

Bruno Antonio Buike

**Gorbatschow.
90 Jahre und kein bisschen närrisch.
Schreib-Übung zu einer arte-ARD-Doku.**

Anhang:

- M.S. Gorbatschow: Perestroika and New Thinking. A Retrospective; 2./9. August 2021
- M.S. Gorbatschow: Rede, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 10.12.2011
- Buike – Chasbulatow – Ru(c)skoi : Die Russen wussten, daß Jelzin CIA-gesteuert war
- andere

AUDIATUR ET ALTERA PARS¹

© Neuss / Germany: Bruno Buike 2021
Buike Music and Science
bbuike_11@hotmail.com

BBWV E34

1 "audiatur et altera pars" in Wikipedia DE URL
https://de.wikipedia.org/wiki/Audiatur_et_altera_pars

**Bruno Antonio Buike:
Gorbatschow. 90 Jahre und kein bisschen nährisch.
Schreib-Übung zu einer arte-ARD-Doku.**

Anhang:

- M.S. Gorbatschow: Perestroika and New Thinking. A Retrospective; 2./9. August 2021
- M.S. Gorbatschow: Rede, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 10.12.2011
- Buike – Chasbulatow – Ru(c)skoi: Die Russen wussten, daß Jelzin CIA-gesteuert war
Neuss: Bruno Buike 2021
languages: German, English, Russian

Notification to:

- Gorbatschow Foundation
- Presidential Library, website of the President of Russia
- Museum for Army History (Heeresgeschichtliches Museum), Vienna
- Stiftung Wissenschaft und Politik
- St. Petersburger Dialog
- Russia Today – RT-de
- arte-TV

Presented in:

- CORE repository of Columbia University, Library, New York - within “Humanities Commons”
- German National Library, online-ressources (digital library)

1. Dies ist ein wissenschaftliches Projekt ohne kommerzielle Interessen.
2. Wer finanzielle Forderungen gegen dieses Projekt erhebt, dessen Beitrag und Name werden in der nächsten Auflage gelöscht.
3. Das Projekt wurde gefördert von der Bundesrepublik Deutschland, Sozialamt Neuss.
4. Rechtschreibfehler zu unterlassen, konnte ich meinem Computer trotz jahrelanger Versuche nicht beibringen. Im Gegenteil: Das Biest fügt immer wieder neue Fehler ein, wo vorher keine waren!

1. This is a scientific project without commercial interests, that is not in bookstores, but free in internet.
2. Financial and legal claims against this project, will result in the contribution and the name of contributor in the next edition canceled.
3. This project has been sponsored by the Federal Republic of Germany, Department for Social Benefits, city of Neuss.
4. Correct spelling and orthography is subject of a constant fight between me and my computer – AND THE SOFTWARE in use – and normally the other side is the winning party!

Inhalt

1. Exposition und Einleitung, S. 1 - 19
2. Selbstbeschreibung und technische Infos aus programm.ARD.de, aus arte-Magazin – und aus dem Film-Vorspann, S. 19 - 25
3. Leicht nachgearbeitetes, nicht perfektes Untertitel-Skript, S. 25 - 44
4. Was mir am Untertitel-Skript aufgefallen ist, S. 44 - 113
 - 4.1 Fünf extrem auffällige Beobachtungen / Merkmale, S. 44 – 48
 - 4.2 Extraktion eines Profils von „persönlichen Eigenschaften Gorbatschows“, S. 48 - 55
 - 4.3 Gorbatschow bleibt „bekennender Sozialist“! Aber ist das HEUTIGE Problem nicht der STREIT um WISSENSCHAFTSPARADIGMEN?, S- 55 - 57
 - 4.4 Untertitelskript: fortlaufender Kommentar von Anfang bis Ende, S. 58
 - 4.4.1 „Wissen Sie, dass ich fast gestorben wäre“?, S. 59
 - 4.4.2 „Fühlen Sie sich als freier Mann“?, S. 59 - 61
 - 4.4.3 „Was Sie sagen, ist eine Aufforderung zum Onanieren“., S. 61
 - 4.4.4 „Wenn ich ehrlich sein soll, betrachte ich Lenin als unseren Gott.“, S. 62 - 65
 - 4.4.5 „ ... haben Sie mehrfach öffentlich darüber gesprochen, dass Sie keinen Sinn mehr im Leben sehen.“, S. 65 - 68
 - 4.4.6 Anekdotisches: „... >Stalin ist nicht schuld daran<, das betonte er immer wieder ...“ , S. 68 - 71
 - 4.4.7 Gorbi: Einzelkämpfer oder Teamplayer?, S. 71
 - 4.4.8 Gorbi-Reagan-Atomdoktrin heute überholt?, S. 71 - 74
 - 4.4.9 Wer ist „Schuld“ am „Ende der Sowjetunion“?, S. 74 - 76
 - 4.4.10 „Gericht, göttliches Gericht“ und Gorbis „Bevollmächtigte des Allmächtigen“, S. 76 - 80
 - 4.4.11 Stichwort „Gericht“: ergänzte Komplikationen, S. 80 - 96
 - 4.4.12 Mansky- Gorbatschow: abrupter Schluß von TEIL 1 als Schlagabtausch oder als Drohung? , S. 96 - 100
 - 4.4.13 Teil 2: Putin-Zitat aus Neujahrsansprache plus Gorbatschows Liedtext am Schluß und deren KONTRAST mit der ASTRONOMIE des Lebens der Sumerer, S. 100 - 113
5. Forschungsbedarf und Schluss, S. 113 - 119
6. Anhang, S. 119 - 177
 - 6.1 Gorbatschow: Essay von 2. August 2021, Englische Version 9. Aug. 2021, S. 119 - 137
 - 6.1.1 Description of journal source: „Russia in Global Affairs, S. 119 - 121
 - 6.1.2 Gorbatschow, M.S.: Perestroika and New Thinking. A Retrospective – authorized translation – English version: 9th of August 2021– DOCUMENT, S. 121 - 137

6.2 Gorbatschow: Rede vor Hanns-Seidel-Stiftung, München, 10.12.2011, S. 138 - 144

6.2.1 Vorbemerkung und Kurzkomentar, S. 138 - 139

**6.2.2 Gorbatschow, M.S.: Franz Josef Strauß-Preis 2011, München - Rede des Preisträgers
- DOKUMENT, S. 139 - 144**

6.3 Die Russen wussten, daß Jelzin CIA-gesteuert war – Buike – Chasbulatow - Ru(c)scoi, S. 144 - 167

**6.3.1 Buike-Blog: 15. Juni 2021: Sogar die Russen wissen - Jelzin war CIA-gesteuert ,
S. 144 - 146**

**6.3.2 Ruslan Chasbulatow: Jelzin und die CIA, Radio Goworit Moskwa, 11.Juni 2021 – ru-de
- google translate, S. 146 - 147**

**6.3.3 Alexander Ru(c)scoi: Jelzin und die CIA - news Lenta.ru, 11. Juni 2021 – ru-de –
google translate, S. 148 - 167**

6.4 Buike-Blog: Judenvernichtung in Polen: Putins KORREKTER Verdacht , S. 167 - 173

**6.5 Buike Blog: Steht Trump über dem Gesetz und kann sich selbst begnadigen –
Fragezeichen, S. 173 - 174**

**6.6 Holm, Kerstin, FAZ: Russlands moralisches Gewissen: Alexander Solschenizyn, der Putin-
Versteher, S. 175 – 177**

---XXX---

1. Exposition und Einleitung

Meine Übungsaufgabe ist diesmal geradezu simpel, jedenfalls auf den ersten Blick: Nachbearbeitung der arte-ARD TV-Doku „Gorbatschow. Gespräch mit einem Narren“, ungefähr 1 Stunde 40 Minuten. Ich mache mir diese ARBEIT, um daraus möglichst etwas zu LERNEN – entweder bezüglich des Filminhalts oder aber bezüglich meiner Skills für Nachbereitung einer „Unterrichtsstunde“ oder einer „Lektion“, wie man altmodisch sagen könnte. Neumodern freilich könnte man darauf hinweisen, daß wir hier ein Beispiel haben für „Fernunterricht“ (distant learning) oder für einen durch die aktuelle Corona-Pandemie bekannt gewordenen „virtual classroom“.

Das sind hochtrabende Worte, welche ablenken von einer Lern-Aufgabe hinter der Lern-Aufgabe, nämlich ZUERST jemandem MÖGLICHST PRÄZISE ZUZUHÖREN, bevor man mit seinen eigenen – manchmal nur halb ausgereiften - Meinungen und Ansichten unelegant herumpoltert. Wenn ich richtig erinnere, soll es sogar eine Paar-Therapie oder Deeskalation-Methode geben, wo man zuerst ZUHÖRT und dann das Gehörte möglichst präzise wiederholt und ausspricht, was manchmal geradezu Wunder bewirkt haben soll.

Natürlich könnte man es sich einfach machen und einfach aus antiken Bildungsresten wiederholen die erprobte Maxime des „audiatur et altera pars“: Die Gegenseite muß angehört werden!“ Wir leben jedoch nicht mehr in der römischen Antike sondern in der post-kommunistischen, post-faktischen, post-Donald-Trump Epoche, wo folgendes passiert ist, während ich noch im gelehrten Elfenbeinturm an diesem Aufsatz arbeite: Seit 28. / 29. September 2021 hat youtube / google die „Gegenseite“ einfach abgeschaltet, und zwar alle youtube-Kanäle von „RT deutsch“ (Russia Today German), worüber sich die staatliche russische Medienaufsicht sehr empört hat. Selbstverständlich sinken wir hier nicht derartig tief herab, daß ich mich etwa in tagespolitische Streitereien einlassen würde. Wir scheinen jedoch zu lernen, daß es ein SCHWERER FEHLER gewesen sein könnte, daß Westeuropa sich vor ungefähr 40 Jahren von einem flächendeckenden Lateinunterricht verabschiedet hat – US-amerikanischen Ideen vom angeblichen „Fortschritt“ hinterherhechelnd!

Und wie ich an diesem Essay arbeite, fällt mir wieder die Rhetorica-Arbeitsgruppe“ aus meiner Gymnasial-Oberstufe ein, wo wir folgende Übung durchexerziert haben, und zwar mit zwei Teilen. Erster Teil: Suchen Sie ARGUMENTE FÜR einen Benzinrasenmäher.

Zweiter Teil: Suchen Sie ARGUMENTE GEGEN einen Benzinrasenmäher.

Der GECK war: Diese Aufgabe ging nicht an ZWEI verschiedene Referenten, sondern sollte von DEMSELBEN Referenten erledigt werden.

Wie soll ich höflich sagen: Vielleicht hängt der gegenwärtige VERFALL unserer „demokratischen Debattenkultur“ auch damit zusammen, daß ich seit besagter Gymnasialzeit nie wieder etwas von diesem Übungstyp gehört habe!

Womit KEINER im voraus rechnen konnte: Als ich Mitte September meinen Übungs-Essay abschliessen wollte, stosse ich WIE DURCH ZUFALL auf einen brandheiss-aktuellen NEUEN Aufsatz von Gorbatschow selbst, und zwar vom August 2021. Diese seltsamen Zufälle habe ich öfter – und infolgedessen GLAUBE ICH NICHT an Zufall! Weil dieser Gorbi-Aufsatz einerseits ein HISTORISCHES DOKUMENT eines WICHTIGEN AKTEURS der Weltgeschichte ist, also einigen WERT hat, und weil dieser Gorbi-Aufsatz eine grottenschlechte Chance hat, es in vertretbarer Zeit

bis in deutsche „Printmedien“ zu schaffen, habe ich eine ENGLISCHE Version davon aus einer RUSSISCHEN QUALITÄTSQUELLE des TOP-LEVELS kurzerhand in den Anhang gepackt. Es entsteht durch diese methodische Vorgehensweise ein ganz „eigenthümlicher Reiz“, wenn man nämlich die arte-ARD INTERVIEWS mit Gorbi KONTRASTIERT mit Gorbatschows EIGENEM ESSAY, so daß man von meiner eigenen „wiederkäuenden Nachverdauung“ munter fortschreiten kann zu FRISCHEN Gedanken, welche grössere AKTUALITÄT und Gedankentiefe versprechen!

---XXX---

Allerdings VORSICHT: Was mir zuerst so vorkam wie eine ÜBUNG in Aufsatzschreiben entpuppte sich als GEFÄHRLICHE FALLE, als ich herausbekam, daß die KOOPERATIONSPARTNER dieser arte-ARD-Produktion VERDÄCHTIG sind, denn hinter „Current Time TV“ - Настоящее Время - *Nastoyashcheye Vremya* - steckt nichts anderes als RADIO FREE EUROPE – Radio Liberty – VOICE OF AMERICA, die vom US-Congress BEZAHLT werden, und zwar als halbamtliche US-Propaganda in dem gerade eben beginnenden ZWEITEN KALTEN KRIEG, denn der „erste kalte Krieg“, so haben uns die Amerikaner versucht, zu erzählen, ist ja angeblich irgendwann zwischen 1989 – 1993 angeblich überflüssig geworden.

Wir werden zweitens feststellen, daß der Regisseur Vitaly Mansky eine – angebliche – „Privat-Solo-Demonstration mit Schwenken einer (blauen?) Unterhose“ ausgerechnet vor dem Hauptquartier des ehemaligen KGB, jetzt des FSB, - angeblich – zugunsten von Alexeij NAWALNY¹ veranstaltet hat. Wir würden jedoch viel leichter GLAUBEN können, daß diese Mansky-Aktion HARMLOS war, wären da nicht die neuen Bücher von F. William Engdahl, aus denen mit aller wünschenswerten Klarheit hervorgeht, dass wir damit rechnen müssen, daß der gesamte Nawalny-Apparat höchstwahrscheinlich ein „CIA-Strickmuster“ ist, wie auch schon gemäß Engdahl das angebliche „Ende des Sowjetkommunismus 1989 – 1993“ ein GIGANTISCHER RAUBZUG war, INSZENIERT von George Bush seniors CIA, welche die gesamte JELZIN-Umgebung mit CIA-Agenten verseucht hatte, was übrigens in Russland keineswegs völlig unbekannt war, wie ich kürzlich in Russia Today behauptet fand.!

Wir werden auf diese Dinge noch zurückkommen und BELEGE / BEWEISE mit Core-Informationen AUFFÄLLIG DEUTLICH KENNZEICHNEN, *verteilen aber an dieser Stelle schon mal MINUPUNKTE an arte-ARD, an Vitaly Mansky, und an „Current Time TV“ und auch an den US-Congress.* Denn: Ich komme mir VERÄPPELT vor, was insoweit von Belang sein mag, als ich es ÜBERHAUPT NICHT SCHÄTZE, wenn ich mich ständig VERÄPPELT FÜHLEN MUSS!

Mit diesen Informationen GEWAPPNET, werden wir es dann allerdings umso mehr GENIESSEN, wenn wir bei der Analyse der arte-ARD-Doku sehen werden, wie Gorbatschow es schafft, sich JEDEM INSTRUMENTALISIERUNGSVERSUCH der US-Proaganda vertreten durch Vitaly Mansky zu WIDERSETZEN und zu ENTZIEHEN: Gorbi ist – wie ich meine – Vitaly Mansky MEILENWEIT ÜBERLEGEN – und insgeheim lachen wir vergnügt über „Gorbi, den schlaunen Fuchs“, der sich nicht fangen lässt, schon gar nicht von Vitaly Mansky!!

---XXX---

1 Siehe „Alexei Anatoljewitsch Nawalny“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Alexei_Anatoljewitsch_Nawalny

Rein zufällig also stolpere ich im August 2021 in arte-TV über ein langes Interview mit Gorbatschow, der jetzt schon 90 Jahre ist. Damit man mit den bibliographischen Nachweisen auch schön durcheinanderkommt, wird diesmal ein- und derselbe Film mit ZWEI Titeln angeboten:
 Erster Titel in arte-ARD: „Gorbatschow. Paradies“
 Zweiter Titel in youtube, channel „ARTEde“: Gorbatschow. Gespräche mit einem Narren.“
 Ich werde hier die zweite Quelle auswerten.

Dabei fällt mir plötzlich ein: Putin hat sich zweimal Zeit genommen, um sich ausführlich mit Alexander Solschenitzyn auszutauschen. Wie wäre es also, wenn ich mir Zeit nehmen würde, mich einer Begegnung mit Gorbatschow zu stellen?

Oh, hätte ich mich doch nicht gestellt! VIEL Arbeit und Gehirnakrobatik wäre mir erspart geblieben! - und ein leicht penetranter Interviewer in Gestalt des Vitaly Mansky.

Meine Wortwahl klingt leicht angestrengt, zeigt wenig Begeisterung, was aber keineswegs hindern wird, daß ich hier selbstverständlich das alte römische Prinzip von „audiatur et altera pars“ („Die Gegenseite muss gehört werden!“) befolgen werde, – und das hat Gründe. Obwohl ich selbst das orthodoxe Myron empfangen habe und viele Jahre in einer russisch-orthodoxen Gemeinde beim Liturgiegesang (in heutigem russischen Kirchenslawisch) mitgeholfen habe – und danach einige Jahre im griechisch-katholischen Ritus der Ukrainer -, würde ich nicht im Ernst behaupten, ein derartig riesiges Land wie Russland und die GUS auch nur annähernd verstanden oder „ausstudiert“ zu haben: Ich kenne ja noch nicht einmal Deutschland und das neu hinzugekommene sogenannte „Ostdeutschland“ ist für mich „terra incognita“ geblieben.



Pics: von links nach rechts Alexander Solschenitzyn – Michail Gorbatschow – Wladimir Putin

Ausserdem kann ich nichts dafür, daß Gorbatschow deklariert und ausdrücklich an Kommunismus-Sozialismus festhält, welchem ich selbst weniger ablehnend, als viel mehr unverständlich gegenüberstehe: Genauso wie mir das Protestantische bis auf den heutigen Tag WESENSFREMD geblieben ist, genauso ist mir Kommunismus-Sozialismus WESENSFREMD. Was heissen und bedeuten soll: Irgendwie verstehe ich nicht, was „die“ EIGENTLICH wollen!



pic: Solschenitzyn und Putin 2000 und 2007 (aus Wikipedia²⁾)

Wenn ich das sagen darf: Es ist mir überhaupt einiges **WESENSFREMD** von dem, was man im 19. und 20. Jahrhundert als „Arbeitsprogramme“ für eine „Weiterentwicklung der Menschheit“ angeboten hat, also keineswegs nur der Kommunismus, dessen russische Spielart sogar zur Grundlage einer **WELTMACHT** wurde, sondern auch der Protestantismus, dessen verschiedene Spielarten ebenfalls zur geistigen Grundlage einer **WELTMACHT** wurden, nämlich der USA und des „anglo-amerikanischen Blocks“. Fremd geblieben und/oder fremd geworden sind mir aber auch die „französische Revolution“, die **NAZIS**, die Freimaurer und jüngst sogar – nach Lektüre von Malachi Martin³ - der römische Katholizismus, in welchem ich aufgewachsen bin, obwohl meine übrige Verwandtschaft von Mutterseite wahrscheinlich weit und breit dem Teil des französisch-hugenottischen Protestantismus anhing, welcher sich nach Preussen gerettet hatte.⁴

Ich zweifle heute also viel mehr an als früher, bevor ich mit meiner Lern-Lebensreise angefangen habe, was Auswirkungen hat auf Stabilität und Wandel von Gewissheiten. Kürzlich liess ich mich zu folgender Formulierung hinreissen: „Es wird noch, Gott bewahre, so weit kommen, daß wir uns demnächst an **GAR NICHTS MEHR** werden **FESTHALTEN** können – ausser vielleicht an unseren geweihten Ikonen!“

Denn es ist ja auch schon von berufener – also von professioneller - Seite gefragt worden, inwieweit die Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts überhaupt das Prädikat „Philosophie“ verdient, nämlich im Vergleich mit den **GROSSEN ENTWÜRFEN** anderer Epochen und anderer Kontinente! Man könnte auch etwas bissiger sagen: Wenn der in manchen Quartieren gerade aktuelle „Post-

2 „(Solschenitzyn, A.) „Alexander Issajewitsch Solschenizyn“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Issajewitsch_Solschenizyn

3 Siehe Martin, Malachi: The Jesuits, the Society of Jesus and the Betrayal of the Roman Catholic Church; New York, London, Toronto, Sidney: Schuster & Schuster 1987; Internet Archives catalog page URL https://archive.org/details/TheJesuits_749/page/n5/mode/2up - Internet Archive book-pdf URL https://archive.org/download/TheJesuits_749/TheJesuits.pdf - pdfdrive URL <https://www.pdfdrive.com/the-jesuits-the-society-of-jesus-and-the-betrayal-of-the-roman-catholic-church-d171910621.html> – Ich habe bis heute noch keine deutsche Übersetzung dieses Malachi-Martin-Buches feststellen können!

4 Wenn man das so formulieren kann, wurde ich sozusagen durch Kriegswirren als eine Art „herrenloses Gut“ römisch-katholisch – was aber nur nach **ZUFALL** aussieht, aber in Wirklichkeit schicksalhafte Bedeutung und schicksalhafte Wurzeln hat, über welche mich öffentlich auszulassen, ich freilich nicht verpflichtet bin.

Modernismus“ Wissenschafts- und Kultur-Destruktion zu seinem Arbeitsprogramm macht, dann wird wohl nicht viel übrig bleiben, an dem man sich DANACH festhalten könnte ... falls es gelingt.

Ich leiste mir hier, wie man merkt, den LUXUS, einer ziemlichen ZWEIFEL – und Selbstzweifel-Bereitschaft, weil ich nämlich dieses NEUARTIGE Gefühl spätestens seit dem sogenannten „Zusammenbruch des Realkommunismus“, seit auch den ganzen Whistleblowern aus den NEUARTIGEN Systemen technologischer Überwachung bisher nicht gekannten Ausmasses nicht mag, das Gefühl nämlich, daß der GESAMTE PLANET und ganze Generationen VERÄPPELT werden, daß sogar Intelligentsias auf Fremd-Täuschung und Selbst-Täuschung hereinfallen, teilweise eventuell wegen einer gewissen geistigen Schlampigkeit, welche sich nicht mehr der ZERSTÖRUNG von ILLUSIONEN als einer WICHTIGEN REIFUNGS-AUFGABE menschlichen Daseins stellen mag und sich dieser ANSTRENGUNG verweigert, natürlich angenehm abgefedert mit den allerlei Segnungen, welche Intelligentsias heute in ihren ABGESCHOTTETEN köstlichen WOHLSTANDSQUARTIEREN als „ weltweiten 4-Sterne-Hotel-Standard“ geniessen dürfen. Ich war insoweit ernsthaft überrascht, als Präsident Putin plötzlich der ganzen Welt seine Urlaube im „wilden Sibirien“ zeigte, wo das echte Leben tobt und der Bär tanzt, so daß man besser sein Pfadfinder-Taschenmesser dabei hat, sogar dann, wenn das Mitführen eines solchen neuerdings in Deutschland regulär regierungsamtlich stark eingeschränkt und eigentlich mehr oder weniger verboten wurde!

Soweit ist es also gekommen Jungs in Deutschland heutzutage OHNE Pfadfindermesser!

Immerhin also liegt es an meiner eigenen DESILLUSIONIERUNG, daß ich überhaupt eine GROSSE DISTANZ zu Gorbatschow bemerke, die möglicherweise ausreicht, damit das Abarbeiten bei Lernversuchen an den GROSSEN AKTEUREN der Geschichte nicht sofort langweilig, weil zu wenig konturiert wird.

Man bemerkt unmittelbar an dieser Formulierung, daß meine eigene geistige Entwicklung noch nicht so weit fortgeschritten ist, daß mir schon die Frage in den Sinn gekommen wäre, inwieweit man von den KLEINEN AKTEUREN der Weltgeschichte lernen könnte, zum Beispiel von Ameisen – oder auch vielleicht von Maos „gelben Ameisen“ ...

Mit solcherlei Vorüberlegungen verändert sich freilich meine MOTIVATION für diese Arbeit:

Ich nehme also die arte-TV-Doku aus ihrem eigentlichen Präsentationszusammenhang eines „unterhaltsamen Bildungsfernsehens“ - des deutsch-französisch-österreichischen Typs, nicht etwa des US-amerikanischen CNN - / n-tv-Typs! - heraus und mache sie zu einem UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND für meine eigenen HISTORISCHEN FORSCHUNGEN, welche eigentlich wenig mit Kommunismus-Sozialismus und/oder Russland zu tun haben, sondern sozusagen weit darüber hinausgehen, zum Beispiel hinsichtlich des Problems von adäquateren (Wissenschafts-)PARADIGMEN für eine erträglichere Zukunft des Planeten Erde in einer neuartigen „Weltraum-Zivilisation“.

Ich werde dann insbesondere die arte-TV-Doku UMWANDELN, also TRANSPONIEREN, von einer BILDSEQUENZ zu einem TEXT – einem automatisch generierten und NICHT-perfekten Untertitel-Skript – und danach ZUERST eine TEXTUNTERSUCHUNG machen, wobei es hilfreich sein könnte, daß ich auch etwas Literaturwissenschaft bei meinem verunglückten Deutschlehrerstudium „verinnerlichen“ habe sowohl dürfen als auch können!

Bei diesen Arbeiten werden wir als ersten Lerneffekt eine VERBLÜFFUNG haben, daß wir nämlich einen Film von 1 Stunde 40 Minuten „eindampfen“ konnten auf ungefähr 18 Seiten Din A4 Textskript! - Man beachte bitte, mit welcher unglaublichen Sprachrafinesse ich hier das Wort „Zeitverschwendung“ vermieden habe: Wir glotzen wie irrsinnig fast 2 Stunden – aber mehr als 18 Seiten Textinhalt ist einfach nicht herauszufiltern!

Ich hoffe durch diese Arbeitsweise zu erreichen, daß sich der FOCUS verschiebt, und zwar weg vom rein Persönlichen – und gegebenenfalls bloss Anekdotischen - hin zu - hoffentlich – möglichst objektivierbaren BEOBACHTUNGEN aus ANALYSEN, wobei wir hier nicht so weit zu gehen brauchen, wie die Insektenforscher, die auch die seltensten wertvollen Schmetterlinge als Präparate aufspießen, um sie teilnahmslos durch ihre Vergrößerungsgläser zu betrachten – oder gegebenenfalls verständnislos zu beglotzen! Durch den VERFREMDUNGSEFFEKT eines Untertitelskripts ERZEUGEN wir ausserdem einen KRITISCHEN ABSTAND, damit wir nicht von einer 2-stündigen Bilderflut besoffen werden oder darin untergehen!

Es ist klar, daß eine derartig kühne Vorgehensweise sich letztlich durch ERGEBNISSE und neue EINSICHTEN rechtfertigt (oder nicht!) – es sei denn, es wäre in meinen methodischen Ansatz bereits eine unrealistische oder unzulässige ÜBERBEWERTUNG des ausgewählten Untersuchungsmaterials enthalten, also etwas, was eventuell gar nicht REAL vorhanden ist. Wir müssen vorderhand noch offen lassen, ob wir diese Substanzverdünnung – wenig Textinhalt, VIELE Bilder - eher bei Vitaly Mansky, dem Interviewer im ersten Hauptteil dieser arte-ARD-Doku, oder auf Seiten Gorbatschows suchen sollen!

Ein Tipp: Wer „intellektuelle Substanz“ f+r „klassische aussenpolitische und historische Analyse“ sucht, kann gleich zum Anhang springen und Gorbatschows EIGENEN AKTUELLEN AUFSATZ aus August 2021 lesen!

Nun, wir wollen bei den allgemeinen Frustrationen und Depressionen ringsum – nach den aktuellen Flutkatastrophen von 2021 - nicht von vornherein einen Fundamental-Pessimismus zum Götzen des „postfaktischen, postmodernen, postkommunistischem Zeitalters“ machen, nachdem Europa doch so optimistisch und stolz war, wieviele FALSCHEN GÖTTER es gerade kürzlich – seit der Aufklärung / seit dem Enlightenment - gestürzt und erledigt hat!

Jedoch, eine eigentliche Aufklärung hat es im Bereich der ostchristlichen Orthodoxie und also auch in Russland historisch nicht gegeben – und deshalb habe ich mich mit dieser Formulierung sozusagen als WESTEUROPÄER „geoutet“ – wohingegen Solschenitzyn, Gorbatschow und Putin „russisch sozialisiert“ sind, wofür ich auch, freilich etwas vorgreifend, INDIZEN benennen kann.

Das erste INDIZ ist: In westeuropäischen politischen Kontexten gibt es das nicht, was in dieser arte-TV über und mit Gorbatschow begegnet, nämlich LITERARISCHE ZITATE aus Schriftstellern und Dichtern – und sieht man einmal ab von – dem überaus problematischen! - Ernst Jünger (den Helmut Kohl aufsuchte) und Heinrich Böll, welcher letzterer zunächst Solschenitzyn als Gast aufnahm, fehlt zum Beispiel speziell in Deutschland den Schriftstellern auch eine bestimmte Funktion, welche der russischen Literatur sozusagen „wie ganz natürlich“ zugewachsen ist, daß nämlich Literatur und Literaten eine Art „moralische Instanz für eine ganze Nation“ werden, indem sie FUNDAMENTALTHEMEN aufnehmen und aussprechen, wodurch russische Literatur bis heute eine avantgardistische FUNKTION behalten hat, welche sie – soweit ich verstanden habe - in

Deutschland nicht einmal im Zeitalter Schillers und Goethes erreicht hat, auch nicht im Vorfeld der 1848er-Revolution! Ich übertreibe hoffentlich nicht: Solschenitzyn wurde zu meiner Zeit während meines nachgeholtten Abiturs – um 1979 - in der damaligen AUFBRUCHSSTIMMUNG – als man Ota Sik aus der Tschechoslowakei live in Vorträgen erleben konnte, als Solschenitzyn lebendig dem Leibhaftigen entrann und Lew Kopelew als Stern am Himmel der Kölner Kulturzirkel aufging - tatsächlich gelesen und diskutiert, was ich jedoch in 2021 beim heutigen deutschen Gymnasium bezweifeln würde. Denn: diese russischen Schriftsteller kommen – übrigens schon seit Leo Tolstois „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“ - öfter mit diesen auffällig dicken und langen Büchern – auch zum Beispiel „Doktor Schiwago“⁵ (Boris Pasternak, 1956 - Literatur-Nobelpreis 1958) und „Der stille Don“⁶ (Michail Scholochow, 1947; deutsch mit 2 oder 4 Bänden zuerst 1985 – und mit einer Plagiats-Kontroverse (sic!) - Literatur-Nobelpreis 1968)- , welche sich so schlecht einfügen in die Regeln heutiger Fernseh- und Rundfunkmacher, daß nämlich ein „Gedankenblock“ oder „Musikblock“ nicht länger als etwa drei Minuten dauern dürfe und deshalb alle 3 Minuten „mit einer Pause unterbrochen“ – oder gegebenenfalls zerhackt – werden müsse!

Etwas frontaler gesagt: In Russland wird VIEL gelesen und VIEL geschrieben – MEHR als woanders! - und in Russland haben BÜCHER bis heute eine BEDEUTUNG für den ÖFFENTLICHEN DISKURS – und nicht etwas wie jüngst im Falle des Thilo Sarrazin für die Produktion von einstelligen Umsatzmillionären!

Mein zweites INDIZ aber ist die Verwendung des Wortes „Narr“ in dieser arte-Doku, wobei der Filmemacher Vitaly Mansky bloß eine SELBSTAUSSAGE von Gorbatschow aufgreift. DENN: „NARR“ in RUSSLAND ist keineswegs beschränkt auf die üblichen – und womöglich verdächtigen – semantischen KONTEXTE, etwa im Sinne der „Fürstenspiegel“ des europäischen Mittelalters (die sogar mit Indien und dem Alexanderzug zusammenhängen) oder gar als literarischer Typ des „Till Eulenspiegel“ – nicht zu reden von den „Lügengeschichten des Baron von Münchhausen“, die ebenfalls als Film vorliegen - oder gar des (islamischen) „vollendeten Narren Mullah Nasruddin“⁷ (der entfernt mit Afghanistan zu tun hat).

5 Siehe „Doktor Schiwago“ (Boris Pasternak, 1956) in Wikipedia DE URL [https://de.wikipedia.org/wiki/Doktor_Schiwago_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Doktor_Schiwago_(Roman))

6 Siehe „Der stille Don“ (Michail Scholochow, 1947) in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Der_stille_Don

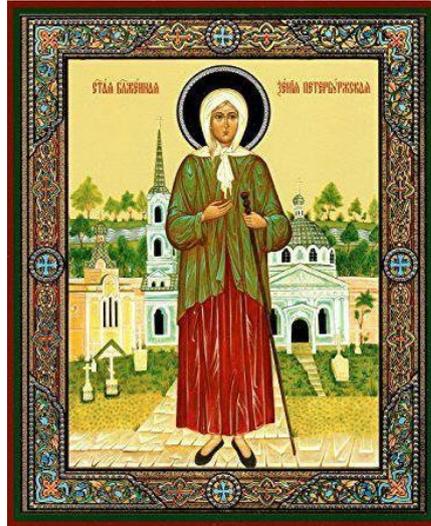
7 Siehe „Nasreddin“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Nasreddin> - siehe Kukula, Walter: Nasreddin, der Schelm; Wein, München: Verlag für Jugend und Volk 1968 (sozusagen eine Propedeutik für junge Anfänger) – siehe Solowjow, Leonid: Die Schelmenstreiche des Hodscha Nasreddin; Frankfurt/Main: Fischer pbk 1990 (Es ist nicht ganz klar, inwieweit dieser im Libanon geborene und in Leningrad gestorbene russische Autor „im Sitle des Mullah Nasruddin fabuliert“ ...) - siehe Shah, Idries (geboren in Indien, Vater Afghane, Mutter Schottin, zuletzt in England lebend): *Die Sufis. Botschaft der Derwische, Weisheit der Magier.* (Kapitel 4: *Die listigen Streiche des Mulla Nasrudin*), Eugen Diederichs Verlag, 1976 (4. Aufl. 1984, S. 57-93) – siehe Shah, Idries: Die fabelhaften Heldentaten des weisen Narren Mulla Nasrudin; Freiburg/BrsG.: Herder pbk 2001- siehe Shah, Idries: *The Exploits of the Incomparable Mulla Nasrudin; The Subtleties of the Inimitable Mulla Nasrudin; The Pleasantries of the Incredible Mullah Nasrudin; The World of Nasrudin* (keine weitere Infos verfügbar im Moment)



pic: Nasreddin⁸-Hoca-Mausoleum (Türbe) in Akşehir⁹ (Südost-Anatolien)

Beim „russischen Narren“ schwingt immer als Konnotation etwas mit, was es wirklich – soweit ich weiss – NUR in Russland gibt, nämlich der christlich-orthodoxe „NARR IN CHRISTO“ – russisch: JURIDIWY¹⁰ (juridowy?) – der sich entwickelte aus einem griechisch-orthodoxen Vorbild des „SALO“¹¹. Der russische „Juridiwy“ (juridowy) – vorkommend in beiden Geschlechtern, also männlich und weiblich, also z.B. die hl. Xenia Peterburgski¹² – hat nicht nur SPIRITUELLE Qualitäten, sondern darf durchaus dort, wo er dem gewöhnlichen Alltag UNVERSTÄNDLICH wird, sich „blagodat“ - „gesegnet“ – verhalten, also nicht nur „unverständlich“ sondern vielleicht auch „etwas wirr“, was nur deshalb vom manifesten Irresein unterscheidbar bleibt, weil man im „Juridowy“ eine RÄTSELHAFTE GÖTTLICHE KRAFT respektiert – und geduldig erträgt.

-
- 8 Wir lesen: „Nasreddin trägt im gesamten Entstehungs- und Verbreitungsgebiet der Anekdoten – sprachlich und kulturell bedingt – verschiedene Namen. Dieselbe Figur, die auf Türkisch *Nasreddin Hoca* genannt wird, ist auf Azeri als *Molla Nəsrəddin*, auf Kasachisch als *Қожанасыр Қоғанасыр* sowie in China auf Uigurisch als *Əpəndi Nəsiridin* und auf Chinesisch als 阿凡提 *Āfántí* (abgeleitet von Efendi) bekannt. Außerdem ist die Figur in weiten Teilen des persischen Sprachgebietes als *Mollah Nasreddin* (persisch , DMG *Molā Naşro'd-Dīn*) bekannt.“ in „Nasreddin“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Nasreddin>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Nasreddin>
- 9 Obwohl nicht ganz klar ist, ob Nasruddin Hoca überhaupt gelebt hat oder welcher Ethnie er angehörte, gibt es eine wissenschaftliche Debatte um sein Todesdatum, siehe: Marfa Heimbach: 10.12.1284 - Todesjahr des Schelms Nasreddin Hoca. *WDR ZeitZeichen* vom 10. Dezember 2014. (Podcast) URL <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/hoca104.html>
- 10 Siehe „Juridiwy“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Jurodiwy>
- 11 Siehe „Narren um Christi Willen“ in: Schäfer, Joachim: *Ökumenisches Heiligenlexikon* URL https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Narren_um_Christi_willen.html
- 12 Siehe „Xenija von St. Petersburg“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Xenija_von_St._Petersburg – siehe „Xenia Grigorievna von St. Petersburg“; in Schäfer, Joachim: *Oekumensiches Heiligenlexikon* URL https://www.heiligenlexikon.de/BiographienX/Xenia_von_Petersburg.html



pic: hl. Xenia von Petersburg, „Närrin in Christo“

Ich darf hier ergänzen: Es geht beim „Salo“ und „Juridiwy“ (juridowy?) nicht um etwas schlüpfrige literarische Undeutlichkeiten des Stils von uns Fremdbeobachtern, sondern der griechische „Salo“ kann zum Beispiel aus unbekanntem Gründen sich aussuchen, verlassen und weit abgelegene alte Kirchen zu besuchen in einer Art „Pilgerschaft als Lebensaufgabe“ ... natürlich zu Fuß, also, wie man früher katholisch scherzhaft gesagt hat: „per pedes Apostolorum“ und NICHT „per Mercedes episcoporum“ ... Der „Juridiwy“ und „Salo“ bewegt sich also an der Grenze zur HEILIGKEIT (in einem religiösen Sinne), was im aktuellen deutschen Wortschatz entweder gar nicht mehr vorkommt – oder aber so selten geworden ist, so daß man kaum noch Leute findet, die ERKLÄREN könnten, was man „früher“ unter so etwas wie „Heiligkeit“ überhaupt verstanden hat. Vielleicht könnte man für ein Anfangsverständnis von „Heiligkeit“ formulieren: Heiligkeit ist möglicherweise so verschiedenartig wie die Menschen und das Leben, etwa im Sinne des Kölner Volksmundes, wo er sagt: „Jeder Jeck ist anders!“

Mein drittes INDIZ für die These einer „russischen Sozialisation“ beschränkt sich allerdings auf Gorbatschow selbst, der nämlich aus der LANDWIRTSCHAFT kommt und auch im Felde des Agro-Management offenbar grosse Leistungen vorzuweisen hat, welche auch staatlich prämiert wurden. Es ist mir allerdings undeutlich geblieben, ob Gorbatschow selber im Viehstall und auf dem Acker wie ein Landwirt gearbeitet hat, was ihn dann von mir selbst unterscheiden würde, denn Gorbatschows Vater war LEITER einer Kolchose, also Chef eines „Grossbetriebs“. Ist vielleicht ein bisschen peinlich, zugeben zu müssen, daß ich selber (unter anderem) noch „Bauer nach der alten Art“ gelernt habe und gewesen bin – nicht etwa nach den HEUTIGEN Maßstäben der Brüsseler Euro-Agrartechnokratie, wo der sogenannte „Landwirt“ 50% seiner Arbeitswoche am SCHREIBTISCH sitzt, um SUBVENTIONSFORMULARE auszufüllen und die Agrar-Bürokratie zu beglücken!

Aber der Hinweis auf Landwirtschaft in Gorbatschows Biographie weckt natürlich sofort Erinnerungen an eine „idiomatische Redewendung“, welche, wenn ich nicht sehr irre, aus der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts stammen könnte (vielleicht irgendwo bei Leo Tolstoi?), so daß ich irgendwo die Formulierung aufschnappen konnte:

„Man braucht bei einem Russen nur etwas an der Haut zu kratzen und sofort kommt darunter der Bauer zum Vorschein ...“

Das ist – bitteschön – eine literarische Reminiszenz, welche rhetorische Lizenz insoweit beanspruchen darf, wenn wir uns beeilen hinzuzufügen, daß, falls diese Aussage zutrifft, daß sie dann jedenfalls HEUTE, wo wir russische Weltraum-Ingenieure haben, möglicherweise nicht mehr dieselbe oder sogar eine verminderte oder sogar eine VÖLLIG ANDERE Bedeutung hat, als DAMALS, als dieses Bonmot geprägt wurde! DAMALS gab es zum Beispiel noch keine Projekte für Weltraum-Kolonisation mit eigener „landwirtschaftlicher Nahrungsmittelproduktion in Agro-Technologie-Modulen“ ...

---XXX---

Als ich überlegte, wie ich diesen Essay am gescheitesten anfangen könnte, kam mir zunächst in den Sinn, daß dieses lange arte-TV Interview mit Michail Gorbatschow etwas nahe kommt, was früher – vor dem Computer-Zeitalter - in bildungsbürgerlichen Milieus ganz gewöhnlich war, nämlich „Vortragsreihen“ mit „Autorenlesungen“, von denen man zu Recht erwartete, daß sie keine Langeweile aufkommen lassen würden, sondern im Gegenteil wesentliche Informationen und Denkanstöße liefern würden., die – damals - sonst nicht zu haben waren.

Das Gorbatschow-Interview ist also sozusagen bei mir irgendwie „eingeschlagen“ und dabei „aufgetroffen“ auf ungefähr folgenden Buike-Fragenhorizont:

Erstens weiss ich nicht, wie man GESCHICHTE „lernen“ kann.

Zweitens weiss ich nicht, wie man Russland „verstehen“ kann.

Drittens weiss ich nicht, WAS EXAKT wir alle eigentlich 1989 – 1993 ERLEBT und GESEHEN haben.

Klammer auf: Eine Plattitüde wäre, wenn ich fragen würde, wie „Geschichte“ von maßgeblichen Akteuren „getan“ wurde – oder womöglich vielleicht auch bloß „inszeniert“ wurde – oder eventuell gar bloß über uns alle „hinweggegangen“ ist.

Etwas bissiger formuliert, kommen wir vielleicht weiter: WAS hat sich in Russland durch Gorbatschow verändert, sogenannte „Sektoren von Realität“ oder aber eine „psychologische Gestimmtheit“?!

Ich werde also noch zu ergänzen haben, was in dieser arte-Doku als Frage vorkommt, jedoch „irgendwie übergangen“ wird, nämlich die Jelzin-Ära, zu welcher ich NEUES aus den Büchern von F. William Engdahl¹³ ergänzen muss, das gar nicht in herkömmliche Denkschemata hineinpasst. Denn Engdahl macht glaubhaft, daß eine Handvoll verräterische KGB-Generäle und die CIA – unter George Bush senior! - in Russland einen gnadenlosen und unvorstellbaren RAUBZUG veranstaltet

13 Siehe Engdahl, F. William: Full Spectrum Dominance. Totalitarian Democracy in the New World Order; Wiesbaden: edition engdahl 2009 – siehe Engdahl, F. William: Die Denkfabriken. Wie eine unsichtbare Macht Politik und Mainstream-Medien manipuliert; Rottenburg: Kopp2019, 2. Aufl – siehe Engdahl, F. William: Geheimakte NGOs. Wie die Tarnorganisationen der CIA Revolutionen, Umstürze und Kriege anzetteln; Rottenburg: Kopp2018, 2. Aufl – siehe Engdahl, F. William: Krieg in der Ukraine. Die Chronik einer geplanten Katastrophe; Rottenburg: Kopp 2014

haben, wie ihn die Geschichte noch nicht gesehen hat. Es ist für diese neue Engdahl-These signifikant, daß Gorbatschow und Reagan bis 1989 insbesondere die Atomwaffenabrüstung aushandelten, daß aber 1989 – 1993 Jelzin und George Bush senior die AUSPLÜNDERUNG Russlands ins Werk setzten – welche sozusagen erst von den Gruppen hinter Putin / Medwejew GESTOPPT wird, also von den WISSENSCHAFTLICHEN ANALYSEZENTREN der russischen Geheimdienst-Community.

Wir halten FEST, weil es SIGNIFIKANT ist, daß die Jelzin-Ära in diesem Gorbatschow-Interview NICHT VERTIEFT wird, daß insbesondere NICHT erwähnt wird, was ich kürzlich in Russia Today im Internet aufschnappte, daß nämlich etliche massgebliche Russen der Gorbatschow-Ära selber WUSSTEN, daß Jelzins Umgebung mit CIA-Agenten verseucht war!¹⁴ Klammer zu!

Viertens war mir aufgefallen, daß man zwei Dinge ÜBEN und TRAINIEREN kann und womöglich auch sollte, wenn man die Öffentlichkeit mit eigenen Publikationen zu behelligen gedenkt, nämlich a) das SCHREIBEN und b) das DENKEN – und damit anzufangen, dafür ist es nie zu spät, zum Beispiel GLEICH!

---XXX---

Vier Komplexe wurden benannt, fangen wir also mit dem ersten an!

Wie lernt man Geschichte?

Das wäre viel leichter zu beantworten, wenn man wüsste: Was IST Geschichte?!

Der Sozialismus-Kommunismus hat darauf eine zunächst KLAR scheinende Antwort: Geschichte im leninistisch-marxistischen Sozialismus, dem Gorbatschow anhängt, unterliegt theoretischen GESETZMÄSSIGKEITEN und damit theoretischen ERWARTUNGEN, insbesondere einer Art „vorhersagbarem“ KATASTROPHISMUS, wo also KRISEN im „Ausbeuterkapitalismus“ unvermeidlich sind, worauf aber der Sozialismus ANTWORTEN mit Lösungsanspruch hat, die sich aus seinem FORTSCHRITTSOPTIMISMUS „herleiten“, namentlich dem ANSPRUCH des SOZIALISMUS, in eine – wissenschaftlich basierte - „bessere Zukunft“ zu führen, was offenbar besser gelingt, wenn man einen dazu passenden „Zukunfts-Glauben“ hat – und nicht etwa wie die französischen Existenzialisten im Umkreis von Albert Camus und Jean-Paul Sartre alles für ABSURD hält.

Man würde dem vielleicht freudiger zustimmen können, wäre da nicht die Kleinigkeit, daß der Sozialismus-Kommunismus sich bereits als zugehörig zu jener Gruppe von MENSCHHEITS-BEGLÜCKUNGS-VORSCHLÄGEN erwiesen hat, welche MENSCHEN nur mit Mühe überlebt haben! Jedoch, eine eigentliche KRITIK des Sozialismus-Kommunismus ist NICHT mein Thema – und zwar genausowenig wie eine eigentliche Verteidigung oder Apologie des Sozialismus-Kommunismus Thema dieser arte-Doku war. Ich meine allenfalls, eine gewisse Sozialismus-Kommunismus-Nostalgie heraus zu spüren ... was vermutlich nur Puristen oder „pietistisch-presbyterianischer

14 Siehe und vgl.: Letzter Vorsitzender des Obersten Sowjets Russlands: Jelzin folgte den Weisungen von CIA-Agenten; in: Russia Today RT - 16. Juni 2021 - URL <https://de.rt.com/russland/119129-letzter-vorsitzender-obersten-sowjets-russlands/> - Vorspann: "Der erste russische Präsident Boris Jelzin wurde in seiner Amtszeit durch wortwörtlich Hunderte von CIA-Agenten "betreut", die ihm Weisungen erteilten. Daran erinnerte Ruslan Chasbulatow, der letzte Vorsitzende des Obersten Sowjets in Russland bis zur Verfassungskrise 1993."

moralischer Rigorismus“ zurückweisen würden ... obwohl wir alle wahrscheinlich, die ein oder andere Nostalgie mit uns herumschleppen, so daß man glatt auf die Idee kommen könnte, daß Nostalgie an und für sich nicht SOFORT verboten ist!

Man könnte nun dem Sozialismus-Kommunismus etwas salopp – sozusagen wegen der didaktischen Verdeutlichung – und etwas krass gegenüberstellen eine Auffassung der ostchristlichen Orthodoxie, nach welcher der Mensch nächst Gott das eigentliche MYSTERIUM von menschlicher Existenz und Geschichte ist. „Mysterium“ jedoch, würde aufhören, „Mysterium“ zu sein, wenn man es ERKLÄREN und vollständig aus-sagen und aus-buchstabieren könnte. Wir erhalten jedoch durch diese etwas krasse Gegenüberstellung plötzlich einen Hinweis, daß Geschichte möglicherweise KEINE THEORIE ist – auch nicht die sogenannte „Weltzeitalterlehre“ des alten Griechen Hesiod, die immerhin in einem PSEUDO-ASTRONOMISCHEN Gewand daherkommt, indem sie sich auf das SCHEMA des 12-teiligen „Tierkreises“ (Zodiak) bezieht, den man sich angewöhnt hat, etwa im Sinne Nietzsches als „ewige Wiederkehr“ MISSZUVERSTEHEN, denn erstens habe ich noch keine ALLGEMEIN AKZEPTIERTE ZEITDAUER des Präzessionszyklus gesehen und zweitens fragt sich natürlich, daß MENSCHEN sich zwar oft wiederholen, daß aber dadurch noch lange nicht erklärt ist, warum der aristotelische kosmische Schöpfergott sich überhaupt jemals wiederholen sollte!

„Ewige Wiederkehr“ und „Gesetzmässigkeiten der Geschichte“ halten wir also fest als VEREINFACHENDE – menschliche - DENKGEWOHNHEITEN, die praktisch sein mögen, die aber vielleicht nicht jeder nicht braucht, vor allem der nachdenklichere Teil der Intelligentsias nicht! ALLERDINGS wäre hier einschränkend zu ergänzen, daß der MENSCHLICHE GEIST SO GESTRICKT ZU SEIN SCHEINT, daß er immer wieder PERIODISIERUNGEN und Einteilungen und KATEGORISIERUNGEN versucht, so daß ich vorsichtiger sagen würde: Wenn es HILFREICH ist, behalten wir es; wenn aber ÜBERTREIBUNGEN zu RIGORISMUS führen, halte ich mich vielleicht doch erst mal einfach zurück!

Und damit bin ich schon, bei der RHETORISCHEN AUFFASSUNG in der ANTIKEN GESCHICHTSSCHREIBUNG und Historiographie, welche KEINE THEORIE der GESCHICHTE BENÖTIGT (sic! Meine Buike-VERMUTUNG), sondern uns eine SAMMLUNG von BEISPIELEN (exempla) liefert, um uns etwas zu ZEIGEN, also eine DEIXIS vorzustellen, in welcher wir Nachgeborenen LERNEN durch LOB und TADEL bezogen auf EINZELFÄLLE, wodurch man begreift, warum diese Art von Geschichtsschreibung zusammenhängt mit der alten rhetorischen Einteilung in Gerichtsrede und politische Rede, von wo aus man dann im europäischen HÖFISCHEN Umgebungen zu „Panegyrik“ und „Hymnus“ (sowohl für Lebende als auch für Tote) gelangt. Ich erinnere in diesem Zusammenhang zum Beispiel die Vorrede / Einleitung des Sallust¹⁵ zu dessen „Coniuratio Catilinae“ (Verschwörung des Catilina), die er ausdrücklich ausgearbeitet hat, WEIL er ein BESONDERS SCHWERES – und besonders tadelnswertes – VERBRECHEN der „politischen Staatszerrüttung“ vorstellen wollte, und zwar zu einem bestimmten ZWECKE, nämlich dem ZWECK DER WARNUNG für uns Nachgeborenen und für den SCHULUNTERRICHT der JUGEND, und vorzüglich des männlichen Teils derselben, wo sie zu besonders heftigen – um nicht zu sagen: psychopathologischen! - Formen von Pubertät neigt!

15 Siehe Buike, Bruno Antonio: **BBWV E01** — Sallust, Coniuratio Catilinae, Kap.1-4, Prolog /prooemium- German, Latin, Neuss: Bruno Buike 2018, 63p p. – <http://dx.doi.org/10.17613/ez2d-wd40>

Worauf ich nun hinaus will, ist folgendes: Wer auch immer „einfach gestrickte“ **GESETZMÄSSIGKEITEN** in der Geschichte unterstellt und vermutet oder sich selbst „zusammenbastelt“, macht Geschichte und Geschichtslernen öfter tendenziell zu einer **MORALISCHEN** Veranstaltung, die unter Umständen in Dogmatismus ausarten kann – und historisch auch öfter ausgeartet ist!

Dogmatismus und Propaganda haben sozusagen gemeinsam, was ein russischer Witz aus der Gorbatschow-Ära wie folgt ausdrückt:

>> Ein Mann kommt zum Augenarzt: „Herr Doktor, ich habe Probleme mit meinen Augen. Ich sehe nicht, was ich höre!“<<¹⁶

Die **ANTIKE** Auffassung von Geschichte als einer **BEISPIELSAMMLUNG** hingegen bleibt wesentlich **FLEXIBLER**, weil sie keine **SCHEMATISCHEN HANDLUNGSANWEISUNGEN** liefert, sondern zu **LEBENDIGEM REAGIEREN** einlädt, das erreicht wird durch **ÜBERLEGUNG** und **ENTSCHEIDUNG** basierend auf **TRANSFER** – jedenfalls wofern man es sich nicht bequem macht und Geschichte abhakt als ein „Es-ist-wie-es-ist“, nämlich ein „regelloses“ Hin und Her des **ZUFALLS** oder der **WILLKÜR**, also womöglich von (CIA-gesponsortem) „sex drugs and rock'n-roll“ oder, wie Oskar Lafontaine einmal einen Shitstorm auslöste, von „Fressen, Saufen, Ficken“, was letzteres sozusagen eine Fortschreibung der römischen Maxime von „Brot und Spielen“ (für die Massen) – dem berühmten „panem et circenses“¹⁷ - ist, welche römische Maxime, wenn ich nicht sehr irre, auch hinter dem „Tittitainment“¹⁸ des amerikanisch-polnischen Geopolitikers Zbigniew Brzezinski steckt, dessen unglaublich adelig-hochnäsigen Eliteauffassung ich kürzlich in einem eigenständigen Essay glaubte, entgegenzutreten zu sollen.¹⁹

---XXX---

Ob man nun aber zweitens „Russland verstehen könne“, dazu ist ein angeblicher Ausspruch von Winston Churchill in Umlauf, nach welchem „Russland ein in ein Geheimnis eingewickelter Geheimnis“ ist oder sein soll, vielleicht so ähnlich wie man die Matroschka²⁰-Puppen eine in die andere zusammenfügen kann, so daß wir womöglich froh sein dürfen, wenn es uns ergehen sollte, wie dem durchschnittlichen Russen.

Der durchschnittliche Russe hat sich ungefähr mit 24 Jahren damit abgefunden, daß man Frauen **LETZTLICH** nicht „verstehen“ kann, jedenfalls „nicht wirklich“.

So daß also auch hier plötzlich etwas aufleuchtet, von dem man vermuten darf, daß es **KEINER**

16 Voslensky, Michael S.: Sterbliche Götter. Die Lehrmeister der Nomenklatura; Erlangen, Bonn, Wien: Straube 1989, S. 438

17 Siehe „Panem et circenses“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Panem_et_circenses

18 Siehe „Tittitainment“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Tittitainment> - wir lesen ultrakurz: „Tittitainment (oft auch Tittitainment) ist eine Wortbildung aus englisch titty (Slang für Busen) und entertainment (Unterhaltung). Der Begriff steht für die Vermutung, dass auf Grund steigender Produktivität zukünftig ein großer Teil der Weltbevölkerung von der Produktion von Dienstleistungen und Gütern entbunden sein und dann von Transferleistungen leben werde. Um diesen Teil der Bevölkerung „ruhigzustellen“, müsse er medial „berieselt“ werden.“

19 Siehe Buike, Bruno Antonio: **BBWV E16** – Opposing Brzezinski's "technotronic elites" and geopolitics. News from the Dark Side of Progress. Homework-exercise in argumentation-techniques, - Neuss: Bruno Buike 2020 - 137p.– <http://dx.doi.org/10.17613/2xc0-b926>

20 Siehe „Matroschka“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Matroschka>

THEORIE folgen würde, weil es sozusagen zu „Einbindung“ in irgendetwas wie Theorie - wahrscheinlich? - ungeeignet ist – sondern beispielsweise dem „Fluss des Lebens“ folgt. Und dem Wort „Leben“ werden wir noch in dem Gorbatschow-Interview wieder begegnen ... wo uns unter anderem präsentiert wird – oder untergejubelt werden soll? - , daß „Leben keinen Sinn“ hat – in welchem Sinne auch immer, also eventuell in einem Sinne von umfassender Verneinung, allerdings zunächst des SINNES von Leben, nicht etwa schon auch des LEBENS „an sich“, welche feinsinnige Unterscheidung jedoch sich für filmische Umsetzung eher weniger eignen mag.



pics: Matroska-Puppen und Winston Chruchtschs Vermutung über „Geheimnis in Geheimnissen“

---XXX---

Überraschenderweise finde ich allerdings neuerdings, daß die Russen keineswegs auf Chruchtschs - angebliche - „Fremdbeobachtungen“ angewiesen sind, sondern sogar SELBST-Einschätzungen produziert haben. Eine der – in Russland selbst! - bekanntesten wird gerne wie folgt zitiert: "Verstehen kann man Russland nicht ... Nur glauben kann man an das Land", sagte – angeblich - der russische Dichter Tjutschew²¹ (1803 – 1873), von dem ich noch nie etwas gehört habe! Aber möglicherweise hat der Dichter, Zensor, Diplomat und Heine-Überstzer Tjutschew etwas in der Art gesagt wie:

>> *„Verstehen kann man Russland nicht, und auch nicht messen mit Verstand. Es hat sein eigenes Gesicht. Nur glauben kann man an das Land.“* Diesen Ausspruch von Fjodor Iwanowitsch Tjutschew aus dem Jahr 1886 kennt jeder Russe auswendig.<<²²

Wir sehen an dieser Stelle etwas, was wir gar nicht sehen wollten, daß es nämlich mutig ist, über Russland zu schreiben, wenn man so wenig Ahnung hat wie ich über dessen Literatur!

Drittens fragt sich, was wir eigentlich bei dem sogenannten „Ende des Kommunismus“ in der Gorbatschow-Äre und besonders um 1985 (Anfang der „Perestroika) -1993 TATSÄCHLICH „gesehen und erlebt“ haben?

21 Siehe Fjodor Iwanowitsch Tjutschew, (1803-1873) in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Fjodor_Iwanowitsch_Tjutschew

22 „Verstehen kann man Russland nicht“: Fünf unerwartete Fakten über Fjodor Tjutschew; in: Russia Beyond - Alexandra Gusewa – 02. Okt. 2020 -URL <https://de.rbth.com/kultur/84062-fjodor-tjutschew-russischer-dichter>

Ist das kommunistisch-sozialistische Gefängnisssystem, das für eine schlecht funktionierende Wirtschaft ZWANGSARBEIT (forced labor) „zur Verfügung“ stellte, heute auf einem vergleichbaren Stand wie in England, Frankreich und Deutschland?

ALLERDINGS! Allerdings ist es in Russland nicht wie in den USA, wo der VERBLÜFFTE Zeitgenosse erfährt, daß die USA eines der GRÖSSTEN GEFÄNGNISSE WELTWEIT überhaupt haben und bezahlen (in Form eines „gewinnorientierten Wirtschaftszweiges“!), was zu der SELTSAMKEIT führt, daß in dem angeblich „FREIESTEN“ Land der Welt im Vergleich der Anteil der Gefängnisinsassen an der Gesamtbevölkerung weltweit mit zu den höchsten gehört?!

Hat die systematische Schikanierung von Rekruten in den russischen Streitkräften – genannt „Dedowschtschina“²³ (wörtl.: „Herrschaft der Großväter“) – und der verlustreiche Einsatz von Rekruten in internen Kriegskampagnen wie Tschetschenien, welche nach 1989 die Entstehung der „Union der Komitees der Soldatenmütter Russlands (russisch Союз Комитетов Солдатских Матерей России, *Sojus Komitetow Soldatskich Materei Rossii*)“²⁴ provozierten, sich durch den Anlauf zu einer ARMEEREFORM durch die Medwedew-Administration schon „verändert“? Immerhin wird NICHT berichtet, was wir aus den US-Streitkräften schon fast ungläubig hören, wo – angeblich – Todesfälle durch Selbstmord 4mal mehr sein sollen als Todesfälle durch Kampfhandlungen!

Hat der von mir hinzugezogene Zeitzeuge und Analyst Voslensky (startend um 1989) Recht, wenn er in seinem umfangreichen „Gorbi-Abschnitt“²⁵ den Leseindruck vermittelt, daß Gorbatschows „Glasnost“²⁶ („Offenheit“) und „Perestroika“²⁷ („Umbau“ – „Umgestaltung“) im Sinne von System-Korrektur und System-Reform weitgehend INEFFEKTIVE SCHLAGWORTE einer erfolglosen „Marketing-Kampagne“ geblieben sind, welche bloß die SYSTEM-KOSMETIK betrafen?

Kommt jetzt natürlich der Einwand: Aber wir haben doch TATSÄCHLICH gesehen und erlebt die STRATEGISCHE ABRÜSTUNG mehrerer Kategorien von Atomwaffen gerade und besonders unter Gorbatschow? Falls es so sein sollte, frage ich mich heute in 2021 allerdings, welches der ZUSAMMENHANG zwischen der Militärpolitik Gorbatschows und der kürzlichen Vorstellung MEHRERER GATTUNGEN von HYPERMODERNEN NEUARTIGEN WAFFENSYSTEMEN durch Präsident Putin ist oder sein könnte, wo ein „gewisser Vorsprung“ zu US-amerikanischen Entwicklungen sichtbar geworden zu sein scheint? Anders gefragt: War die amerikanisch-russische Abrüstung der Gorbatschow-Ära bloß eine „Entrümpelung veralteten Materials“, sozusagen verpackt als „Gaudi fürs Publikum“??

Etwas frontaler: Die Gefahr, daß dieser Planet eventuell versehentlich pulverisiert wird, ist heute VIEL GRÖßER als zu Zeiten von Gorbatschow und Reagan, weil wir heute SCHLIMMERES haben als „bloss Atomwaffen in Overkill-Anzahl“.

23 Siehe Dedowschtschina in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Dedowschtschina>

24 Siehe „Union der Komitees der Soldatenmütter Russlands“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Union_der_Komitees_der_Soldatenm%C3%BCtter_Russlands

25 Siehe Voslensky, Michael S.: Sterbliche Götter. Die Lehrmeister der Nomenklatura, Erlangen, Bonn, Wien: Straube 1989; Hauptkapitel VIII.: „Gorbatschow und die Perestroika, S. 391 - 480

26 Siehe „Glasnost“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Glasnost>

27 Siehe „Perestroika“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Perestroika>

Oder müssen wir nach Lektüre der 10+ Bücher von Joseph P. Farrell sagen: Man hat dem Publikum WELTWEIT die Ankunft einer neuen HYPERPHYSIK ABSICHTLICH VERSCHWIEGEN, einer Physik vom Typ einer skalaren Aetherphysik WEIT JENSEITS von Einstein?

Ja, es könnte weitaus schlimmer sein: Ist aus der massiven Ausweitung von WELTRAUM-Installationen – in Schweden, Katar, Israel, Brasilien, Argentinien, Australien, Kanada, China, Indien und Russland selbst, und der Aufstellung von WELTRAUMTRUPPEN zum Beispiel in Frankreich, Russland, den USA und China zu FOLGERN, daß man uns noch etwas verschwiegen hat, nämlich die Kleinigkeit, daß dieser Planet Erde sich bereits heute und jetzt in einem WELTRAUMKRIEG²⁸ befindet?

Etwas anders gesagt: Die Methode der „selektiven Wahrnehmung“, wie wir sie bei dem deutschen Kabarettisten Sebastian Puffpaff finden, der sie natürlich irgendwo aufgeschnappt hat, ist scheinbar eine ganz famose Sache, jedenfalls bezüglich einiger Einsatzgebiete, ob aber gleiches für „selektive Information“ zutrifft, ist nicht nur fraglich, sondern könnte auch unter Umständen GEFÄHRLICH sein, falls es zutrifft.

Wir behalten das vielleicht besser für später im Hinterkopf: „selektive Wahrnehmung“ – oder etwas volkstümlicher gesagt: „das Herauspicken der Rosinen“ – könnte sich noch als hilfreich erweisen bei der Analyse des Gorbatschow-Interviews gleich, nämlich zur Aufdeckung einer WICHTIGEN EIGENSCHAFT dieses Interviews und Films, nämlich der Eigenschaft einer SORGFÄLTIGEN INSZENIERUNG von Gorbatschow, welche, wie wir vermuten müssen, Gorbatschow selber zugestimmt haben sollte, so daß wir also insoweit nicht einfach mit der üblichen Unterstellung von „absichtlich verzerrter Porträrierung“ oder „Selbstrechtfertigung durch Ausblenden des Unangenehmen“ weiter kommen werden!

Ich darf wiederholen von vorhin: F. William Engdahl hat bereits für die Jelzin-Ära 1989-1993 eine DEZIDIERT ANDERE Auffassung vorgetragen, die NICHT mit irgendeinem Mainstream übereinstimmt, so daß wir sogar sagen müssten: Nicht nur herrscht UNKLARHEIT, WAS EXAKT wir 1989-1993 GESEHEN und ERLEBT haben, sondern es besteht seit F. William Engdahl²⁹ der BEGRÜNDETE VERDACHT, daß der ganze Planet ABSICHTLICH VERÄPPELT wurde und zwar durch einen „getarnten RAUBZUG“ durchgeführt von Akteuren des „internationalen Big Business“, welche sich selbst möglicherweise als ÜBER REGIERUNGEN STEHEND ansiedeln, wie uns Zbigniew Brzezinski genau so verklickern wollte!

28 Siehe Farrell, Joseph P.: Covert wars and breakaway Civilizations: Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2012 – free pdf im Internet – siehe Farrell, Joseph P.: Saucers, Swastikas and Psyops. A history of a breakaway Civilization, Hidden Aerospace Technologies and psychological Operations; Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011 – free pdf im Internet – siehe Hoagland, Richard / Bara, Mike: Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg: Kopp: 2008; amerik. u.d.T.: Dark Mission, the secret history of NASA 2007 – siehe Hoagland-homepage „Enterprise Mission“ – Kommentar: Hoagland macht wahrscheinlich, daß eine ANDERE TECHNOLOGIE für Weltraumfahrt existiert und angewendet wird, die mit den Weltraumbildern im FERNSEHEN kaum noch etwas zu tun hat!

29 Siehe Engdahl, F. William: Full Spectrum Dominance. Totalitarian Democracy in the New World Order; Wiesbaden: edition engdahl 2009 – siehe Engdahl, F. William: Die Denkfabriken. Wie eine unsichtbare Macht Politik und Mainstream-Medien manipuliert; Rottenburg: Kopp2019, 2. Aufl – siehe Engdahl, F. William: Geheimakte NGOs. Wie die Tarnorganisationen der CIA Revolutionen, Umstürze und Kriege anzetteln; Rottenburg: Kopp2018, 2. Aufl – siehe Engdahl, F. William: Krieg in der Ukraine. Die Chronik einer geplanten Katastrophe; Rottenburg: Kopp 2014

---XXX---

Meinen vierten Punkt – nämlich ÜBEN und TRAINING – und zwar NICHT bei den Geschichtsakteuren, sondern bei uns Geschichtskonsumenten! - wird man wahrscheinlich für überflüssig zu halten, geneigt sein – oder vielleicht auf eine persönliche Marotte zurückführen wollen, wo man mir vorwerfen könnte, daß ich in meiner Begeisterung für chinesisch-konfuzianische „Kultivierung“ oder aber für „indischen Hatha-Yoga“ – wohin sich einige Übungen des früheren deutschen Sportunterrichts verirrt zu haben scheinen – sozusagen etwas übertreibe. Und wer sich erdreistete, darauf hinzuweisen, daß „Übung“ recht eigentlich übersetzbar wäre durch das griechisch-altchristliche Wort ASKESE, der würde sich wahrscheinlich wenig Freunde machen, sondern viel eher leicht spöttisch hingewiesen auf eine „unstatthafte Tendenz zu Frömmelei“, wo sie nun ganz und gar nicht passe!

Was Gorbatschow selbst betrifft, so leuchtet unmittelbar ein, daß ÜBEN ein besonderes Kennzeichen im Felde der Kunstausübung ist und in Sonderheit im Falle der Musik. Man kommt nicht von selbst drauf und es ist wenig bekannt: Gorbatschow hat sich zu einem Musik-Editor³⁰ entwickelt, so daß wir nicht mehr gar so verblüfft sind, wenn in dieser arte-Doku etwas gezeigt wird, was wir von anderen gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäuptern eher nicht erwarten, daß nämlich Interviewpartner bei Gelegenheit in Musik ausbrechen und kleine Liedchen trällern. Wir müssen darauf später zurückkommen, weil nämlich der Text eines dieser Gorbatschow-Liedchen eine geradezu PROGRAMMATISCHE Funktion in dieser arte-Doku bekommt – und zwar durch WIEDERHOLUNG und durch POSITIONIERUNG an auffälliger Stelle! -, zu welcher von mir vermuteten Funktion ich noch vortragen werde.

Immerhin wäre aber vielleicht auch dem kritischsten Fremdbeobachter einsehbar, daß SCHREIBEN des LESENS bedarf, sogar dann, wenn in Deutschland heute angeblich Statistiken kursieren, daß deutsche Lehrlinge kurz nach Abschluß der Lehre damit beginnen, das LESEN ZU VERLERNEN, also ungefähr ab dem 20. Lebensjahr! Falls es so wäre, würde dem Historiker die ZÄHIGKEIT auffallen, mit welcher sich in Deutschland die „katholische Pfarrbücherei“³¹ bis heute erhalten hat, die einmal an einem allgemeinen Bildungsauftrag teilnahm, als staatliche Volksbibliotheken kaum existierten, weil Volksbildung für die ARBEITERMASSEN des 19. Jahrhunderts von Regierungen als überflüssiges Beiwerk angesehen wurde – bis Arbeiterbildung (in Deutschland) durch katholisches Kolpingwerk und die sozialistisch-sozialdemokratischen Arbeitervereine und noch etwas später durch „Volkshochschulen“ zu einer Bewusstseinsveränderung führten.

30 Vgl. „(Gorbatschow, M. S.) „Michail Sergejewitsch Gorbatschow“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Michail_Sergejewitsch_Gorbatschow – Wir lesen in Abschnitt „Ausserhalb der Politik“: >>Seit dem Ende seiner Präsidentschaft beschäftigt sich Gorbatschow neben der nachsowjetischen Politik vor allem mit Musik. Er veröffentlichte gemeinsam mit der Schauspielerin [Sophia Loren](#) und dem Ex-US-Präsidenten [Bill Clinton](#) 2003 eine Kinder-CD und erhielt dafür einen [Grammy](#)<<

31 Es ist schon seltsam, daß bei aktuellem KIRCHENMITGLIEDERSCHWUND bei Katholiken und Protestanten in Deutschland von mindestens 30%, den ganzen teuer bezahlten Sparkommissaren noch nicht aufgefallen ist, daß die „katholische Pfarrbücherei“ HEUTE ohne nennenswerte geistige Verluste ERSATZLOS GESTRICHEN werden könnte. Und von dem eingesparten Geld steht demjenigen, der diesen Sparvorschlag gemacht hat, an und für sich ein Honorar zu, das üblicherweise in ANTEILEN des PROJEKTWERTES berechnet wird, nämlich entweder als Promille- oder Prozentanteil! Und danach hätte ich, also „Schreiber dieses“, keine Finanzsorgen mehr!

Ich erwähne das historische Beispiel der deutschen katholischen Pfarrbüchereien natürlich aus einem bestimmten Grund: Es ist eine ständige Erfahrung gerade der REFORMER, wie zum Beispiel Gorbatschow einer war, daß sie mit der HARTNÄCKIGKEIT zu kämpfen haben, mit der sich ÜBERFLÜSSIGES und IRRELEVANTES ZEUGS und „mentaler Müll“ behaupten, bevor sie dann in einer grossen Staubwolke fast wie von selbst zusammenbrechen, ohne daß irgendjemand einen nennenswerten Verlust bemerkt!

Ich darf, weil wir hier, die gütige Erlaubnis des Publikums voraussetzend, uns unter anderem um eine gewisse „wissenschaftliche Relevanz“ sozusagen tapfer bemühen, von einem historischen Altmeister, der ziemlich anders fokussiert ist als ich selbst, ohne daß dies gehindert hätte, daß man von ihm Geschichte und GeschichtsSCHREIBUNG hätte lernen können, einen Hinweis ergänzen, daß VERNACHLÄSSIGUNG von ÜBUNG und TRAINUNG nicht folgenlos bleibt.

Wir taumeln also zuerst wie vor den Kopf geschlagen zurück, wenn wir bei einem historischen Altmeister, Franz Altheim, den heute keiner mehr liest, frontal lesen:

„Es kommt hinzu, daß der Rang heutiger Geschichtsschreibung *ad hoc sub iudice* ist ...“³²

Altheim teilt aber nicht nur aus, sondern BEGRÜNDET – und das schauen wir uns an, obwohl es etwas FORDERND empfunden werden könnte!

Wir lesen, und zwar durchaus wegen Zeitersparnis notgedrungen etwas selektiv:

„Auf der einen Seite stehen umfassende Geschichtssichten, wie sie SPENGLER³³ und TOYNBEE³⁴ versucht haben. Beide stützten sich auf ein unverächtliches Sachwissen, und doch vermochte Kritik ihnen Lücken und Mißverständnisse an allen Enden nachzuweisen. Was sich jüngst ihnen anschloß, hat auf Wettlauf mit der Fachwissenschaft bereits verzichtet. Entleerung von Sachwissen hat bei dieser Geschichtsphilosophie ein Ausmass angenommen, das als bedenklich bezeichnet werden muss.“³⁵

Franz Altheim würde wahrscheinlich aus allen Wolken gefallen sein, wenn er erfahren hätte, daß wir heute PHILOSOPHISCHE Schlagworte haben – und benutzen -, um diesen HEUTIGEN

32 Altheim, Franz: Der unbesiegte Gott. Heidentum und Christentum; Reinbeck b. Hambg: rororo pbk 1957, S.14

33 Spengler („Untergang des Abendlandes“) ist bekanntlich HOCH PROBLEMATISCH – und zwar unter anderem in IDEOLOGIEGESCHICHTLICHER Hinsicht, weil Spengler unter anderem ein Mentalitätsklima „befördert“ hat, aus welchem sich später Faschisten und NAZIS fast mühelos „bedienen“ konnten. Man beachte bitte, wie sehr ich mich hier zu Konzilianz meiner Ausdrucksweise fast zwingen. Wir brauchen uns aber vielleicht nicht mehr großartig mit Spengler aufzuhalten, weil wir nämlich heute PROBLEMHORIZONTE haben, von denen Spengler – und seine Gegenspieler - nicht einmal etwas geahnt haben!

34 TOYNBEE kommt als Einzelautor vor, aber seine bleibenden Leistungen liegen in der ORGANISATION der grossen Serien der „Cambridge History of ...“, die bis heute einen gewissen STANDARD kennzeichnen, obwohl man heute eigentlich nicht mehr solche gewaltigen GESAMTÜBERSICHTEN anfertigt, vielleicht nicht einmal mehr im Sinne von „aerea studies“, wie sie noch im 2. Weltkrieg grundlegend waren. Allerdings ist TOYNBEE nicht anzulasten, wie schnell diese grossen „Cambridge Histories“ durch den Fortschritt HEUTIGER und NATURWISSENSCHAFTLICHER Untersuchungsmethode veralteten. Man trifft auch heute noch VIELE Historiker, also Leute, die glauben, sie befassten sich mit Geschichte, die noch NIE etwas gehört haben von ALTERBESTIMMUNG mit (atomphysikalischer) Termolumineszenz sogar bei STEIN-Material, das bislang als TOTAL NICHT-DATIERBAR galt! Und Obacht: Der Hintergrund Toynees ist IMMER NOCH AKTUELL, nämlich die Elaborierung von BRITISCHER WELTMACHT und BRITISHCER GEOPOLITIK, ohne welche sich Geschichtswissenschaft im Vereinigten Königreich ANDERS entwickelt hätte!

35 Altheim, Franz: Der unbesiegte Gott. Heidentum und Christentum; Reinbeck b. Hambg: rororo pbk 1957, S.15

QUALITÄTSVERLUST vergessen zu machen, nämlich a) „postmoderne Wissenschaftsdestruktion“ und b) „eleganter Unsinn“³⁶.

Ich glaube aber nicht, daß diese Stichworte adäquat auf den vorliegenden Doku-Film anwendbar wären, weil sie viel zu METATHEORETISCH ansetzen, wohingegen Gorbatschow selbst sozusagen „handlichere Formulierungen“ bevorzugt, wo er zum Beispiel „salopp in die Runde wirft“: „Das Leben hat keinen Sinn.“ - was ich übrigens umso erstaunlicher finde, als dadurch die unglaubliche Arbeitsleistung Gorbatschows sozusagen noch unglaublicher wird. Ich werde später überlegen, ob wir Gorbatschow so verstehen dürfen, daß er vielleicht meint, daß – eventuell, vielleicht - das LEBEN KEINE THEORIE BENÖTIGT – und schon gar keine deutsch-hegelianische HYPERTROPHIE DES KOPFES, also KEINE Kopflastigkeit, wo nicht gar Verkopfung.

---XXX---

An dieser Stelle breche ich meine Sammlung von Vorüberlegungen einfach ab, damit wir im nächsten Arbeitsschritt – der Erstellung und Analyse eines Untertitel-Skripts – sozusagen mit beiden Füßen auf möglichst fester Erde landen, um SPEKULATIONSBLASEN zu vermeiden. Und wenn wir damit fertig sind, werden wir uns glücklich schätzen, wenn wir am Ende dieser Arbeit sagen können, was ich kürzlich in der TV-Sendung „Bares für Rares“ mit Heinz Lichter von einem der Händler aufgeschnappt habe, der formulierte:

“Gnädige Frau, es war mir ein geistiges Lachsbrötchen mit Ihnen!”

Die Frage wird sein, mit WEM genau wir dieses „geistige Lachsbrötchen“ haben werden, mit Gorbatschow – oder aber mit dem Filmemacher Vitaly Mansky, der nämlich stellenweise von einer derartigen Penetranz in der Gesprächsführung ist, so daß Gorbatschow, sich mehrmals zur Wehr setzt, freilich ohne jemals die Stimme unangenehm anzuheben!

---XXX---

2. Selbstbeschreibung und technische Infos aus programm.ARD.de – und aus dem Film-Vorspann

**Dem in gleich vorgelegten Untertitel-Skript liegt zugrunde die Quelle:
„Gorbatschow: Gespräche mit einem Narren | Doku HD | ARTE“ (video-title)
video URL <https://www.youtube.com/watch?v=-T0CbvefLWU> -
in youtube channel ARTEde – channel URL
<https://www.youtube.com/channel/UCLLibJTCy3sXjHLVaDimnpQ>**

Aber die Informationen dieses Abschnitts aus programm.ARD.de beziehen sich auf den Filmtitel „Gorbatschow. Paradies“³⁶, wie er in arte-TV im FERNSEHEN ausgestrahlt wurde, URL

³⁶ Siehe Sokal, Alan / Bricmont, Jean et al.: Eleganter Unsinn. Wie die Denker der Postmoderne die Wissenschaften mißbrauchen; München: C.H. Beck 1999

<https://programm.ard.de/?sendung=287244000355172&ref=Newsletter::Highlight>
 Gorbatschow. Paradies Lettland/Tschechische Republik/Frankreich 2020 | arte
 REGIE: Vitaly Manski

Ich darf aus dem VORSPANN des Films ergänzen

- Vertov. Real Cinema
- National Film Center of Latvia
- Hyper Market Film
- „unterstützt durch den Tschechischen Filmfonds“
- in Koopertaion mit „Ceska Televize“
- mit Beteiligung von arte-ARD
- gemeinsam mit „Current Time“

---XXX---

Klammer auf: Weil ich eine Film-Kooperation Frankreich, Lettland, Tschechien für ABERWITZIG EXOTISCH und sogar für VERDÄCHTIG halte, habe ich mir die Kinderfrage gestellt: Was versteckt sich hinter „Current Time“? Now please fasten seat belt: „Current Time TV“ – Настоящее Время - Nastoyashcheye Vremya - homepage³⁷ - ist Eigentum von Radio Free Europe / Radio Liberty, sitzt in Prag/Tschechien und sendet in russischer Sprache, und zwar bis nach Zentralasien . Ausserdem wird „Current Time TV“ finanziert vom US-Amerikanischen Kongress . „Current Time TV“ - Настоящее Время - Nastoyashcheye Vremya - - wurde gegründet 2017.

Ich komme damit zu folgender Schlussfolgerung:

Weil der „erste kalte Krieg“ seit 1990 Oder 1993 – angeblich“ beendet ist, müssen wir die Neugründung „Current Time TV“ - Настоящее Время - Nastoyashcheye Vremya -- von 2017 einschätzen als Teil des „BEGINNS DES ZWEITEN KALTEN KRIEGES“, und organisiert und bezahlt von der US-Regierung. DESHALB sind - in meinem Studien- und Verständnishorizont! - die aktuellen Streitereien um „Russia Today“ unter der russischen Regierung einfache „heisse Luft“. Dies alles hinwiederum KANN MAN FAST NICHT GLAUBEN – und deshalb füge ich hier ein Zitat von Wikipedia EN ein - und wir lesen:

>> Current Time TV (Russian: Настоящее Время, romanized: *Nastoyashcheye Vremya*) is a Russian-language television channel with editorial office in Prague, created by the media corporations [Radio Free Europe/Radio Liberty](#) with participation of [Voice of America](#). The channel - via RFE/RL - is funded through grants from the US Congress through the [US Agency for Global Media](#).^[1] Representatives of the US government, including the head of the Governing Council on Broadcasting, are prohibited from interfering in the work of the channel's journalists. The media sees its task in "promoting democratic values and institutions". RFE/RL launched Current Time, in October 2014.^[2] The official round-the-clock broadcasting began on February 7, 2017.^{[3][4][5]} Current Time was instituted as an alternative to Kremlin-controlled media and [Russian propaganda](#).^{[6][7]} Despite the fact that Current Time was intended to counterbalance Russian official news coverage, Kenan Aliyev,^[8] executive editor of Current Time, told Reuters that C.T. was not [counterpropaganda](#) at all.^[9] Current Time is available on

³⁷ Siehe „Current Time TV“ (Tschechien/US-Kongress) – ENGLISH URL <https://en.currenttime.tv/> - see „Current Time TV“ RUSSIAN URL <https://www.currenttime.tv/>

[cable](#), satellite and digital platforms in Russia, the Baltics, Ukraine, the Caucasus, and central Asia. [9] It had over 1,500,000 followers on Facebook and 1,300,000 subscribers on YouTube in August 2020. [5] <<³⁸

Klammer zu!

---XXX---

DOKUMENT ANFANG³⁹

>>"Gorbatschow. Paradies" ist der neue Dokumentarfilm von Vitaly Mansky ("Putins Zeugen", "Im Strahl der Sonne"). Er wurde beim Internationalen Amsterdamer Dokumentarfilmfestival IDFA 2020 mit dem Preis für die beste Regie ausgezeichnet.

Der Film ist ein langes Gespräch zwischen dem Autor und Michail Gorbatschow, die sich seit über 30 Jahren kennen. Wie lebt der letzte und einzige Präsident der Sowjetunion heute? Michail Sergejewitsch Gorbatschow, geboren am 2. März 1931, wurde im Frühjahr dieses Jahres 90 Jahre alt. Dem Westen gilt "Gorbi" als Symbol der Freiheit, manche in Russland sehen in ihm den Totengräber der Sowjetunion.<<

---XXX---

>> DETAILS

Michail Sergejewitsch Gorbatschow war der Architekt von Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umgestaltung) und brachte den meisten Bürgern des Ostblocks Freiheit und zum Teil Demokratie. Als er am ersten Weihnachtstag 1991 seinen Rücktritt als Präsident der Sowjetunion erklärte, war das das Ende der Sowjetunion. Für manche - beispielsweise für Wladimir Putin - war dies die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Gorbatschow lebt seit dem Tod seiner Ehefrau Raisa am 20. September 1999 alleine. In einer Moskauer Vorstadt wurde ihm vom russischen Staat ein Haus mit Haushälterin, Köchin, Assistenten und Chauffeur zur Verfügung gestellt.

Vitaly Manskys Kamerafrau Alexandra Ivanova dreht mit einem ebenso aufmerksam beobachtenden wie liebevollen Auge. In seinem Director's Statement schrieb der Autor V. Mansky, dass er mit diesem Film zeigen wollte, dass "hinter der kühlen, steinernen Maske der Mensch zum Vorschein kommt, der aus freien Stücken beschlossen hat, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Mit dieser Motivation haben wir uns dem langwierigen Prozess gestellt, diesen weltmüden 90-Jährigen dazu zu bewegen, uns an seiner Welt teilhaben zu lassen - bestimmt von Einsamkeit, Enttäuschung und Freude über die Freiheit."

In einem Interview mit Geoffrey Macnab von "Screen Daily" erklärte Vitaly Mansky, dass es Gorbatschow während der Dreharbeiten "nie peinlich war, im Film er selbst zu bleiben. Er hat nie versucht, seinen körperlichen Zustand zu vertuschen, obwohl seine Assistentinnen des Öfteren versucht haben zu verhindern, dass ihn der Film so gebrechlich zeigt, wie er ist. Das ist eine seltene Tugend für Menschen von solchem Format, die normalerweise darauf bedacht sind, immer ihre Fassade zu wahren."

Vitaly Mansky ist ein mutiger Mann. Kurz vor Weihnachten 2020 demonstrierte er mit einer vor sich gehaltenen blauen Männerunterhose direkt vor der Lubjanka in Moskau gegen das Nervengift-Attentat auf den russischen Oppositionspolitiker Alexej Nawalny am 20. August 2020. Die Lubjanka ist die Zentrale der Tscheka, des KGB und heute des FSB. In den Kellern der Lubjanka wurden Hunderttausende gefoltert und mit Genickschuss exekutiert. Die Gefängniszellen der Lubjanka sind heute noch in Gebrauch. Vitaly Mansky

38 „Current Time TV“ in Wikipedia EN URL https://en.wikipedia.org/wiki/Current_Time_TV

39 „Gorbatschow. Paradies“ – TV-Film arte-ARD – Regie Vitaly Mansky – Beschreibung / Texttrailer - <https://programm.ard.de/?sendung=287244000355172&ref=Newsletter::Highlight> - Gorbatschow. Paradies Lettland/Tschechische Republik/Frankreich 2020 |

wurde wegen dieser ungenehmigten Ein-Mann-Demonstration verhaftet und für kurze Zeit ins Gefängnis gebracht. Wenig später wurde er freigelassen und konnte in sein Exil nach Riga in Lettland zurückkehren.<<

DOKUMENT ENDE⁴⁰

---XXX---

KOMMENTAR: Falls es stimmt, daß der Filmacher Vitaly Mansky in der Nawalny-Affaire **PERSÖNLICH PARTEI ERGRIFFEN HAT** in einer **ABSICHTLICH PLAKATIVEN AKTION** und **PROVOKATION** zugunsten Nawalnys, dann **MUSS** hier zwingend **ERGÄNZT** werden, daß die sogenannte „Nawalny-ORGANISATION“ schon ganz stark riecht nach einem CIA-Strickmuster, wie dies F. William Engadhl kürzlich an Hand anderer Beispiele ausführlichst dargelegt hat. Damit ist der **VERDACHT** gegeben, daß Vitaly Mansky keineswegs bloss eine **PROFESSIONELLE** Agenda hat – was ihm natürlich gegönnt sei, was wir hier jedoch unter **PROFESSIONELLEN GESICHTPUNKTEN** einer **SAUBEREN ARBEITSWEISE** zu **PROTOKOLLIEREN** haben! Insoweit dürfen wir also hier Vitaly Mansky charakterisieren als „freilich parteilich“ – was in meiner verunglückten Studienzeit ein Erkennungszeichen von sozialistisch-kommunistischen Gruppen war – auch in den Fachbereichen Musik und Mathematik, denn es gab damals diese seltsame Idee, daß man im Sowjetkommunismus in der Tat eine „sozialistische Musik“ und eine „sozialistische Mathematik“ haben könne: Plato und Aristoteles hätten sich wahrscheinlich im Grabe umgedreht!

---XXX---

Rein zufällig fand ich dann noch zu arte-eigenen Filmbeschreibungen eine Art „Besprechung“, von einem Einzelautor in arte-Magazin online, die sozusagen „helfen soll, den Film einzuordnen“, wie man sich heute ausdrückt. Ich bringe diesen Text hier, weil arte-Magazin ihn vermutlich als eine Art „Selbstauskunft“ zu betrachten wünscht.

DOKUMENT START – arte-Magazin, Ignaz Gozo: Der tragische Held - August 2021⁴¹

>>Der tragische Held

In Europa als Freiheitsbringer verehrt, in Russland geächtet: 30 Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion entzweit das Erbe von Michail Gorbatschow.

von Ignaz Lozo

August 2021

(Photo truncated)

Knapp 30 Jahre nach seinem erzwungenen Rücktritt als Präsident der Sowjetunion, die zu ihren besten Zeiten fast die halbe Welt beherrschte, blickt Michail Gorbatschow auf ein umstrittenes politisches Lebenswerk. Im Alter von 90 Jahren lebt er heute nicht luxuriös, sondern eher bescheiden in einem Haus nahe Moskau, das ihm mit

40 „Gorbatschow. Paradies“ – TV-Film arte-ARD – Regie Vitaly Mansky – Beschreibung / Texttrailer - <https://programm.ard.de/?sendung=287244000355172&ref=Newsletter::Highlight> - Gorbatschow. Paradies Lettland/Tschechische Republik/Frankreich 2020 |

41 Gozo, Ignaz: Der Tragische Held (Gorbatschow); in arte-Magazin online, August 2021, Sektion Gesellschaft, URL <https://www.arte-magazin.de/der-tragische-held/>

lebenslangem Nutzungsrecht gestellt wird. Der lettisch-russische Regisseur Vitaly Mansky durfte Gorbatschow dort nicht nur exklusiv interviewen, sondern auch seinen altersbedingt beschwerlichen und menschlich einsamen Alltag einfangen. Gorbatschow wirkt teilweise verloren und nur deshalb nicht ganz verlassen, weil ihm noch eine Handvoll Hausbedienstete geblieben sind. Manskys Dokumentarfilm, den ARTE im August zeigt, lässt den Zuschauer spüren, welche Leere Gorbatschow an seinem Lebensabend umgibt – eine Leere, die sich leicht als Sinnbild deuten lässt für den Umgang mit dem Politiker im heutigen Russland unter Putin.

Bei unserem bisher letzten Vieraugen-Gespräch 2019 in Moskau fragte ich Gorbatschow, ob es ihn nicht betrübe, dass er in seiner Heimat häufig mit Vorwürfen konfrontiert wird, er habe das Sowjetimperium verspielt. Selbstbewusst, ruhig, keinesfalls trotzig, sondern eher etwas melancholisch erwiderte er: „Ach, ich weiß für mich, was ich alles Gutes vollbracht habe.“ Auch wenn Gorbatschow mit sich im Reinen zu sein scheint, ist er für die Mehrheit der Russen eine Unperson. In ihren Augen sei er für wirtschaftliche Instabilität, Nationalitätenkonflikte und den Zerfall des Landes verantwortlich. Dass die Sowjetunion mit ihrem maroden Plansystem schon vor - Gorbatschows Machtantritt am Abgrund taumelte, dass es schon vorher Nationalitätenkonflikte gab, konnte im Bewusstsein der russischen Gesellschaft nicht verankert werden. Nicht zuletzt, weil die sowjetischen Medien mit ihrer staatlichen Propaganda diese Themen tabuisierten und eine heile innenpolitische Welt zeichneten, in der selbst über Autounfälle nicht berichtet wurde, „um das Volk nicht zu beunruhigen“, wie es hieß.

Der jüngeren Generation, die unter Wladimir Putin aufwuchs, wird die Gorbatschow-Ära in den Schulbüchern in einem überwiegend schlechten Licht vermittelt, dafür aber die Stalin-Zeit geschichtsklitternd zumindest verharmlost, punktuell sogar heroisiert. An diesem Narrativ beteiligt sich auch das mächtige russische Staatsfernsehen. - Gorbatschow wird in Russland mehrheitlich gemieden, abgelehnt, ja teilweise gehasst. Darin liegt eine besondere Tragik, weil er es war, der es überhaupt ermöglichte, dass die Menschen ihn schon während seiner Amtszeit als Kreml-Chef kritisieren durften und nicht, wie zuvor in der Sowjetunion üblich, dafür in ein Arbeitslager (Gulag) oder als angeblich „Geistesranke“ in eine Anstalt gesteckt wurden.

(Photo truncated)

Sein zentrales innenpolitisches Anliegen war, die bis dahin unterdrückten Sowjetbürger an den Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen, ihnen das Recht zu geben, offen und angstfrei ihre Meinung zu sagen. Mit der Glasnost-Politik (Transparenz, Offenheit) und dem Modernisierungsprozess Perestroika (Umgestaltung) sollte das sozialistische System revitalisiert, aber keineswegs abgeschafft werden. Gorbatschow erkannte, dass für die Gesundung der Gesellschaft auch eine ehrliche Aufarbeitung der Stalin'schen Terrorjahre nötig war. Er sorgte dafür, dass über diese Verbrechen öffentlich gesprochen und berichtet werden durfte, dass Zehntausende rehabilitiert wurden, die unschuldig verurteilt und ermordet worden waren. Alle politischen Gefangenen aus der Ära nach Stalin ließ er frei, der prominenteste darunter: der Atomphysiker und Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow. - Gorbatschow unterzog die Gesellschaft sozusagen einer längst fälligen Psychotherapie, mit der er das jahrzehntelang tabuisierte Leid und Unrecht vieler seiner Landsleute lindern wollte.

Gorbatschow erlebte 1937 als Sechsjähriger, wie Stalins Schergen seinen Großvater festnahmen und abführten. Der überlebte die Haft zwar, wurde aber gefoltert. Erstaunlicherweise machte der Großvater nicht Stalin für sein Leid verantwortlich, sondern dessen Gegner. Der Glaube an den Kommunismus blieb im Hause Gorbatschow unerschüttert – auch beim jungen Michail.

Wie konnte aber aus dem stalinistisch geprägten Kommunisten Gorbatschow schließlich der Völkerbefreier und Demokratiebringer Gorbatschow werden? Oder war er nur ein „Zufallsrevolutionär“, weil ihm seine Reformen entglitten, wie manche behaupten? Er benennt für seine Wandlung zwei Hauptgründe. Zum einen habe es keinen Generalplan für die Perestroika in diesem riesigen und höchst komplexen Land gegeben. Vieles sei auf dem schwierigen Reformweg angepasst worden; er und seine Mitstreiter hätten sich persönlich oft selbst „umgestalten“ müssen. Der zweite Grund klingt banaler, was ihn nicht weniger plausibel macht: „Als junger Mann war ich ein

richtiger Stalinist“, so Gorbatschow, „dann wurde ich zum Anti-Stalinisten, der den Totalitarismus bekämpft hat. Menschen verändern sich im Laufe ihres Lebens.“

Politiker mit Widersprüchen

Der studierte Jurist Gorbatschow begann 1955 nach dem Moskauer Universitätsabschluss seine berufliche Laufbahn zunächst in der Staatsanwaltschaft in Stawropol, der Gebietshauptstadt seiner nordkaukasischen Heimat. Diese Arbeit verrichtete er aber mit Unbehagen, sodass er – entgegen den damaligen Regeln – um seine dortige Entlassung und Aufnahme in den Parteiapparat bat, die ihm schließlich gewährt wurde. Vom Funktionär der Kommunistischen Parteijugend der Sowjetunion arbeitete er sich hoch bis zum Mitglied des allmächtigen Politbüros in Moskau – bis er schließlich 1985 im Alter von 54 Jahren Kreml-Chef wurde.

An eine Abkehr von der Lenin'schen Lehre dachte er damals nicht, im Gegenteil. Aber seine tatsächlich praktizierte Politik stand bald im Widerspruch zu ihr, weil er beispielsweise einen innerparteilichen Pluralismus zuließ, der nach Lenin unzulässig war. Gorbatschow war, das zeigt der Film von Vitaly Mansky deutlich, zweifellos ein Politiker mit Widersprüchen.

Er wollte Demokratie und Meinungsfreiheit in sozialistischen Bahnen, doch die Bürger wollten bald die ganze Freiheit. Sein großes Verdienst ist, dass er sich dem nicht entgegenstellte, als er noch die Macht hatte, dies zu tun. Außenpolitisch war Gorbatschow sehr erfolgreich, weil er seine frühzeitige Ankündigung, sich vom Moskauer Herrschaftsanspruch gegenüber den Satelliten-Staaten zu verabschieden, in die Tat umgesetzt hat. Er hat mehr als 164 Millionen Menschen in die Freiheit entlassen: 38 Millionen Polen, fast 16 Millionen Tschechen und Slowaken, 23 Millionen Rumänen, jeweils neun Millionen Bulgaren und Ungarn sowie rund 16 Millionen Deutsche in der DDR. Ihnen allen hat er durch den erklärten Gewaltverzicht die Angst genommen und somit erst den Rahmen geschaffen, dass die Bürger aufstanden. Auch sein Ziel der umfassenden militärischen Abrüstung und Entspannung mit dem Westen hat Gorbatschow erreicht. Er hat im Wesentlichen den Kalten Krieg beendet, nicht der Westen – und er bekam dafür folgerichtig 1990 auch den Friedensnobelpreis.

Warum sind seine eigenen Bürger ihm aber mehrheitlich so undankbar? Durch ihn haben Sie doch Reisefreiheit, Religionsfreiheit bekommen, dürfen die bis 1985 verbotenen in- und ausländischen Bücher lesen, Filme sehen und vieles mehr. Die Rolle der Frau wertete Gorbatschow auf, lebte mit seiner Gattin Raissa Partnerschaft auf Augenhöhe und Respekt vor, was für die sowjetische Gesellschaft eher ungewöhnlich war. Hätte er wirtschaftlich mehr Erfolg gehabt, wäre der Ölpreis, der für den Staatshaushalt wesentlich ist, ausgerechnet in seiner Amtszeit nicht in den Keller gerauscht, sähen seine Popularitätswerte in der Heimat sicher anders aus.

Der Grund für Gorbatschows Tragik besteht auch darin, dass viele Russen seine Amtszeit mit der des alkoholkranken Boris Jelzin durcheinanderbringen, der ab 1992 im Kreml herrschte und der dem Raubtierkapitalismus Tür und Tor öffnete, was das Oligarchentum hervorbrachte. Die Grenzen verwischen, die Erinnerung verblasst. Letztlich war es der populistische, machtbesessene und gewaltbereite Jelzin, der Gorbatschow schwächte und aus dem Kreml drängte. Jelzin diskreditierte auch die demokratische Idee in Russland, die von Gorbatschow eingeführt wurde, indem er 1993 das Regierungsgebäude in Moskau mit Panzern beschießen ließ. - Putin beschnitt als neuer Präsident ab dem Jahr 2000 die Presse- und Versammlungsfreiheit und die Rechte des neuen Parlaments.

„Was ist aus der russischen Demokratie bloß geworden“, wird Michail Gorbatschow von Vitaly Mansky in dessen Film gefragt. Seine treffende und entwaffnende Antwort lautet: „Warum fragen Sie mich das?“

Bei allen Widersprüchen und Fehleinschätzungen, die man in Gorbatschows Wirken entdecken kann, ist er immer einem inneren Kompass gefolgt: Er war geleitet von einem ausgeprägten Humanismus und überzeugt, dass dieser die Grundidee des Sozialismus bildet. Michail Sergejewitsch Gorbatschow hat als Idealist die Welt verändert und bleibt einer der größten Reformer des 20. Jahrhunderts.<<

Spaltentext rechts, Kurzkomentar von Vitaly Mansky, dem Regisseur dieses Films:
 >> Gorbatschow ist bereit, für seine Fehler die Verantwortung zu übernehmen – eine Seltenheit -
 Vitaly Mansky, Regisseur von „Gorbatschow. Paradies“ <<

DOKUMENT ENDE – arte-Magazin, Ignaz Gozo: Der tragische Held - August 2021⁴²

---XXX---

3. Leicht nachgearbeitetes, nicht perfektes Untertitel-Skripts

Das Untertitel-Skript wurde angefertigt nach youtube - ARTEde „Gorbatschow: Gespräche mit einem Narren | Doku HD | ARTE“ video-title) <https://www.youtube.com/watch?v=-T0CbvefLWU> video URL
 in youtube channel ARTEde – channel URL
<https://www.youtube.com/channel/UCLLibJTCy3sXjHLVaDimnpQ>

(Die Selbstbeschreibung aus programm.ARD.de eben verwendete den Filmtitel: „Gorbatschow. Paradies“)

Heute gibt es verschiedene Tools, um Text aus Filmen als Untertitel-Skripte zu extrahieren, in youtube zum Beispiel sogar mit Ergänzung eines ZEITSTEMPELS, so daß man also Aussagen / Statements schneller wiederfinden kann; allerdings war bei diesem Video in youtube / google diese Untertitelfunktion mit Zeittempel nicht verfügbar.

Aus leicht begreifbaren Gründen - unter anderem dem, daß ich für an sich herzlich belanglose Hobbys nicht planlos Geld zum Fenster rausschmeissen weder kann noch will! - habe ich mich hier entschieden für ein KOSTENLOSES Angebot, welche sich aktuell von KOMMERZIELLEN Angeboten durch WENIGER EXAKTHEIT auszeichnen. Wir sind also froh und dankbar, wenn wir hier eine Präzision von 80% erreicht haben sollten, welche ich nur geringfügig nachgearbeitet habe, weil ich nämlich noch was anderes zu tun habe.

Man merkt, worauf ich hinaus will: Jetzt kommt der UNANGENEHME Teil der ARBEIT, wo es nach SCHWEISS und ANSTRENGUNG riecht, so daß man nicht unmittelbar begreift, warum uns auch weiterhin mögliche Brillanz des Stils vorgeschwebt haben sollte? Und genau das – Schweiss und fehlende Perfektion - halte ich – rein zufällig – für BESONDERS LEHRREICH für den ANFANG von historischen Studien!

TECHNISCHE VORBEMERKUNG:

Quelle ⁴³ für dieses etwas nachgearbeitete und automatisch generierte Untertitel-Skript ist:
 „Gorbatschow: Gespräche mit einem Narren | Doku HD | ARTE“ video-title)

⁴² Gozo, Ignaz: Der Tragische Held (Gorbatschow); in arte-Magazin online, August 2021, Sektion Gesellschaft, URL <https://www.arte-magazin.de/der-tragische-held/>

⁴³ Siehe und vgl. „Gorbatschow: Gespräche mit einem Narren | Doku HD | ARTE“ (Regie: Vitaly Mansky) video-title) – <https://www.youtube.com/watch?v=-T0CbvefLWU> video URL --- youtube channel ARTEde – channel URL <https://www.youtube.com/channel/UCLLibJTCy3sXjHLVaDimnpQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=-T0CbvefLWU> video URL

in youtube channel ARTEde – channel URL <https://www.youtube.com/channel/UCLLibJTCy3sXjHLVaDimnpQ>

Ich lasse als EDITOR Regiebemerkungen wie „Musik“ und „Gelächter“ einfach stehen, weil sich dadurch eine gewisse GLIEDERUNG ergibt. Es wird hier aber kein Zusammenhang ABSICHTLICH zerhackt, sondern, diese Musik-Unterbrechungen ergeben sich aus einer Anwendung der kognitiven Psychologie, welche besagt, daß Filmzuschauer ungefähr alle 3 Minuten eine PAUSE brauchen! Oder anders gesagt: Man hat hier ein INDIZ, wie PROFESSIONELL dieser Film GEMACHT wurde!

Im Sinne einer möglichst sauberen – das heisst: nicht manipulativen und nicht-verfälschenden - Arbeitsweise, habe ich mich entschlossen, zuerst ein nur WENIG EDITIERTES Untertitelskript DOKUMENTARISCH ZU PRÄSENTIEREN – und KOMMENTAR und ANALYSE davon ziemlich strikt GETRENNT zu halten.

Das Skript hat zwei grosse FORMALE ABSCHNITTE, die sich auch ATMOSPHÄRISCH stark unterscheiden:

a) dialogisches Interview zwischen Michail Gorbatschow und dem Interviewer und Regisseur Vitaly Mansky; (Atmosphäre „angestrengt“ und „(journalistisch) aggressiv“) – VOLLSTÄNDIG ERFASST und ETWAS nachgearbeitet;

b) GRUPPENGESPRÄCHE zwischen Michail Gorbatschow und einer Gruppe von THEATERMACHERN, die ein autobiographisches THEATERSTÜCK über Gorbatschow planen (Atmosphäre: entspannt wie bei einem Arbeitstreffen unter Team-Kollegen) – AUSGEWÄHLTE KERN-ZITATE

Ich beobachte etwas, das mich VERBLÜFFT:

Wie kann das TECHNISCH möglich sein, daß ein Film von 1 Stunde 40 Minuten bloß 18 Seiten Din A 4 Textskript hat, welche ich auf ca. 15 Seiten gekürzt habe?

Ich sollte vielleicht ein CAVEAT vorausschicken, damit wir VORSICHTIG bleiben und uns nicht IREFÜHREN lassen: Wenn man NUR dieses Skript gelesen hätte, das flüssig und glatt erzählt, dann würde man vermutlich niemals auf die Idee kommen, daß sowohl Gorbatschow selbst als auch ein Grossteil seiner Leser/innen aus Familien stammen, die unter dem roten und braunen Terror des 20. Jahrhunderts gelitten haben. Etwas brutaler gesagt: Es dürfte in etlichen europäischen Ländern VIELE Familien geben, die von NAZIS und STALINISTEN DIREKT betroffen waren, also auch TOTE und ERMORDETE zu beklagen haben.

Wir verstehen also das folgende Skript nicht als ABSICHTLICHE VERHÄRMLOSUNG, sondern versuchen, zu begreifen, aus welchem UNERMESSELICHEN LEID und MEER VON GRAUSAMKEITEN Michail Gorbatschow, UNTER GEGEBENEN SCHLECHTEN STARTBEDINGUNGEN den Weg in eine „bessere Zukunft“ weisen wollte und will – so abgedroschen und kitschig das zuerst und ohne einen elaborierten HARTEN historischen Hintergrund der DIKTATUREN des 20. Jahrhunderts zuerst klingen mag!

---XXX---

START OF Subtitle-Textscript

[Musik]

VORSPANN (truncated)

[Musik]

Gorbi: wissen sie, dass ich fast gestorben wäre ?

- nein nein nein -

(Anmerkung: ein öfter vorkommendes Hin und Her der Gesprächspartner, das möglicherweise eine Eigenart der RUSSISCHEN - dialogischen - ALLTAGSSPRACHE „abbildet“?)

Gorbi: im ernst. mein gesundheitlicher zustand hat sich radikal verschlechtert . vor allem das wetter macht mir zu schaffen. die wetterumschwünge und vor allem diese sonnenstürme und die magnetischen stürme , die sind einfach mörderisch .

sie können unserem treffen den titel „**gespräch mit einem narren**“ geben .

(Gedankensprung)

Interviewer: fühlen sie sich als **freier mann**

Gorbi: ja

Interviewer: wie äußert sich das?

Gorbi: ja ich sage was . ich denke, ich bringe meine ansichten zum ausdruck.
ich schreibe viel und ich schreibe offen über die dinge, so wie ich sie sehe.

Interviewer: und wer hört ihnen zu in russland ? wer hat die möglichkeit, sie in russland , zu hören?

Gorbi: jeder der es will, kann es hören . es gibt jedoch einige zeitungen - gerade in letzter zeit hatten wir damit zu tun -, die sich weigern, es zu veröffentlichen. sie sagen mir, die ära gorbatschow sei zu ende. doch ich antworte ihnen: wer hat das gesagt? sie beginnt doch gerade erst!

(Gedankensprung)

Gorbi: Alle völker müssen die möglichkeit, haben zu **freiheit und zu freizügigkeit.**

Interviewer: gibt es freiheit überhaupt? bedeutet demokratie hier (gemeint: in Russland heute) nicht eher gewaltanwendung gegenüber dem volk?

Gorbi: auf diese frage kann ich mit „ ja, es gibt beides“ antworten. es gab schon immer menschen die etwas bewegt haben.

Interviewer: natürlich gab es sie. doch sie wurden entweder in die verbannung geschickt oder aufgehängt oder gezwungen, russland zu verlassen. russland ist ja auch wieder zur unfreiheit zurückgekehrt, sozusagen zu seiner natürlichen existenzform.

Gorbi: Die antwort werden sie nicht von mir, sondern von unseren echten demokraten erhalten.

(Dichterzitat – **Alexander Puschkin** – An Tschaadajew)

solange wir nach freiheit zehren
und noch ein herz für seine ehre schlägt
wollen wir dem vaterland verehren,
was schöne seelen hoch erhebt . (Dichterzitat-Ende)
- daran sollten sie sich orientieren.



pic: Alexander Puschkin bei der (Gymnasial-)Abschlussprüfung, Gemälde von Ilja Repin (der auch Mussorgskij gemalt hat) – Aber es könnte sich auch um folgendes handeln: „Alexander Sergejewitsch Puschkin trägt Gawriil Romanowitsch Derschawin sein Gedicht vor, 1911, Puschkin-Museum“ - aus Wikipedia Ilja Repin⁴⁴

Interviewer: tief in sibriens schächten tragen wir stolz das schwere schicksal

(Anmerkung: Ich weiss nicht: Setzt der Interviewer hier das Dichterzitat von Gorbatschow fort? Wahrscheinlich nicht: Es ist ein ANDERES ZITAT aus Puschkins „Sendschreiben an Sibirien“. Sorry, ich habe keine Ahnung von russischer Literatur!)

Gorbi: nein nein „solltet ihr“ (tragen?) - das ist nicht etwas, was sie sich selbst zuzuschreiben .hier geht es nicht um sie! -

(Dichterzitat)

(also richtiger?) „solltet ihr “ das schwere schicksal tragen.

denn nicht vergeht ,

Interviewer: was ihr gewollt.

Gorbi: nicht eures geistes hohes wagen,

(eingeblendet im Film: Alexander Puschkin, Sendschreiben an Sibirien)

(Dichterzitat Ende)

Interviewer: (Dichterzitat) - (Puschkin, Schreiben anTschaadajew)

wenn russland aus dem schlaf erwach,t dann schreibt man nun auf die trümmer finsterer zarenmacht

Gorbi: unsere namen ... (Dichterzitat Ende)

Interviewer: gorbatschow wird ganz sicher auf dieser liste stehen!

(Gedankensprung)

Gorbi: Kann ich (Gorbi) kurz etwas sagen , das nicht für die öffentlichkeit bestimmt ist, sondern nur für die anwesenden?

Interviewer:: legen sie los

Gorbi: was sie (Anmerkung: also der Interviewer) sagen, ist eine **aufforderung zum onanieren**.

⁴⁴ „Ilja Jefimowitsch Repin“ (1844 Gouvernement Charkow – 1930 – Kuokola, Finnland, heute Repino bei St. Petersburg) in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Ilja_Jefimowitsch_Repin

(Anmerkung: Wir haben soeben das Schlachtfeld der Dichterzitate verlassen ...?!)

Interviewer: auch nicht schlecht ... ja?

Gorbi: ja! machen sie das?

Interviewer: schon länger nicht mehr.

[Gelächter]

Interviewer: wenn ich sie richtig verstanden habe , **vergleichen sie russlands suche nach freiheit mit masturbation**, das heißt mit der suche nach einer unnatürlichen befriedigung ... mit etwas unnatürlichem - und ich bin bereit, ihnen zuzustimmen . dies ist allerdings äußerst bitter

Gorbi: das genau ist doch auch masturbation

Interviewer: wo bleibt die demokratie?

Gorbi: weshalb fragen sie dann mich ?

Interviewer: stimmt ! sie sind nicht derjenige, der danach gefragt werden sollte.

Gorbi: **absolut ! ich betrachte mich weiterhin als einen sozialisten.**
wenn ich ehrlich sein soll , betrachte ich lenin als unseren gott (wörtlich: Boga!)

(Anmerkung: Muß ich geistig zurückgebliebenes Landkind diesen Abschnitt verstehen?)

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde aus dem Film direkt manuell nachbearbeitet ... wegen eine gefühlten erhöhten Präzisionsbedarfs ...

[Musik]

Gorbi: der sozialismus vertritt im grunde genommen eine starke position und je mehr neue horizonte die menschen im leben entdecken und sich damit anfreunden, desto größer ist ihr bedarf an sozialistischen ideen. so mancher denkt, ich hätte den sozialismus zerstört .

in der zehnten klasse, also in meinem abschlussjahr, musste ich einen aufsatz schreiben, der mit „sehr gut“ bewertet wurde . das thema war nicht aus dem literarischen, sondern aus den freien themen ausgewählt .

es lautete:

„stalin ist unser militärischer ruhm!
stalin ist unsere jugend und mission !“

das war meine sichtweise.

ich habe eine recht gute erziehung genossen und ich war stets verantwortungsbewusst .

als ich dann generalsekretär wurde und mich durch die unmengen von dokumenten , die mir vorgelegt wurden gekämpft habe, **war das ein schock für mich : alle diese listen für die erschießungskommandos, die jahrzehntelang abgearbeitet wurden, auf denen 100 oder gar 200 menschen aufgelistet waren.**

das material hat mich erschüttert, sowohl was die menschlichen abgründe, als auch was die partei anbetraf.

Anmerkung: Gorbatschow hat mindestens eine Elite-Schule /Elite-Universität besucht und wird in anderen Quellen auch als „kultiviert“ bezeichnet ...

Interviewer: stalin war also kein sozialist?

Gorbi: er war wohl am ehesten eine autoritäre persönlichkeit. doch heutzutage stehen millionen von menschen hinter stalin.

Interviewer: und welche unserer führungskräfte war(en?) (ein?) sozialist?

Gorbi: Ich

Interviewer: und wer noch ?

Gorbi: das wird die menschen sicherlich beeindrucken, wenn sie ihnen sagen: „ als ich gorbatschow danach fragte, antwortete er: ich!“ - und als ich ihn fragte „wer noch“ , sagte er: „sonst niemand“! - Köstlich !

(Gedankensprung)

das wichtigste ist doch unser leben, so. und es wird sich zeigen, wie wir es genutzt haben und wie es uns benutzt hat.

heute ist der zwölfte juni , der tag russlands

(Anmerkung eingeblendet im Film: Ratifizierung der Souveränität Russlands. Und was war das EXAKT?)

richtig? ich glaube: ja!

auf dem roten platz werden dann wieder buden aufgebaut und überall stehen tische und zwei gruppen bewegen sich aufeinander zu und - Putin und ich - um es konkret zu sagen -

„guten tag“ –

„guten tag“ -

ich sage: „lange nicht gesehen“. sie gehen mir aus dem weg, sage ich.

Wieso? (ergänze: sagt Putin)

dreimal haben sie (Putin) ein treffen mit mir anberaumt und drei mal sind sie nicht erschienen. ein treffen hat nie stattgefunden

jetzt bloß nicht weinen!

stellen sie sich nur einmal vor, was ich durchgemacht habe

und dann fängt er **(Anmerkung:** Putin?) an mit „das leben sei eben schwierig, das leben sei kein zuckerschlecken“. und dann gehen wir auseinander - in richtung kreml palast und in die andere richtung

Interviewer: sie essen auf dem platz schaschlik-spieße

Gorbi: das haben wir schon hinter uns

das zeigt, dass wir uns nichts zu sagen haben und unterschiedliche wege eingeschlagen haben

Anmerkung: Man hat sich ANGEBLICH nichts zu sagen – aber im Filmhintergrund sind MEHRERE Szenen mit Fernsehaufnahmen von PUTIN unterlegt, unter anderem eine Neujahrsansprache, die sogar mit eingeblendetem Text Putins gezeigt wird!!)

(Zwischenszene): Es wird peinlich ausführlich gezeigt, wie Gorbatschow beim Aufstehen aus einem Sessel, grosse Mühe hat, aber es trotzdem schafft, seine Rollator-Gehhilfe zu erreichen. ICH – der Bearbeiter - VERMUTE, das wird uns ABSICHTLICH SO AUSFÜHRLICH GEZEIGT ..

Redaktioneller Text: diesen aufzug haben freunde für gorbatschow installieren lassen, nachdem sie bemerkt hatten, dass sein weg ins obergeschoss, wo sich sein schlafzimmer befindet, ungefähr eine stunde in anspruch nimmt . als gorbatschow als chef des mächtigen sowjetimperiums zurück trat, bestand sein ganzes privateigentum aus einer relativ bescheidenen moskauer wohnung.

[Musik] [Musik]

Redaktioneller Text: als gorbatschow ohne zwang und aus freien stücken als präsident der udssr zurücktrat, ergab sich für die sowjetrepubliken die möglichkeit, zu unabhängigen staaten zu werden. und die gorbatschow untergebenen parteichefs von damals nutzten diese gelegenheit unverzüglich und erklärten sich zu den herrschern über diese neuen staaten. einige von ihnen sind bis zum heutigen tag an der macht und einige haben die macht bereits an ihre kinder weiter vererbt. 1991, im jahr des zusammenbruchs der sowjetunion, erhielt gorbatschow von diesen machthabern dieses haus als geschenk, allerdings nur zur temporären nutzung .

Gorbi: (russischer dialog zur vorbereitung eines imbisses wird als deutscher text eingeblendet) - (zwischenzene mit Kater am Esstisch) tanja will dich verwöhnen - bratwurst gegessen und noch einiges mehr - auch käse - uns geht es doch eigentlich ganz gut. er (der Kater) ist alt und besteht nur noch aus haut und knochen.

Gorbi: willkommen in meinem haus. es gehört mir - vom staat zur verfügung gestellt, allerdings nur auf lebenszeit. das ist auch gut. in unserer situation bedeutet „auf lebenszeit“ eine ganze menge - jelzin hatte mir damals zwei oder drei tage gegeben, um mich aus dem staub zu machen.

Interviewer: wovon leben sie?

Gorbi: ich und alle um mich herum - auch meine verwandten - leben von dem geld, das ich durch meine vorträge eingenommen habe. ein einziges mal bin ich mit einem honorar von 400.000 dollar nach hause gekommen, aber nur einmal. die restlichen honorare fielen niedriger aus.

Interviewer: ist dieses haus ihr privat besitz?

Gorbi: nein

Interviewer: und wie ist das bei den nachbarn?

Gorbi: weiss ich nicht

Interviewer: ... (unverständlich) ... ist es deren privatbesitz?

Gorbi: was solls

Interviewer: stimmt. doch es zeigt auch, wer heute das sagen hat.

Gorbi: dafür habe ich ein **reines gewissen**. Raissa konnte so etwas (also: korruption) auch überhaupt nicht leiden. wir (also: Gorbi and Raissa) waren **grundehrliche menschen**.

Interviewer: besuchen sie ihre enkel hier in russland?

Gorbi: inzwischen nicht mehr.

Interviewer: aber sie haben hier noch ihre zimmer oder

Gorbi: sie haben dort (in USA?) etwas (ein Haus?) gekauft .wir hatten geld gespart und als unsere enkeltöchter geheiratet haben, haben wir alles unter ihnen verteilt, eine halbe million für jede von ihnen.

leb dein leben, kauf dir eine wohnung und leb! - sie sind dort (in USA) alle zusammen. für sie ist es einfach. doch was mich anbetrifft, wird alles immer schwieriger. solange Raissa lebte, haben sie uns besucht. ich kann es immer noch nicht fassen.

Interviewer: als Raissa Maximovna gestorben ist, haben sie mehrfach öffentlich darüber gesprochen, dass sie keinen sinn mehr im leben sehen?

Gorbi: den gibt es auch nicht!

Interviewer: wieso nicht?

Gorbi: den gibt es nicht

Interviewer: aber worin besteht denn der sinn des lebens? besteht denn der sinn des lebens wirklich? nur darin, eine frau zu lieben und mit ihr kinder in die welt zu setzen?

Interviewer: vielleicht gibt es ja doch noch einen höheren sinn des lebens?

Gorbi: was gibt es höheres als das gefühl, eine frau zu lieben, etwas höheres als, von ihr geliebt zu werden ... (Dichterzitat von Vassilij Lebedew-Kumatsch) wie viele schöne mädchen wie viele zärtlich gehauchte namen doch nur eins von ihnen rührt dein herz. Raubte dir die ruhe und den schlaf (Dichterzitat Ende) ich habe so viel vergessen. ich konnte sehr viele gedichte auswendig. ich liebe gedichte. (Dichterzitat von Sergeij Alexandrowitsch Jessenin) du bist mein liebster noch in meiner brust, der vorbestimmt war, sagte (der) scheideweg, dass eine neue begegnung kommen muss .. (Dichterzitat Ende) das ist von jessenin, großartig!

(Anmerkung: Es folgt – 28:14 - von Gorbi gesungen das Lied, dessen vollständiger Text auf Deutsch ganz am Ende des Untertitelskripts steht.)

[Musik] [Musik]

Gorbi: (ANEKDOTE) ich war damals fünf und war kurz vor meinem letzten atemzug. ich lag im sterben. am kopfende meines bettes brannte eine kerze. alle in privater haben geweint. meine mutter hat geweint. nichts mehr zu machen! was konnte damals schon getan werden im jahr 1936?! schließlich ist eine frau aufgetaucht und hatte ihnen gesagt: hören sie auf zu weinen, schreiben sie lieber guten frischen honig auf und geben sie ihm diesen frischen honig. sie machten sich auf die suche und wurden fündig und brachten ihn mir. wir hatten damals so kleine teekannen, da war er drin. daran erinnere ich mich noch ganz genau. als ich wieder allein war, trank ich die ganze teekanne auf einmal aus und drei tage später konnte ich schon wieder durch die gegend rennen. ohne den honig wäre ich gestorben. was bemerkenswert ist: als ich die teekanne nahm, fiel der deckel herunter und ich erinnere mich noch heute an das geräusch des herunterfallenden deckels. so funktionieren diese mechanismen (**Anmerkung:** der Erinnerung?). Und ich kann gerne fortfahren. wir haben damals schon in stawropol gelebt, oben auf dem hügel, auf dem höchsten punkt, wo sie auch das gebäude des bezirkskomitees der partei errichtet hatten. ein starker wind wehte von der steppe her und die gerüche waren überwältigend. Unglaublich. Raissa und wir sind manchmal mit dem auto raus gefahren aus der stadt. ungefähr 50 kilometer vom zentrum entfernt fingen die schier endlosen weiten feldern an. am allerwichtigste dort war die hochzeit der wachteln, wenn der weizen blüht, werden die wachteln ganz wild, eine liebe bis zum tod. mein gott, (das hält dich am leben!

Interviewer: das hört sich so an, als hätten sie im paradies gelebt und jetzt in der hölle.

(Anmerkung: Zwischenszene ohne Erzähltext gekürzt)

Gorbi: (ANEKDOTISCH) wir (Gorbi und Raissa) waren nie getrennt voneinander, wir waren immer zusammen, einfach unzertrennlich. erstaunlich woher so etwas kommt: sie haben mich pantoffelheld genannt und ich habe mich überhaupt nicht dagegen gewehrt. ich habe mir sogar mühe gegeben, dieses bild aufrecht zu erhalten.

es war gut so. es hat auch sie aufgebaut und unterstützt.

als ich mit Raissa zusammen kam, habe ich erkundigungen über sie eingeholt. diese ergaben, dass ihre mutter russin war und ihr vater ein gewisser (Name Titajenko?) ukrainer. Genau wie in meiner familie: meine mutter ist ukrainerin, mein vater russe.

ihren großvater mütterlicherseits haben sie erschossen und ihre familie war über das ganze land verstreut.

ich habe mir die unterlagen über sie durchgelesen und zu ihr gesagt: weißt du, was mich erstaunt hat ? als dann hat sie gefragt dass du keine russin sondern ukrainerin bist. und was macht das für einen unterschied hat sie gemeint.nun jetzt ist mir klar, weshalb du manchmal so garstig bist ...

übrigens hatten sie meinen großvater mütterlicherseits auch verurteilt: tod durch erschießen.

er war leiter einer kolchose die er selbst gegründet hatte. dann hat ihn ein mitarbeiter des für das gebiet zuständigen staatsanwalts vorgeladen. herausgekommen ist dabei, so hat er erzählt, dass eine erschießung doch nicht nötig sei und eigentlich auch überhaupt kein verbrechen vorläge. das urteil wurde also nicht vollstreckt. nach 14 monaten im gefängnis wurde er entlassen, nachdem sie dort schreckliche dinge mit ihm veranstaltet hatten. so haben sie ihm mit einer tür die hände gebrochen und wer weiß was noch alles. soweit ich weiß, wurde ihm vorgeworfen, er sei trotzlist. (aber) was sollte er mit den trotzlisten zu tun haben?

ich erinnere mich daran wie er nach hause zurückkam. nur die nächsten verwandten hatten sich um den ofen herum versammelt und ich habe heimlich gelauscht. er sagte, ich habe euch das erzählt damit ihr bescheid wisst. das sollt (ihr) aber niemandem weitererzählen. auch ich werde es nicht tun.

stalin ist nicht schuld daran, das betonte er immer wieder aufs neue

(Kommentar Buike) Das ist - in meinem Lernhorizont - VERBLÜFFEND ÄHNLICH wie beim Ausbruch der bolschweistischen Revolution 1917. Das VOLK glaubt – auf fast mystische Weise : Der ZAR IST NICHT SCHULD, denn er weiss von nichts (kennt die Mißstände nicht), und deshalb gab es dann 1917 die grosse Bittschrift an den Zaren, die eine grosse Menschenmenge überbringen wollte, welche vom Militär zusammengeschossen worden ist, womit die Revolution erst richtig losging ...)

[Musik]

Gorbi: (ANEKNOTE) Als ich in der zehnten klasse (ergänze: das war Gorbis abschlussklasse) war, bin ich in die partei eingetreten. sie waren so froh darüber. ich hatte mich mit ihnen beraten und sie waren überaus froh, dass ich beschlossen hatte, in die kommunistische partei einzutreten. und sie waren auch froh, dass ich an der universität weiter lernen wollte. ich hatte meine bewerbungsunterlagen abgeschickt und zwei wochen später noch immer keine antwort erhalten. daraufhin habe ich eine erneute anfrage mit einem vorfrankierten rückumschlag abgeschickt und dann kam die antwort .sie sind immatrikuliert und sie haben einen platz im wohnheim, an der juristischen fakultät der moskauer staatlichen universität MGU.

[Musik]

Gorbi: (ANEKNOTE) dann ging es los. ich war unglaublich glücklich, dass ich nach moskau fahren konnte, nach moskau. als ich mich noch einmal umdrehte, um allen zum abschied zu winken, da sah ich meinen großvater, jenen Panteleij, den sie zum tod durch erschießen verurteilt hatten, er stand am fenster unseres hauses und weinte. das habe ich bis heute nicht vergessen.

Redaktioneller Text: nach diesen dreharbeiten wurde michail gorbatschow zu einer 24-stündigen beobachtung durch ärzte in einer klinik gebracht

[Musik]

(Zwischenszene ohne Erzähltext geskipt.)

Redaktioneller Text: aus der klinik heraus veranlasste er ein treffen mit uns in seinem büro in der gorbatschow-stiftung, um dort die dreharbeiten für unseren film abzuschließen .

nach seinem ausscheiden aus dem kreml, wurde ihm für seine stiftung das gebäude eines ehemaligen partei-instituts zur verfügung gestellt. doch bald darauf nahmen sie es ihm wieder weg. gorbatschow beschloss daraufhin, selbst ein gebäude für seine stiftung errichten zu lassen. was er auch tat. um jedoch die arbeit der stiftung weiterhin finanzieren zu können, muss mittlerweile ein großteil der räumlichkeiten vermietet werden, und der gorbatschow-stiftung steht nun lediglich ein flügel ihres eigenen gebäudes zur verfügung.

Uns war ist wichtig zu erfahren, wie EIN mann der über die partei-schiene im kommunistischen regime von ganz unten bis nach ganz oben aufsteigen konnte und vor allem aufgrund persönlicher anstrengungen generalsekretär des zk der udssr wurde - und somit über das gesamte kommunistische imperium herrschte, das fast die hälfte der erdkugel unter kontrolle hatte, wie so jemand die notwendigkeit erkennen und sodann im grunde genommen im alleingang ohne berater in der damaligen staatsführung den umbau des herrschenden regimes beschließen konnte. (Gorbi trällert ein Kosakenlied ...)

also wie EIN mann einen radikalen umbau beschließen und dabei den gesamten staatsapparat umgehen konnte, indem er in einen direkten dialog mit dem volk eintrat und diesem eine demokratisierung und unerwartete freiheiten anbot. und ausgerechnet von diesem volk nicht verstanden wurde, verraten wurde und von einem nicht geringen teil dieses volkes heute sogar verflucht wird .

KOMMENTAR BUIKE: eines der merkmale von redaktionellen texten ist, daß sie die einsichten und aussichten einer redaktion spiegeln ... wo der historiker aber unter umständen noch gerne zusätzliche infos hätte und sich notfalls selbst zusammensuchen muss ... Diese redaktion besteht zum beispiel darauf, daß Gorbi als EIN EINZELNER mann GEGEN ALLE gearbeitet hat. Der neue aufsatz von august 2021 von Gorbi im anhang sagt genau das gegenteil: dort BETONT Gorbi, daß er NICHT ALLEIN entschieden hat!

Gorbi: ja, wir müssen doch diesen film zu ende bringen. ich bin davon überzeugt dass es diesen film geben muss und wir die sache auf keinen fall verbocken dürfen. ich merke gerade, dass meine kraft nachlässt. im ernst - motiviert oder demotiviert mich das? - wohl beides! - ich brauche ihre hand. - guten morgen - los gehts

Interviewer: sie wurden also nach moskau ins zentralkomitee berufen als erster sekretär für landwirtschaft. wie haben sich die dinge dann weiterentwickelt ?

Gorbi: gleich nach der wahl war ich umgeben von sicherheitspersonal, sie haben mir / uns einen raum in einem hotel zur verfügung gestellt. ich bekam einen dienstwagen und die vielen sicherheitsvorkehrungen. eines nachts sitze ich in meinem büro und denke: wo bin ich da hin geraten - und wozu - dort in stawropol war doch alles perfekt gewesen - da war ich (fast wie?) gott .im süden war (es) gerade perfekt gewesen. da klingelt das telefon - es ist Andropov (Juri, KGB).

[Musik]

Gorbi: (ANEKNOTE)

(Juri Andropov) wo bist du gerade?

ich antworte: (Gorbi) sie haben mich hier untergebracht.

(Juri Andropov, Chef des KGB) und was machst du?

(Gorbi) Nichts. ich sitze da und denke darüber nach, wo ich hier gelandet bin.

wir beide standen uns recht nahe da wir in stawropol zusammengearbeitet hatten.

(Juri) kannst du jetzt gleich zu mir fahren?

(Gorbi) in ordnung.

und ich fuhr zu jenem platz zum kgb zu seinem büro. dann fragte ich ihn -

(Gorbi) und nun - ich habe alles was ich brauche bekommen - und sage ich - nun muss ich mich an die arbeit machen - mir wurde zugesagt dass meine familie später nachkommen können. im prinzip sage ich, ist alles geklärt - danke juri für ihre unterstützung, auch wenn sie mich immerzu kritisieren

(Juri) wann habe ich dich kritisiert

(Gorbi) jedesmal. sie merken dass nicht mal.

seine antwort lautete

(Juri) ich sehe dass alle dich umgarnen - sogar kossigin hatte schon etwas zugeflüstert und dir ein lächeln geschenkt

(Gorbi) ich denke ein tschekistist beobachtet mich ...

(Juri) micha ich will dich auf etwas hinweisen: breschnew, das ist jetzt der entscheidende faktor. er hat bereits mehrmals sowohl unter vier augen als auch vor einer gruppe angesprochen, dass er sich gerne zur ruhe setzen würde.

er fährt fort: (Juri) wir haben vereinbart dass wir die nachfolgeregelung gemeinsam angehen wollen und zwar klug. wichtig dabei ist ein zentraler akteur, der zu vereinen weiß

(Gorbi) juri vladimirowitsch ... sage ich, ich habe keinerlei beschwerden über leonid jetzt vorzubringen .

(Juri) gut, das wars für heute, bye, bye ...

das war mein einstieg. das war tatsächlich so und dann brasch die hölle los - einea tages waren wir gemeinsam im urlaub, die andropovs und wir, mit unseren

familien ... - und unsere frauen waren irgendwo hingegangen und Andropov und ich gingen spazieren und ich sagte:

(Gorbi) juri wladimir, tja wir einander gut kennen und gut miteinander auskommen, möchte ich sie etwas fragen. ich glaube, dass sich nicht alle bei uns gedanken um die zukunft unseres landes machen, zumindest nicht im politbüro

(Juri) worüber machen wir uns denn sonst gedanken, reagierte er. kommt worüber sonst?

ich sage: (Gorbi) wir wollten doch offen miteinander reden. schauen sie sich bloß einmal unsere öffentlichen auftritte auf dem lenin-mausoleum bei der parade am siebten november an. davor gibt es doch immer einen fototermin. hier ist das letzte foto. schauen sie es sich genau an. sie sehen darauf auch nur ein einziges junges gesicht.

(Juri) und wo ist das problem bei alten männern

(Gorbi) darum geht es nicht .

Zugleich, wissen sie, unser land hat viele wälder, aber es gibt keinen einzigen wald ohne unterholz.

daran hat er (Juri) sich bis zu seinem tod immer wieder erinnert. "ach ja das unterholz!"

nachdem ich als sekretär ins zentralkomitee gewählt worden war, wollte ich (mit breschnjew sprechen) um meine achtung zu bezeugen. ich ging zu ihm hin und sagte: leonid iljitsch (Breschnjew): „vielen dank für das vertrauen. ich werde mein bestes geben.“ doch er schaute mich noch nicht einmal an und gab mir auch nicht die hand. „ja“, sagt er, „ihr vorgänger kulakow war ein guter mann.“

[Musik]

(Gorbi): ich wurde gewählt und er (gemeint: Leonid Breschnjew?) hatte mich vorgeschlagen und dann so etwas. ich dachte: mein gott wo bin ich da bloß hineingeraten?

überhaupt herrschte vor beginn der perestroika eine katastrophale situation. mir schien, dass wir aus diesem sumpf überhaupt nicht mehr herauskommen. wir saßen ganz schön in der scheiße, um es mal mit ganz drastischen worten auszudrücken. und als ich dann die möglichkeit ergab die neue strategie glasnost - transparenz und offenheit – auszurufen, da erschien mir das im vergleich dazu wie saubere luft.

[Musik]

(Gorbi): **die menschen brauchen freiheit.** ohne sie kann ein mensch sich nicht entfalten und nicht verstehen, was vor sich geht. die menschen müssen wissen, was vor sich geht im land bei der staatsmacht und auch im ausland wie

die menschen dort leben. **glasnost (Anmerkung: „offenheit“), unsere aufgabe, bestand darin, sie (die Freiheit?) zu entwickeln und zu kultivieren** unser anliegen bewegt auch die heutigen generationen, diejenigen die das brot von den feldern der perestroika (Anmerkung: „umgestaltung“) essen .
ich erinnere mich gut an meine zeit als generalsekretär.

(Zwischenszene ohne Erzähltext geskript.)

Interviewer: hat europa die von ihnen angebotene chance genutzt?

Gorbi: ich glaube: ja.

Interviewer: und russland,

Gorbi: auch russland

Interviewer: inwiefern

Gorbi: ja wie?

Interviewer: inwiefern hat russland die chance genutzt ?

Gorbi: **wir leben in frieden.**

Interviewer: wir leben aber tatsächlich in einer diktatur

(Anmerkung: apodiktische Behauptung, absichtlich provozierend?)

Gorbi: wissen sie, für das, was wir zu tun haben und was wir anstreben braucht es viel zeit , viele jahre, enorme kraftanstrengungen und natürlich auch viel kompetenz. es ist nicht einfach.

Interviewer: wieso ist es dann aber in osteuropa so einfach? in tschechien leben die menschen bereits 30 jahre in einer demokratie. bei uns gibt es immer nur rückschritte?!

(Anmerkung: PROVOKATION!)

Gorbi: **und was ist mit ihnen, sie drehen filme und doch sind sie der meinung, dass ihnen die demokratie vorenthalten wird.**

(Kommentar Buike: Gorbi kämpft mit seinem Interviewer!)

Interviewer: ja, ich bin der meinung, dass mir die demokratie vorenthalten wird. demokratie gab es unter gorbatschow, unter ihnen, das war's dann. na gut, auch noch in den ersten jahren unter jelzin. doch in jelzins späten jahren, als er die macht an putin abgab, hatten wir schon keine demokratie mehr.

Gorbi: **über putin müssten wir uns noch unterhalten. dann habt ihr auch genügend stoff für euren film und könnt ordentlich geld damit verdienen.**

(Kommentar Buike: Über Putin wird in dem ganzen Interview NICHTS WESENTLICHES GESAGT – ausser daß ein geplantes Treffen mit Putin dreimal abgesagt wurde und niemals stattgefunden hat. Stattdessen läuft bei mehreren Szenen im Hintergrund der Fernseher mit Putin-Aufnahmen ...)

Interviewer: diese antwort habe ich nicht verstanden. diese antwort habe ich nicht verstanden, also die haltung ihnen gegenüber . . . in europa sind sie ein held. in europa sind sie ein held, definitiv. für die europäischen staaten sind sie ein absoluter held. für russland würde ich das nicht unbedingt behaupten

(Kommentar Buike: Dieser Interviewer geht mir auf die Nerven!)

Gorbi: na dann legen sie los: wer hindert sie daran?

Interviewer: ich möchte sie dazu hören

Gorbi: und sie selbst sagen nichts, weil sie es nicht wollen -

Interviewer: in russland sind sie kein held:

Gorbi: dem kann ich nicht zustimmen.

(Kommentar Buike: Gorbi kämpft mit seinem Interviewer!)

Interviewer: und was ist mit ihrer popularität quote von 0,8 prozent?

Gorbi: die geschichte ist wie eine kapriziöse dame.

Interviewer: das stimmt.

Interviewer: ich glaube daran dass sie in russland irgendwann ein held sein werden. davon bin ich überzeugt. ich fürchte aber, dass dies weder heute noch morgen der fall sein wird.

Gorbi: keine angst, ich habe doch schon gesagt, dass es viel zeit dafür braucht und viel geduld und viel kompetenz, klüger zu werden, bedeutet einen enormen prozess, der nur zu vergleichen ist mit der ewigkeit ...

[Musik]

(Zwischenszene ohne Erzähltext geskipt)

Gorbi: wer spiegelt sich da, ist das putin? er beobachtet mich insgeheim, sagt etwas, wackelt mit dem kopf, dieser wolodja

(Anmerkung: im hintergrund läuft der fernseher mit putin ...)

Gorbi: ich hatte noch kein einziges offenes gespräch mit denen da oben.

der erste präsident **(Anmerkung:** Reagan?) , den wir kontaktierten, war ein knallharter bursche.

Ih flog damals in die schweiz, wo reagan mich schon erwartete... - am ersten tag sprachen wir unter vier augen miteinander, ohne die übrigen delegationsmitglieder. wir tauschen uns aus über vielerlei dinge. der anfang war nicht gerade vielversprechend. meine leute fragten mich im anschluss daran: „michael sergejewitsch haben sie bei diesem falke etwas erreichen können?“ ich antwortete: „er ist ein echter (von) diesen tieren von ganz früher“ - wie heißen die noch mal genau?

Interviewer: aasgeier – dinosaurier?

Gorbi: - „ein echter dinosaurier!“ und das konnte er natürlich nicht auf sich sitzen lassen. ihm wurde zugetragen, was ich über ihn gesagt hatte, und als er ein paar tage später nach seinem eindruck von gorbatschow gefragt wurde, sagte er (Reagan): ein starrköpfiger bolschewik ...

Interviewer: hat er recht?

Gorbi: natürlich nicht! es ging aber sehr holprig weiter. später flog ich zu einem besuch nach amerika. nach und nach unterzeichneten wir die ganzen verträge und stimmten letztendlich darin überein, dass ein atomkrieg inakzeptabel sei und dass es dabei keinen gewinner geben könne. wenn er anfangen würde, würden wir zurückschlagen. wenn wir anfangen würden, würde er zurückschlagen und das würde ausreichen, um die ganze welt - verdammt noch mal! - zu zerstören.

(Kommentar Buike: **STIMMT die GORBI-REAGAN-position zum atomkrieg HEUTE in 2021 noch? Oder gibt es HEUTE leute, die einen „atomkrieg“ prinzipiell für führbar halten, zum beispiel mit einer anderen generation atomwaffen??**

Interviewer: aber schauen sie doch mal: die tatsache, dass die udssr aufgehört hat, zu existieren, wird in vielen ländern der welt, in europa, in amerika, als ihr verdienst angesehen. wie sehen sie das?!

Gorbi: und das möchten sie mir nehmen?!

Interviewer: nein, das will ich nicht. ich wüsste gerne ihre einschätzung dazu.

Gorbi: ich habe doch schon gesagt , was, ich dazu zu sagen habe.

Interviewer: weshalb möchten sie nicht darüber sprechen ... ?!

Gorbi: worüber?

Interviewer: tja, worüber, über den zusammenbruch der udssr?

Gorbi: wieso

Interviewer: sie sprechen nicht darüber,

Gorbi: dass ich den zusammenbruch herbeigeführt habe.

Interviewer: nein, sie sprechen überhaupt nicht über die rolle von perestroika glasnost und dem demokratisierungsprozess

Gorbi: ich kann der formulierung nicht zustimmen, dass die sowjetunion, also unser land, der demokratie zum opfer gefallen sei. **ich habe bis zuletzt für den erhalt der sowjetunion gekämpft** .das lag mir sehr am herzen. - lest doch einmal einmal all meiner früheren reden - ich habe meinen standpunkt niemals aufgegeben.

Interviewer: gut, dann formuliere ich meine frage anders. die litauer, esten und letten lieben sie, weil sie ihnen ihre freiheit zu verdanken haben.

Gorbi: ich möchte ihnen nicht das recht absprechen. mich zu lieben.

Interviewer: ihre antworten sind äußerst raffiniert

(**Kommentar Buike:** Für Doofe sieht manches raffiniert aus, was nicht raffiniert gemeint ist ...??)

Gorbi: nein, ich habe ihnen eine ganz ehrliche antwort gegeben.

Interviewer: wirklich, die beiden dinge widersprechen sich. Aber. entweder treten sie für den erhalt der udssr ein oder sie gestatten den letten, sie dafür zu lieben, dass sie für den zerfall der udssr gesorgt haben. das eine schließt doch das andere aus ...

(**Kommentar Buike:** äh, ich verstehe nicht?)

Gorbi: dann können sie das ja so schreiben. schreiben sie das. nein, ich bleibe bei dem, was ich gesagt habe.

Interviewer: aber das ist doch nicht ehrlich.

Gorbi: wieso ist das nicht ehrlich, verdammt noch mal? Jetzt fang ich schon an, zu fluchen.

Interviewer: sie können entweder dafür sein, dass die balten in die freiheit entlassen wurden oder sie können für den erhalt der udssr sein. wie dann, erklären sie es mir!

Gorbi: das habe ich doch schon

Interviewer: und was haben sie gesagt?

(**Kommentar Buike:** Ist das die SOKRATISCHE Destruktionstechnik: Bitte wiederholen sie EXAKT, was Sie vorhin gesagt haben! Oder ist das KGB-verhörmethode, wo tausendmal bis zum psychischen zusammenbruch wiederholt wird: Aber vorhin, gestern, vor 10 jahren, haben Sie doch gesagt...?!)

Gorbi: ich habe es doch schon gesagt. sicherlich meinten einige. dass auf die, die für die unabhängigkeit kämpften, geschossen hätte werden müssen. doch wenn ich in einem fall den befehl zum schießen gegeben hätte, werde ich das in einem anderen fall ebenfalls tun müssen. Nein, das war nicht die richtige vorgehensweise. daher denke ich, dass ich richtig gehandelt habe.

Interviewer: na gut, aber in vilnius hat die sowjetarmee doch geschossen oder etwa nicht?

Gorbi: das ist eine verwickelte sache und sie wollen das jetzt mir anhängen. richtig? um mich dann vor gericht zu stellen!?

Interviewer: fürchten sie sich vor einem gericht?

Gorbi: wieso?

Interviewer: sie brauchen sich doch nicht zu fürchten, sie sind schließlich ein couragierter mann.

Gorbi: würde ihnen etwa gefallen, vor gericht gezerrt zu werden? Nur, weil sich irgendjemand etwas zurecht gelegt hat. werde ich nicht dafür geradestehen! nur damit dessen plan aufgeht? Nein!

(Gedankensprung: Gorbi lenkt ab, indem er seine Alterfalten auf der Haut betrachtet, als wäre sie eben ganz frisch entstanden)

Gorbi: schauen sie das mal an, was ist das denn,

Interviewer: was kann das denn sein? -

Gorbi: keine ahnung ...

Interviewer: haben sie fehler gemacht, die ihnen kein zweites mal passiert werden?

Gorbi: ich war überzeugt von meiner sache. diese **übermäßige sicherheit verwandelte sich in selbstsicherheit!** .- alle reden immerzu von fehlern, von gorbatschows fehler. doch wer ist schon so talentiert und in der lage, mit dem **allmächtigen in konkurrenz zu treten oder mit dessen bevollmächtigten stellvertretern?** Niemand! - das geht uns doch allen so: vieles gelingt einem und vieles gelingt einem eben auch nicht und dann muss wieder ran gegangen werden. manchmal auch mit vollgas. und manchmal müssen eben die füße still halten.

(Kommentar Buike: in Analyse thematisieren: „selbstsicherheit“ – „sendungsbewusstsein“ – „über dem gesetz stehen“ wie donald trump ...in Analyse thematisieren: „allmächtiger und/ / oder dessen bevollmächtigte stellvertreter“)

Interviewer: und was ist mit dem göttlichen gericht?

Gorbi: (Dichterzitat von Michael Lermontow) doch gibt es ein göttliches gericht, ihr lieblinge des lasters, es gibt ein furchteinflößendes gericht, es erwartet euch(Dichterzitat Ende) „tralala-lala“ (plus Kunstpause mit etwas abweisend schweigendem Gorbi ...)

(Kommentar Buike: Gorbi beendet dieses Dichterzitat mit etwas, das ich als „tralala“ übersetzen würde, so daß eine Konnotation entsteht ungefähr wie folgt: Ich hab's korrekt zitiert und was jetzt? Was soll der Blödsinn? Wie kann man so blöde sein und einen erklärten sozialistisch-wissenschaftlichen Atheisten nach einem GÖTTLICHEN Gericht fragen???)

Interviewer: fahren wir fort? und der Putsch,

Gorbi: was?

Interviewer: wie war es möglich, dass sie den staatsstreich, der quasi vor ihren augen organisiert wurde, nicht bemerkten?

(Kommentar Buike: für Analyse vormerken: F. William Engdahl-These eines CIA-Raubzuges und Wortmeldung aus Russia Today, daß die Sowjets WUSSTEN, daß Jelzin CIA-gesteuert war ...)

Gorbi: zeugnis, dass ich schwach bin. ich habe keinem von ihnen den kopf abgehauen.

[Musik]

Gorbi: ich bereue er dennoch nicht, dass ich nicht zu den methoden meiner vorgänger gegriffen habe, auch nicht zu lenins methoden. „jesu komischen“ **(Anmerkung: = „Hergott noch mal“?) wenn eine situation, die wir aus heutiger sicht nicht nachvollziehen können, dazu führt, dass wir den verstand verlieren, worüber sollen wir dann überhaupt noch reden. dann ist es besser ein gläschen zu trinken!**

das war ja auch jelzins devise, jelzin, der einen halben eimer austrinken konnte und seinen rausch dann hinter einem flugzeugreifen ausschleift.

(Kommentar Buike: verteidigt gorbi hier das oder ein RATIONALITÄTSPRINZIP?)

Interviewer: doch bei dem staatsstreich, den das staatskomitee für den ausnahmestand verübt hat, war es doch gerade jeltsin, der sie gerettet hat, richtig?

Gorbi: richtig, Jeltsin hat mir zwar geholfen, er hat mir aber auch viele steine in den weg gelegt. das ist meine sicht der dinge und meine verantwortungsbewusste position. ich wurde gefragt, weshalb haben sie ihn nicht in die wüste geschickt?

[Musik]

Gorbi: natürlich hätte ich das gekonnt. es hätte genügend gründe und motive dafür gegeben. schließlich verfügte ich über die macht. doch das hätte mir nicht entsprochen. dadurch wäre ich in einen inneren konflikt geraten. alle meine vertrauten um mich herum, waren überrascht, dass ich ihm vergeben konnte. einem **zaren** (sic!) würde das wohl zu gesicht stehen, einem sekretär des zentralkomitees jedoch nicht. - als boris nikolajewitsch (ergänze: jelzin) an die macht kam, ordnete er an, dass gorbatschow innerhalb von drei tagen seinen posten räumen müsse.

schon am tag darauf erschien (Jelzin?) früh morgens gemeinsam mit seinen helden in meinem büro, obwohl wir zuvor eine übergangsfrist bis zum dreißigsten vereinbart hatten. und dort leerte er dann mit ihnen eine flasche whisky. - als ich anrief, sagten sie mir: „in ihrem büro wird bereits gefeiert.“ das zeigt doch, was für eine impertinente person er war, ein dummkopf, ein wirrkopf.

die verfassung von 1993 sagt alles über ihn aus. es war nämlich die verfassung eines autokraten.

Interviewer: richtig! sie haben also nicht die armee eingesetzt, um an der macht bleiben zu können.

Gorbi: nein ich habe bis zum schluss gekämpft und alles in meiner macht stehende getan. doch dann haben sich die ereignisse überschlagen. an diesem punkt gab das komitee für den ausnahmestand den ausschlag. es hat meine position geschwächt und diese rüpel unterstützt.

Interviewer: sie wissen doch selbst, dass gorbatschow und jelzin auf eine stufe gestellt werden. sowohl als demokraten und befreier als auch als verräter und zerstörer der udssr.

Gorbi: nein, da gibt es einen großen unterschied. jelzin und gorbatschow unterscheiden sich grundlegend.

Interviewer: doch wer trägt letztendlich die schuld am fall der udssr, sie oder jelzin?

Gorbi: ich würde es so formulieren: niemand ist dafür unmittelbar verantwortlich. ich hätte es allerdings verhindern können und hätte dies auch tun müssen. er hätte einfach von hier verjagt werden müssen. schließlich hat er demonstriert, dass er nur herumhampelt und absolut wankelmütig ist.

Interviewer: also hat jelzin den zerfall der udssr herbeigeführt.

Gorbi: ich habe gesagt, was ich dazu zu sagen habe.

Interviewer: aber sie haben nichts gesagt ...

(Kommentar Buike: ... nach inzwischen 60 minuten filmdauer ...)

Gorbi: das ist auch gut so -

Interviewer: hören sie, michail sergejewitsch, glauben sie mir, das hier ist nicht irgendein ...

Gorbi: hören sie vitali, das war's

(Kommentar Buike: Gorbi beendet abrupt - sichtlich von diesem Interviewer GENERVT ...)

---- ENDE des Interviwe-Dialogs Gorbi - Vitaly Mansky ----

START Teil 2, mit Kern-Zitaten
bei 1:12:34

(SZENENWECHSEL)

Teilnehmer: Gorbatschow und eine Gruppe von Theterleuten, die ein autobiographisches Theaterstück über Gorbatschow machen wollen. Eingblendeter Text: Regisseur Alvis, „Schukins Erzählungen“ (ein gebürtiger Lette?)

Theaterleute: ich komme aus riga wir planen ein theaterstück über sie und raissa maximovna. es werden nur zwei schauspieler auftreten. in diesem stück geht es um die liebe und um die freiheit. sie haben uns erzählt dass ihre mutter gerne das folgende lied gesungen hat (**Liedincipit**): „ein hoher berg“ - doch ich (der Theatermacher) konnte dieses lied nirgendwo finden.

Gorbi: (eingblendet: Text auf Ukrainisch)

Theaterleute: sie (Gorbis Mutter) war ukrainerin, können wir das ins russische übersetzen?

Theaterleute: nein, damit der text verstanden wird,

Gorbi: nein, das geht nicht.

Theaterleute, Frau: um es verstehen zu können,

Theaterleute Mann: damit ich (aus lettland?) es auch verstehe.

Gorbi: Ach so - klar können wir das für dich übersetzen (Gorbi bringt den Text – offenbar – auf Russisch ...)

Gorbi: was versteht ihr da nicht, was soll übersetzt werden?! (Gorbi setzt fort den russischen Text des Liedes ...)

(Kommentar Buike: Diese Stelle ist **für russische Muttersprachler ein WITZ**, denn sogenanntes „Ukrainisch“ und sogenanntes „Weißrussisch“ sind VARIANTEN des Russischen, die man als RUSSE besser versteht, „als wie wenn“ ein Hochdeutsch-Sprecher ostfriesischen oder bayerischen DIALEKT verstehen soll!)

----XXX---

Stichwort: Gorbi singt beim rasieren ...

Stichwort: die peristroika (der stress) hat raissa umgebracht ...

Stichwort: vom wem ging der erste kuss aus, von raissa oder von gorbi ...

Stichwort: haben sie sich manchmal gestritten (gorbi und raissa) ...

---XXX---

Theaterleute: die idee zu dem stück (also: dem autobiographischen Theaterstückprojekt) kam mir eines tages, als ich darüber nachdachte, dass sie (also: Gorbi) tatsächlich nach meinem vater und meiner mutter der dritte mensch sind, der mein schicksal extrem beeinflusst hat und auch verändert hat. und es gibt hunderte von millionen menschenwie mich - und wissen sie, michael, alvis und ich, wir interessieren uns auch für den menschen, der die welt verändert hat.

da war in erster linie: lenin hat ein ganzes jahrhundert verändert, allerdings in einer negativen weise. lenin war jedoch nicht allein. es war eine gruppe von menschen. doch er war der kopf.

in diesem fall hat ein mensch alles verändert. (äh? Wer?)
 uns interessiert, was für ein mensch sie sind. Alvis (der theaterregisseur) hat viel über sie gelesen. daher die fragen nach ihrer mutter und den liedern. wie hat sich das alles auf sie ausgewirkt. schließlich haben sie (Gorbi) den lauf der geschichte verändert, den planeten.

Gorbi: hier ziehen wir einen schlussstrich

[Musik] [Musik]

---XXX---

(Szenenwechsel – Gorbi besucht ein befreundetes Privathaus - Neujahrsfest mit Putin-Ansprache im TV)

Gorbi: (gekürzt) ... was man auch sagt und was man auch tut . das alter fordert seinen tribut
 die jahre vergehen wie im flug, unsere jahre vergehen wie im flug.

Gorbifreunde: : sagen sie michail sergejewitsch, welches neujahrsfest ist ihnen ganz besonders in erinnerung geblieben?

Gorbi: oh je, und das sind aber ganz schön viele - **(gekürzt)**

[Musik]

Theaterleute: zu beginn des neuen jahres sollten wir etwas sagen was erhoffen sie sich und was nicht

Gorbi: alle sind verstummt sind ganz nachdenklich geworden - was wird das neue jahr bringen -
 was sind unsere gedanken, welche pläne haben wir fürs neue jahr
 sehr große. die zeit tröpfelt nicht, sie fließt - ich kann nachts oft nicht schlafen, dann
 denke ich noch, ich denke über vieles nach

Theaterleute: falls es kein geheimnis ist. erzählen sie doch worüber sie nachdenken

Gorbi: hände hoch - wieso nerven mich bloß alle.

(Gorbi sagt zu dem hund der freunde): sollen wir sie anbeillen? oder lieber nicht! wir brauchen sie schließlich noch!

(Gorbi: telefoniert – mit eingeblendeten deutschen untertiteln, gekürzt)

Gorbi: - „hier ist nicht wolodja!“ (also: hier ist nicht putin!)

(Anmerkung: „wolodja“ = eine von diesen fast unendlichen namensvarianten im russischen, hier variante von „wladimir“)

Gorbi: - „wo steck ich dich (den Telefonanrufer) hin, wenn wir wieder an der macht sind?“

(Anmerkung: m Hintergrund startet die neujahrsansprache von putin - ebenfalls mit eingeblendeten deutschen untertiteln)

Putin (zuerst parallel eingeblendet zu gorbis telephonat und deshalb zuerst für mich unverständlich und etwas gekürzt):

wir versuchen, für andere wichtiges und nütliches zu tun, denjenigen zu helfen, die unterstützung brauchen, und sie durch geschenke und aufmerksamkeit zu erfreuen. in diesem reinen gedanken und der selbstlosen grossmut, kommt die wahre magie des neujahrsfestes zum ausdruck – es bringt das beste in uns hervor – schöne eindrücke aus der kindheit, die noch immer in uns stecken und jedes jahr an silvester wiederkehren, wenn wir unsere lieben und eltern umarmen – wenn wir die geschenke auswählen und mit unseren kindern und enkeln gemeinsam den tannenbaum



pic: bei Gorbi's Freunden läuft die Neujahrsansprache von Putin im TV – rein zufällig?

mit kugeln und figürchen schmücken – diese bisweilen alten, doch lieb gewonnenen familienstücke schenken der jungen generation wärme. natürlich hat jede familie ihre eigenen traditionen zu silvester, doch allen gemein ist eine atmosphäre der güte und fürsorge. mögen verständnis und glück in ihrem zuhause walten. Ich wünsche ihnen ein frohes neues jahr 2020.

(Kommentar Buike: Im orthodoxen Russland wird Weihnachten am 6. Januar gefeiert, und die woche davor ist mit vielerlei vorbereitungen gefüllt.)



pic: bei Gorbi's Freunden: ein russischer Weihnachtsbaum bereits zu Silvester. Der Weihnachtsbaum gehört ursprünglich NICHT zum orthodoxen und auch nicht zum russische-orthodoxen Weihnachtsfest, sondern wurde relativ spät – eventuell im 19. Jahrhundert? - von den europäischen Westchristen übernommen!

[Musik]

---XXX---

(Szenenwechsel – Fahrt zum und Ankunft am Grab von Raissa – langatmige bildsequenzen)

Gorbi: (gekürzt) ... dieser ort ist auch für mich vorgesehen, schon gebucht

(Kommentar Buike: also NICHT das Mausoleum auf dem Roten Platz mit Lenin und Stalin ...)

(szene truncated - gekürzt)

(Liedtext Start)

ein hoher berg mit einem wäldchen,
 an dessen fuße ein grünes dichtes wäldchen,
 gleichsam ein paradies.
 ein bächlein windet sich hindurch,
 wollen sich alles spiegeln wie in glas
 im grünen tal plätschert dahin -
 an einem ruhigen fleck am ufer sind boote fest vertäut,
 und traurig neigen drei weiden sich zur erde.
 der schöne sommer ist vorbei.
 kälte wird nun einzug halten.
 die blätter werden fallen und vom wasser weggetragen.
 zu dir geliebtes bächlein kehrt der frühling zurück

(Liedtext Ende)

(Anmerkung: Gorbi hatte vorhin – 28:14 - noch ergänzt:

„Doch die Jugend kehrt nicht zurück,
 sie kehrt niemals zurück.“)

[Musik]

END OF Teil 2 mit Kern-Zitaten
END OF SUBTITLE-SCRIPT of ENTIRE FILM

---XXX---

4. Was mir am Untertitel-Skript aufgefallen ist

4.1 Fünf sofort auffällige Beobachtungen / Merkmale



pic: Gorbi – Portrait fast ohne Licht

Vier Merkmale sind mir bei dieser arte-ARD-Doku über Gorbatschow sofort aufgefallen – und ein fünftes Merkmal ist extrem auffällig, ohne daß ich es abschliessend zu deuten wüsste!

Erstens gibt es in dem ganzen Film KEIN direktes und / oder „knallendes“ SONNENLICHT. In der Tat hatte ich sofort eine ASSOZIATION mit zwei Funktionen der bekannten GIMP-Bildbearbeitungs-Software, nämlich mit der Funktion „Farbe aufsaugen“ („Farb-Pipette“) und „Entsättigen“. Die VERMEIDUNG von SONNENLICHT-Farben in diesem Film muss TECHNISCH SCHWER durchführbar gewesen sein und ist deshalb als eine VERFREMDUNGSTECHNIK zu klassifizieren, von der offen bleiben muß, ob damit eine KÜNSTLERISCHE, eine psychologische oder aber eine POLITISCHE / MANIPULATIVE Wirkungsabsicht verbunden war. Etwas anders gesagt: Wer ein durch NÜCHTERNHEIT geprägtes psychologisches Kostüm mitbringt, wird vielleicht unfähig sein, zu bemerken, WAS eine solche VERFREMDUNG überhaupt soll! Rein theoretisch könnte aber auch eine Licht-Empfindlichkeit als eine Alterserscheinung bei Gorbi vorliegen, wie sie zum Beispiel bei der Frau von Helmut Kohl bekannt geworden ist.

Zweitens „enthüllt“ das Untertitelskript eine GEWISSE PROZENTUALE LINGUISTISCHE INHALTSLOSIGKEIT, nachweisbar dadurch, daß 1 Stunde 40 Minuten Film ein Untertitelskript von ungefähr 18 Seiten Din A 4 ergaben. Bedeutet umgekehrt: Dieser Film setzt nicht nur auf KOGNITIVE und RATIONALE Inhalte und Gestaltungsmittel, sondern hat als ZWEITES INHALTLICHES STANDBEIN große Partien mit FILMISCHEN, OPTISCHEN Inhalten, die wahrscheinlich PSYCHOLOGISCHE Wirkungen beabsichtigen könnten. EINE erhebliche DRITTE TEILMENGE sind in diesem arte-ARD-Film MUSIK- und SOUNDPAUSEN, die möglicherweise mit einer Regel aus der kognitiven Psychologie und Marketing-Psychologie zusammenhängen könnten, nach der – angeblich – Zuschauer ungefähr alle 3 Minuten PAUSEN brauchen.



pic: Gorbi ABSICHTLICH ohne Sonnenlicht und ABSICHTLICH „verwischt“ - Ist das „Kunst“ oder „Politik“?

Drittens wird BREIT AUSGEWALZT in LANGEN Bildsequenzen die Porträtierung eines ALTEN MANNES, der massive Gehbeschwerden hat. Um Missverständnissen vorzubeugen: Es handelt sich bei dieser arte-ARD-Doku NICHT um einen AUSBILDUNGSFILM für geriatrische Heilberufe in einem Altersheim! Es muss wahrscheinlich gesondert betont werden: Was Gorbatschow vorträgt, ist von einer Lebendigkeit und geistigen Frische, die VIELEN heutigen Corona-Lockdown-geschädigten deutschen Jugendlichen mit aktuell staatlich verordneter Erlebnisarmut und bei anderen Gruppen von „wohlstandsverwahrlosten Früh-Vergreisten“ fehlt!

Viertens gibt es in dem ganzen Film FAST KEINE Referenz auf HISTORISCHE EREIGNISSE. NICHT-spezifisch referenziert sind lediglich die OEKONOMISCHE Strategie von Glasnost-Perestroika und die Atomwaffen-Abrüstung Gorbatschow-Reagan um 1987 – plus eine Schiesserei in Vilnius, Lettland, wo Sowjettruppen – 1991 - einen Radiosender besetzt hatten, wie man aus dem neuen Aufsatz von 2. August 2021 von Gorbatschow erfährt.

Wer HISTORISCHE EREIGNISSE sucht, findet diese – oh Wunder – in dem neuen Essay von Gorbatschow selbst vom 2. August 2021, englische Version vom 9. August 2021, wo zum Beispiel erwähnt sind:

- antisowjetische Schiessereien in Georgien,
- Nagorni-Karabach und der Konflikt zwischen Armenien und Aserbeidschan (auch NACH Gorbi bis heute aktiv),
- 1989 GEORDNETER ABZUG der russischen Streitkräfte aus Afghanistan (unter Marschall der Sowjetunion Sergeij Leonidowitsch Sokolow, und zwar nach einer PROFESSIONELLEN KRIEGSKAMPAGNE),
- 1990 Irak-Kuwait-Krieg, wobei die Sowjetunion massiv ökonomisch und mit Militärberatern in Irak engagiert war.
- 1991 (Nicht von Gorbatschow autorisierte) Schiesserei von Sowjettruppen bei der Besetzung eines Radiosenders in Vilnius.
- 1991 Beginn des Tschetschenien-Konflikts (mit Ausläufern nach Inguschetien) unter Jelzin, also noch VOR dem ersten Tschetschenien Krieg von 1994-1996,
- quantifizierende Informationen zur ökonomischen Krise und Krisenbewältigungsanläufen unter der Strategie von „Glasnost“ und „Perestroika“.

ICH BIN allerdings ERNSTHAFT VERUNSICHERT, was ich davon halten soll, daß ich bislang bei den Recherchen zu dieser Arbeit NOCH NICHTS GEFUNDEN habe zur NUKLEAR-KATASTROPHE TSCHERNOBYL 1986, wo Gorbatschow schon ein Jahr - ab 1985 - Generalsekretär der KPDSU war. Damals hat man eine für die MENTALITÄT der SOWJETZEIT symptomatische Lösungsmethode angewendet:

Es wurden - angeblich - mehr oder weniger UNGESCHÜTZT 100.000 sogenannte „Liquidatoren“ losgeschickt, die mehr oder weniger UNGESCHÜTZT gegen ATOMSTRAHLUNG waren und infolgedessen auch mehr oder weniger GRÖSSTENTEILS GESTORBEN sind! (Man spricht nicht gerne davon, aber wie man so hört, SOLL – angeblich - in Belarus / Weißrussland HEUTE FAST JEDE FAMILIE mindestens einen KREBSFALL wegen Tschernobyl haben!)

Anders gesagt: Ich selbst würde eine Geschichtsschreibung für FALSCH oder zumindest UNGENÜGEND UNVOLSTÄNDIG halten, in der WICHTIGES ausgeklammert wird, einfach fehlt, aus welchen Gründen auch immer! Und dies gilt auch dann, wenn uns neuerdings Tom Bearden⁴⁵ – ein

⁴⁵ Siehe Bearden, Tom – homepage – URL <https://www.cheniere.org/> - siehe „Tom Bearden“ in PSIRAM (DE) URL [https://www.psiram.com/de/index.php/Thomas E. Bearden](https://www.psiram.com/de/index.php/Thomas_E._Bearden) (Achtung /UWAGA): Verdacht auf gekauften Titel ohne akademische Physikausbildung) - siehe Bruhn, Gerhard W. (Darmstadt University of

pensionierter US-Militäroffizier, dessen akademische Zuverlässigkeit von PSIRAM sehr MASSIV angezweifelt worden ist!! - und Joseph P. Farrell erzählen wollen, daß für Tschernobyl an ANDERES SZENARIO URSÄCHLICH war, nämlich ein SCHLAGABTAUSCH zwischen amerikanischen und russischen Hochenergie-Over-Horizon-Radar-Anlagen (Überhorizont-Radar), von denen eine Anlage – siehe „Woodpecker“⁴⁶ – siehe „Duga-Radar“⁴⁷ - sich in einer derartigen geographischen Nähe zu Tschernobyl befand, so daß es zu einer Art „Energie-Überschlag“ wie bei einer defekten Sicherung gekommen sein könnte und sein soll!

Das FÜNFTTE Merkmal, das mir EXTREM auffällt, ist, daß im Hintergrund MEHRMALS russisches TV mit PUTIN gezeigt wird – und dann an BETONTER Stelle FAST vor Schluss des gesamten Films sogar ein AUSDRÜCKLICHES WORTZITAT AUS EINER NEUJAHRSANSPRACHE MIT UND VON PUTIN gebracht wird. Ich KANN DAS NICHT DEUTEN und ich begreife nicht, warum Gorbatschow dieser Vorgehensweise bei der Filmproduktion ZUGESTIMMT haben müsste. Ist dadurch eventuell eine „gewisse ZUSTIMMUNG zu Putin“ ausgedrückt – und zwar als ZWISCHENLÖSUNG, bis nämlich die Gorbatschow-Fraktion auf einer SOZIALISTISCH-KOMMUNISTISCHEN Basis die MACHT in Russland ERNEUT übernehmen wird oder soll? Keine SPASSIGE Formulierung hier: Während Putin bei der Neujahrsansprache ist, sagt Gorbatschow in einem Telefonat AUSDRÜCKLICH: „WOHIN STECKE ICH DICH, WENN WIR WIEDER AN DER MACHT SIND?“

---XXX---

Ich BEWERTE diese BEOBACHTUNGEN versuchsweise wie folgt: Falls man diese arte-ARD-Doku als HISTORISCHE QUELLE auffassen und behandeln würde, dann könnte man sie innerhalb von Geschichtsschreibung allenfalls auswerten als PERSÖNLICHES DOKUMENT, und zwar zwecks PERSONAL-PORTRÄTIERUNG, also in PSYCHOLOGISCHER Hinsicht und als ANEKDOTEN-Sammlung von „persönlichen ERZÄHLUNGEN über Selbst-Erlebtes“. Wenn man jedoch Geschichtsschreibung als EINZELFALL-Haufen von Anekdoten- und Beispielsammlungen aufbaut, also als kasuistische Heuristik, dann bekommt man in erkenntnistheoretischer Hinsicht ein MASSIVES Problem von FEHLENDER VERALLGEMEINERUNGS-FÄHIGKEIT!
Im Falle von ANEKDOTEN-Sammlungen kommt noch ERSCHWEREND hinzu, daß diese schnell ins „Menschlich-allzu-Menschliche“ abgleiten und damit BANAL und LANGWEILIG werden! In der Tat kommt es unter anderem deshalb in dieser arte-Doku NICHT zu auffällig LANGWEILIGER

Technology) Commentary on T. Beardens Vector Zero Resultant Fields (massive Kritik) URL <https://www2.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/Bearden-ch4.htm> – siehe Bruhn, Gerhard W.: Zu T. Beardens Schwierigkeiten mit dem Energiesatz bei destruktiver Interferenz URL <http://www2.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/interference.html> – siehe Bruhn, Gerhard W.: Die Maxwell-Gleichungen – vom Original zur modernen Schreibweise URL <http://www2.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/Original-MAXWELL.htm> – siehe Buike, Bruno A.: Zum Gerücht von der Verstümmelung der Maxwell-Gleichungen, nebst einigen Einwänden zur heutigen Hyperphysik als eines Revivals von alchemistisch-sympathetischem Scientismus, essay, language: German, total 124 Seiten Din A4 — (On the hearsay of mutilation on the Maxwell-equations, with added critics to today hyperphysics as appearing as revival of “alchemical-sympathetic” scientism, German) -- <http://dx.doi.org/10.17613/6qkb-2t52> - by Gerhard W. Bruhn, Darmstadt University of Technology

46 Siehe Woodpecker (Kurzwellensignal), in: Wikipedia DE URL

[https://de.wikipedia.org/wiki/Woodpecker_\(Kurzwellensignal\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Woodpecker_(Kurzwellensignal))

47 Siehe „Duga Radar“ in Wikipedia EN URL https://en.wikipedia.org/wiki/Duga_radar

Langatmigkeit, weil wir GESPANNT das – teils „agressive“, teils „unhöflich“ vom Interviewer geführte - GESPRÄCHS-DUELL zwischen Vitaly Mansky und Gorbatschow verfolgen.

---XXX---

4.2 Extraktion eines Profils von „persönlichen Eigenschaften Gorbatschows“

Ich extrahiere jetzt PERSONAL-EIGENSCHAFTEN, welche diese arte-Doku uns im Falle der PERSON des heute fast uralten Gorbatschow „nahezulegen scheint“:

- Gorbatschow (und Raissa) sind GRUNDEHRLICHE Leute (also vermutlich als Politiker und Verhandlungsführer und Kriegskommandanten nur eingeschränkt verwendbar) – mit „reinem Gewissen“, mit welchem ausgestattet es unnötig ist, „gute Taten“ im einzelnen aufzuzählen, darunter insbesondere die „gute Tat“ der GEWÄHRUNG VON FREIHEIT FÜR DIE MENSCHEN. Muss man betonen: Was immer man Gorbatschow an SCHLECHTEM anhängen will, so ruht doch Gorbatschow sichtlich in sich selbst, weil er eben WEISS, dass ER den Leuten FREIHEIT gegeben hat.
- Gorbatschow hat eine sogenannt GEDIEGENE MATERIELLE Existenz, die teils schon MODERN anmutet: Er hat, wie man das auch in den USA macht, eine STIFTUNG für ehemalige Präsidenten, die vorzeigbar, also nicht etwa ärmlich, ausgestattet ist und zwar, sagen wir versuchsweise, auf dem LEVEL einer deutschen Bundeskanzlerin / eines deutschen Bundeskanzlers, also im Grossen und Ganzen KLEINBÜRGERLICH bis BILDUNGSBÜRGERLICH – aber ohne jeden sogenannten russisch(-zaristischen) Protz und sei es auch der zeitlich später daraus entstandene sozialistische Protz nach Art des (Zuckerbäcker-)Stils der Lomonossow Universität aus der Stalinzeit!





pics: Gorbis Stiftung: Gebäude und Chefbüro; auf Grund von Finanzierungs-Engpässen ist ein Teil des Gebäudes vermietet. - Hier wurde an TEUREN Hölzern, an denen jeder britische oder holländische Fregattenkapitän seine helle Freude gehabt hätte, NICHT GESPART!

Aber Gorbatschow ist keineswegs derartig „deutsch-provinziell“ wie die „Siedlung Wandlitz“⁴⁸ für die ehemalige DDR-Führungsgarnitur! Gorbatschow FEHLT insbesondere das, was US-Milliardären und auch Dimitrij Medwedew, dem ehemaligen Ministerpräsidenten und ehemaligen Staatspräsidenten der Putin-Ära, auszeichnet, nämlich der HANG zu ÜBERDIMENSIONIERTEN LUXURIÖSEN „privaten Anwesen“ nach Art von mittelalterlichen Landsitzen der Grossgrundbesitzer, öfter leicht erkennbar an der ANZAHL der HUBSCHRAUBERLANDEPLÄTZE: : Bei Medwedew wurden – angeblich - 3 Hubschrauber-Landeplätze gezählt. Wir könnten nun mit der ERSTAUNLICHEN MÄSSIGUNG der Gorbatschows in finanztechnischer Hinsicht fertig sein, wäre nicht justament, als ich an diesem Aufsatz arbeitete, in Okt. 2021 der NÄCHSTE GROSSE FINANZSKANDAL aufgetaucht, nämlich die „Pandora Papers“. Man muß also Gorbatschow in einen KONTEXT setzen, um erst so RICHTIG würdigen zu können, was bei den Gorbatschows FEHLT: Gorbatschow ist nicht erwähnt in WikiLeaks⁴⁹ (2006), nicht erwähnt in LuxLeaks⁵⁰ (2014), nicht erwähnt in „Panama-Papers“⁵¹ (2016), Paradise Papers⁵² (2016), Bermuda

48 Siehe „Waldsiedlung WandlitzWo die DDR-Elite wohnte“; in Deutschlandfunk Kultur – Archiv – Vanja Buddee – 14.08.2017 – URL https://www.deutschlandfunkkultur.de/waldsiedlung-wandlitz-wo-die-ddr-elite-wohnte.1001.de.html?dram:article_id=393458 - siehe „Waldsiedlung (Bernau bei Berlin)“ (Wandlitz) in Wikipedia DE URL [https://de.wikipedia.org/wiki/Waldsiedlung_\(Bernau_bei_Berlin\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Waldsiedlung_(Bernau_bei_Berlin))

49 Siehe „WikiLeaks“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/WikiLeaks>

50 Siehe „LuxLeaks“ in Wikipedia EN URL <https://en.wikipedia.org/wiki/LuxLeaks> - siehe 2Luxemburg-Leaks“ in <https://de.wikipedia.org/wiki/Luxemburg-Leaks>

51 Siehe „Panama Papers“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Panama_Papers - siehe „List of people named in the Panama Papers“ in Wikipedia EN URL https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_people_named_in_the_Panama_Papers

52 Siehe „Paradise Papers“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Paradise_Papers

Files, Luanda Leaks⁵³ (2017, Isabel dos Santos), nicht erwähnt in „Pandora-Papers“⁵⁴ (2021), nicht erwähnt in „Steuersünder-CD“⁵⁵ (ab 2006, 2012, 2013) aus der Schweiz. Das UNRERSCHIEDET ihn MASSIV von König Abdulla von Jordanien, von der Queen of the United Kingdom, von Claudia Schiffer, von dem tschechischen PM Babis(ch) und auch vom Putin-Umfeld, welches in den „offshoreLeaks“ erwähnt wird im Zusammenhang mit einem Cinema-/Film-Deal – und noch von VIELEN anderen, darunter pikanterweise auch der ehemalige Komiker und aktuelle Anti-Korruptionspräsident der Ukraine, Wladimir Selenskij⁵⁶. Es ist ein TREPPENWITZ der Weltgeschichte, daß alle die genannten Finanzaffären ZUERST von sogenannten „unabhängigen Konsortien für investigativen Journalismus“⁵⁷ – mit mächtigen Mitspielern wie „Süddeutsche“ usw. - recherchiert wurden und dann DANACH von den sogenannten Strafverfolgungsbehörden ausgewertet werden, wobei fast regelmässig recht hübsche „Sümmchen“ in die Staatskassen gespült wurden.



pic: Gorbi's Stadtvilla – ohne 3 Hubschrauber-Landeplätze wie bei dem – angeblichen - Anwesen von Dmitrij Mewdwedew, ehemaligem Staatspräsidenten der heutigen Putin-Ära

- Gorbatschow ist aber keineswegs „ARM in dem eigentlichen Sinne“, denn seine 3 Töchter erhielten eine Mitgift von einer halben Million Dollar jede und Gorbi selbst hat zu „lebenslanger Nutzung“ eine immerhin stattliche Stadt-Villa, also nicht etwa eine umgebaute erweiterte Datscha

53 Siehe „Isabel dos Santos“, Abschnitt „Korruptionsvorwürfe ab 2017, Luanda Leaks“ In Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Isabel_dos_Santos#Korruptionsvorw%C3%BCrfe_ab_2017,_Luanda_Leaks

54 Siehe „Pandora Papers“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Pandora_Papers - siehe „Personenliste Pandora Papers in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Personenliste_Pandora_Papers

55 Siehe „Steuersünder-CD“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Steuers%C3%BCnder-CD>

56 Siehe "Pandora Papers": Reporter berichten über Briefkastenfirmen von Selenskij und seinen Partnern; in: Russia Today, RTde - 4. Okt. 2021 – URL <https://de.rt.com/international/125195-pandora-papers-selenskij-briefkastenfirmen/> - siehe „Pandora Papers Reveal Offshore Holdings of Ukrainian President and his Inner Circle“; in: Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) – author Elena Loginova – credit James O'Brien/OCCRP – 03. Okt. 2021 - URL <https://www.occrp.org/en/the-pandora-papers/pandora-papers-reveal-offshore-holdings-of-ukrainian-president-and-his-inner-circle>

57 Siehe „International Consortium of Investigative Journalism“ URL <https://www.icij.org/>

mit Gasflaschen-Kocher (womöglich mit angeschlossener Destillationsapparatur für selbstgemachten Wodka, welche ursächlich sind für relativ häufige Unfälle mit Explosionen in geschlossenen Räumen – und für etliche Fälle von ERBLINDUNG durch Methanol-Beimischungen in technisch schlecht getrennten Destillationsfraktionen)



pic: eine geradezu typische Sicherheitsanlage rund um Gorbi's Stadtvilla - typisch, aber durchaus nicht übertrieben ausgefeilt

- Gorbatschow ist NICHT schiesswütig oder MORD- und BLUTLÜSTERN wie „seine Vorgänger“. Das „entspricht ihm nicht“, das würde ihn in „innere Konflikte“ bringen. Für Gorbatschow sind insbesondere „ständige Erschiessungslisten“ nur schwer zu „verdauen“.

- Gorbatschow ist KULTIVIERT - sogar wahrscheinlich kultivierter als viele seiner westeuropäischen Leser und Kritiker - und gibt ETLICHE Zitate zum Besten, welche STARTEN mit ALEXANDER PUSCHKIN⁵⁸. Wie soll ich sagen: Mit Puschkin ist es in Russland ÄHNLICH wie mit Goethe in Deutschland: Wer auf sich hält, sollte mindestens einmal Goethe zitiert haben, in welchen Zusammenhängen auch immer! Es FEHLT jedoch in diesem ganzen Film, daß Gorbatschow – nach meinem begrenzten Eindruck – möglicherweise eine sowjet-kommunistische ELITE-Universität besucht hat!

- Gorbatschow führt eine geradezu ALTMODERN – mindestens prinzipiell - MONOGAME EHE mit Raissa, welche im den sittenstrengen Anfängen des alten Rom um 753 vor Christus gar zierend

⁵⁸ Wenn ich richtig erinnere, ist Alexander Puschkin mit PSKOW / Pleskau verknüpft, welches aktuell eine der Partnerstädte von NEUSS ist, obwohl man in Neuss aktuell nicht mehr viel von dieser Partnerschaft hört, denn die ZEIT, wo diese internationalen Städtepartnerschaften einmal MODE waren, scheint schon VOR Donald Trump vorüber gewesen zu sein.

gewesen wäre. Er benötigt also keine Bordelle wie die Soldaten, auch keine teuren „Herrenabende“ wie seinerzeit die Manager-Clique der Atomfabrik NUKEM⁵⁹/ Alkem in Hanau, wo ein Abend auch gerne 30.000 Deutschmark kosten durfte. Gorbatschow machte es auch nicht wie Nicu Ceausescu, der Sohn und „Kronprinz“ von Nicola Ceausescu im sozialistischen Rumänien, welcher Nicu – angeblich - ein eigenes Privatkino hatte, in welchem er stundenlang Pornos schaute ... Ja, fast ist man versucht, an das antik-griechische Vorbild von Deukalion und Phyrria zu denken, die derartig vorbildlich eine Mann-Frau-Beziehung durchexerzierten, daß die GÖTTER sich verwunderten und sie schlussendlich zu zwei Bäumen verwandelten oder aber als Nachbarsterne an den Himmel „versetzten“: Bitte Entschuldigung, ich kenne mich bei Deukalion und Pyrrha nicht wirklich gut aus, denn das ist auch für Historiker schon schrecklich lange her!



pic: Raissa Maximovna (Gorbatschewa) - absichtlich abgedunkelte „lichtarme“ Version

Klammer auf: (KEINE SPASSIGE Formulierung hier! Die Story von Deukalion und Pyrrha ist eine SINTFLUT-Erzählung und damit eine PARALLEL-STORY zur NOAH-Story im Alten Testament, welche gemäß Zecharia Sitchin möglicherweise auf ein verlorenes Buch „Tol(e)doth Noah“ zurückgeht, was insoweit von Belang sein könnte, als

a) Zecharia Sitchin⁶⁰ berichtet, daß manche ALTEN Schriftsteller, die biblischen Stammväter als HALB-GÖTTER „auffassten“ mit entsprechend SEHR LANGER LEBENSZEIT - sagen wir versuchsweise im Falle des Noah so ungefähr 10.000 – 20.000 vor unserer Zeit - und

59 Siehe „Nukem“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Nukem> - siehe Truabe, Klaus / Duve, Tamara / Hirsch, Helmut: Der Atom - Skandal. Alkem, Nukem und die Konsequenzen; Reinbeck b. Hamburg: rororo pbk 1990

60 Vgl. Sitchin, Zecharia: Als es auf Erden Riesen gab ... Rottenburg: Kopp 2010, S. 201

b) Andis Kaulins⁶¹ zu berichten weiss von einem „alten Brauch“ bei gewissen „alten Schriftstellern“, welche nämlich die biblischen Stammväter nach deren Tod ALS STERNE AN DAS HIMMELSZELT „versetzten“, was eben in der griechischen Deukalion-Pyrrha-Sage ebenfalls in manchen Text-Zeugen vorkommt!) Klammer zu!

Mit einem Wort: Gorbatschow wird hier mit PERSÖNLICHEN EIGENSCHAFTEN vorgestellt, welche heutige Journaille zur Verzweiflung bringen, weil man ohne Skandale keine Geschäfte machen kann, so daß man – sozusagen mit „innerer Folgerichtigkeit“ - extra ein neues Wort „erfunden“ hat, nämlich das Wort „GUT-MENSCH“⁶², welches, glaube ich, durch die Aufarbeitung der DDR-Zeit populär wurde, jedenfalls in Deutschland, so daß wir hier besser nicht davon ausgehen, daß „Gut-Mensch“ ein HARMLOSES Wort sein könnte, wo es doch dazu tendiert, als „Kampfbegriff“ gebraucht und mißbraucht zu werden.

Wie es ALLERDINGS Gorbatschow gelungen ist, in dem HAIFISCHBECKEN des ehemaligen sowjetischen ZENTRALKOMITEES zu überleben, wo er „gute Beziehungen“ zu Juri Andropov hatte, dem Chef des KGB-Geheimdienstes und dessen Folterabteilungen, welche Andropov-Beziehung im Mansky-Interview ausdrücklich erwähnt wird., das muß man nach dieser arte-ARD-Doku selber herausfinden und woanders heraussuchen.

Wir lesen zum Beispiel bei Voslensky:

„Auch die Methoden, die Gorbatschow anwandte, um nach oben zu kommen, entsprachen Geist und Stil der Stalin-Ära. So verleitete er 1952 den Komsomolsekretär des Studienlehrgangs am Vorabend einer Komsomolversammlung zu starkem Wodkagenuß. Am nächsten Tag beschuldigte er den noch nicht ganz ausgenücherten Genossen des Alkoholismus, einem Laster, das mit dem leitenden Funktionen im kommunistischen Jugendverband unvereinbar war. Damals wurde das Denunziantentum demonstrativ belohnt und Gorbatschow wurde zum Nachfolger des Gefeuerten gewählt.“⁶³

Ich habe aktuell keinen Anlass zu zweifeln, daß die Herausgeber von Time-Magazin, New York, von denen Voslensky diese Anekdote hat, hier gelogen haben sollten ...

ALLERDINGS müssen wir uns an diesem Punkte auch hüten vor FALSCHER MORALISCHER ANMASSUNG der gerade sehr im Schwange befindlichen pietistisch-presbyterianischen Art, welche schon im Viktorianischen Zeitalter veraltet war, denn wir Nachgeborenen haben leicht reden, waren es doch nicht wir Heutigen, die vor die stalinistischen Erschiessungskommandos geschleppt oder

61 Vgl. Kaulins, Andis: page-title: Biblical Patriarchs - STAR REALMS; in: "lexiline"-Blog URL <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi154.htm> - Ich beeile mich hinzuzufügen: Andis Kaulins ist manchmal DERARTIG SPEKULATIV, so daß ich seinen Ideen zum Beispiel im Falle der „Bundeslade“ (ark of covenant) vorsichtigerweise NICHT gefolgt bin!

62 „Gutmensch“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Gutmensch#Harald_Martenstein – Wir Lesen: „Gutmensch ist eine Bezeichnung, die häufig als ironisch oder verachtend gemeinte Verunglimpfung von Einzelpersonen, Gruppen oder Milieus („Gutmenschentum“) genutzt wird. Diesen wird aus Sicht der Wortverwender ein übertriebener, äußere Anerkennung heischender Wunsch des „Gut-sein“-Wollens in Verbindung mit einem moralisierenden und missionierenden Verhalten und einer dogmatischen, absoluten, andere Ansichten nicht zulassenden Vorstellung des Guten unterstellt. In der politischen Rhetorik wird „Gutmensch“ als Kampfbegriff verwendet.“

63 Voslensky, Michael S.: Sterbliche Götter. Die Lehrmeister der Nomenklatura.; Erlangen, Bonn, Wien: Straube 1989, S. 396 – Rekonstruierter Zitatnachweis für die Anekdote: aus Volsnky, Nachweise zu Kapitel VIII, S. 513: Gorbachev, Mikhail S.: An Intimate Biography. By the editors of Time-Magazine, New York 1988, S.69

für Jahre in die sibirische Verbannung geschickt wurden, keineswegs die zaristische Verbannung, sondern die kommunistisch-sozialistische Verbannung des ARCHIPEL GULAG, welche Alexander Solschenitzin der Welt berichtet und metaphorisch als „Krebsstation“ bezeichnet hat. SELBSTVERSTÄNDLICH hat Gorbatschow, wie er sagt „durchgemacht“, und zwar bis zur Grenze des zumindest „IRRATIONALEN“ - um nicht zu sagen: des Wahnsinns - und SELBSTVERSTÄNDLICH hatte Gorbatschow REGELMÄSSIG ERSCHIESSUNGLISTEN auf dem Schreibtisch. Das können wir HEUTIGEN und wir heutigen Westeuropäer mit unserer etwas pubertären Kleinkind-Gerechtigkeit NICHT SALOPP-NAIV ABURTEILEN, denn derlei SCHRECKLICHES haben WIR SELBST eben NICHT „durchgemacht“! Altmodisch gesagt: Das verdient RESPEKT! Gorbatschow verdient hier RESPEKT!

Ich denke, ich sollte das scharf herausarbeiten: Die uns in diesem arte-ARD-Film präsentierten PERSÖNLICHEN EIGENSCHAFTEN Gorbatschows, zeigen uns und SOLLEN uns zeigen einen GUT-Menschen. Ich finde daran folgendes letztlich UNERKLÄRLICH: Wie kommt das, daß Gorbatschow als MORALIST und IDEALIST wahrnehmbar gemacht werden kann, nicht als KARRIERIST, auch nicht als Nomenklatura-Apparatschik, auch nicht als empfindungsloser STAHLBLOCK wie STALIN, der „Stählerne“? Nun, ich darf hier hinweisen auf etwas, was anderen schon aufgefallen ist, daß nämlich Sozialismus-Kommunismus keineswegs auf dessen SELBST-KONZEPT von einer „wissenschaftlich-fortschrittlichen und materialistisch-atheistischen DOKTRIN“ beschränkt ist und war, sondern SELTSAMERWEISE Merkmale einer ERLÖSUNGSLEHRE und einer ERSATZ- oder PSEUDO-Religion zeigt oder damit ausgestattet wurde, wo wir zum Beispiel FESTSTEHENDE RITUALE haben. ANDERE Beobachter haben eben diese „RITUALE“ der sowjetischen Zeit, deren MENSCHENMASSEN und INSZENIERUNGEN wohl auch schon mit der Phänomenologie der FASCHISTEN in Deutschland, Italien und Spanien verglichen und für MITURSÄCHLICH gehalten für das ENDE des sowjetkommunistischen SYSTEMS, unter anderem wegen deren LANGEWEILE nach JAHRZEHNTELANGEN WIEDERHOLUNGEN! Was wiederum RÄTSELHAFT ist, denn Rituale der Religionen wiederholen sich ja auch ständig!



pic: Präsident Harry S. Truman im Ornat der Freemasons
des sogenannten „Schottischen Ritus“ (gegründet ungefähr 1830 oder so)

---XXX---

Wenn ich es recht bedenke, könnten wir vielleicht auch die Atomwaffenbegrenzung ausgerechnet in der Epoche von Gorbatschow und Reagan auf deren PSERSÖNLICHES PSYCHOLGISCHES

PROFIL „zurückführen“, denn die GESCHICHTE zeigt uns bereits, daß der EINSATZ von ATOMWAFFEN mit einem anderen PERSÖNLICHEN PROFIL des Präsidenten TRUMAN eben DOCH MÖGLICH war, also mit dem „persönlichen Profil“ eines MACHTMENSCHEN aus der FREIMAUREREI, was jedoch keine „verallgemeinerungsfähige“ Erkenntnis liefert.

DENN seit den Büchern von Joseph P. Farrell und Igar Witkowski und wenigen anderen müssen wir vermuten, daß die deutschen NAZIS EINSATZFERTIGE ATOMWAFFEN hatten, aber NICHT EINSETZTEN. Joseph P. Farrell legt sogar dar: Es gibt eine WAHRSCHEINLICHKEIT jenseits der DENKSPIELE, daß die Atombombe von Nagasaki ein NAZI-DEUTSCHES FABRIKAT war, welches durch DIRTY DEALS zwischen Martin Bormann und Allan Dulles, welche ab 1943 (sic!) ausgedacht wurden, an die USA übergeben worden sein soll – zusammen mit etlichem anderen Zeug! Ausgehend von Farrell habe ich sogar SPEKULIERT, daß der ZEITPUNKT des Stauffenberg-Attentats auf Hitler Juli 1944 mit einem ERFOLGREICHEN NAZI-Atomwaffentest auf Rügen und / oder in Ohrdruf zusammenhängen könnte, weil nämlich eine WEHRMACHTSFRAKTION HINTER STAUFFENBERG den EINSATZ dieser Waffen gefordert haben KÖNNTE. Very sorry, sollte ich mit dieser SPEKULATION die „edle Mär von dem einsamen Widerstandskämpfer“ Stauffenberg in Frage gestellt haben!

Ich werde gleich noch einmal auf das Problem des DENKENS HINTER der Atomwaffenbegrenzung in der Gorbatschow-Reagan-Ära zurückkommen – und hinzuweisen haben, daß gewisse GRUNDANNAHMEN und BASIS-VERMUTUNGEN sehr wohl ANGEZWEIFELT WERDEN KÖNNEN – und sogar möglicherweise aktuell bereits von den neuesten Waffenentwicklungen ÜBERHOLT worden sein dürften – so daß also Gorbatschow vielleicht noch bei Lebzeiten sehen muß, wie eine seiner WICHTIGSTEN TATEN – die Atomwaffenbegrenzung Gorbatschow-Reagan, teilweise fortgesetzt bis George Bush senior – vom aktuellen Stand der Waffentechnik eventuell schon ÜBERHOLT worden sein könnte, zum Beispiel durch die „directed energy weapons“ der Judy-Wood-Hypothese zu 9/11/2001 (worauf ich noch zurückkomme)!

---XXX---

4.3 Gorbatschow bleibt „bekennender Sozialist“! Aber ist das HEUTIGE Problem nicht der STREIT um WISSENSCHAFTSPARADIGMEN?

Bevor ich gleich das gesamte Untertitel-Skript noch einmal durchgehe, um es zu kommentieren, greife ich vorab noch einen wichtigen Punkt gesondert heraus, der nicht so sehr eine CHARAKTERER-Eigenschaft Gorbatschows betrifft, sondern seine GRUND-EINSTELLUNGEN, wo nicht gar seine WELTANSCHAUUNG., welche allerdings mit Charaktereigenschaften verknüpft ist, nämlich mit DURCHHALTEFÄHIGKEIT, BESTÄNDIGKEIT und TREUE!

Gorbatschow ist und bleibt SOZIALIST. Gorbatschow hält auch weiterhin „Sozialismus für eine STARKE Position“. Mir selbst fehlt ein bisschen, daß wir in der arte-ARD-Doku gar nichts hören, WARUM Sozialismus eine „starke Position“ ist, was allerdings daran liegen kann, daß die Filmemacher des Mansky-Teams an einer Vertiefung dieser Angelegenheit nicht interessiert waren oder aber Gorbatschow selbst diesen Film für ein ungeeignetes Forum für Darstellung von Sozialismus hielt, wie Gorbatschow selbst ihn sich denkt.

Immerhin aber: Gorbatschow scheint zu diesen altmodernen Herrschaften zu gehören, die sich den LUXUS von ÜBERZEUGUNGEN – noch – LEISTEN!

Altmodisch gesagt: Das verdient RESPEKT!

Immerhin auch erfahren wir eher nebenbei und kurz in dem neuen Gorbatschow-Aufsatz vom 2. August 2021 / englische Version 9. August 2021, daß Gorbatschow selbst BEMERKT und sich eventuell auch GEWUNDERT hat, daß die Glasnost-Perestroika-Strategie seines Arbeitsteams von den Menschen zwar positiv begrüßt wurde, jedoch nicht mehr als SOZIALISTISCHES PROGRAMM verstanden wurde, also von den Menschen NICHT MEHR mit Sozialismus verknüpft wurde.

Wie soll ich sagen: Es wird in dem hier ausgewerteten Material gar nicht thematisiert, was zu dem UNWAHRSCHEINLICHSTEN in den russischen und osteuropäischen Wandlungen seit 1990 überhaupt zählt, daß nämlich die Menschen FREIWILLIG und in AUFFÄLLIG GROSSER ANZAHL zu den LANDESTYPISCHEN ALTEN RELIGIONEN – darunter in Russland auch Buddhismus und Islam!

- zurückgekehrt sind und plötzlich Kirchen und Bischöfe zurückhaben wollten und zurückbekommen haben. Ich weiß wirklich nicht, ob man das ERKLÄREN kann damit, daß ÖKONOMISCHER WOHLSTAND an und für sich SYSTEMINDEFERENT ist, SOLANGE ER NICHT fehlt. Anders gesagt: ARMUT und HUNGER führen zu SYSEMWECHSELN – oft EGAL WIE, also EGAL welches die WELTANSCHAUUNG oder der Charakter des Brotlieferanten ist!

Oder soll man darauf hinweisen, was in der ehemaligen DDR geschehen ist: Die ehemalige DDR hat heute einen BEACHTLICHEN ANTEIL von RELIGIONSLOSEN, die sich gar nicht mehr die Mühe machen, zu überlegen, ob sie nun ATHEISTEN oder SOZIAL-UTOPISTEN sein wollen.

Womit ich also sagen will, daß die RE-CHRISTIANISIERUNG in der ehemaligen DDR WESENTLICH SCHWÄCHER ausgefallen ist als in Russland, Polen, Ungarn und Rumänien. Man könnte auch sagen: Re-Christianisierung in der ehemaligen DDR ist eine glatte Übertreibung, die niemals REAL stattgefunden hat!

Was – für mich wenigstens - RÄTSELHAFT ist.

Man hat früher einmal gesagt, daß ein STAAT ein WELTANSCHAULICHES GERÜST „brauche“ – aber vielleicht haben wir es inzwischen mit einem WOHLSTANDS-NIHILISMUS zu tun, der KEIN „weltanschaulicher Materialismus“ mehr ist, wie es der wissenschaftliche Sozialismus einmal war., aber auch KEIN „christlicher“ oder „religiöser Utopismus“.

Selbstverständlich will ich hier nicht das Unerklärliche erklären, noch auch will ich ANDEUTUNGEN von Gorbatschow ÜBERINTERPRETIEREN.

Aber ich vermute schon, daß wir heute ÜBERALL die ALTE FRAGE wieder zurückhaben, was nämlich EINEN FUNKTIONIERENDEN STAAT „zusammenhalten“ könnte.

Und diesbezüglich kann man jetzt schon ZWEI EXTREMPOSITIONEN erkennen:

Wenn STAATEN umgebaut werden zu Drogen-Profit-Centern, wie das aktuell in einigen Teilen der Welt geschieht, dann erübrigen sich ab einem gewissen Punkt der Süchtigkeit ALLE philosophischen Fragen von selbst. Falls diese Formulierung irgendjemandem ÜBERTRIEBEN vorkommen sollte, darf ich HISTORISCH daran erinnern, daß die „ERFINDUNG eines STAATLICHEN OPIUM-MONOPOLS“ präzise auf die ZWEI OPIUM KRIEGE der britischen Kolonialmacht in ASIEN und auf das HOLLÄNDISCHE staatliche Opium-Monopol in Batavia / Indonesien zurückgeführt werden kann, wo also der STAAT SELBST der EIGENTLICHE GROSSDEALER ist – woran sich, wenn ich das richtig sehe, bis heute weniger geändert haben könnte, als dem Planeten gut täte! Man beachte bitte, mit welchem Geschick ich vermieden habe, die sogenannte „Opioid-Krise“ in den USA zu erwähnen!

Eine zweite Position scheint im HISTORISCHEN BEISPIEL DEUTSCHLAND sichtbar zu werden, wo wir in einem Jahrhundert 5 – in Worten: FÜNF – STAATSFORMEN hatten – mindestens, denn die kybernetisch-systemtheoretisch-technokratische „Merkel-Demokratie“ könnte eventuell als 6. Staatsform gezählt werden! Nach ZWEI WELTKRIEGEN und zwei anschließenden Notzeiten mit Inflationen sind speziell die Deutschen möglicherweise ABGESTUMPFT gegenüber den Diskussionen um die „passende Staatform“ – solange sie nicht hungern und im Krieg sterben müssen!

Ich sollte hinzufügen: Von diesen beiden EXTREM-Positionen sind Russland, Gorbatschow und Osteuropa offenbar (?) – noch? - weit entfernt!

Und ich sollte hinzufügen: Man freut sich, daß Gorbatschow in dem Mansky-Interview deutlich ausspricht, daß wir eine gewisse Art von RATIONALITÄTSPRINZIP beibehalten sollten, wenn man nicht manifesten Wahnsinn zu einem „öffentlichen Prinzip“ machen will. Ich sehe diesen Hinweis auf den NUTZEN von Rationalität bei Gorbatschow verknüpft mit dessen ausdrücklichem Rückgriff auf SOZIALISMUS, denn dieser verstand sich als ein „wissenschaftlicher Atheismus“, wo selbstverständlich wissenschaftlich-logische Argumentationen benutzt wurden.

Ich weiß nicht, wie andere das sehen, aber ich VERMUTE schon, daß RUSSISCHE FÜHRUNGSKADER sich auszeichnen durch WISSENSCHAFTLICHE ANALYSEN, wo also insbesondere „dogmatische Glaubensüberzeugungen“ welcher Art auch immer – schon gar keine „evangelikal“ oder „islamisch“ oder „faschisto-katholisch-“ FUNDAMENTALISTISCHEN! - , zwar nicht vermieden werden, jedoch ZWEITRANGIG und NACHGEORDNET sind – was zu erwähnen, vielleicht ganz besonders NACH unser aller DONALD-TRUMP-Erfahrung wirklich nötig ist!

Damit nun habe ich im Grunde gesagt: Wenn wir heute auch nicht mehr so recht wissen, was wir von den WELTANSCHAUUNGEN des 20. Jahrhunderts halten sollen, nachdem diese eben NICHT WIRKLICH GEHALTEN haben, so haben wir als nächstes eine PROBLEMVERSCHIEBUNG, daß sich nämlich der AKTUELLE STREIT dreht um ein GEEIGNETES WISSENSCHAFTSPARADIGMA.

Insoweit finde ich es ernsthaft beunruhigend, daß uns die 10+ Bücher von Joseph P. Farrell in aller wünschenswerten Deutlichkeit darlegen, daß der GANZEN WELT die gerade eben AKTUELLE GRUNDLAGENPHYSIK – nämlich eine „skalare Aetherphysik“ auf dem Weg zu einer „sympathetisch-alchemistischen MAGIE“ (sic!) – ABSICHTLICH VERSCHWIEGEN wurde.

Ich darf auf ein Folgeproblem aufmerksam machen: Wenn wir ein AUSEINANDERDRIFTEN der WISSENSCHAFTSPRADIGMEN haben – oder haben sollten - zwischen Russland, USA und ASIEN, dann ist das mehr als nur das Problem, daß wir uns WUNDERN, wie UNTERSCHIEDLICH die allerneuesten Waffengenerationen sind, die in Russland und den USA vorgestellt werden. Etwas brisanter formuliert: Nicht nur werden aktuell in westeuropäisch kontaminierten Kontexten SCHNITTSTELLEN zwischen GEIST und MATERIE unterschiedlich in Russland und den USA BEWERTET, sondern INDIEN, CHINA und JAPAN könnten westeuropäische Kontexte geradezu ABHÄNGEN, wenn sie VORAUSEILEN zu einem NEUARTIGEN WISSENSCHAFTSPARADIGMA, wo wir eventuell eine „SPIRITUELLE PHYSIK“ oder eine „physikalische Spiritualität“ haben könnten – oder aber einen „spirituellen Materialismus“, den der tibetische Buddhist Tschögyam Trungpa⁶⁴ wenigstens in seinem Horizont für die EIGENTLICHE GEFAHR der allernächsten ZUKUNFT hält.

---XXX---

64 Siehe Trungpa, Tschögyam: Spiritueller Materialismus. Vom wahren geistigen Weg; Freiburg/Brsg.: Auum Verlag 1975; amerik.u.d.T.: Cutting through spiritual materialism; Berkley/CA: Shambala Publications 1975

4.4 Untertitelskript: fortlaufender Kommentar von Anfang bis Ende

Es gibt in der Malerei, die nun wirklich nicht zu meinen Begabungen gehört, ein gut bekanntes Problem, daß nämlich der „Hintergrund den Vordergrund erschlägt“. Genau das ist mir bei dieser Arbeit wahrscheinlich schon passiert: Ich habe ein „Problem“ – den arte-ARD-Film mit Gorbatschow – derartig mit Referenzmaterial und Kontexten „umstellt“, so daß der KERN, nämlich eben besagte arte-ARD-Doku mit Gorbatschow, sozusagen „verdeckt“ wurde und eventuell nicht mehr deutlich genug sichtbar ist.

Ich mache mir also spätestens JETZT keinen schweren Kopf mehr und gehe einfach das Untertitelskript noch einmal LOCKER durch, von Anfang bis Ende, was darauf hinausläuft, daß ich in gewissem Sinne ZWEIMAL „filtere“, in der HOFFNUNG, daß mir von dem VERMUTETEN „Substrat“ des Ganzen weniger entgeht. Versprochen: LANGWEILIG wird es nicht, aber UNSYSTEMATISCH, was aber gar nicht schlimm ist, weil es eine WICHTIGE EIGENSCHAFT von GESCHICHTE und von LEBEN zum Vorschein bringt, nämlich FEHLEN VON THEORIE und Anwesenheit von gegebenenfalls „Holterdipolter“⁶⁵



pics: zwei Uhren aus Gorbis Domizil: links eine typisch russische Kuckucksuhr – vielleicht ein versteckter Hinweis auf die geradezu traditionellen Beziehungen der russischen Eliten nach dem mondänen BADEN-BADEN in Baden-Württemberg, woselbst der Oligarch Abramowitsch aktuell ein Museum⁶⁶ mit ZURÜCKGEKAUFTE „Faberge-Ostereiern“ des letzten Romanow-Zaren Nikolai II. errichtet hat beziehungsweise errichten hat lassen – rechts „Understatement“ unter Zuhilfenahme einer nur „angedeutet imperialen“ modernen Pendeluhr - natürlich in dieser arte-ARD-Doku „lichtarm abgedunkelt“

---XXX---

⁶⁵ Auch „holterdiepolter“, vgl. mit „holterdiepolter“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Holterdiepolter>

⁶⁶ Siehe „Faberge Museum“ (Baden-Baden) URL <http://www.faberge-museum.de/>

4.4.1 „Wissen Sie, dass ich fast gestorben wäre“?

Der ganze Film fängt an mit einem Gorbatschow-Statement, das ich überhaupt nicht richtig begreife: „Wissen Sie, daß ich fast gestorben wäre?“ - sagt Gorbatschow zu dem Interviewer Vitali Mansky, der noch gar nichts gefragt hat!

Wie soll ich bloß formulieren? Vielleicht so: „Wissen Sie, daß es da, wo ich herkomme, nämlich im Hilfsarbeitsmilieu in der Schwerindustrie und beim Militär GANZ NORMAL ist, daß man MEHRMALS „fast stirbt“ oder „gestorben wird“, zum Beispiel bei ganz normalen Arbeitsunfällen?“

Wir halten fest: Ich, der Kommentator und Analyst, kann mit diesem Gorbi-Statement „irgendwie nichts anfangen“, „nichts verbinden“ – AUSSER vielleicht, daß man diesen Ausspruch wirklich GANZ entfernt als eine „implizite Anspielung“ verstehen könnte auf etwas, was genannt wird „Todeserfahrung der schamanistischen Initiation“, von welcher die meisten Leser wahrscheinlich noch nie etwas gehört haben, und zwar aus dem einfältigen Grunde dem, daß diese bislang hauptsächlich von sibirischen indigenen Völkern berichtet wurde – Burjäten und Yakuten beispielsweise, eventuell auch von den Tschuktschen auf Kamschatka - , zum Beispiel bei dem Autoren Mircea Eliade⁶⁷.

---XXX---

4.4.2 „Fühlen Sie sich als freier Mann“?

Direkt anschliessend geht es weiter mit der Frage des Interviewers an Gorbi:

„Fühlen Sie sich als freier Mann? Das erledigt Gorbi kurz mit einem einfachen : „Ja!“ Gorbi gibt sogar eine Art „Freiheits-Definition“, wo er sagt: „ja, ich sage was . ich denke, ich bringe meine ansichten zum ausdruck. ich schreibe viel und ich schreibe offen über die dinge, so wie ich sie sehe.“ Und vermittelt eines kleinen Gedankensprungs gelingt es Gorbi sogar, kurz einzuflechten, daß „alle Menschen und Völker Freiheit und Freizügigkeit“ haben sollten.

Man könnte meinen, daß damit das Thema „Freiheit“ abgehakt wäre. Ist es aber nicht, denn jetzt folgt etwas, was man eventuell, wahrscheinlich nur aus AKTUELLEN RUSSISCHEN BEFINDLICHKEITEN heraus „verstehen“ kann.

So sagt der Interviewer, indem er MÖGLICHERWEISE auf Putins „Demokratie“ anspielen will: „ gibt es freiheit überhaupt? bedeutet demokratie hier (gemeint: in Russland heute) nicht eher gewaltanwendung gegenüber dem volk?“

Das ist eine „schwärze“ Frage, die sich der Interviewer kurzerhand SELBST beantwortet: „natürlich gab es sie (Anm. de. Verf.: Freiheit und Demokratie?). doch sie (Anm. de. Verf.: diese entsetzlichen Freiheitsfanatiker) wurden entweder in die verbannung geschickt oder aufgehängt oder gezwungen, russland zu verlassen. russland ist ja auch wieder zur unfreiheit zurückgekehrt, sozusagen zu seiner natürlichen existenzform.

Jetzt dürfte auch klar geworden sein, was ich unter „russischen Befindlichkeiten“ verstehe, nämlich Sibirien und Verbannung, die etwas derartig „Russisches“ sind, daß es Westeuropäern womöglich fremd ist und fremd bleibt!

67 Siehe Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt/Main: suhrkamp hardcover 1974, Baden-Baden: Nomos Druck pbk 1975 – frz. u.d.T.: Le chamanisme et les techniques archaiques de l'exstase; Paris: Editions Payot 1951

Gorbi lässt sich aber nicht einschüchtern und stellt die ZUSTÄNDIGKEITEN klar, von WEM der Interviewer hier AUFSCHLUSS zu seiner Exposition des „Freiheitsproblems“ bekommen könnte – eventuell: „Die antwort werden sie nicht von mir, sondern von unseren echten demokraten erhalten.“ - was natürlich IRONISCH gemeint ist, und insoweit ein erlaubtes, lizenziertes rhetorisches Stilmittel!

Gorbatschow geht sogar so weit, diesem Interviewer einen HINWEIS aus dem Dichter Alexander Puschkin zu geben, der erstens aus dem ZARISTISCHEN 19. Jahrhundert stammt und zweitens eine derartig HOCHGESTOCHENE Sprachhaltung zeigt, so daß man sich entsetzt fragt, wie derartiges überhaupt dem „gefühl erschöpften“ gegenwärtigen deutschen Feierabendpublikum zugemutet werden konnte – und nicht sofort von der „halbamtlichen ARD zensurierenden Qualitätskontrolle“ herausgeschnitten wurde.

Wir lauschen verzückt, „woran Sie sich orientieren sollten“ (also zuerst der Interviewer – aber dann auch – o Schreck! - WIR!) , wie wenigstens Gorbi meint :

„(Dichterzitat – *Alexander Puschkin* – An Tschaadajew)

solange wir nach freiheit zehren

und noch ein herz für seine ehre schlägt

wollen wir dem vaterland verehren,

was schöne seelen hoch erhebt . (Dichterzitat-Ende)

- daran sollten sie sich orientieren.“

Well, dieser „freundschaftliche Schlagabtausch“ könnte uns an und für sich ziemlich kalt lassen, würde das FREIHEITSPROBLEM nicht „etwas gegen die Mitte hin“ NOCH EINMAL aufgegriffen, so daß wir als Fremdbeobachter stutzig werden, ob hier eventuell eine ABSICHTLICHE AKZENTSETZUNG vorliegt oder vorliegen könnte.

Gorbi beginnt geradezu harmlos: „**die menschen brauchen freiheit.**“ ohne sie kann ein mensch sich nicht entfalten und nicht verstehen, was vor sich geht. die menschen müssen wissen, was vor sich geht im land bei der staatsmacht und auch im ausland wie die menschen dort leben. **glasnost (Anmerkung: „offenheit“), unsere aufgabe, bestand darin, sie (die Freiheit?) zu entwickeln und zu kultivieren** unser anliegen bewegt auch die heutigen generationen, diejenigen die das brot von den feldern der perestroika (Anmerkung: „umgestaltung“) essen.“

Dazu bemerkt der Interviewer dann nach einem kurzen argumentativen Umweg: „wir leben aber tatsächlich in einer diktatur“!

Dann packt ihn Gorbi am Schlawittchen: „und was ist mit ihnen, sie drehen filme und doch sind sie der meinung, dass ihnen die demokratie vorenthalten wird.“

Worauf diesem Interviewer nichts anderes einfällt als: „ja, ich bin der meinung, dass mir die demokratie vorenthalten wird. demokratie gab es unter gorbatschow, unter ihnen, das war's dann. na gut, auch noch in den ersten jahren unter jelzin. doch in jelzins späten jahren, als er die macht an putin abgab, hatten wir schon keine demokratie mehr.“

Es wäre wahrscheinlich zwecklos, diesen Interviewer darauf hinzuweisen, daß dessen Film ausgerechnet in der – behaupteten! - „ach so schlimmen Unfreiheit unter Putin“ gedreht wird! Man würde nun in der klassischen literaturwissenschaftlichen Analyse sich zufrieden und genüsslich zurücklehnen, weil wir soeben Zeuge wurden, wie Gorbatschow seinen Interviewer auf einen WIDERSPRUCH festnagelt.

Ich aber meine, daß wir vielleicht noch etwas anderes LERNEN: Wir lernen, daß wir tierisch aufpassen müssen, damit das Wort „Freiheit“ nicht zu einer „sinnentleerten WORTHÜLSE“ wird, welche nur noch gut genug ist für MISSBRAUCH durch POLITISCHE MANIPULATEURE.

Das zum einen! Zum anderen kann man den heutigen VERFLACHTEN und BANALISIERTEN Sprachgebrauch des Wortes „Freiheit“ kontrastieren mit unseren VORFAHREN und den ALTEN Philosophen, welche „Freiheit“ thematisierten im Spannungsfeld zwischen „Individuum und Gesellschaft“ und „Individuum und Gott“, wobei sie die SPANNUNG untersucht haben, die entsteht, wenn man „Freiheit“ in Beziehung setzt zu „Kismet / Karma / Schicksal“ und „Bestimmung“.

Es wäre wahrscheinlich zu billig, wenn man jetzt sagen wollte, daß Gorbatschow seinen Interviewer aber arg plattgemacht hat, denn Gorbatschow (oder zumindest sein Übersetzer?) benutzte „unterwegs“ ein Wort, das im aktuellen Hochdeutsch eigentlich eher in der Gärntersprache vorkommt, nämlich das Wort „kultivieren“. Natürlich würde man jetzt zu Recht beanstanden als ÜBERFACHTUNG, wollte jemand jetzt hinweisen, daß „kultivieren“ zu tun hat mit „Kultus“, welches Wort wir heute fast nur noch in religiösen Zusammenhängen kennen.

Nein, MEINE EIGENE ASSOZIATION war eine ANDERE, als ich dieses Wort „kultivieren“ las: Ich dachte – fast – sofort an „KULTIVIERUNG“, wie sie seit 2500 Jahren zum FESTEN ARBEITSPROGRAMM der KONFUZIANSICHEN TRADITIONEN gehört – allerdings in China, eher weniger in Europa oder den USA!

Das Problem freilich könnte sein: Wenn ich eine Assoziation habe, wenn jemand das Wort „kultivieren“ gebraucht, folgt daraus noch lange nicht, daß andere ähnliche Assoziationen haben, vor allem dann nicht, wenn sie sich im aktuellen Europa befinden und nicht im China vor 2500 Jahren, als Konfuzius noch lebte!

---XXX---

Es folgt dann ein kleiner Schlagabtausch zwischen Gorbatschow und seinem Interviewer, den man nur dann genießen kann, wenn man so fit ist in russischer Literatur, daß einer mit einem Zitat anfängt und der andere dann lückenlos fortsetzt. Ich habe hoffentlich schon irgendwo erwähnt, daß Literatur in ihrer „schönsten Form“ als „belles arts et lettres“ und Belletristik mich noch nie sonderlich interessiert hat, jedenfalls nicht in diesem Leben!

---XXX---

4.4.3 „Was Sie sagen, ist eine Aufforderung zum Onanieren“

Dann aber bringt Gorbatschow einen PAUKENSCHLAG, der einen total baff macht, und hält seinem Interviewer vor: „was sie (Anmerkung: also der Interviewer) sagen, ist eine **aufforderung zum onanieren..**“ Wie vor den Kopf geschlagen fragt man sich als Analytiker natürlich sofort: „Was – um Gottes willen! - KÖNNTE hier GEMEINT sein.“ - wofern wir nämlich hier eine Form des faktischen Exhibitionismus ausschliessen wollen würden ... wir mit unserer ländlichen Einfalt! Ist hier etwas gemeint, was ich einmal im Hilfsarbeitermilieu aufgeschnappt habe von einem Arbeitskollegen aus der ehemaligen DDR: „Wichsen für den Sozialismus?!“ Oder aber wäre hier zu denken an den Sermon von salbungsvoll-langatmigem Kirchenpredigern zu denken, wozu wir als respektlose Schuljungs „Verbalonanie“ gesagt haben?! Ich weiss es nicht – und ich bin auch nicht sicher, ob ich es wissen will!

---XXX---

4.4.4 „Wenn ich ehrlich sein soll, betrachte ich Lenin als unseren Gott.“

Direkt danach kommt einer dieser Känguruhsprünge, wo man als Analytiker nur mit helchelnder Zunge hinterläuft, und dann ein wirkliches KERNZITAT mit einer KERNAUSSAGE Gorbatschows: **„absolut ! ich betrachte mich weiterhin als einen sozialisten. wenn ich ehrlich sein soll , betrachte ich lenin als unseren gott (wörtlich: Boga!)“**

Ich habe bereits Gorbatschows Überzeugungstreue ein eigenes Kapitel gewidmet – und brauche also hier nur zu ergänzen, was mich - historisch - daran stört, wenn jemand „Lenin“ für einen „Gott“ hält.

Denn mich WUNDERT, daß Gorbatschow offenbar für UNWICHTIG hält, daß Lenin im plombierten Eisenbahnwaggon MITTEN IM KRIEG quer durch ganz Deutschland von der Schweiz nach Russland durchgeschleust wurde – und zwar vom DEUTSCHEN GROSSEN GENERALSTAB unter Leitung der beiden KRIEGSDIKTATOREN Hindenburg und Ludendorff – und wahrscheinlich AM KAISER VORBEI! Das nun hat für mich überhaupt nichts „göttliches“, sondern sieht verdammt nach einem ABGEKARTETEN SPIEL aus, zu dem ich mich etwas ausführlicher geäußert habe in Buike, B.A.: Geschichte vor dem Kataklysmos⁶⁸.

Wie soll ich höflich sagen: Wir werden wohl nicht sehr weit kommen, wenn wir nicht endlich anfangen, NEU nachzudenken, und zwar

- über die sehr weitgehende deutsch-sowjetrussische Militärkooperation 1920 – 1930, welche eventuell mit dem Vertrag von Rapallo startete – und welche bewirkte, daß sich ein TEIL der deutschen und russischen Generalstabsoffiziere von 1939 und 1941 PERSÖNLICH kannten, ebenso wie ein Teil der künftigen Schlachtfelder hüben und drüben bereits persönlich bekannt war;
- über die wirkliche historische UNGEHEUERLICHKEIT des auf Befehl von General Hans von Seeckt erstellten Gesamtplans zur Aufstellung eines 2,3-2,8-Millionen-Mann-Heeres im Jahre 1925 (sic!) – BEWEISE liegen aktuell seit Rückgabe durch die USA seit 1997 im Militärarchiv Freiburg/Brsg. - , welchem folgte der UNERKLÄRLICHE und PLÖTZLICHE Abzug der französisch-britischen Rüstungskontrollkommission aus Deutschland im Jahre 1926 (sic!), so daß 3 – in Worten: DREI! - Vierjahrespläne mit Aufrüstungsprogrammen bis 1939 durchgezogen werden konnten. Ich habe an dieser Stelle erstens ÜBELKEIT und zweitens ein DRINGENDES Bedürfnis der Aufdeckung einer selten heftigen historischen SCHWEINEREI, wo es höchstwahrscheinlich um ein Weltmacht-Gerangel zwischen Deutschland, England und Frankreich ging – und zwar mit dem ZIEL, Deutschland aus diesem „great game“ AUSZUSCHALTEN, nicht nur einmal, sondern sicherheitshalber zweimal – und wenn wir nicht alle besser aufpassen, vielleicht auch demnächst dreimal – und zwar mit dem hübschen Nebeneffekt, daß bei diesem „dreckigen Spiel“ auch gleich noch ein „allgemeines ANTI-JÜDISCHES und ANTI-SLAWISCHES Ressentiment“ der damaligen „überlegenen Herrenmenschen von Versailles“ bedient werden konnte, nämlich durch GENOZIDALE VERNICHTUNGS – und Auslöschungsziffern vor und während des II. Weltkrieges bei Juden, Polen, Russen – und, wie ich den heutigen korrigierten Verlustlisten zum zweiten Weltkrieg entnehme, die wahrscheinlich immer noch nicht exakt genug sind, im Bereich der SÜDSLAWEN im ehemaligen Jugoslawien!

Und da ist noch eine Kleinigkeit, die anderen Russen durchaus aufgefallen ist, wahrscheinlich

⁶⁸ Siehe Geschichte vor dem Kataklysmos? Das Ende von „great game“ und Geopolitik und das Ende der Veräppelung des Planeten, Neuss: Bruno Buike 2020, (589) 594 p. – <http://dx.doi.org/10.17613/frrx-z653>

auch Solschenizyn:

Die IDEEN der beiden DEUTSCHEN Engels⁶⁹ und Marx, welche Lenin aus dem BRITISCHEN AUSLAND mitbrachte, waren AUSLÄNDISCHER IMPORT nach Russland, der sich zwar für die BRUTAL-INDUSTRIALISIERUNG Russlands nach BRITISCHEM und PREUSSISCHEM Vorbild eignete, jedoch für die „russische Seele“ komplett UNGENIESSBAR war. Wie soll ich höflich sagen: Es sollte den Historikern doch längstens aufgefallen sein, daß vom 19. Jahrhundert bis 1914 AUFFÄLLIG VIELE ZAREN und Angehörige des ÖSTERREICHISCHEN KAISERHAUSES UMGEBRACHT oder „ausgeschaltet“ wurden, weil sie FRANZÖSISCH-BRITISCHEN PLÄNEN IM WEGE standen, Plänen von einer solchen sagenhaften BRUTALEN KALTBLÜTIGKEIT, daß sie nicht funktionieren konnten, OHNE DIE GEWACHSENEN STRUKTUREN RUSSLANDS und ÖSTERREICH-UNGARNS zu zerstören – und in der Tat diese beiden Länder recht eigentlich zu BESEITIGEN und VON DER LANDKARTE ZU TILGEN – und durch für die Herrenmenschen von Versailles „angenehmere“ zu ersetzen – von dem Spezienschicksal des von Napoleons Reichsdeputationshauptschluß 1803 bereitss schwer getroffenen ehemaligen „Heiligen römischen Reiches Deutscher Nation“ (HRR) ganz zu schweigen.

Man beachte die KRASSEN KONTRASTE: 1861 hebt Zar Alexander II. die Leibeigenschaft auf – ungefähr 50 Jahre später als im übrigen Europa – und Gorbatschows „Gott Lenin“ macht seine – mit ausländischer Beteiligung! - lancierte Revolution von 1917 nur 56 Jahre danach. Lenin kann aber nur deshalb die Revolution von 1917 machen, weil der BRITISCHE GEHEIMDIENST – insbesondere Oswald Rayner, ein Studienkollege von Fürst Felix Jussupow aus Oxford – vorher den Mönch Rasputin, damals eine Stütze des Zarenthrones, hatte ERMORDEN lassen, natürlich unter Mithilfe einer lokalen russischen Verschwörergruppe um den Großfürsten Dmitrij Pawlowitsch Romanow, der möglicherweise mit dem Fürsten Felix Jussupow – einem verheirateten Homosexuellen, was immer das bedeuten soll - zumindest zeitweise „liiert“ war.

Und bevor mich jemand der Überteibung beschuldigt, bringe ich spasseshalber mal einen BELEG, daß BRITISCHE WELTMACHTAMBITIONEN schon unter Zar Alexander II. - dem REFORM-Zaren, der völlig widersinnigerweise ermordet wurde (1881) – zu MASSIVEN BRITISCH – RUSSISCHEN Spannungen geführt hatten, seltsamerweise in AFGHANISTAN und Nord-Indien, weniger in den kasachischen und usbekischen Steppen nach Persien hin, wohin die damlige MASSIVE RUSSISCHE EXPANSION zielte.

Wir lesen:

>> Great Game⁷⁰

69 Friedrich Engels war bekanntermassen ein Fabrikantensohn und Karl Marx hatte das Jahresgehalt eines Londoner Bankers (mit dem er – nebenbei gesagt – wegen seiner Tendenz zu „menage a trois“ nicht auskam, jedenfalls nicht wirklich) – und der Welt wäre viel erspart geblieben, hätte man damals berücksichtigt, was jeder Bremer „Fischkopp“ weiss, wo er sprichwörtlich sagt: „Komm“, sprach der Fischer zum Wurm, „gehen wir angeln!“ - Nach dem Ende der DDR 1989 habe ich bei sehr enttäuschten ehemaligen Real-Sozialisten aufgeschnappt, daß die sogar herausgefunden haben wollen, daß „Karl Marx mit ARBEITERN irgendwie ÜBERHAUPT NICHT klar kam – wo er sie nicht direkt verachtete! HOIPPLA!

70 Siehe „great game“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Great_Game

Gortschakows Bemühungen für eine Zusammenarbeit mit Großbritannien wurden durch die Einrichtung einer Demarkationslinie entlang des Flusses Oxus belohnt. Er nahm ein entsprechendes Angebot des britischen Außenministers Lord Granville am 31. Januar 1873 an^[37]. Diese Demarkationslinie war Großbritannien gegenüber großzügig angelegt, weil es das afghanische Territorium zur britischen Einflussphäre erklärte. Im Gegenzug sollte Großbritannien im Falle eines militärischen Konfliktes mit dem Osmanischen Reich neutral bleiben.

Diese Vereinbarung begünstigte die territoriale Expansion Russlands in Transoxanien. Allerdings endete die russische Einflussphäre am rechten Ufer von Oxus. Kaufmanns Feldzug nach Chiwa 1873 erweiterte Russlands Macht im Innern Asiens beträchtlich. Dabei wurde ein kleines Gebiet erobert, das am linken Ufer von diesem Fluss liegt. Im Oktober des gleichen Jahres erreichte Russland das Protektorat über das Emirat Buchara, da es sich vom Khanat Kokand bedroht fühlte.

Der Feldzug nach Chiwa hatte aber zunächst noch keinen Konflikt mit Großbritannien zur Folge. Vielmehr schien sich 1874 durch die Heirat der einzigen Tochter Alexanders, Maria, mit Alfred, Duke of Edinburgh, sogar eine Annäherung zwischen Russland und Großbritannien anzubahnen. Im Mai absolvierte Alexander einen Staatsbesuch in Großbritannien. Im Jahre 1876 wurde das Khanat Kokand von General Kaufmanns Armee erobert und in das neun Jahre zuvor gegründete Generalgouvernement Turkestan eingegliedert.

Die Spannungen zwischen Russland und Großbritannien begannen im Dezember 1876, als auf eine Initiative des britischen Premier Benjamin Disraeli die Konferenz von Konstantinopel einberufen wurde. Aus der Sicht von Alexander hatte Großbritannien damit das vermeintliche Versprechen vom Januar 1873 gebrochen, sich aus einem möglichen Konflikt zwischen Russland und dem Osmanischen Reich herauszuhalten. Die Beziehungen zwischen Russland und Großbritannien verschlechterten sich dramatisch, als Disraeli im November 1878 den britischen Truppen in British-Indien den Befehl gab, das Emirat Afghanistan zu besetzen. Nachdem Disraeli zusammen mit seinen Verbündeten große Teile des Vertrages von San Stefano auf dem Berliner Kongress rückgängig gemacht hatte, erwartete Alexander von Großbritannien, dass es zumindest Afghanistan als neue Pufferzone akzeptiert. <<⁷¹

---XXX---

Meine Verständnisschwierigkeiten bei Gorbatschows Ausspruch von einem „Gott Lenin“ fangen also damit an, daß ich NICHT GLAUBEN kann, daß Gorbatschow KEINE FRAGEN zu Lenin gestellt hat – oder nicht stellen möchte.

---XXX---

Ich kann noch etwas NICHT GLAUBEN: Ich GLAUBE GORBATSCHOW – und der russischen Nomenklatura seit 1917 - NICHT, daß NICHT aufgefallen ist, was durch Werner Keller⁷² und Anthony Sutton⁷³ jenseits aller Zweifel erwiesen wurde, daß nämlich VON ANFANG AN der Sowjetunion eine STABILE und WEITGEHENDE Wirtschaftskooperation zwischen dem Sowjetreich

71 „Alexander II. (Russland)“, Abschnitt „Great game“ in Wikipedia DE URL [https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_II._\(Russland\)#Great_Game](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_II._(Russland)#Great_Game)

72 Siehe Keller, Werner Ost minus West gleich Null. Der Aufbau Russlands durch den Westen; München: Droemer Knauer 1960, 1963 und öfter

und Grossfinanzkreisen der USA existiert hat. Ich begreife das bis heute nicht: Unterhalb der Ebene der SCHAUKÄMPFE haben wir von ANFANG BIS ENDE der Sowjetunion eine SOLIDE KOOPERATION bei praktisch ALLEN INDUSTRIELLEN GROSSPROJEKTEN der Sowjetunion mit der Grossfinanz aus den USA.

Der springende Punkt hier ist: Diese KOOPERATION unter – angeblichen – (ideologischen) „Gegnern“ war SO MASSIV, daß die gesamte OBERSTE SOWJETISCHE NOMENKLATURA mit unausweichlicher Notwendigkeit a) darauf GESTOSSEN sein muss und b) darauf SEHR MASSIV RÜCKSICHT genommen haben muss, also auch Gorbatschow! Wenn Gorbatschow in dieser arte-ARD-Doku NICHT darauf eingeht, dann kann das also GRÜNDE haben, welche damit zusammenhängen, daß Gorbatschow den RUSSISCHEN INTERESSEN NICHT SCHADEN wollte und auf die Empfindlichkeiten der US-Finanzkreise RÜCKSICHTEN genommen hat – und hat nehmen MÜSSEN, und zwar wegen ÖKONOMISCHER MASSIVER ZWÄNGE, die BIS HEUTE existieren! Woraus folgt, wenn ich hier halbwegs richtig überlege, daß auch die Führungsgarnitur unter Putin „gewisse Rücksichten“ auf diese „Finanzkreise“ in den USA nehmen muss – zum Beispiel die SELTSAME ABSPRACHE zwischen Biden und Putin bei Fertigstellung der so überaus HEISS und relativ „sinnfrei heiß“ umstrittenen Pipeline „Nordstream 2“ in Mitte 2021.

---XXX---

4.4.5 „... haben Sie mehrfach öffentlich darüber gesprochen, dass Sie keinen Sinn mehr im Leben sehen.“

Es geht weiter mit einem längeren Abschnitt, den ich bereits zum Stichwort „persönliches Eigenschaftsprofil“ Gorbatschows ausgewertet habe. Von diesem längeren Abschnitt greife ich jetzt drei KERNAUSSAGEN heraus – und stelle sie HART nebeneinander – damit man nämlich sofort anfangen kann, ZU STAUNEN, was für MASSIVE Aussagen hier FRONTAL und ohne eigentliche Anschluß-Reflexion! - gebracht werden!

Kernaussage 1 Gorbatschow:

„das wichtigste ist doch unser leben, so. und es wird sich zeigen, wie wir es genutzt haben und wie es uns benutzt hat.“

Kernaussage 2 Gorbatschow:

„leb dein leben,...“

Kernaussage 3 Gorbatschow:

„Interviewer: als Raissa Maximovna gestorben ist, haben sie mehrfach öffentlich darüber gesprochen, dass sie keinen sinn mehr im leben sehen?“

Gorbi: den gibt es auch nicht!“

Etwas später, sozusagen als „additional argument“(?):

73 Siehe Sutton, Antony C.: Wall Street and the Bolshevik Revolution (1974, 1999) – online ENGLISH version: http://reformed-theology.org/html/books/bolshevik_revolution/index.html - online RUSSIAN version : <http://www.velesova-sloboda.org/geo/revolution.html> - siehe Sutton, Antony C.: Wall Street and the Rise of Hitler (1976, 1999) - Germ. u.t.: Wall Street und der Aufstieg Hitlers, Perseus Verlag, Basel 2009 (2008?), ISBN 978-3-907564-69-1

„**Gorbi**: was gibt es höheres als das Gefühl, eine Frau zu lieben, etwas höheres als, von ihr geliebt zu werden ...“

Wie soll ich sagen, wie interpretieren?

Vielleicht kann man sagen:

Gemäß Gorbatschow hat das Leben generell „keinen Sinn“ – ABER TROTZDEM soll zweierlei gelten:

a) „leb' dein Leben“!

b) „das Wichtigste ist doch unser Leben“

Es gilt aber NOCH ETWAS – gemäß Gorbatschow:

c) „Es wird sich zeigen“ – WANN, WARUM? - „wie wir es (das Leben) genutzt haben, wie es (das Leben) uns benutzt hat.“

(Soll letzteres eine Anspielung sein, daß alle historischen „Lenker und Leiter“ „irgendwie“ bloss „Werkzeuge der Geschichte“ sind, also statt Lenkern bloß Gelenkte – was immer das bedeuten könnte?)

Wenn ich das sagen darf: Ich halte es für ein KUNSTSTÜCK, wenn es jemandem gelingt, sich bei dem Gedanken zu beruhigen, daß „das Leben keinen Sinn hat“ -, daß aber TROTZDEM „sich zeigen wird“, „WIE man es genutzt hat“. Das VERTRACKTE ist: Ich selbst bin UNFÄHIG, mit vorzustellen, daß sich „Lebensnutzen ZEIGEN wird“ – OHNE EINEN BEOBACHTER, der REGISTRIERT, WAS SICH gezeigt hat oder nicht. Womit ich zartfühlend einflechten möchte, daß ich nicht verstehe, wie Gorbatschow es schaffen will, an dieser Stelle die EINFÜHRUNG einer HÖHEREN AUTORITATIVEN INSTANZ zu vermeiden, welche sich INTERESSIERT, WAS sich in einem Menschenleben „gezeigt hat“ -- oder nicht. Wir behalten diese meine Denkschwierigkeit aber im Hinterkopf, weil nämlich gleich noch einmal eine „höhere Instanz“ bei Gorbatschow auftaucht, und zwar bei der Interviewerfrage, ob Gorbatschow ein „göttliches Gericht“ für gegeben hält – oder eher nicht!

*Gorbatschow bleibt also auch bei Nachfrage des Interviewers dabei, daß seiner Meinung nach das Leben keinen Sinn hat, was möglicherweise gut zu einem „Narren“ passen würde, welchem die üblichen von Menschen vorgebrachten Lebenszwecke verdächtig geworden sind und in einem „letzten Sinne“ BRÜCHIG Wäre vielleicht ein hübsches Thema für ein Philosophieseminar: **Welchen „letzten Sinn“, welche „letzten Sinne“ benötigt ein deklariertes sozialistischer und wissenschaftlich-materialistischer Atheist – oder nicht?***

Dem sei nun aber, wie es will, denn ein sogenannter „hausbackener Verstand“, wie wir ihn bei Klein-Fritzchen und Klein-Erna vermuten dürfen, ruft jetzt eventuell aus: „Aha, so ist das also mit dem >Leben als solchem<! Und sonst NICHTS und GAR NICHTS?“

„OH DOCH“, sagt jetzt wieder Gorbatschow, „es KANN und PASSIEREN“ – warum weiß keiner -, daß man eine „SPEZIELLE ERFAHRUNG“ macht!

Es KANN sein, daß man die Erfahrung eines - angeblich - „HÖCHSTEN Erfahrbaren“ macht, nämlich der zustossenden oder nicht-zustossenden „Liebe zwischen Mann und Frau“, wobei Gorbi ausdrücklich offen läßt, OB es „etwas Höheres geben kann“. Worauf sich Klein-Fritzchen und Klein-Erna gegenseitig anschauen – und plötzlich kichern müssen ...

Ich darf eben schnell dazwischenschieben: „das wichtigste ist doch das Leben“ - oder poetischer gesagt: „das Leben ist doch einem jedem Wesen lieb!“, wie ich irgendwo in einer russischen Lektüre aufgeschnappt habe -, das mag einerseits UNSPEZIFISCH klingen und aussehen, könnte aber andererseits gewissermassen KONGRUENT sein mit einer der seltsamsten Eigenschaften des JÜDISCHEN RECHTES, das bekanntlich aus ungefähr gesamt 500 – 600 Geboten und Verboten („Mitzvoth“) besteht! Wie wir nämlich speziell aus den Gleichnissen Jesu, der ein gelernter jüdischer Rabbi war, im christlichen Neuen Testament lernen, gibt es in diesem so überaus STARK LEGALISTISCHEN und RECHTLICHEN KORSETT für das gesamte jüdische Leben EINEN EINZIGEN und GROSSEN und ALLGEMEINEN AUSNAHMEGRUND: Jüdisches Gesetz in alter Zeit durfte FAST IMMER GEBROCHEN werden, wenn LEBEN tangiert war, wenn zum Beispiel LEBEN GERETTET werden musste – was sich übrigens bis in heutige nicht-jüdische Kontexte erhalten hat in der sprichwörtlichen Redewendung: „Not kennt kein Gebot!“

Beispiel: Die Schaubrote im (jüdischen) Tempel sind SAKROSANKT und UNANTASTBAR, ABER König David darf sie nehmen in einem Falle höchster Kriegsnot, OHNE dafür bestraft zu werden, WEIL dadurch Leben weiter geht!

Well, ich denke, wir können uns eine eigentliche Diskussion dieser (nicht-elaborierten) „Alltags-Philosophie“ von Gorbatschow über „(biologische) Grundtatsachen“ – die Franzosen würden vielleicht sagen „condition humain“? -, so weit diese in diesem Interview thematisiert und ausgesprochen wurde, schon deshalb sparen, um nicht unstatthafter Weise etwas in das Interview hineinzutragen, was gar nicht beabsichtigt war, WUNDERN uns aber, wie folgt:

„AHA, also DESWEGEN braucht die Welt den Sozialismus und DESWEGEN sollen WIR ALLE Sozialisten werden ...!!!???“

Aber weil mich der Hafer sticht, darf ich eben noch schnell SCHROFF DANEBENSETZEN eine „differentiell andere“ Auffassung aus dem alten Judentum, die abgelegt ist unter dem Stichwort „Tikkun olam“, von dem die Mehrheit des Publikums hoffentlich noch nie etwas gehört hat. „Tikkun olam“ rekurriert auf ein altes Theorem des Judentums, daß „Gott“ nicht nur die Welt ERSCHAFFEN musste und hat, sondern die Welt auch „ERHALTEN“ muß, nämlich in einem „guten Zustand“. Auch in der – ostchristlichen - ORTHODOXEN Chrysostomus-Liturgie befindet sich ein HINWEIS, daß man um den „guten Zustand der Kirche Gottes“ beten muss oder sollte oder könnte ... Der Knalleffekt bei „Tikkun olam“ ist allerdings, daß Gott die ERHALTUNG SEINER SCHÖPFUNG NICHT ALLEINE machen will, sondern bei der ERHALTUNG DER WELT AUSDRÜCKLICH DIE MITHILFE DES MENSCHEN haben MÖCHTE, was eben „tikkun olam“ ist, nämlich „**Reparieren der Welt**“!

Und weil mir das kein Mensch einfach so glauben muß, folgen jetzt wieder Quellenangaben mit Hinweisen für weiteres LERNEN, nämlich „Tikkun olam“ „(Hebrew: תִּיקּוּן עוֹלָם, lit. 'repair of the world')“ oder „Tikun olam“⁷⁴, wobei ich ausdrücklich darauf hinzuweisen habe, daß ich mich hier beziehe auf ALTE Konzepte des Judentums bis ungefähr zur Kabbala des Mittelalters (und des

74 Siehe „Tikkun olam“ in Wikipedia EN URL https://en.wikipedia.org/wiki/Tikkun_olam - siehe „Tikun olam“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Tikun_Olam - siehe Halper, Sharon D.: *To learn is to do. A Tikkun roadmap*. UAHC Press, New York 2000, ISBN 0-8074-0729-1 – siehe Claussen, Geoffrey: *Pinhas, the Quest for Purity, and the Dangers of Tikkun Olam*, in *Tikkun Olam: Judaism, Humanism and Transcendence*, ed. David Birnbaum and Martin S. Cohen (New York: New Paradigm Matrix Publishing, 2015), 475–501 – siehe

Zohar / Sohar), NICHT aber auf heutige „feministische und politische“ Deutungen und UMDEUTUNGEN und womöglich „politische Instrumentalisierungen“!

Wenn ich das eben schnell noch einflechten darf: EINE von mehreren Nebenbedeutungen von „tiqqun olam“ ist – ungefähr! - „Lernen heisst Handeln“ oder „Lernen ist Tun“ – und AUSSERDEM hat „tikkun olam“ noch etwas zu tun mit der Frage „unde malum“ oder: „Woher kommt das Böse?“ - wie jedenfalls Gerschom Scholem⁷⁵ meint, was virulent wird, wo der heutige Leser es nicht vermutet, nämlich bei der Frage, wie man „Makel“ beseitigen kann, damit die „Schechina“ erscheinen kann, nämlich in der endzeitlich GEDACHTEN und imaginierten „messianischen Zeit“, welche die Hebräer immer noch ERWARTEN, obwohl die Christen BEHAUPTEN, daß sie mit Jesus Christus schon seit 2000 Jahren angebrochen sei. Wir STUTZEN: Da gibt es etwas oder SOLL es etwas geben, daß seit 2000 Jahren damit beschäftigt ist „anzubrechen“ und zu „beginnen“ ...

Äh? Wie bitte?

Wir lesen aus Wikipedia DE „Tikun Olam“, wo Gerschom Scholem komprimiert ist: „Eine spezielle Bedeutung hat das Wort *tikun* in den Lehren der Kabbala. Auslöschung des Makels, Wiederherstellung der Harmonie, war der von den kabbalistischen Nachfolgern des [Zohar](#) dem Wort zugeordnete Sinn. Gemeint waren damit jene religiösen Taten Israels, die helfen würden, eine Trennung Gottes von der [Schechina](#) zu überwinden“.⁷⁶

---XXX---

Ich überspringe jetzt eine kleine – fast literarische - fiktive Szene, die Gorbatschow erzählend entwirft, um darzustellen, daß Putin und er sich nichts zu sagen haben – und „in entgegengesetzte Richtungen gehen“. Obwohl das so ist, gibt es in dem arte-ARD-Film MEHRERE Szenen, wo im Hintergrund ein Fernseher mit Putin läuft. Gegen Ende des Films gibt es sogar noch ein auf Deutsch eingeblendetes ZITAT aus einer simultan russisch laufenden Neujahrsansprache von Putin, was natürlich FRAGEN aufwirft, zumindest Fragen der GEPLANTEN DRAMATURGIE dieser Filmemacher des Vitaly-Mansky-Teams.

Ich überspringe auch noch einige Selbstauskünfte Gorbatschows und einen Redaktionellen Text zu Aspekten von Gorbatschows MATERIELLER Lage, welche GEDIEGEN ist, jedoch keinerlei zaristische oder oligarchische Üppigkeit und Übertreibung aufweist, denn das hatten wir schon eben im Kapitel zu „persönlichen Eigenschaften Gorbatschows“.

---XXX---

4.4.6 Anekdotisches: „... >Stalin ist nicht schuld daran<, das betonte er immer wieder ...“

Stattdessen werde ich mich jetzt bemühen, aus einigen und überschaubar wenigen ANEKDOTISCHEN Erzählungen zwei Dinge herauszugreifen. Ich bin mir dabei bewußt, daß ich

⁷⁵ Scholem, Gerschom: *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Frankfurt am Main: suhrkamp pbk 1967 , S. 257

⁷⁶ „Tikun olam“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Tikun_Olam – extrahiert und komprimiert aus: Scholem, Gerschom: *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*. Zürich hardcover 1957 - Frankfurt am Main: suhrkamp pbk 1967 , S. 253 f.

Erfahrungen von Gorbatschows und Raissas Eltern in der Stalinzeit auslasse, aber nicht aus böser Absicht, sondern weil die SCHRECKEN der STALINZEIT Gegenstand der Lektüre meiner Jugend- und Schulzeit waren – und zwar bis zum „Übermaß“!! Es gab damals halt wenig anderes als Wehrmachts-Stories, mit denen man die Lehrer vom Unterrichtsstoff ablenken konnte, und Stories aus der stalinistischen Unterdrückung und deren Folgen für deutsche Kriegsgefangene.

Die ERSTE Anekdote Gorbatschows betrifft eine Krankheit im Jahre 1936, als Gorbatschow ungefähr 10 (?) Jahre alt war – und fast gestorben wäre. Weder wusste man damals, was das Kind hatte, noch konnte man irgendetwas tun – außer auf den Rat einer Nachbarin dem Jungen eine Honigzubereitung in einer Art Teekanne zu geben, welche dieser, als er alleine war, nach Kinderart in einem Zug austrank – worauf er genas, womit keiner mehr gerechnet hätte.

Diese Anekdote gibt mir Gelegenheit eine Besonderheit des 20. Jahrhunderts herauszuarbeiten, die wir HEUTE oft vergessen – und die auch ein echtes historisches Problem ist, nämlich das UNGLAUBLICHE und fast IRREALE EntwicklungSTEMPO des 20. Jahrhunderts.

Irgendwo habe ich die folgende knackige Formulierung aufgeschnappt:

Im ersten Weltkrieg, war es etwas BESONDERES, wenn jemand ein Fahrrad tatsächlich sein Eigen nennen konnte, und zwar eines von diesen sehr uneleganten schweren Stahlungetümen, die heute überhaupt keine Strassenverkehrszulassung mehr bekommen würden. Und nur 45 Jahre später machte die Menschheit ihre ersten Gehversuche und Babyhüpfer im Weltall!

Oder ein anderes Beispiel: Im Ersten Weltkrieg wurde im Prinzip noch genauso geschossen wie im 19. Jahrhundert, allerdings mit verbesserten automatischen Waffen, wie Maschinengewehren und Gatling-Kanonen. Aber nur ungefähr 40 Jahre später bricht das Zeitalter der Interkontinental-Raketen und ATOMBOMBEN an.

Ich darf es prononciert zuspitzen: Bislang hat uns NIEMAND zu erklären vermocht, WOHER DIESES ENTWICKLUNGSTEMPO des 20. Jahrhundert kam, welches die URSACHE dafür war.

War das wirklich NUR ausschliesslich MENSCHENGEMACHT oder steckte irgendeine Art HILFE VON AUSSEN dahinter? Oder sollen wir tatsächlich glauben, daß die NAZI-Deutschen mit ihren pseudowissenschaftlichen und parapsychologischen Methoden erfolgreich gewesen sein könnten? (Was ich wirklich nicht glauben kann: Ich VERMUTE im Gegenteil „remote viewing“ und „mediumistische Methoden“ der „weiblichen Medien“ der NAZI-Thule-Gesellschaft haben und hatten eine MISSERFOLGSQUOTE von MINDESTENS 95%!)

Ich brauche nicht extra zu betonen, daß die MEISTEN anderen Zuhörer dieser Gorbatschow-Anekdote aus dem Jahre 1936 sehr wahrscheinlich zu ganz anderen Assoziationen und Gedanken gelangen würden!

Den zweiten Punkt aus Gorbatschows Anekdoten kopiere ich einfach aus dem bereits vorgelegten Untertitelskript. Es ging da um die LEBENSGEFAHR, in welcher ALLE und JEDER und jederzeit in der Stalin-Ära kommen konnten – also mit Lagerhaft und Erschiessung und dergleichen. Da bringt nämlich Gorbatschow den Gedanken seines justament aus stalinistischer Haft entlassenen Vaters, der sozusagen dem Tod noch mal von der Schuppe gesprungen war und der meinte:

>> Gorbi: **„stalin ist nicht schuld daran, das betonte er immer wieder aufs neue“**

(Kommentar Buike) Das ist - in meinem Lernhorizont - VERBLÜFFEND ÄHNLICH wie beim Ausbruch der bolschweistischen Revolution 1917. Das VOLK glaubt – auf fast mystische Weise : Der ZAR IST NICHT

SCHULD, denn er weiss von nichts (kennt die Mißstände nicht), und deshalb gab es dann 1917 die grosse Bittschrift an den Zaren, die eine grosse Menschenmenge überbringen wollte, welche vom Militär zusammengeschossen worden ist, womit die Revolution erst richtig losging ...) <<

Da kann man gar nicht lange genug drüber nachdenken: „Väterchen Zar wusste nichts ...“

Und wenn Stalin „nicht schuld“ war, dann wusste er vielleicht auch nichts?

Ja, woher wussten die Waffen der VIELEN Kriege des 20. Jahrhunderts, WANN des MORDENS GENUG war?

Sind Schuld und Unschuld oder Wissen und Unwissen überhaupt zulässige HISTORISCHE Kategorien? Ist Dostojewskis Denkansatz von „Schuld und Sühne“ nach dem SPEZIELLEN 20. Jahrhundert nicht ein grandioser und grandios verfehelter OPTIMISMUS?

Gewiss: SCHULD wurde massenweise aufgehäuft, aber WELCHE Sühne wurde dafür geleistet – vorausgesetzt „Sühne“ in einem Alltagssinne wäre an dieser Stelle überhaupt ein „passendes Wort“!??

Oder was könnte Gorbatschows Honigmedizin in der Teekanne von 1936 zu tun haben mit den Problemen HEUTIGER Weltraumtruppen, wo man Denkspiele benötigt für die Folgen einer versehentlichen oder absichtlichen Pulverisierung eines ganzen Planeten – oder vielleicht einer Sonne, eventuell sogar einer Sonne in einer benachbarten Galaxie?

Kurzum, an dieser Stelle tangieren wir die sehr heikle Frage, WIEVIEL WER von WAHREN HINTERGRÜNDEn der Geschichte und des 20. Jahrhunderts gewusst hat!

Immerhin kann man soviel sagen, daß METATHEORETISCH orientierte Geschichtsforscher aktuell zu der Vermutung tendieren, daß im 19. und 20. Jahrhundert IN DER TAT LANGZEITPLÄNE verfolgt worden sind mit einer Zeitlänge irgendwas zwischen 300 – 100 Jahren, daß sogar Langzeitpläne über mehrere Jahrtausende immerhin DENKBAR wären, wie sich dies insbesondere aus der Rekonstruktion eines „Interplanetarischen Krieges“⁷⁷ einer „Vorgänger-Hyper-Zivilisation“ vor ungefähr 10 Millionen oder 3 Millionen Jahren bei Joseph P. Farrell zu ergeben scheint.

Auch hat der allrussische Patriarch Kyrill kürzlich hingewiesen, daß die heutige Situation über weite Strecken ähnlich wirke wie ein – irgendwie absichtsvolles? - „Revival einer antik-heidnischen (Wissenschafts-)Sekte“.

Ich darf fortsetzen; Womit - wenn es so wäre, daß wir mit Wissenschafts-SEKTEN zu tun haben - ein Hinweis gegeben wäre, darüber nachzudenken, WARUM sich SCHEINBAR die ganzen Hitlers und Stalins und Maos durchsetzen und die Atombomben – jedoch die GUT BEKANNTEN GEGENENTWÜRFE dazu heute mehr denn je AUF DEM RÜCKZUG zu sein scheinen, zum Beispiel der tibetische Buddhismus, zum Beispiel der chinesische Taoismus, zum Beispiel die islamischen Sufismen, zum Beispiel die etlichen christlichen Entwürfe!

Bitte Entschuldigung, wenn wir hier plötzlich von unverbindlicher Konversation plötzlich hineingestolpert sein sollten in eine Ernsthaftigkeit, welche nur schlecht zu unserem bisherigen „small talk“ im Plauderton passen dürfte!

77 Siehe Farrell, Joseph P.: Tho Cosmic War. Interplanetary Warfare, Modern Physics and Ancient Texts; Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2007 – siehe Farrell, Joseph P. / Hart, Scott D. de.: The Grid of the Gods. The Aftermath of the Cosmic ar and the Physics of the Pyramidpeoples, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011;

---XXX---

Ich überspringe wieder einiges, darunter eine breit ausgewalzte Anekdote zwischen Gorbatschow und Juri Andropov, aus der man unmittelbar lernt, WARUM viele Historiker VORBEHALTE gegen Anekdoten haben: Der Hauptinhalt dieser Anekdote läßt sich KÜRZER fassen, daß nämlich Gorbatschow dem Juri Andropov das verdeutlichen wollte, was anderen Beobachtern schon längstens aufgefallen ist, daß nämlich der Sowjetkommunismus sich zu einer GERONTOKRATIE entwickelt hatte, also einer „Herrschaft der alten Männer“, was zu entfalten, mir hier erspart bleibe!

---XXX---

4.4.7 Gorbi: Einzelkämpfer oder Teamplayer?

Wir überspringen wieder einiges, bis wir zum nächsten redaktionellen Text kommen, wo man uns verklickern will, daß Gorbatschow als EIN EINZELNER MANN den gesamten Apparat der KPDSU und anschliessend das gesamte Land Russland „umgekrepelt“ haben soll. Das Gegenteil ergibt sich aus Lektüre des neuen Gorbatschow-Aufsatzes von 2. August 2021 / 9. August 2021, wo Gorbatschow SELBST sozusagen ständig wiederholt, daß er eben NICHT „allein als einsamer Wolf“ oder „einsamer kaukasischer Bär“ gehandelt hat.

Mein Gott, solche kleineren Ungenauigkeiten des Manski-Filmteams können doch uns allen passieren ... und das muß selbst verständlich nicht gleich Böses bedeuten – jedenfalls nicht unbedingt! Wir fallen trotzdem auf MÖGLICHE „hintertückische Absichten“ dieser Filmemacher NICHT herein und bleiben WACHSAM!

---XXX---

4.4.8 Gorbi-Reagan-Atomdoktrin heute überholt?

Nachdem wir wieder einen weiten Kängurusprung gemacht haben, kommen wir zu dem, was ich für das HISTORISCHE KERNFAKTUM des ganzen Interviews Gorbatschow – Manski halte, nämlich die **PARTIELLE ABRÜSTUNG MEHRERER KLASSEN VON ATOMWAFFEN** in der Gorbatschow-Reagan-Ära, teilweise in der anschliessenden Gorbatschow- George-Bush-senior-Ära ratifiziert.

Ich wiederhole noch mal die Textstelle aus dem Untertitel-Skript:

„**Gorbi:** ... später flog ich zu einem besuch nach amerika. nach und nach unterzeichneten wir die ganzen verträge und stimmten letztendlich darin überein, dass ein atomkrieg inakzeptabel sei und dass es dabei keinen gewinner geben könne. wenn er anfangen würde, würden wir zurückschlagen. wenn wir anfangen würden, würde er zurückschlagen und das würde ausreichen, um die ganze welt - verdammt noch mal! - zu zerstören.“

Ich hatte schon die STRATEGISCHE FRAGE an Ort und Stelle gestellt: STIMMT DIESE „Atom-Gleichung“, dieses „Atom-Axiom“ von 1989 HEUTE – noch? Die Stoßrichtung der Frage ist schon klar: Ich vermute, daß die Gorbatschow--Reagan Atom-Doktrin heute überholt ist, was nicht besonders überrascht, bedenkt man, wie SCHNELL sich die Welt seitdem weiter gedreht hat!

Etwas deutlicher gesagt: Ich vermute, daß in heutigen „Gefechtsfeldtheorien der verbundenen Waffen“ der Einsatz von „jeweils für bestimmte Zwecke dimensionierten“ Atom-Waffen schon seit längerem FÜR MACHBAR „gehalten“ wird. Ich erinnere hier zum Beispiel an den Einsatz von Munition mit ABGREICHERTEM URAN im Jugoslawienkrieg und wahrscheinlich auch in den Irak-Kriegen.

Dies vorweggeschickt, würde ich ZUERST zu folgendem tendieren: VERMUTLICH dürfen wir durchaus konzedieren, daß Gorbatschow und Reagan bei ihrer Atomwaffenbegrenzung einer PERSÖNLICHEN EHRlichen ÜBERZEUGUNG gefolgt sind – was ich bei den beiden George-Bush-Präsidenten nicht so einfach glauben würde, daß nämlich diese UNPROBLEMATISCHE „persönliche Überzeugungen“ hatten. (Klammer auf: Bush-seniors Family wird zum Beispiel von mehreren Autoren eine „gewisse bewundernde Nähe“ zu deutschen NAZIS und sogar eine KOLLABORATION mit deren GESCHÄFTEN – im Bereich der IG Farben - nachgesagt ... Klammer zu!)

Wir sollten aber bei aller Begeisterung für Reagan und Gorbatschow NICHT vergessen, daß es ANDERE gibt mit ANDEREN Überzeugungen, daß es sogar EINEN gibt, der ES – das UNDENKBARE – bereits GETAN hat, nämlich US-Präsident Harry Truman, der ein bekennender FREIMAURER / Freemason war und daraus auch kein Geheimnis gemacht hat und der 1945 die beiden Atombomben auf Japan befohlen hat.

Ergebnissatz bis hierhin: Wenn jemand das PSYCHKOSTÜM des Harry Truman hat, dann muß damit gerechnet werden, daß WIEDER irgendjemand NOCH EINMAL Atombomben TATSÄCHLICH zündet, so daß die Reagan-Gorbatschow Atom-Doktrin hinfällig würde – und insbesondere NICHT sogenannt „irreversibel“ ist.

Klammer auf: Ich kann dieses Wort „irreversibel“ in der heutigen Diplomatie manchmal nur schwer ertragen, weil es mir etwas ideologisch-IRREAL vorkommt! Tatsächliche „Irreversibilität“ dürfte meines Erachtens viel seltener sein, als manche begabten Wortverdreher weismachen wollen! Zum Beispiel könnte die ENTFERNUNG und TEILWEISE ZERSTÖRUNG der KRISTALLE in der „Galerie“ der Grossen Pyramide von Gizeh bei Ende des „Zweiten Pyramidenkrieges“ im Jahre 8670⁷⁸ v. Chr. durch den sumerischen Anunnaki-Gott NINURTA (von Nippur, der Stadt des Terachs, des Vaters des Abraham) , welche Joseph P. Farrell erwähnt und welche Zecharia Sitchin AUS SUMERISCHEN QUELLEN neu nacherzählt hat, FÜR IMMER bestimmte WAFFENTECHNISCHE FUNKTIONEN dieser Pyramide AUSGESCHALTET haben, zum Beispiel aus dem einfältigen Grunde dem, daß einige dieser Kristalle von ANDEREN PLANETEN stammten, ANDERE Kristalle KÜNSTLICH waren und beide Kristallsorten NICHT MEHR WIEDERBESCHAFFT oder ERSETZT werden können! Insoweit wäre diese Menschheit dem Anunnaki NINURTA zu geradezu unermesslichem Dank verpflichtet! Klammer zu!

Zum zweiten kann man aus HEUTIGER Sicht in 2021 mit einiger DEUTLICHKEIT vorbringen, daß Reagan und Gorbatschow VIELLEICHT bloß ÜBERFLÜSSIG GEWORDENEN ALTEN SCHROTT ENTSORGT haben – **aber dabei keineswegs vergessen haben, daß eine OVERKILL-Kapazität bestehen blieb (sic!).** Es kann insoweit erstmal offen bleiben, ob Reagan und Gorbatschow INFORMIERT GENUG waren, um begreifen zu können, welche KONSEQUENZEN LASER- und

78 Vgl. Sitchin, Zecharia: Die Kriege der Menschen und Götter. Wie die Anunnaki von einem anderen Stern kamen, um Gold zu suchen und den Menschen schufen. München: Knauer pbk, S. 198 – siehe op. cit. Kapitel: Die Pyramidenkriege, S. 183 - 203

PLASMA-Physik, sowie „directed energy weapon-physics“ für NOCH FÜRCHTERLICHERE Waffen mit MÖGLICHKEIT beispielsweise zu Anwendungen in „Star-Wars-Szenarios“ haben würden.

Zum dritten ist die Gorbatschow-Reagan-Demarche bezüglich des ALTEN TYPUS von Atomwaffen HEUTE in 2021 durch bereits vorgestellte NEUE WAFFENSYSTEME relativiert und damit in ihrer Bedeutung VERMINDERT: Wir haben heute VIEL Schlimmeres als bloß Atomwaffen des ALTEN und NEUEN Typs. Wir haben heute zusätzlich sogenannte „konventionelle“ Waffen NEUEN Typs, die man in 1989 vielleicht schon konzipiert haben könnte, deren tatsächliche Fähigkeiten man damals aber vielleicht eher kaum abschätzen konnte.

Wir haben heute sogar Szenarien, wo wir nicht mehr deutlich erkennen können, ob es sich um GLOBALE BIOCHEMIE-GESCHÄFTE handelt – oder aber um „vorbeugende Kriegführung“ gegen Indien, China und vor allem gegen AFRIKA, nämlich im Falle von „roundup“ / Glyphosat, AIDS und Corona. Weil aber dieses Gorbatschow-Mansky-Interview wirklich NICHT sehr ausführlich ist, packe ich an dieser Stelle einige Lernhinweise, die gütige Erlaubnis des Publikums voraussetzend, einfach in eine Fußnote.⁷⁹

Mein Ergebnissatz fällt dann eher nicht-optimistisch aus und orientiert sich eher an kürzlichen Putin-Stellungnahmen irgendwo in youtube: NOCH VIEL MEHR als zu Zeiten von Reagan und Gorbatschow, kann die Welt FROH sein, wenn eine VERSEHENTLICHE AUSLÖSUNG heutiger Superwaffen, sagen wir versuchsweise durch „nervöse Finger“ des Bedienungspersonals oder durch „sex-and-drug-Parties“⁸⁰ – zum Beispiel auf Atom-U-Booten - MÖGLICHST LANGE HINAUSGEZÖGERT werden kann, von der Möglichkeit, dass NEUARTIGE WISSENSCHAFTSSEKTEN vom gehabten Typ des Guru Osahara in Japan oder das spätestens seit Joseph P. Farrell und Richard Hoagland⁸¹ begründet vermutbare „NAZI-underground-empire“ oder dessen direkten Gegenspielern vom „Freemason-underground“ eine Art „mittlere Apokalypse“ auslösen, einmal ganz zu schweigen.

Allerdings kann man Gorbatschow und Reagan das TEMPO und die SCHLIMMEN TENDENZEN der HEUTIGEN Militär-Entwicklungen allerhöchstens zu einem minimalen Bruchteil anlasten und müsste sogar konzedieren, daß wir alle sehr wahrscheinlich das erleben werden, was Gorbatschow und Reagan schon hinter sich haben, daß nämlich unsere heutigen Einschätzungen und „educated

79 Siehe Wood, Judy: Where Did the Towers Go? Evidence of Directed Free-energy Technology on 9/11; The New Investigation 2010 - ISBN-13: 978-0615412566 – pdf in internet archive URL https://ia803403.us.archive.org/28/items/where-did-the-towers-go-eviden-judy-wood/Where%20Did%20the%20Towers%20Go_%20Eviden%20-%20Judy%20Wood.pdf - Siehe Farrell, Joseph P.: Covert wars and breakaway Civilizations: Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2012 – free pdf im Internet – siehe Farrell, Joseph P.: Saucers, Swastikas and Psyops. A history of a breakaway Civilization, Hidden Aerospace Technologies and psychological Operations; Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011 – free pdf im Internet

80 Siehe HMS Vigilant Parties und Drogen an Bord eines Atom-U-Boots - Sex-Skandal erschüttert britische Marine ; in STERN online – Gernot Kramer – 28.10.2017 URL <https://www.stern.de/politik/ausland/drogenskandal-in-britischer-marine--wilde-feiern-auf-atom-u-boot-7678158.html> Vorspann: „Mit ihren Trident-Raketen sollten sie die atomare Abschreckung Großbritanniens sichern. Doch die Matrosen der HMS Vigilant feierten lieber eine wochenlange Drogenparty, während der Kapitän und sein Stellvertreter Sex-Affären mit untergebenen Frauen pflegten.“

81 Siehe Hoagland, Richard/Bara, Mike: Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg: Kopp: 2008; amerik. u.d.T.: Dark Mission, the secret history of NASA 2007

guesses“ in wenigen Jahrzehnten ebenfalls VERALTET sein werden und von NEUEN ENTWICKLUNGEN unvorhersehbar überholt werden werden. Wir LERNEN also an dieser Stelle etwas, womit wir nicht gerechnet hatten: Wir LERNEN daß bis 1989 zwei MENSCHEN, schwache und fehlbare Menschen, nämlich Gorbatschow und Reagan, tatsächlich etwas GESCHAFFT haben, was nur selten gelingt: Gorbatschow und Reagan haben in der Atomproblematik geschafft, „to make a difference“.

MEHR IST MENSCHENUNMÖGLICH – jedenfalls nach MEINER aktuellen MEINUNG. Denn: Wir Heutigen sind bereits mittendrin im ZWEITEN KALTEN KRIEG, den IRGENDJEMAND auf diesem Planeten offenbar für UNERSETZLICH WICHTIG und „förderlich“ hält – den ich selbst übrigens für NICHT ÜBERMÄSSIG INTELLIGENT, wo nicht sogar für einfach BLÖDE halte - und an dem teilzunehmen, ich mich WEIGERE!

---XXX---

4.4.9 Wer ist „Schuld“ am „Ende der Sowjetunion“?

Die nächste Stelle im Untertitel-Skript, wo ich aufgeschreckt bin, war jene, wo der Interviewer plötzlich eine Antwort von Gorbatschow für „RAFFINIERT“ hält, um gleich danach zu versuchen, Gorbatschow in eine argumentative Sackgasse zu treiben, die ich nicht wirklich begreife, außer dass die TECHNIK, welche der Interviewer anwendet, mir a) verdächtig und b) bekannt vorkommt.

Die FALLE, welche der Interviewer für Gorbatschow aufstellen möchte, klingt im Original so:

>> Interviewer: „ ... Aber. entweder treten sie für den Erhalt der UdSSR ein oder sie gestatten den Letzten, sie dafür zu lieben, dass sie für den Zerfall der UdSSR gesorgt haben. Das eine schließt doch das andere aus ...“<<

Das sieht auf den ersten Blick nach einem WIDERSPRUCH aus – aber bin mir nicht sicher, ob es tatsächlich ein Widerspruch ist. Kurzum, wir brauchen Detailanalyse!

Gorbatschow hat also kurz vorher gesagt: „ich habe bis zuletzt für den Erhalt der Sowjetunion gekämpft.“

Das will der Interviewer aber nicht gelten lassen, denn dieser Interviewer will sichtbarlich Gorbatschow „etwas anhängen“, daß nämlich GORBATSCHOW den Zerfall der UdSSR VERURSACHT hat, nämlich „dafür gesorgt hat“.

Obwohl dies dem Interviewer sozusagen „unbedingt EVIDENT“ zu sein scheint, BEGREIFE ich dessen seltsames ARGUMENT nicht, das ungefähr so lautet:

WEIL die BALTEN Gorbatschow dafür lieben, daß Gorbatschow den Zerfall der UdSSR BEWIRKT hat, darum darf gelten: Ja, Gorbatschow hat den Zerfall der UdSSR bewirkt??!!

Hier sehe ich zwei Probleme:

Erstens weiß kein Mensch, ob das, was Balten denken, allgemein gedacht wird oder überhaupt verallgemeinerungsfähig wäre.

Zweitens möchte ich ernsthaft bezweifeln, ob man vertreten kann, daß die ABTRENNUNG DER BALTISCHEN STAATEN aus der ALTEN UdSSR – plus ihre Nichtaufnahme in die NEUE Russische

Föderation? - einfach salopp als „ZERFALL der UdSSR“ BEWERTET werden kann, ja nicht einmal wirklich als „indikativ“ oder als Hinweis dafür.

Klammer auf: Wir haben uns seit neuestem angewöhnt, alle möglichen Typen von Zwergstaaten und „Operettenstaaten“ zu akzeptieren vor allem dann, wenn dafür „supranationale Schirme“ aufgespannt sind, wie zum Beispiel besonders die Europäischen Gemeinschaften oder internationale Militärbündnisse. Wenn man jedoch die GEDIEGENEN Kategorien der älteren Diplomatie verwendet, dann könnte man ZWEIFELN, ob sogenannte „nicht aus eigener Kraft überlebensfähige Entitäten des Völkerrechts“ als „souveräne Staaten im VOLLSENNE“ gelten können! Zum Beispiel hat Lettland eine STARKE russische „Minderheit“ - je nach Zählweise bis zu 30-40 % - und würde SOFORT aufhören zu existieren, wenn Russland die bisherigen Energielieferungen stoppen würde oder gestoppt hätte! Nach meinen Informationen hat oder hatte ausserdem der Oberbefehlshaber der „lettischen Streitkräfte“ ungefähr 8000 Mann zur Verfügung – allerdings erst nach 20 Uhr abends, wenn die Leute Feierabend in ihren Zivilberufen haben! Und die Patrouillenflüge über Lettland vom neuen NATO-Hauptquartier North-East in in Szczecin / Stettin aus mit einigen wenigen Flugzeugen aus Deutschland, Dänemark und Norwegen streifen meines Erachtens schon fast das, was ich neuerdings den „NATO-Militärbluff“ in Osteuropa nenne, der vielleicht russische Nerven testen soll, aber ganz gewiss keine russischen Hardcore-Militärstrukturen beeindrucken wird!

Wo waren wir gleich wieder?!

Es KÖNNTE also DENKAR sein, daß die Balten und dieser Interviewer, der rein zufälligerweise „im baltischen Exil“ lebt, der ganzen Welt einen Bären aufbinden wollen oder vielleicht zu Selbstüberschätzung oder Realitätsverlust neigen und das TATSÄCHLICHE HISTORISCHE FAKTUM entweder nicht sehen WOLLEN oder aber nicht begriffen HABEN, welches war und ist die VERÄNDERUNG DER STAATSKONSTRUKTION RUSSLANDS weg von einem (diktatorischen) ZENTRALSTAAT hin zu einer (speziellen) STAATEN-UNION oder STAATEN-KONFÖDERATION, welche Gorbatschow selbst in 1991 auf den Weg gebracht und präsidiert hat, eben WEIL er NICHT an dem ZERFALL der UdSSR interessiert war, sondern an deren ANGEPASSTEM FORTBESTAND.

Es ist INSOWEIT der „WESTEN“, der mit der „übersetzten“ Bezeichnung „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS) – für originales Russisch „Содружество Независимых Государств (СНГ) / Содружество Независимых Государств (SNG)⁸² - AGITPROP-POLITIK betreibt, und zwar unter der Voraussetzung, daß das übrige europäische Publikum eine ziemlich geringe Kenntnis von DETAILS aktueller russischer Angelegenheiten hatte und hat.

Man übersetzt zum Beispiel „Содружество“ öfter mit „commonwealth“, was lieb und nett ist, wenn man es als ANALOGIE versteht, die eine „GEWISSE Ähnlichkeit“ aussagt. Man TUT das einfach und „vergleicht gerne“ russische „Содружество“, „britischen Commonwealth“ und „französische Communauté Française“, aber jede echte Analyse müsste damit beginnen, daß in diesem Beispiel ÄHNLICHE BEZEICHNUNGEN STARK VERSCHIEDENE INHALTE «bedeuten»! Man kann aber mit solchen Sprachschlampereien bei Bedarf jederzeit «internationale Krisen» auslösen oder «psychologische Kriegführung» starten!

82 Vgl. „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS) in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinschaft_Unabh%C3%A4ngiger_Staaten

Russland selbst versteht sich also seit Gorbatschow als EIN Staat mit EINZELELEMENTEN, welche man KORREKT bezeichnen müsste als BUNDESSTAATEN oder BUNDESLÄNDER, welche also PER DEFINITIONEM keine eigene Armee haben und keine eigene Aussenpolitik, was jedoch dem „freien Westen“ nicht in den Kram passt, der UNBEDINGT PROPAGANDISTISCH darauf BESTEHEN will, daß „Russland HEUTE“ nur noch auf den „russischen Bundesstaat“ der „russischen Föderation“ BESCHRÄNKT ist, was wiederum zu GEFÄHRLICHEM REALITÄTSVERLUST führen kann. Putin selbst hat zu dieser absichtlichen bis böswilligen VERKÜRZUNG sogenannt „wahrer Sachverhalte“ bereits irgendwo angemerkt, daß das Ausland und der Westen ANGST haben vor Russlands GRÖSSE! Ich darf ergänzen: Kleine Kinder haben ja auch ANGST im GROSSEN Wald!

Damit sind wir schon fast fertig hier: Wir sehen, wie der Interviewer den Interviewten Gorbatschow festnageln will; wir sehen, wie er eine SOKRATISCHENE DESTRUKTIONSMETHODE anwendet und lachen uns scheckig, daß Gorbatschow NICHT TUT, was der Interviewer von ihm PENETRANT FORDERT: Gorbatschow zieht sich sinngemäß zurück auf die Aussage: „DAS HABE ICH DOCH SCHON GESAGT!“ oder – sinngemäss -: ICH BLEIBE BEI DEM, WAS ICH SCHON GESAGT HABE. Worauf der Interviewer fast schon erbost oder bockig zurückfragt: „UND WAS HABEN SIE GESAGT?“

GUT TUT Gorbatschow daran, das SPIEL zu VERWEIGERN, zu dem ihn dieser Interviewer VERLEITEN will und das ich vorhin als eine SOKRATISCHE DESTRUKTIONSMETHODE bezeichnet habe, die ganz einfach und zuerst sehr harmlos aussieht.

SOKRATES nämlich pflegte mit allergrösster Freundlichkeit seine Dialogpartner einzuladen:

„Sage mir doch, Freund: Wie meinst du dieses oder jenes Wort?“

Und: „Kannst du mir bitte noch einmal wiederholen, was du VORHIN gesagt hast?“ (Nämlich zum Beispiel eine bestimmte „Worterklärung“, „Begriffsdefinition“ ...)

Für „VORHIN“ kann man jetzt nach eigenem Gutdünken einsetzen: „Vorhin vor 5 Minuten“, vor 2 Stunden, vor 2 Tagen, in deinem vorvorletzten Buch und so weiter!

Frage an das Publikum: Welcher Gedächtniskünstler kann aus einem LEBENDIGEN GESPRÄCH wiederholen, also: EXAKT wiederholen, was vor 5 oder 10 Minuten gesagt wurde???

Und auch die nächsten SPIELZÜGE dieser SOKRATISCHEN Methode sind schon klar, denn irgendwann MUSS mit einiger Notwendigkeit kommen:

„Du hast doch VORHIN dies und jenes gesagt - und JETZT sagst du etwas anderes ..“

Man kann mit dieser Methode gut funktionierende Ehepaare in die Scheidung treiben oder eine diplomatische Krise herbeiführen oder aber einen Krieg anzetteln ...

Was wir aber NICHT wollen, so daß wir hier schon wieder urplötzlich FERTIG sind!

Wir merken uns diese SOKRATISCHE METHODE aber zum Zwecke der SELBSTVERTEIDIGUNG bei UNSPORTLICHEN ANGRIFFEN!

---XXX---

4.4.10 „Gericht, göttliches Gericht“ und Gorbis „Bevollmächtigte des Allmächtigen“

Fast direkt anschliessend geht es weiter mit folgenden Fragen und Antworten, welche den westeuropäische Zeitungsleser womöglich verblüffen, so daß wir hier eventuell eine Dialog-Sequenz

haben, welche den originalen russischen Sprachduktus fast ungefiltert und ungebremst „rüberbringen“ könnte.

>>Interviewer: fürchten sie sich vor einem gericht?

Gorbi: wieso?

Interviewer: sie brauchen sich doch nicht zu fürchten, sie sind schließlich ein couragierter mann.

Gorbi: würde ihnen etwa gefallen, vor gericht gezerrt zu werden? Nur, weil sich irgendjemand etwas zurecht gelegt hat. werde ich nicht dafür geradestehen! nur damit dessen plan aufgeht? Nein!

(**Gedankensprung:** Gorbi lenkt ab, indem er seine Alterfalten auf der Haut betrachtet, als wären sie eben ganz frisch entstanden)<<

Der Interviewer lässt aber nicht locker und hakt nach:

>>Interviewer: haben sie fehler gemacht, die ihnen kein zweites mal passiert werden?

Gorbi: ich war überzeugt von meiner sache. diese **übermäßige sicherheit verwandelte sich in selbstsicherheit!** .- alle reden immerzu von fehlern, von gorbatschows fehler. doch wer ist schon so talentiert und in der lage, mit dem **allmächtigen in konkurrenz zu treten oder mit dessen bevollmächtigten stellvertretern**? Niemand!<<

Als letztes greift dieser Interviewer in dieser Sequenz, die ich bloß durch einige Auslassungen etwas verdichtet habe, zum „göttlichen Gericht“: Vielleicht lässt Gorbatschow sich dadurch beeindrucken?

>> Interviewer: und was ist mit dem göttlichen gericht?

Gorbi: (Dichterzitat von Michael Lermontow) doch gibt es ein göttliches gericht, ihr lieblinge des lasters, es gibt ein furchteinflößendes gericht, es erwartet euch (Dichterzitat Ende) „tralala-lala“ (plus Kunstpause mit etwas abweisend schweigendem Gorbi ...)<<

Natürlich hat Grobi nicht auf Deutsch „tralala“ gesagt, sondern Phoneme / Lautungen verwendet, welche ich unmittelbar mit „tralala“ assoziiert habe!

---XXX---

Wie soll ich sagen: Wenn Vitaly Mansky hier suggerieren will, daß wir den Politrentner Gorbatschow vor Gericht stellen sollten, dann fällt auf, daß George W. Bush junior und Henry Kissinger NICHT vor Gericht gestellt werden und offenbar von Vitaly Mansky „verschont“ werden. Ist aber nicht unser Thema hier und wir können also hier nicht mehr tun, als ein Zitat zu bringen und lesen:

„Kissinger remains a controversial and polarizing figure in U.S. politics, both condemned as an alleged war criminal by many journalists, political activists, and human rights lawyers,[5][7][8] and venerated as a highly effective U.S. Secretary of State by many prominent international relations scholars.“⁸³

---XXX---

Ja, so! Ich würde sagen: Hier geht es rasant Schlag auf Schlag und Holterdiepolter!

Also gemacht, der Reihe nach!

Wir machen uns jetzt analytische ARBEIT, um auf Verblüffendes zu stossen, wie nämlich hier etliche BRISANTE Problematiken „gesprächsweise“ UMGANGEN werden, aber weiterhin „im Hintergrund

83 „Henry Kissinger“ Abschnitt: Anfang / Einleitung ; in Wikipedia EN URL

https://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Kissinger

lauern“, was wir nur deshalb sozusagen „aus dämmerigem Halbdunkel“ hervorzerren, weil „vage Faktoren im Unbewussten“, wie die Tiefenpsychologie behauptet, einen Haufen Unheil anrichten können!

ERSTENS: Es ist schon eine arg plumpte Anmache, wenn der Interviewer Gorbatschow salopp „vor Gericht ziehen“ will, wogegen sich Gorbatschow auf recht einfache Weise verwahrt, indem er schlicht erklärt, daß er nicht „vor Gericht gezogen werden möchte“, weil er, Gorbatschow, davon ausgeht, daß auch der Interviewer nicht „vor Gericht gezogen werden möchte“.

Wir allerdings STUTZEN: WER, bitte schön, sollte Gorbatschow, WO vor WELCHES „Gericht“ zerren, um EXAKT WAS GENAU abzuurteilen?

Mit dieser kindlich einfachen Frage sind wir mittendrin im Salat, wie folgt: Sollte der Interviewer hier an ein RUSSISCHES GERICHT gedacht haben, käme sofort der Einwand, daß ein REGIERUNGSWECHSEL mit „Systemwechsel“ für sich genommen noch nicht strafbar ist. Der Interviewer rechnet ausserdem offenbar nicht mit der Möglichkeit, daß man Gorbatschow in RUSSLAND selbst womöglich noch BELOBIGEN würde, zum Beispiel für das ENDE von „regulären Erschiessungslisten“, zum Beispiel für die Gorbatschow-Reagan-Atomabrüstung, zum Beispiel für eine „allgemein empfundene grössere FREIHEIT“. HOPPLA!

Dann weiter: Vor WELCHES Gericht, sollte Gorbatschow gestellt werden? Oder welches Gericht wäre für Gorbatschow ZUSTÄNDIG? Oder schwebt dem Interviewer mit dieser Gerichtsfrage die Errichtung eines SONDERGERICHTS vor, das man dann erstmal bauen müsste?

Wenn aber ein SONDERGERICHT, dann vielleicht auch SONDERGESETZE?

Ich überspringe hier tapfer, die SCHWEREN RECHTSPHILOSOPHISCHEN Probleme von Sondergerichten und Sondergesetzen – welche womöglich UNZIVILISIERTE DESPOTISCHE WILLKÜR kaschieren sollen, aber nicht wirklich können!

Da ist noch eine kleine Schwierigkeit: HOCHRANGIGE AKTEURE der GESCHICHTE werden üblicherweise NIRGENDS vor Gericht gestellt, ganz einfach deshalb weil MENSCHEN die GESCHICHTE nicht aburteilen können. Dies ist ein WICHTIGER GRUND, warum zum Beispiel Militärkommandeure FRÜHER – bis ungefähr Mitte des 19. Jahrhunderts - üblicherweise NICHT vor Gericht gestellt werden, egal welcher Armee sie angehörten!

Denn: **Kann man GESCHICHTE vor Gericht stellen?**

Die Frage ist falsch gestellt: **„Kann der MENSCH Geschichte vor Gericht stellen?“**

ZWEITENS versucht dieser Interviewer anschliessend einen TRICK: Wenn Gorbatschow sich nicht einfach vor „Gericht zerren“ lässt, kann man ihn dann wenigstens unter psychischem Druck VERLEITEN, EIGENE FEHLER ZUZUGEBEN. DENN, so denken wir stillshweigend weiter, es KÖNNTE „Fehler“ geben von einer derartigen Schwere, daß sich Gerichte dazu äussern müssten! Hier allerdings gibt Gorbatschow eine Antwort, deren Zusammenhang mit der Frage man durchaus nicht auf den ersten Blick begreift, zum Beispiel ich nicht!

Gorbatschow liefert eine PSYCHOLOGISCHE ENTWICKLUNGSREIHE von „Selbstsicherheit“ zu „übertriebener Selbstsicherheit“. Wir denken versuchsweise weiter: WENN jemand diese Stufen der Selbstsicherheit erreicht hat, dann ERKENNT er vielleicht nicht oder nicht mehr, daß etwas ein

FEHLER oder mehr als ein Fehler gewesen ist oder gewesen sein könnte? Jetzt mal versuchsweise spekuliert ...

Und dann kommt ein HAMMER: Gorbatschow, ein erklärter atheistischer Sozialist (sic!), der seine ÜBERZEUGUNGEN NICHT GEÄNDERT HAT und auch nicht ändern will, führt urplötzlich eine HIERARCHISCHE INSTANZ ein, welche er offenbar in Ermangelung einer „passenden sozialistisch-atheistischen Terminologie“ bezeichnet als „**BEVOLLMÄCHTIGTE STELLVERTRETER DES ALLMÄCHTIGEN**“ – *jedenfalls in der hier präsentierten Übersetzung!*

Damen und Herren, Pani i Panowie, Ladies and Gentlemen: Jetzt sehen Sie den Verfasser und Autoren „dieses“ platt und konsterniert! WIE KOMMT GORBI DARAUF?

Ist die einfache Lösung die richtige, daß Gorbatschow, wenn ich das richtig sehe, nicht nur eine „orthodoxe Grossmutter“ hatte, sondern sogar eine „zaristisch orthodoxe Großmutter“? Oder hat Gorbi eventuell SELBER „bevollmächtigte Stellvertreter des Allmächtigen“ gesehen und getroffen? Wenn ja, WELCHER HIERARCHIE gehörten sie an: der „Hierarchie des HERREN DIESER WELT“ oder den „cherubischen und seraphischen Ordnungen der unkörperlichen Wesenheiten“ der orthodoxen Chrysostomus-Liturgie – oder – eher unwahrscheinlich, weil zu abgelegen – den „Engel- und Geisterhierarchien“ des (Pseudo) Dyonisius Areopagita⁸⁴? Oder ist Gorbi plötzlich Anhänger einer „Alien-Fraktion“ geworden mit „Besuchern aus dem All“, von denen man als begrenzter Mensch nur hoffen könnte, daß sie – Gott bewahre! - keiner Dämonenklasse der indischen und chinesischen Mythologien angehören möchten!
WIR WISSEN ES NICHT! ICH weiss es NICHT!

Damit sind wir auch schon bei DRITTENS!

DRITTENS DROHT der Interviewer – oder MÖCHTE der Interviewer drohen – mit einem / dem „göttlichen Gericht“: Wenn Gorbi der IRDISCHEN Gerechtigkeit entkommen würde, dann jedenfalls würde dieser Interviewer Gorbi die „göttliche Gerechtigkeit“ hinterherjagen, damit diese ihn zu packen kriegt! Darauf nun reagiert Gorbatschow in SEHENSWERTER und sehenswert intelligenter Weise!

Zum einen zitiert er ein Dichter-Gedicht, wo ein „göttliches Gericht“ und „Lieblinge des Lasters“ vorkommen. Dadurch kann man zweifeln: Ist sich Gorbatschow nicht gewiß, ob dieser Interviewer zu den „Lieblingen des Lasters“ zählt? Oder wirft Gorbatschow seinem Interviewer stillschweigend vor: „Wie kommst du plötzlich auf ein „göttliches Gericht“, als ob du meinen würdest, daß ich, Gorbatschow, zu „Lieblingen des Lasters“ gehören würde, für welche solch ein „göttliches Gericht“ zuständig wäre?“ Wir spüren einen Unterton von moralischer Entrüstung heraus, denn dieses Interview hatte ja unter anderem als ein Hauptthema, ob Gorbatschow sich in seiner Amtszeit materiell BEREICHERT hat, wozu wir als Antwort erhielten, daß Gorbatschow und Raissa

84 Siehe „Dionysius Areopagita“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Dionysius_Areopagita - siehe „Pseudo-Dionysius Areopagita“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Pseudo-Dionysius_Areopagita - siehe „Dionysios der Areopagite“ in: Schäfer, Joachim: Ökumenisches Heiligenlexikon URL https://www.heiligenlexikon.de/BiographienD/Dionysios_Areopagites.html – siehe „Dionysius Areopagita“ in OrthPedia DE URL https://www.orthpedia.de/index.php/Dionysius_Areopagita

diesbezüglich rein wie ein frisch gewaschener Kinderpopo sind, sogar mit „ruhigem Gewissen“ und „Grundehrlichkeit“ – also FERN (fast) jeder „moralischen Bedenklichkeit“!

Und dann birngt Gorbatschow das, was ich mit „tralala“ interpretiert habe. Dadurch wird nun einerseits BEWIRKT, daß das direkt vorausgegangene Dichterzitat ABGESCHWÄCHT, wo nicht ENTWERTET wird hinsichtlich seiner ARGUMENTATIVEN KRAFT. Zum Andern wird aber auch TADEL ausgesprochen: Gorbatschow tadelt den Interviewer so sanft wie möglich, etwa in dem Sinne: >>Wie kannst du es WAGEN mir mit einem „göttlichen Gericht“ zu drohen, wo du doch genau weißt, daß es IDIOTISCH ist, einen Atheisten nach „Göttlichem“ zu fragen. Denn: A – Theismus besagt eben NICHT-Theismus, und zwar als ALLGEMEINSTE LOGISCHE VERNEINUNG von allem „Göttlichen“ WIE AUCH IMMER! << Etwas frontaler gesagt: Einen Atheisten nach GÖTTLICHEM zu befragen, ist ungefähr ähnlich, als wollte man eine Puffmutter nach der „engelhaften Reinheit“ fragen, womöglich noch in ihrer nach „Heiligkeit duftenden lilienhaften Form“!

Mit diesen paar Bemerkungen könnten wir hier fertig sein. Ich darf nun aber die „vagen Hintergründe“ dieser Schlag-auf-Schlag-Sequenz thematisieren, die nicht AUSDRÜCKLICH verbalisiert wurden, die ich aber dennoch meine, erkannt zu haben.



pics: fleur de lis – St. Dominikus von Soriano mit Lilie – Lilienkreuz Ordo Teutonicus OT

---XXX---

4.4.11 Stichwort „Gericht“: ergänzte Komplikationen

Ich fange an mit der Frage, von „passenden Gerichten“, vor die man Gorbatschow eventuell ziehen könnte, wie dieser Interviewer suggerieren möchte.

Da hätten wir nämlich das Problem einer „juristischen Inkompatibilität“, nämlich ungefähr aktuell folgende HINTER etwaigen Gerichten stehende NICHT ZUSAMMEN PASSENDEN und PARTIELL UNVEREINBAREN RECHTS-TRADITIONEN, namentlich eine RUSSISCHE, eine ANGLOAMERIKANISCH - ANGELSÄCHSISCHE, eine DEUTSCHE, eine FRANZÖSISCHE in Nachfolge der KOMPLETTVERÄNDERUNG des französischen Rechtssystems durch Napoleon für

Zwecke der „revolutionären“ Französischen Republik, dann noch andere westeuropäisch kontaminierte Traditionen, welche altes ROMISCHES Recht von vor 2000 Jahren enthalten und Spuren eines noch älteren „sumerisch-aramäisch-hebräischen“ sogenannt „göttlichen“ Rechtes“, zum Beispiel in Nachfolge des MOSAISCHEN GESETZES des ALTEN TESTAMENTES der sogenannten Bibel.

Wie soll ich höflich sagen: Selbst wenn man meinen würde, daß für Gorbatschow zunächst ein RUSSISCHES Gericht passend sein könnte, folgte unmittelbar die Schwierigkeit, daß kaum jemand in Westeuropa AHNUNG und KENNTNIS hat vom aktuellen und post-kommunistischen Zustand des RUSSISCHEN RECHTSSYSTEMS und seiner Traditionen, ich zum Beispiel auch nicht!

Dann hätten wir als nächstes das Problem der INTERNATIONALEN GERICHTSHÖFE, die es noch gar nicht so schrecklich lange gibt, die historisch ANFANGEN ungefähr ENDE des 19. Jahrhunderts. Um mich hier kurz zu fassen: Diese ANFÄNGE der „internationalen Gerichtshöfe“ beziehen sich zunächst auf REGULIERUNG SPEZIELLER WIRTSCHAFTSSEKTOREN – z.B. Internationaler Seerechts-Gerichtshof, Schiedsstellen für internationale Post- und Fernmeldeunion, Gerichtshof oder Schiedsstelle für Streitigkeiten aus der bereits durch Napoleon gestarteten INTERNATIONALISIERUNG der Rhein-Schiffahrt – und dann zweitens auf Regulierung des KRIEGSWESENS, insbesondere die sogenannten HAAGER KRIEGSORDNUNGEN (für Land- und Seekrieg), ratifiziert ab 1905-1907, entstanden auf Initiative der holländischen Königin und des letzten russischen Zaren, und die GENFER KONVENTIONEN von 1867 bis 1949.

Man könnte stark simplifizierend zusammenfassen: Diese JURISTISCHE KODIFIZIERUNGSWELLE am ENDE DES 19. Jahrhunderts liefert das, was wir heute noch als „Völker-Gewohnheitsrecht“ haben.

Zu dieser Entwicklung trat dann nach dem ersten Weltkrieg die Bemühung um den (ersten) VÖLKERBUND (unter anderem mit österreichischen Initiativen), dem sozusagen als zweiter „Völkerbund“ folgte die GRÜNDUNG DER UNO als eine AMERIKANISCHE INITIATIVE gewissermassen halb-staatlichen Charakters und nach ANGLOAMERIKANISCHEN RECHTSTRADITIONEN ungefähr zum Ende des II. Weltkrieges um 1945.

Man beachte: Erster Weltkrieg, zweiter Weltkrieg – erster Völkerbund, zweiter Völkerbund / UNO – erster „kalter Krieg“, zweiter „kalter Krieg“ ... Kommt jetzt natürlich von den vorlauten Jungs auf den letzten Bänken die Frage: WARUM HÖREN WIR BEIM ZÄHLEN MIT „Zwei“ und „ZWEITER“ AUF

...

Wir sind am Ziel: ERST NACH der US-amerikanischen – halb-staatlichen – Gründung der UNO steht ein – problematischer! - ORGANISATORISCHER RAHMEN zur Verfügung, in welchem sich IMMER MEHR INTERNATIONALE GERICHTSHÖFE entwickeln – und sozusagen prächtig wuchern - als eigene UNTERORGANISATIONEN der UNO oder UN – bis dann irgendwann in der Europäischen Union eigene Europäische Gerichtshöfe entstehen, die sich teilweise mit UN-Gerichtshöfen überschneiden, z.B. bei sogenannten „Menschenrechten“!

Ich darf es wieder kurz machen: Die FUNDAMENTALPROBLEME aller dieser Internationalen Gerichtshöfe unter dem Dach der UNO – weniger unter dem Dach der Europäischen Gemeinschaften! - , die wir heute haben, sind,

- eine US-amerikanische PRÄDOMINANZ, auch ausgedrückt in der FINANZIERUNG der juristischen Apparate und Gebäude,
 - eine PRÄFERENZ für ANGLO-AMERIKANISCHE RECHTSTRADITIONEN
 - eine NICHTANERKENNUNG der ZUSTÄNDIGKEITEN
 - eine INFLATION der ANZAHL der Internationalen Gerichtshöfe, wo man nämlich für JEDES EINZELPROBLEM einen EIGENEN GERICHTSHOF errichtet.
- Und das GRUNDPROBLEM des INTERNATIONALEN RECHTES ist natürlich, WER es WIE durchsetzen kann, denn die MEISTEN Rechtssprüche / Rechtssätze solcher Gerichte werden eben ANGEZWEIFELT und SIND NICHT ALLGEMEIN akzeptiert, unter anderem aus Gründen der ungeschminkten brutalen Machtausübung.

Ich gebe Beispiele:

- a) Dem relativ ALTEN Gerichtshof für Seerecht – ich meine, zu erinnern, mit Sitz in Hamburg? - wird seit jeher nachgesagt, daß dort eine anglo-amerikanische „Auffassung“ oder „Interpretation“ des sogenannten Prinzips der „freien Meere“ für „Freihandel“ vorherrscht, die immer mal wieder zwischendurch unter anderem von den asiatischen „Tigerstaaten“ angezweifelt wurde und wird.
- b) Es gibt einen Internationalen Gerichtshof für Streitigkeiten aus dem NORDAMERIKANISCHEN FREIHANDELSABKOMMEN⁸⁵ – NAFTA und dessen Nachfolgeorganisation USMCA - zwischen Kanada, USA und Mexiko, der seinen Sitz hat in Washington DC, und vor dem Mexiko bislang KEINEN EINZIGEN STREITFALL gewonnen haben soll.
- c) Einer der jüngsten Internationalen Gerichtshöfe ist der NEUE Gerichtshof zur Aburteilung der JUGOSLAWIENKRIEGE und besonders des KOSOVO-Krieges. Ich meine, Indizien entdeckt zu haben, daß sich SERBIEN dort ungefähr fühlt, als ob es eine „amerikanische SIEGERJUSTIZ“ gibt – und damit das FUNDAMENTALPROBLEM der sogenannten „DOUBLE STANDARDS“ – des „zweierlei Rechtes“, nämlich des „Rechts des Stärkeren“ und des „Rechts des Unterlegenen“.
- d) Während der Donald-Trump-Ära haben wir erlebt, daß die USA sich GEWEIGERT haben, die Zuständigkeit des NEUEN – seit 1998 - „Internationalen Strafgerichtshofs“⁸⁶ (ausserhalb der UNO) in Den Haag für sich anzuerkennen, welcher auch von einigen anderen Staaten aus leicht begreiflichen Gründen NICHT ANERKANNT wird. (Dieser spezielle Gerichtshof für „Kriegsverbrechen“ und für „Verbrechen gegen die Menschheit“ wird von ungefähr 123 Staaten akzeptiert, was ungefähr 60% aller Staaten dieses Planeten entspricht, so daß man vermittels Milchmädchenmathematik folgern muß, daß 40% der Staaten NICHT akzeptieren, natürlich wiederum aus Gründen der ungeschminkten Brutalo-Machtausübung.)

Ich fasse die wichtigsten Punkte zusammen, welche DAGEGEN sprechen würden, Gorbatschow vor ein Internationales Gericht zu stellen:

1. „double standards“
2. Siegerjustiz
3. Präferenz der angloamerikanischen Rechtstraditionen.

85 North American Free Trade Agreement. (NAFTA) – Nachfolger United States-Mexico-Canada-Agreement (USMCA) – siehe „Nordamerikanisches Freihandelsabkommen“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Nordamerikanisches_Freihandelsabkommen

86 Siehe „Internationaler Strafgerichtshof“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Strafgerichtshof

---XXX---

Ich darf nur ganz kurz hinweisen auf eine zugrundeliegende PHILOSOPHISCHE Problematik, welche mit KONFESSIONSMENTALITÄTEN zusammenhängt. Und zwar haben wir seit Hugo Grotius (1583 – 1645) ausgehend von holländisch-protestantischen Ansätzen, ein sogenanntes SÄKULARES Recht – sozusagen ein „Recht, wo GOTT zunehmend ausgeklammert wird“ - , das KEINE RÜCKGRIFFE auf ein ONTOLOGISCH-METAPHYSISCHES „summum bonum“, also ein „Höchstes Gutes“, also „Gott“, benötigt, um Recht zu BEGRÜNDEN, und zwar durch eine Art „deduktive Ableitung“, also ein „hierarchisches Denkverfahren“ (im Unterschied zur heute in vielen Bereichen gerne präferierten „empirischen Rekonstitution“).

Etwas frontaler gesagt: Wenn wir uns daran erinnern, daß GOTT gleichgesetzt wurde mit „dem Guten, Wahren und Schönen SCHLECHTHIN“, dann ahnt man möglicherweise ANSATZWEISE, welcher PHILOSOPHISCHE SUBSTANZVERLUST in der Rechtsphilosophie seit Grotius stattgefunden hat, welcher auch nicht „repariert“ wurde durch die Bemühungen der speziell deutschen Rechtsphilosophie um Gustav RADBRUCH (1878 – 1949) herum, welche den Optimismus hegte, daß eine LOGISCH EINWANDFREIE – insbesondere WIDERSPRUCHSFREIE und SCHLUSSFOLGERNDE – BEGRÜNDUNG des Rechtes möglich sei, und zwar ganz besonders unter der Prämisse, die WILLKÜR DER MACHT zu zügeln oder zu vermeiden. Dieser „logische Optimismus“ findet sich dann erneut im sogenannten „Dilthey'schen Arbeitsprogramm“⁸⁷ vom Anfang des 20. Jahrhunderts wieder, wo LOGISCHE BEGRÜNDUNG LÖSBAR schien durch eine gerade NEU ENTWICKELTE FORMALE LOGIK, und zwar im Unterschied zur sogenannten „klassischen Logik“ der früheren Jahrhunderte bis zurück zu Aristoteles und den griechischen Mathematikern, wie zum Beispiel Euklid.

---XXX---

Klammer auf: Heute wissen wir: In der „formalen Logik“ sind praktisch ALLE Sätze und Theoreme der vorausgegangenen „klassischen Logik“ ENTHALTEN, so daß der KUNSTGRIFF oder TRICK, zunächst das INHALTLICHE AUSZUKLANNERN und sich bewusst zunächst auf FORMALE Probleme zu beschränken, EHER NICHT FUNKTIONIERT hat, jedenfalls nicht wirklich.

Immerhin ist es in der Logik nicht so schlimm wie im Falle der AUSKLAMMERUNG des Aethers durch Albert Einstein. Wir haben heute erneut eine AETHERPHYSIK, wie uns Joseph P. Farrell erklärt hat und haben uns damit den Auffassungen der ANTIKEN GRIECHEN der klassischen griechischen Epoche wieder angenähert! (Klammer auf: Wie peinlich für Einstein und wie noch viel mehr peinlich für uns „Intelligentsias“, die Einstein besoffen von dessen „linguistischen Tricks“ – und mathematischen Kunstgriffen! - hinterher gelaufen sind! Klammer zu!)

Dies zu erwähnen bedeutet, einen WICHTIGEN MECHANISMUS der ARBEITSWEISE des MENSCHLICHEN GEHIRNS zu thematisieren, nämlich das UMGEHEN von Problemen mit „work-arounds“! Etwas frontaler gesagt: Einstein entwickelt keine „geschlossene Theorie“, sondern „Gedankenschnipsel für „work-arounds“ ... und wäre Einstein KEIN „begnadeter EXPERIMENTAL-

87 Dilthey hat eine Liste „der zu lösenden Probleme“ aufgestellt, in welcher vorkam eine verbesserte Begründung der naturwissenschaftlichen Beweistechnik. Diese Dilthey Problemliste hatte einmal einen eigenen Wikipedia-Artikel, den ich leider nicht wiederfinden kann. Es wird kolportiert – also OHNE BELG vorgetragen – daß Dilthey sich um 1911 bei seinem Tode klar geworden war, daß sein „Arbeitsprogramm“ UN DURCHFÜHRBAR wäre ...

Ingenieur“ gewesen, dann wäre er mit seiner zugegebenen „Mathematikschwäche“ und seiner nicht zugegebenen PHILOSOPHIE-Schwäche wahrscheinlich untergegangen!

Ausserdem habe ich pflichtschuldigst darauf hinzuweisen, daß die HEUTE PRÄDOMINANTE Auffassung zur Logik als eines „formalen Glasperlenspiels von bedeutungslosen KOMBINATIONEN“ möglicherweise GRUNDSÄTZLICH VERFEHLT sein könnte, denn bei der Analyse der „geistigen Verfasstheit unserer Gegenwart“ (in der Epoche des Zweiten Vatikanischen Konzils 1962-1965) durch Kardinal Guiseppe Siri⁸⁸ stieß ich mehrmals auf die wirklich SELTSAME Wortwahl von einer „GÖTTLICHEN LOGIK“.

Und damit ist etwas angedeutet, was dem Logik-Anfänger – also im Zweifel mir und dir! - gewöhnlich gar nicht auffällt. Denn: „GÖTTLICHE Logik“ wäre eine SUBSTANTIELLE EIGENSCHAFT GOTTES, welche KEIN Glasperlenspiel ist, sondern die WESENHAFTE STIMMIGKEIT von Gottes Schöpfung überhaupt erst GARANTIERT, und zwar ganz besonders bezüglich deren EINSEHBAR-MITTEILBAREN VERNÜNFTIGKEIT, so daß also GÖTTLICHE Schöpfung sozusagen NIEMALS „absurd“ werden kann, wie Albert Camus und Jean-Paulk Sartre wahrscheinlich irrtümlich vermuteten! Etwas anders formuliert: Die formale Logik unserer heutigen Computer ist ein SEELENLOSER KLAPPERATISMUS, aber die GÖTTLICHE LOGIK der früheren Jahrhunderte der europäischen Philosophiegeschichte war einmal eine SINNSTIFTENDE EIGENSCHAFT GOTTES und damit AUSDRUCK GÖTTLICHEN LEBENS (sic: LEBEN! Nicht maschinelle Endloswiederholung!), welche zur GROSSARTIGKEIT der göttlichen SCHÖPFUNG wesentlich beitrug!

Noch anders formuliert: Im Falle des RECHTES, das im Augenblick unser Problem ist, ist es die GÖTTLICHE LOGIK – und NICHT die FORMALE MENSCHENLOGIK! -, welche überhaupt erst ermöglicht, daß „rechtliche Tätigkeit“ einen ZUSAMMENHANG mit dem „Guten, Wahren und Schönen“ – also mit „Gott“ - hat und haben kann! Ich lasse wieder weg, dass von hier aus plötzlich eine Querbeziehung zu „tikkun olam“, dem „Reparieren der Welt“, entsteht, welche ich schon vorhin besprochen habe! Indem RECHT-Sprechung „Makel“ beseitigt“, hilft sie der Schechina, und damit GOTT, den „guten Zustand des Gesamten der Schöpfung“ aufrecht zu halten!

Für den Fall aber, das jemand diesen Logik-Exkurs als „total übertrieben“ zurückweisen wollte, darf ich ein Gorbi-Zitat aus dem Unterstitelskript gegen Ende des Interviews mit Vitaly Mansky bringen, wo Gorbatschow sagt: *„wenn eine situation, die wir aus heutiger sicht nicht nachvollziehen können, dazu führt, dass wir den verstand verlieren, worüber sollen wir dann überhaupt noch reden. dann ist es besser ein gläschen zu trinken!“* Ich bringe dieses Zitat NICHT, um den Wodka zu verteidigen oder zu rechtfertigen, sondern weil ich hier etwas aufblitzen sehe ähnlich einem RATIONALITÄTSPRINZIP. Es ist eben eine GROSSE, grosse SORGE, welche in vielen Führungsetagen ganz aktuell geäußert wird, daß der „Planet VERRÜCKT“ geworden ist – und ich erspare mir, hier Beispiel aufzuzählen.

88 Siehe Giuseppe Kardinal Siri / Kardinal Joseph Siri: Gethsemani. Überlegungen zur theologischen Bewegung unserer Zeit ; Aschaffenburg: Pattloch hardcover ISBN-13 ISBN-13: 978-3557912286 - Aschaffenburg: Pattloch pbk 1982 - engl. u.d.T.: Gethsemane: Reflections on the Contemporary Theological Movement Gethsemane: Reflections on the Contemporary Theological Movement; Franciscan Press hardcover 1981 – ISBN-13 978-0819908254

Etwas frontaler gesagt: Wäre die Donald-Trump-Ära das Thema dieser arte-ARD-Produktion gewesen, dann käme Gorbatschow vielleicht gar nicht mehr an ein Ende mit dem „Besser-ein-Gläschen trinken“!

---XXX---

Ich hoffe, mein beabsichtigter LERNEFFEKT ist klar: Ich habe soeben SCHWACHSTELLEN im MAINSTREAM zu einem wichtigen WERKZEUG - gemeint: LOGIK - für ERHALT von RATIONALITÄT aufgezeigt. Man MÖCHTE manchmal gerne antagonistische Standpunkte dadurch versöhnen, daß man auf RATIONALITÄT als GEMEINSAME Basis von Streitparteien verweist. Aber wir haben eben gesehen, daß die Einbettung der LOGIK in heutiges Wissenschaftsparadigma sich DEUTLICH unterscheidet von deren Einbettung in ältere und besonders antik-metaphysisch-religiöse Wissenschaftsparadigmen, daß ferner LOGIK nicht ohne fundamentalphilosophische Kontroversen ist.

Ich wiederhole vorsichtshalber: Wenn man RATIONALITÄT zugunsten von HYPE , SUCHTVERHALTEN und manifester „Verrücktheit“ aufgibt, welche WEKRZEUGE sind dann noch übrig, um Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen? Oder wie kann man in einem solchen Falle dann überhaupt noch „halbwegs vernünftig arbeiten“???

Anders gesagt: Ich stimme Gorbatschow ZU, daß wir um RATIONALIÄT eine GRUNDSATZDEBATTE führen müssen, um Rationalität zu BEWAHREN und ANZUWENDEN – sogar dann, wenn ich einsehen muß, daß man dem sich immer weiter ausbreitenden SUCHT-VERHALTEN (in Japan zum Beispiel auch Todesfälle bei „workaholics“) in vielen Gegenden der Welt letztlich wohl kaum mit RATIONALITÄT alleine begegnen kann. Allerdings VERMUTE ich stark, daß gerade ein MORALIST und IDEALIST wie Gorbatschow ZWEI Positionen in dem speziellen Sucht-Sektor der Drogen-Problematik NICHT zugestimmt hätte:

- a) Gorbatschow würde nach meinem bisherigen Eindruck NICHT ZUSTIMMEN, wenn das britische und holländische Drogen-Monopol des 19. Jahrhunderts in Asien ERWEITERT wird zu einer UMWANDLUNG GANZER STAATEN zu „Drogen-Profit-Centern“.**
- b) Ich würde nicht glauben können, daß Gorbatschow den Anti-Drogen-Aktionen des gegenwärtigen Noch-Präsidenten der Phillipinen, Rodrigo Duterte⁸⁹, der nicht mehr zur nächsten Wahl antritt, zustimmen würde, so daß dessen „angekündigten“ Erschiessungsziffern nicht mehr zu schaffen sein werden..**

Und ich ERWÄHNE diese beiden ziemlich EXTREMEN Positionen natürlich deshalb, damit man ERKENNT, WOHIN wir alle schon gekommen sind, weil man das RATIONALITÄTSPRINZIP leichtfertig aushöhlt und aufweicht!

Klammer zu!

---XXX---

89 Siehe „Rodrigo Duterte“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Rodrigo_Duterte - siehe „Philippinen“, Abschnitt „Menschrechte“ (darin Hinweise zum neuen Anti-Drogen-Krieg des Rodrigo Duterte) – in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Philippinen#Menschenrechte>

Rationalität und Logik sind gewiss unverzichtbare und wirksame Werkzeuge von wissenschaftlicher Weltbewältigung. NIEMAND konnte allerdings im Voraus damit rechnen, was 1928- 1932 geschah: Kurt Gödel entwickelte 1928-1932 seine GÖDELSCHEN (Unvollständigkeits-)Theoremen, welche konventionell dergestalt interpretiert werden, daß die WIDERSPRICHSFREIHEIT der LOGIK und ALLER NACHGEORDNETEN WISSENSCHAFTEN einschliesslich der Mathematik AUS SICH HERAUS UNMÖGLICH ist.

Etwas deutlicher gesagt: Es gibt HEUTE keine allgemein akzeptierte BEGRÜNDUNG IRGENDEINER WISSENSCHAFT mehr, WEIL DIES MIT HILFE UNSERES HEUTIGEN (formal-logischen) LOGIK-APPROACHES BEWIESENERMASSEN UNMÖGLICH IST!

Wir machen heute MATHEMATIK und LOGIK – wissen aber nicht, WARUM es funktioniert – und einer der intelligenteren Vorschläge dazu war, daß man SPEKULIERTE, daß Mathematik und Logik vielleicht an SUBATOMARE QUANTEN-PROZESSE gekoppelt sind, so PHANTASTISCH das auch klingen mag. Wir denken weiter: WENN aber an „subatomare Quantenprozesse“, DANN vielleicht auch an STERNENPHYSIK – etwa im Sinne der „causal mechanics“ des Nikolaj Kozyrev⁹⁰?

Ja, so, was soll man noch lange um diese Wissenschafts-KATASTROPHE der Gödel-Theoreme herumreden?

Dadurch aber, daß unsere ganze großmächtige moderne Wissenschaft BEGRÜNDUNGSMÄSSIG „in der Luft hängt“ – und zwar NACH HEUTIGEN WISSENSCHAFTS-STANDARDS! - , werden wir UNSANFT daran erinnert, daß wir NUR MENSCHEN sind, die NICHTS AUS SICH HERAUS schaffen können und denen MOSES VON AUSSEN die GESETZTE verkünden musste, die ihm von EINER ÜBERGEORDNETEN QUELLE nach DEREN ABSICHTEN und ENDZWECKEN „mitgeteilt“ worden waren.

Hand auf*s Herz, da gibt es gar einiges, was dem Menschen „von aussen gesagt“ werden muß, weil er nicht von selbst drauf kommt und kommen kann:

- Der PRÄZESSIONSZYKLUS, also das „grosse platonische Jahr“ von ungefähr 24000 – 26000 Jahren Dauer, MUSS DEM MENSCHEN VON AUSSEN MITGETEILT worden sein, WEIL Menschen NICHT VON SELBST DARAUF KOMMEN KÖNNEN!
- Die VERMESSUNG des PLANETEN und die INSTALLATION von „geodätischen NETZ-Systemen“ (grid-systems) MUSS unseren steinzeitlichen Vorfahren VON AUSSEN MITGETEILT worden sein, weil nicht einmal wir heute vollständig genug verstehen, welche ASTROPHYSIKALISCHEN Konzepte dahinter stecken, die möglicherweise über PLASMA und MAGNETISCHE KOPPELUNGEN und KENNZAHLENSETS für „intelligent system-setup“ HINAUSGEHEN!

Wie soll ich sagen: Ich vermute schon, daß man die INFERIORE POSITION des MENSCHEN HART KONTURIERT und sozusagen „schonungslos“ herausarbeiten muß, damit man irgendwann VORWÄRTS kommt zu neuen Horizonten!

90 Siehe Farrell, Joseph P.: the Philosophers' Stone. Alchemy and the secret Research for Exozic Matter; Port Townsend/WA: Feral House 2009; Nikolaj Kozyrev S. 151 -200

Etwas anders gesagt: ZUERST kommt die Frage, daß ATOMBOMBEN wahrscheinlich NICHT DAS SIND, wonach sie aussehen – und DANACH kommt ein neuer DENKVERSUCH, daß sie vielleicht „temporäre lokale GATEWAYS“ innerhalb einer „Aetherphysik“ sein könnten, – welche, Gott bewahre, mit anderen STELLAREN GATEWAYS, wie zum Beispiel unserer Sonne INTERAGIEREN KÖNNTEN (sic!) - in welcher NICHT MEHR unsere bisherigen konventionellen Materie-Konzepte eine Rolle spielen, sondern EXOTISCHE MATERIEZUSTÄNDE von „strange matter“ – zum Beispiel mit „multiplen Radioaktivitäten (im Plural!) - , welche „sympathetisch-alchemistische MAGIE“ keineswegs wie Farrell meint, auf die – stark korrumpierte - EUROPÄISCHE ALCHEMIE beschränkt sein muss, sondern welche auch noch ANDERE TYPEN von ALCHEMIE beinhalten könnte, auf welche uns Alexander Putney und David Hudson – wie spekulativ bislang auch immer – bereits ausreichend hingewiesen haben⁹¹.

Noch einmal sicherheitshalber wiederholt: Wir haben ein Begründungsproblem von Wissenschaft ÜBERHAUPT und infolgedessen auch von JUSTIZ und RECHTSPRECHUNG – aber alles wurstelt weiter, als ob nichts geschehen wäre!

So weit, so schlecht!
Jetzt kommt es aber noch schlimmer!

Jetzt sehen wir uns einmal die NÜRNBERGER PROZESSE⁹² der ALLIIERTEN SIEGERMÄCHTE des Zweiten Weltkriegs gegen NAZI-Deutschland an, welche man üblicherweise über den grünen Klee lobt als FORTSCHRITT.

Und wenn wir damit fertig sind,

- hat das Publikum hoffentlich einen kleinen SCHOCK,
- hat man einen Vorgeschmack, WARUM es so ÜBERAUS UNNÜTZ bis ANMASSEND ist, „umfassende Gerechtigkeit“ mit der HEUTIGEN nicht-metaphysischen Rechtsbegründung der wuchernden „Internationalen Gerichte“ überhaupt zu versuchen.

Im Falle Nürnberg ist zum Beispiel meines Wissens die HARMONISIERUNG der französischen, der englisch/amerikanischen und der russischen JURISTISCHEN ARBEITSWEISEN noch gar nicht wirklich erforscht, ausser daß bekannt ist, daß sich russische Juristen in Nürnberg „auffällig schwer“ getan haben, was immer das genau – unter anderem unter den Bedingungen von Stalinzeit – bedeutet haben mag.

Da ist dann ferner die Kleinigkeit, daß eine BESTIMMTE GRUPPE von NAZI-Anhängern NIEMALS vor Gericht gestellt wurde, weder in Nürnberg noch woanders: Ich meine hier die vielen NAZI-Wissenschaftler, denen die Welt „fast alle“ wichtigen FORTSCHRITTSPRODUKTE des

91 Siehe Farrell, Joseph P.: the Philosophers' Stone. Alchemy and the Secret Research for Exotic Matter; Port Townsend/WA: Feral House 2009

92 Siehe „Nürnberger Prozesse“ in Wikipedia dE URL https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%BCrnberger_Prozesse – Ich betone ausdrücklich, daß es sich hier um eine sogenannte „Mainstream-Darstellung“ handelt, die legitim sein mag, die aber auch „gewisse Lücken“ und „2Schieflagen“ enthalten könnte!

20. Jahrhunderts verdankt – und auch deren FOLGEPROBLEME. NAZI-Wissenschaftler waren sozusagen „Kriegsbeute“ und wurden von ALLEN VIER KRIEGSALLIIERTEN „herausgefischt“, auch wenn die historische Dokumentenlage dazu ungleichmässig und unvollständig ist. Nachweisbar ist eine Gruppe von NAZI-Atomwissenschaftlern in den sogenannten britischen „Farmhouse-Protokollen“ und wir haben die US-amerikanische „operation paperclip“, die problemlos den SS-Mann Wernher von Braun, der unausweichlich in sogenannte „forced labor“ der Nazis verwickelt war, „sauber gewaschen“ hat, bis er zu einem führenden Kopf der NASA werden konnte. Auf russischer Seite ist vor allem eine Gruppe um Manfred von Ardenne bekannt geworden, der später in die DDR zurückgeschickt wurde. Und wahrscheinlich würden wir nur wenig übertreiben, wenn wir vermuten würden, daß die FRANZÖSISCHE ATOMBOMBE ebenfalls nach dem Krieg Hilfe von deutschen NAZI-Wissenschaftlern hatte.

Klammer auf: Wir sollten aufmerksam machen, daß bei diesen HUNDERTEN von NAZI-Wissenschaftlern in Diensten ALLER Alliierten des Zweiten Weltkrieges etwas SEHR SELTENES passiert ist, daß sie nämlich in rasender Geschwindigkeit ihre politischen Parteien und Halb-Götter gewechselt und VERRATEN haben, offenbar OHNE irgendwelches nennenswertes moralisches Bauchweh! Wir BEZWEIFLEN deshalb MASSIV, ob diese NAZI-Wissenschaftler ÜBERHAUPT ECHTE ÜBERZEUGUNGEN hatten oder bloß eine „Philosophie des temporären Bratkartoffel-Verhältnisses“ kannten! Und wir halten HART fest, wie SCHARF sich dagegen abhebt die bereits erwähnte „unaufgeregte“ ÜBERZEUGUNGSTREUE eines Gorbatschow! Klammer zu!

Aber das SCHLIMMSTE, was in Nürnberg passiert ist, ist die VERHÖHNUNG der Opfer und die VERÄPPELUNG des Planeten. Wie das?

Well, wir haben heute mehrere unabhängige BEWEISE dafür, daß in Nürnberg und in der „Entnazifizierung“ RECHTSKRÄFTIG VERURTEILTE NAZIS bis 1954 BEGNADIGT wurden und FREI kamen, und zwar zu HUNDERTEN und zu TAUSENDEN. Ausserdem hat insbesondere die „links-politische Aufarbeitungsliteratur“ zur NAZI-Zeit in einer UNGLAUBLICHEN DEUTLICHKEIT JENSEITS ALLEN ZWEIFELS ERWIESEN, daß der GESAMTE WESTDEUTSCHE STAAT mit WIEDER EINGESETZTEN NAZI-FUNKTIONSTRÄGERN ABSICHTLICH und PLANVOLL VERSEUCHT worden ist, was ÄHNLICH, aber vielleicht nicht in gleichen MENGEN in der sowjetrussischen Zone und deren ehemaliger DDR⁹³ passiert ist, was die westdeutsche Linke selbstverständlich nicht mit gleicher Verbissenheit herausgearbeitet hat! Weiterführende Suchstichworte wären hier zum Beispiel „NAZI-Eliten in der Bundesrepublik“ oder „Nachkriegskarrieren von NAZIS⁹⁴“. Eine Spezialuntersuchung für den Bereich des US-

93 Siehe „Nazi-Karrieren in der DDR“; in: mdr-TV – Claudia Gründer – 19. Mai 2021 – URL <https://www.mdr.de/zeitreise/nazis-in-der-ddr-100.html>

94 Siehe „Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder, die nach Mai 1945 politisch tätig waren“ – in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_ehemaliger_NS_DAP_Mitglieder,_die_nach_Mai_1945_politisch_t%C3%A4tig_waren - siehe Klee, Ernst (evangelischer Theologe und "freier" Autor, jedenfalls "freier" als manche anderen!): Das Personenlexikon zum Dritten Reich: Wer war was vor und nach 1945; Hamburg: Verlag Nikol 2015, ISBN-13 978-3868203110 (andere Edition: S.Fischer hardcover 2003) – siehe Klee, Ernst: Das Kulturlexikon zum Dritten Reich: Wer war was vor und nach 1945; Frankfurt/Main: Fischer pbk 2009 – siehe Klee, Ernst: Persilscheine und falsche Pässe. Wie die Kirchen den Nazis halfen; Frankfurt/Main: Fischer pbk 1991

Hochkommissars John McCloy und dessen nachgeordnete Stäbe - zu deren Bereich Nürnberg und Landsberg gehörten - liegt vor mit Schwartz, Th A.⁹⁵

Das klingt viel zu kompliziert, wir können auch frontaler sagen: SELBSTVERSTÄNDLICH muss man sich GAR NICHTS BÖSES dabei denken, dass der ERKLÄRTE NAZI „Globke“ im Bundeskanzleramt des Bundeskanzlers ADENAUER sass ... sozusagen schon von wegen der „kurzen Kommunikationswege“ ...

Well, damit wir uns hier nicht der VERHARMLOSUNG schuldig machen, sollte ich vielleicht zu bedenken geben, daß die GESAMTE Berufs-BIOGRAPHIE des John McCloy STARKE ÜBERSCHNEIDUNGEN mit NAZI-Komplexen zum Beispiel im Bereich der I.G. Farben hatte, so daß man glatt auf die Idee kommen könnte, John McCloy habe STARKE NAZI-Sympathien gehabt, so daß man die gesamte ENTNAZIFIZIERUNG unter dem Kommando des John McCloy EINFACH NICHT GLAUBEN KANN: Wirklich, ES GEHT NICHT!!

Wie soll ich höflich zusammenfassen: Menschen scheinen ein seltsames Bedürfnis nach SCHAUPROZESSEN zu haben, seien es nun STALINISTISCHE Schauprozesse oder die Prozesse des NAZI-Volksgerichtshofs unter Freisler oder die Nürnberger-Prozesse der alliierten „Siegerjustiz“. Oder jedenfalls stellen wir fest, auch wenn wir sprachlos und ohne wirkliche ERKLÄRUNGEN sind, daß die MÄCHTIGEN es eben so MACHEN, daß sie PROZESSE INSZENIEREN, wie man THEATERSTÜCKE inszeniert, sei es als Volksbelustigung oder als Planeten-Verppelung.

Aber ich finde schon, daß man Gorbatschow BITTER UNRECHT täte – und zwar in dem ALTEN SINNE, dass menschliche RECHTSPRECHUNG „irgendwie“ und „irgendwann“ an UMFASSENDE GERECHTIGKEIT gekoppelt war – nämlich der ALTEN GÖTTER UND RECHTSBRINGER der sumerisch-aramäisch-hebräisch-ägyptischen Kulturen – wenn man ihn diesem heutigen MOLOCH der „krebsartig wuchernden Internationalen Gerichte“ vorwerfen wollte.

---XXX---

Und da ist noch eine Sache: Vielleicht sind wir mit unseren rein menschlichengemachten Vermutungen über Recht und Gerechtigkeit ZU NAIV.

Man hat nämlich auch schon gesagt: Wenn Gott VOLLE Gerechtigkeit walten liesse, würde die Erde sofort aufhören zu existieren, weil sie unter der LAST der SÜNDE und der MAKEL unmittelbar zusammenbechen würde. Wenn also Jesus Christus im Gleichnis sagt, daß man „Unkraut und Weizen bis zur Ernte gemeinsam aufwachsen lassen solle“, dann drückt sich darin viel eher aus das PRINZIP GÖTTLICHEN VERSCHONENDEN AUFSCHUBS, damit das „ENDE der Welt“ AUFGESCHOBEN wird, was, wenn ich das überhaupt anmerken darf, zusammenhängt mit dem Schema des BAUMES DER SEPHIROT und dadurch eine Komplexität erhält, die man nur schlecht begreifen kann, wenn man kein „chassidischer Jude“ ist!

Allerdings: Diese kleine Randbemerkung exhumiert einen FUNDAMENTALEN ONTOLOGISCHEN MANGEL in dieser Welt von „unvollkommenem Sein und bedingter Existenz“, woraus wir sozusagen aus einer anderen Richtung kommend noch einmal einen Hinweis erhalten, daß RECHT

95 Siehe Schwartz, Thomas Alan: Die Begnadigung deutscher Kriegsverbrecher, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Heft3, 1990, S. 375-414 – Hrsg.: Institut für Zeitgeschichte, München pdf URL https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1990_3_2_schwartz.pdf

UND GERECHTIGKEIT in einem VOLLSENNE OHNE GOTT und – mindestens - einen ZUSPRUCH VON AUSSERHALB DES MENSCHEN unmöglich sind, zumindest DENKUNMÖGLICH!
Und das ist schon ein bisschen etwas anderes als bloß der ZYNISMUS DES FAKTISCHEN, daß man die „Kleinen hängt und die Grossen laufen lässt“ – und zwar immer und stets!

---XXX---

So, jetzt gehen wir noch einmal zurück zu Gorbatschows Aussagen über „Überzeugung und Selbstsicherheit“ und deren Junktim / Verknüpfung mit „bevollmächtigten Stellvertretern des Allmächtigen“:

>>Gorbi: *ich war überzeugt von meiner sache. diese **übermäßige sicherheit verwandelte sich in selbstsicherheit!** .- alle reden immerzu von fehlern, von gorbatschows fehler. doch wer ist schon so talentiert und in der lage, mit dem **allmächtigen in konkurrenz zu treten oder mit dessen bevollmächtigten stellvertretern?** Niemand!<<*

Wie soll ich sagen: Diese AUSDRUCKSWEISE verstehe ich irgendwie gar nicht wirklich, und zwar teilweise deshalb weil verknüpft oder zumindest nebeneinander gestellt wird, was ich SO weder erwartet hätte, noch auch erinnere, jemals woanders schon einmal gesehen zu haben! Wir haben allerdings einen Anfangsverdacht: Was mir hier wie „seltsame Ausdrucksweise“ vorkommt, könnte eine „problematische Übersetzung“ aus dem Russischen sein, welches bekannt ist für seine Fähigkeit zu NUANCEN, die es im Deutschen überhaupt nicht gibt.

Ich extrahiere im nächsten Arbeitsschritt aus dem wiederholten ZITAT, wie Gorbatschow SICH SELBST PLATZIERT als HANDELNDES INDIVIDUUM, und zwar keineswegs bloß gegenüber einem denkmöglichen Gericht, sondern gegenüber „bevollmächtigten Stellvertretern des Allmächtigen“. Auch hier werden wir sehen, daß dieser Interviewer möglicherweise einige LEVEL der SELBSTANALYSE von Gorbatschow möglicherweise gar nicht bemerkt hat.

Ich bringe noch einmal diese SELTSAME Reihe. Welche möglicherweise durch die wahrscheinlich SCHWIERIGE Übersetzung aus dem Russischen im Deutschen SELTSAM klingt.

Da haben wir also:

- Gorbatschow war und ist ÜBERZEUGT.
- Diese Art von „Überzeugung“ charakterisiert Gorbatschow dahingehend, daß sie „ÜBERTRIEBENE SICHERHEIT“ erzeugt habe.
- Diese „überbertriebene Sicherheit“ habe sich dann schlussendlich verwandelt oder gesteigert zu „Selbstsicherheit“.
- Diese INDIVIDUELLE BEFINDLICHKEIT Gorbatschows stößt dann aber irgendwann auf „bevollmächtigte Stellvertreter des Allmächtigen“, mit denen Gorbatschow – offenbar, bvermutlich - besser kein „Fingerhakeln“ anfangen möchte.

So, diese PSYCHOLIGISCHE ENTWICKLUNGSREIHE TRANSFORMIERE ich jetzt etwas zu folgendem:

1. Wer „ÜBERZEUGT“ ist, hat eine GEWISSHEIT, und zwar eine SELBSTGEWISSEHIT nach INNEN und ein SENDUNGSBEWUSSTSEIN nach aussen.
2. Wenn nun allerdings „Überzeugungen“ überdurchschnittlich STARK werden, kann es passieren, daß eine Art SELBSTIMMUNISIERUNG gegen ANGRIFFE und KRITIK stattfinden KANN, und zwar bis hin zu UNVERWUNDBARKEITS-Phantasien. Hier ist insbesondere der ZWEIMALIGE Hinweis

Gorbatschows auf ANEKDOTISCHE EREIGNISSE, welche die GRENZE ZUM TOD GESTREIFT haben WICHTIG und SIGNIFIKANT. Denn: Die Militärpsychologie hat herausgefunden, daß Menschen, welche KNAPP am Tod vorbeigeschrammt sind, ein ANDERES VERHÄLTNIS GEGENÜBER DEM TOD entwickeln, namentlich eine RELATIVIERUNG von Tod bis eben hin zu „Unverwundbarkeits-GEFÜHLEN“.

3. Jetzt aber kommt etwas, womit die ANALYSE von VERBRECHERISCHEN MACHTMENSCHEN nicht ohne weiteres rechnet, denn jetzt führt Gorbatschow PLÖTZLICH und ohne argumentative Ableitung aus dem Voraufgegangenen seine „bevollmächtigten Stellvertreter des Allmächtigen“ ein, welche eine BESTIMTME FUNKTION signalisieren, daß nämlich Gorbatschow BEWUSST war und ist, daß STARKE SELBSTKONZEPTE von „Persönlichkeitsstrukturen mit der Verdrängungskraft eines Riesentankers“ KEINESWEGS GRENZENLOS sind, sondern JENSEITS UND ÜBER DER WELT des – ergänze: hinfälligen, sterblichen – Menschen auf ein STARKES GEGENGEWICHT stoßen, eben „bevollmächtigte Stellvertreter des Allmächtigen“.

4. Gorbatschow zitiert DIREKT in diesem Zusammenhang einen DICHTER, der von einem „Gericht“ spricht für die „Lieblinge des Lasters“. Damit hat Gorbatschow keineswegs den argumentativen Weg des Interviewers zu einem „göttlichen Gericht“ eingeschlagen, sondern er macht AUFMERKSAM auf eine MORALISCHE Komponente, was hinauslaufen würde auf BEWERTUNG von BEDEUTUNGEN – und zwar eben AUSDRÜCKLICH NICHT in einem KONVENTIONELL RELIGIÖSEN oder konventionell „THEISTISCHEN“ Sinne, denn Gorbatschow hat ja bereits bestätigt, daß er auch WEITERHIN SOZIALIST ist und bleibt, was also impliziert: wissenschaftlich, marxistisch, atheistisch, materialistisch.

Die nächsten Arbeitsschritte sind klar: Wir suchen jetzt möglichst Kluges aus anderen Kontexten von anderen Schriftstellern, was uns eventuell weiter helfen könnte.

Wobei? Sagen wir versuchsweise: weniger beim „Verstehen“ (von Geschichte), wie dies Dilthey um 1900 vorgeschlagen hat, als vielmehr beim ÜBERLEGEN, also NOCH BEVOR „Verständnis wie auch immer“ erreicht wäre.

WIR ÜBERLEGEN ausgehend von unserer Zitatevaluation:

Wenn wir dieses Zitat PSYCHOLOGISCH verstehen wollen würden, müssten wir sagen: Gorbatschow begnügt sich NICHT mit „individualpsychologischen Beobachtungen, Einschätzungen und Bewertungen“, sondern stößt irgendwann an eine GRENZE, wo ETWAS ANDERES als das wie auch immer selbstgewisse Individuum anfängt, nämlich „bevollmächtigte Stellvertreter des Allmächtigen“. Ich denke, ich gehe nicht zu weit, wenn ich feststelle: Hier wird eine HIERARCHISCH STRUKTURIERTE AUTORITATIVE INSTANZ eingeführt, die ÜBER DEM MENSCHEN angesiedelt ist, welche wir jedoch NICHT RELIGIÖS mißdeuten dürfen, weil sich Gorbatschow Religiöses wahrscheinlich als ERKLÄRTER atheistischer Sozialist verbitten würde.

Wir brauchen das bei vorliegender „casual attitude“ einer „lockeren Gesprächsatmosphäre“ nicht zu pressen, ob wir hier bei Gorbatschow eher eine GRENZZIEHUNG oder eher ein KORREKTIV haben. Auf jeden Fall scheint klar, daß es bei ART dieser GRENZE für das Individuum durchaus auch „ungemütlich“ werden könnte, daß eventuelles Sendungsbewusstsein und/oder Selbst-Immunität des Individuums der SELBST- und FREMDKRITIK zugänglich BLEIBEN, so daß auch STARKE oder ÜBERTRIEBEN STARKE SELBSTKONZEPTE womöglich zuschanden werden könnten.

Etwas frontaler gesagt: Es geht hier um ALLMACHTSPHANTASIEN eines Individuums in KRASSEM GEGENSATZ zu ÜBER DEM MENSCHEN LIEGENDE ALLMACHTSANSPRÜCHE, also um „hemmungslose WUCHERUNGEN“ contra „GRENZSETZUNGEN VON AUSSEN und durch ÜBERGEORDNETE AUTORITÄT“.

Klammer auf: Natürlich ist mir bewusst, daß „Autorität“ für durch „antiautoritäre Erziehung“⁹⁶ gemäß Summerhill sozialisierte Zeigenossen gewissermassen ein „rotes Tuch“ sein muß, und deshalb beeile ich mich, einen Lesehinweis zu geben, daß „Autorität“ etwas mit „Philosophie“ zu tun hat und mit „LOGIK“ immerhin zu tun haben KANN – jedenfalls wenn man ein derartiger Ingelligenzbolzen ist wie Joseph Bochenski⁹⁷, OP (Dominikaner der alten Sorte!), was übrigens auch einem „marxistischen Lexikon“⁹⁸ von kommunistisch-sozialistischer Seite prinzipiell aufgefallen ist ... Klammer zu!

Glücklicherweise brauchen wir uns hier keineswegs den eigenen Kopf theoretisch zu zerbrechen, denn wir haben ein wunderbares Kontrastbeispiel zu Gorbatschow, das mindestens UNGEFÄHR das hier von mir gemeinte oder vermutete PHILOSOPHISCHE GRUNDSATZPROBLEM verdeutlicht.

Ich spreche hier von dem HISTORISCHEN BEISPIEL des DONALD TRUMP, der doch tatsächlich eine Diskussion losgetreten hat, OB DER US-AMERIKANISCHE PRÄSIDENT „in office“ ÜBER DEM GESETZ steht und als KONSEQUENZ davon, NIEMALS ANGEKLAGT WERDEN KANN, und zwar EGAL nach welchem Gesetz!!! Eine Konsequenz der Donald-Trump-Position wäre übrigens, daß der „amerikanische Präsident“ sich SELBST seine „Sünden“ vergeben kann – was natürlich HORRENDER BLÖDSINN in fast jeder Hinsicht ist – und eine GEFÄHRLICHE HYBRIS, welche den ZORN DER (alten) GÖTTER heraufbeschwört, wie die antiken Schriftsteller gesagt hätten!!

Wir erkennen oder scheinen zu erkennen, daß es auch unterschiedliche TYPEN von „Hauptakteuren der Geschichte“ gibt, nämlich „Donald, den Draufgänger“ und „Gorbatschow, den besonnenen Konstrukteur“.

Wir müssen an dieser Stelle in der Tat im GEGENSATZ zu dieser arte-ARD-Produktion mit Vitaly Mansky nachträglich festhalten : **Eine der BLEIBEND WICHTIGEN HISTORISCHEN LEISTUNGEN GORBATSCHOWS ist der bereits erwähnte UMBAU DER RUSSISCHEN STAATSVERRASSUNG weg vom „diktatorischen Zentral-Staat“ hin zu einer „korporativen VERFASSUNG“** mit „mehreren teilnehmenden Spielern“ im Sinne von Konföderation oder Bundesstaaten.

Selbstverständlich ist dann „alles ein bisschen anders gekommen“ und selbstverständlich ist HEUTE, mehrere Jahrzehnte DANACH die „Russische Föderation“ eine ANDERE als sie einmal bei ihrer Geburt war, was aber nichts daran ändert, „wer’s erfunden hat“ – wie sich die Schweizer Kräuterbonbonwerbung⁹⁹ im Fernsehen ausdrückt!

96 Siehe Weber, Erich: *Autorität im Wandel – Autoritäre, antiautoritäre und emanzipatorische Erziehung*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1974, ISBN 3-403-00490-2. - siehe „Antiautoritäre Erziehung“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Antiautorit%C3%A4re_Erziehung

97 Siehe Bocheński, Joseph Maria (OP): *Was ist Autorität? Einführung in die Logik der Autorität*. Freiburg/Brsg. Herder 1974, ISBN 3-451-01939-6.

98 Siehe Wolf, Frieder Otto : *Autorität*. (PDF-link)) In: *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus*, Bd. 1, Argument-Verlag, Hamburg, 1994, ISBN 3-88619-431-0, Sp. 784–800.

99 Gemeint: „Ricola Kräuterbonbon“ ...

Ich halte es für ERNSTHAFT problematisch, wenn man das prinzipiell ANDERS sieht wie offenbar Vitaly Mansky - und womöglich „Voice of Amerika“ und die CIA.

Für das „Konstruktive“ in der „Organisation und Verfasstheit“ eines „sozialen Organismus“ haben wir übrigens in der antiken Geschichtsschreibung seit alten Zeiten aufbewahrt das „Gleichnis vom Magen und den Gliedern“, aus dem hervorgeht, daß „Geschichte“ keineswegs eine VERFÜGUNGSMASSE ist, in welcher der MÄCHTIGE nach Belieben herumfuhrwerken kann – jedenfalls wenn er nicht „mit – mentaler - Blindheit geschlagen“ ist, welche die alten Götter als eine der „Strafen für Hybris“ unter Umständen verhängten: ALLE sehen das schlimme Schicksal des Tragöden kommen, der sich wie ein Halb-Gott gebärdet, nur nicht der Tragöde selbst! Das Gleichnis vom „Magen und den Gliedern“ aus dem alten Rom war allerdings vermutlich ursprünglich eine GRIECHISCHE Parabel und schimmert zum Beispiel beim Apostel Paulus im 1. Korintherbrief, 12,12-31 in dessen Konzept von „Kirche als des Leibes Christi“ durch!¹⁰⁰

Ja, so, ich ergänze eben schnell noch einige Quellen zum Weiterlesen:

- a) Zu Donald Trumps Position „über dem Gesetz“ ist elaboriert im Anhang in Kapitel 6, und zwar unter Verwendung der AMERIKANISCHEN DISKUSSIONEN.
- b) Gorbi, der Einzel-Player ist widerlegt im Anhang, Kapitel 6, im neuen Gorbi Aufsatz vom 2. August 2021 / englische Version 9. August 2021.

So weit, so schlecht!

Aber es kommt noch schlimmer!

Wir ÜBERLEGEN als nächstes:

Es ist einerseits bemerkenswert und andererseits SIGNIFIKANT, welche NAZI-Größen in Nürnberg gar nicht anwesend waren, zum Beispiel HITLER und der letzte Parteichef der NSDAP Martin Bormann. Ich darf es KURZ machen: Wir müssen inzwischen für GESICHERT halten, daß Hitler, Bormann und ein OPERATIVER NAZI-FÜHRUNGSKADER in ARGENTINIEN sozusagen BELOHNT worden sind mit einem Domizil-Headquarter in der Gegend von BARILOCHE in einer alpenähnlichen Urlaubsgegend, woselbst sogar das BUBENSTÜCK gelang, daß der NAZI-Wissenschaftler Ronald Richter in HUEMUL bei Bariloche derartig FORTGESCHRITTENE Experimente FORTFÜHRTE, daß sich die UNO NICHT darüber im Klaren werden konnte, um WAS GENAU es sich gehandelt hatte, als Huemul 1952 geschlossen wurde – um dann später mit anderem Personal und anderer Zielsetzung wieder eröffnet zu werden.¹⁰¹

¹⁰⁰ Siehe „Agrippa Menenius Lanatus“ (540 – 493 v. Chr.) in Wikipedia DE URL

https://de.wikipedia.org/wiki/Agrippa_Menenius_Lanatus - darin Abschnitt „Die Parabel vom Magen und den Gliedern“ URL

https://de.wikipedia.org/wiki/Agrippa_Menenius_Lanatus#Die_Parabel_vom_Magen_und_den_Gliedern - siehe Literatur-Hinweis aus op.cit. Michael Hillgruber: *Die Erzählung des Menenius Agrippa. Eine griechische Fabel in der römischen Geschichtsschreibung.* In: *Antike und Abendland.* 42, 1996, S. 42–56. - siehe lateinische Versionen aus op.cit.: a) Titus Livius: *Ab urbe condita* 2,32. - b) Dionysios von Halikarnassos: *Antiquitates Romanae* 6,83-88. - c) Aurelius Victor: *De viris illustribus* 18.

Wie soll ich sagen:

ERSTENS war der NAZI-Hotspot in Argentinien mit Hitler und Bormann **PRINZIPIELL ÜBERALL** bekannt, zum Beispiel beim Staatssekretariat des Vatikan, Abteilung für Passangelegenheiten des Monsignore MONTINI, später Papst Paul VI., der die „Argentinien-Flucht-RATLINES“ für ehemalige NAZI-Spitzen massiv gefördert hat und wahrscheinlich auch „fördern musste“ (sic!), zum Beispiel in Notizen des FBI bis 1952, in Adressenlisten des Gehlen-BND von 1952 und – so muß man wegen der Eichmann-Affaire **BEGRÜNDET** vermuten – **PRINZIPIELL** auch in ISRAEL.

ZWEITENS muss allen Beteiligten **KLAR** gewesen sein, daß man **DERARTIG MASSIVE OPERATIONEN NICHT AUF EWIG GEHEIMHALTEN** konnte.

DRITTENS muss es **ALLEN BETEILIGTEN SCHNURZPIEPEGAL** gewesen sein, was passieren würde, **SOLLTE** eines **FERNEN** Tages einige „Zipfel“ der sogenannten „Wahrheit“ **sogenannt „enthüllt“** werden. Der Planet wurde also nicht nur **ABSICHTLICH TOTAL VERÄPPELT**, sondern mit einer **beispiellosen Schnoddrigkeit und Wurstigkeit veräppelt**.

In einer solchen **REALEN SITUATION** tue ich das, was getan werden kann: **GEGEN DIESE UNVERSCHÄMTHEIT** der **MÄCHTIGEN** setzte ich **HART** und **KOMPROMISSLOS**, die **Hardcore-TATSACHE**, daß ich in 2019 von ITS Arolsen ein **PERSONALDOSSIER** über meine Mutter Maria, Buike, *2. Aug. 1920, Blankenburg/Uckermark, erhalten habe, aus dem **ZWEIFELSFREI** hervorgeht, daß meine Mutter von 1939 – 1945 in **ZWEI NAZI-KZS ZWANGSARBEIT** überlebt hat, daß ausserdem von 1945-1952 immer noch unklar ist, ob meine Mutter nach Rawaruskaja / sowjet-ukrainisches Russland von Berlin oder Magdeburg aus verschleppt worden sein könnte.

Wir **LÖSEN** also **NICHTS**, wir „diskutieren nichts aus“ – aber wir halten eine **HARTE** Frontstellung schriftlich fest für das **HISTORISCHE PROTOKOLL** – falls nämlich Rückfragen kommen ... Wie soll ich sagen: „gesteuerte Narrative“ und „historische **LEGENDEN**“ zum Zwecke eines durch und durch **VEROTTETEN** „Nachkriegs-NAZI-Managements“: Wir Kinder der Überlebenden weinen nicht mehr, wir **KOTZEN!**

---XXX---

Man beachte bitte: Ich behaupte hier nicht, daß ich als Geschichtsforscher **IRGENDETWAS** „verstanden“ hätte. Ich behaupte hier nur das, was die antike Geschichtschreibung schon behauptet hat, daß nämlich der Historiker **PROKOLL** zu führen hat, **WAS TATSÄCHLICH GESCHEHEBN** ist – wie menschliche **FEHLBAR** und **UNVOLLKOMMEN** und **UNVOLLSTÄNDIG** auch immer!

Man beachte bitte, daß wir in diesem Abschnitt **TROTZDEM** etwas gelernt haben: Wir haben **GELERNT**, daß **MENSCHLICHE UNGERECHTIGKEIT** damit anfangen **KANN** unter **BESTIMTMEN UMSTÄNDEN**, daß man sich **STREITEN** muß, **WER WO WOFÜR ANGEKLAGT** wird und **WER WO**

101 Siehe Basti, Abel Basti, Abel: Bariloche Nazi, Argentinia, 2004, 5a ed. - buy on www.barilothenazi.com.ar - Basti, Abel: Hitler en Argentinia, Argentinia 2006 - buy on www.barilothenazi.com.ar – siehe Basti, Abel: Destinacion Patagonia, Argentinia 2009 - buy on www.barilothenazi.com.ar – siehe Basti, Abel / Helsing, Jan van (alias: Holey, Udo) / Erdmann, Stefan: Hitler überlebte in Argentinien, Fichtenau: Amadeus Verlag 2011- siehe Witkowski, Igor: ODESSA i Hitler w Argentynie; Warscawa: WIS-2, Jahr nicht genannt; ISBN-13: 978-8388259920 – siehe Stevenson, William: The Bormann Brotherhood , 1973 Harcourt, Brace, Jovanovich New York HC 1974 Bantam Books SC -siehe Buike, Bruno A.: Hitler. In Argentinia. – But no “T eutonic Conspiracy of 1000 Years”. History writing beyond fooling the planet – languages: English, German, Spanish – Neuss: Bruno Buike 2020, 325 p – <http://dx.doi.org/10.17613/p6fd-0p21>

WOFÜR mit einem „wundervollen Altersruhesitz“ BELOHNT wird; wir haben im Zeifelsfalle zu streiten über BEIDE, den „dunklen Bösewicht“ und den „strahlende Held der Geschichte“, nämlich bezüglich dessen WER „befugt“ ist, in der GESCHICHTE „Licht“ und „Dunkel“ zu VERTEILEN – und wer es sich bloß ANMASST!

Wir brauchen mit dem Lernen hier nicht aufzuhören, sondern SCHEINEN womöglich plötzlich vor die Erkenntnis gestellt zu sein, daß dem MENSCHEN kein „letztes Urteil“ zusteht – schon gar nicht, wenn der Mensch sich unterfängt, über ANDERE MENSCHEN, „Urteile“ zu VERSUCHEN!
Das Problem freilich ist: Würde Vitali Manski, der Interviewer von Gorbatschow, diesen Denkansatz überhaupt verstehen?

---XXX---

Wir versuchen ein „ingenieurstechnisches Zwischenergebnis, und ich verweise schon auf das übernächste Kapitel mit Putin- und Gorbatschow-Statments, wo ich eine Art „philosophische Ergänzung“ versuchen werde. Wir erhalten also vorläufig ungefähr:

„Verstand verlieren“ wollen wir nicht; ständig „besser ein Gläschen trinken“ können wir nicht; uns mit „bevollmächtigten Stellvertretern des Allmächtigen“ auseinandersetzen wäre ein bischen zu UNHEIMLICH – und Vitali Mansky's „Vor-Gericht-Zerren“ hinterlässt womöglich unschöne Schürfwunden.

Kurzum, obwohl Gorbatschows „Lebensphilosophie“ und „Lebensauffassung“ einerseits ein **„VERANTWORTUNGSBEWUSSTES“** – Originalkton Gorbatschow! - Individuum - und Ehepaar - zeigen, wünschen wir uns eigentlich noch „perls of wisdom“, welche seit alters speziell bei den „Altersweisen“ gesucht werden. Und bitteschön: Ich füge wiederholte Ausflüge in hohes Altertum eigentlich nur aus einem einzigen Grunde ein, weil ich mit der STRANGENESS fertig werden muß, daß Gorbatschow selbst „BEVOLLMÄCHTIGTE STELLVERTRETER des ALLMÄCHTIGEN“ eingeführt hat und weil Gorbatschow eine DURCHREFLEKTIERTE POSITION zu dem Problem des „Individuums im Angesichte der MACHT und der Geschichte“ geliefert hat.

Es gibt nämlich in der alten Geschichtsschreibung „Megalomanie“ („Grössenwahn“ bezogen auf ein Individuum) und „HYBRIS“ („maßlose Übersteigerung“ vor allem im Gegensatz zu den alten Göttern), durch welche das Individuum REAKTIONEN der „alten Götter“ provoziert, namentlich STRAFEN! Wenn wir dies in BEZIEHUNG setzen zu dem, was wir bei Gorbatschow alles herausarbeiten konnten, dann kann man zunächst sagen: Man würde sich manchmal wirklich MEHR MACHTVOLLE AKTEURE der Geschichte wünschen, die sich ihrer eigenen GRENZEN derartig durchreflektiert BEWUSST sind, wie Gorbatschow uns das hier vorexerziert, sogar in einer wahrscheinlich nicht-perfekten Übersetzung aus dem Russischen.

Wir haben hier aber keine Zeit, darauf einzugehen, wie aus der antiken „Megalomanie“ im 19. Jahrhundert ein „psychologischer Cäsarenwahn“ wird.

Ich begnüge mich mit Studienhinweisen:

In der Antike waren „Megalomanie“ und „Hybris“ Angelegenheiten der „alten Götter“, welche das 19. Jahrhundert sozusagen „ersetzt“ durch „freudianische Tiefenpsychologie“, was weit weniger bedenklich wäre, würde nicht neuerdings die These einer „Entstehung der Psychoanalyse aus der

Lüge¹⁰² diskutiert. Anders gesagt: Das 19. Jahrhundert hat aus dem ALTEN und EXOGENEN Erklärungsversuch (mit „Göttern von AUSSEN) einen ENDOGENEN und damit INDIVIDUALISTISCHEN gemacht, wobei es für Ablauf von Geschichte gewissermassen herzlich unerheblich sein mag, ob man nun BLUTRÜNSTIGE „Dämonen“ eher ansiedelt IM EIGENEN IMMERN der Akteure in Geschichte oder man selbige getrieben sein läßt von den „rachedurstigen Furien“ der griechischen Mytholgoien.

Dem sei es wie es will: „Caesarenwahnsinn“¹⁰³ wird zunächst in einem PSYCHIATRISCH-PSYCHOLOGISCHEN ANALYSEANSATZ zur „Bearbeitung“ einer AUSWAHL von „römischen Kaisern“ verwendet und extra dafür „erfunden“, nämlich von Friedrich Wiedemeister¹⁰⁴ (1875) und von Ludwig Quidde¹⁰⁵ (1899). Wir bemerken aber heute gewöhnlich nicht mehr, daß damit eine BEWUSSTSEINSVERSCHIEBUNG und ein INHALTSVERLUST im Vergleich mit Antike stattfand.

Und weiter: wir müssen fertig werden!

---XXX---

4.4.12 Mansky- Gorbatschow: abrupter Schluß von TEIL 1 als Schlagabtausch oder als Drohung?

Der SCHLUSS des ERSTEN TEILS mit dem sogenannten „Interview“ zwischen Vitaly Mansky und Gorbatschow ist noch einmal ein BEISPIEL für die für mich UNGEWOHNTEN Art und Weise von VERBAL-KOMMUNIKATION unter zwei russischen Gesprächspartnern, welche eventuell nicht AUSREICHEND NUANCIERT übersetzt wurden.

Wie soll ich sagen: Ich, rein persönlich, fühle mich bei diesem Typ von SPRACHFLUSS nicht richtig wohl, aber es geht natürlich gar nicht um mein Wohlbefinden.

Nein, es geht darum, MEINE Schreibübung auch bei widrigen rhetorischen Unterströmungen halbwegs elegant zu Ende zu bringen, und zwar sogar dann, wenn dieser Interviewschluss einem „stilistischen Poltern“ nahekommen sollte, wo Vitaly Mansky vielleicht Gorbatschow am liebsten angebrüllt hätte!

Was rede ich lange: Lesen Sie selbst!

ZITATANFANG aus Untertitelskript

>>**Interviewer:** sie wissen doch selbst, dass gorbatschow und jelzin auf eine stufe gestellt werden. sowohl als demokraten und befreier als auch als verräter und zerstörer der udssr.

Gorbi: nein, da gibt es einen großen unterschied. jelzin und gorbatschow unterscheiden sich grundlegend.

102 Siehe Israels, Han / Der Fall Freud. Die Geburt der Psychoanalyse aus der Lüge; Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1999 – ISBN13 978-3434504542

103 Siehe und vgl. „Caesarenwahnsinn“ in Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/C%C3%A4sarenwahnsinn>

104 Siehe Wiedemeister, Friedrich: *Der Cäsarenwahnsinn der Julisch-Claudischen Imperatorenfamilie geschildert an den Kaisern Tiberius, Caligula, Claudius, Nero.* Hannover 1875. [Digitalisat](#)

105 Siehe Quidde, Ludwig: *Caligula. Eine Studie über römischen Cäsarenwahnsinn.* Friedrich, Leipzig 1894. [Digitalisat](#)

Interviewer: doch wer trägt letztendlich die schuld am fall der udssr, sie oder jelzin?

Gorbi: ich würde es so formulieren: niemand ist dafür unmittelbar verantwortlich. ich hätte es allerdings verhindern können und hätte dies auch tun müssen. er hätte einfach von hier verjagt werden müssen. schließlich hat er demonstriert, dass er nur herumhampelt und absolut wankelmütig ist.

Interviewer: also hat jelzin den zerfall der udssr herbeigeführt.

Gorbi: ich habe gesagt. was ich dazu zu sagen habe.

Interviewer: aber sie haben nichts gesagt ...

(Kommentar Buike: ... nach inzwischen 60 minuten filmdauer ...)

Gorbi: das ist auch gut so -

Interviewer: hören sie, michail sergejewitsch, glauben sie mir, das hier ist nicht irgendein ...

Gorbi: hören sie vitali, das war's <<

ZITATENDE aus Untertitelskript

Ich versuche jetzt, eine ARGUMENTATIVE STRUKTUR zu ermitteln:

Es SCHEINT zu gehen um einen ZWEITEN ANLAUF des Interviewers, Gorbatschow den ZERFALL der Sowjetunion „anzuhängen“. Zwar hatte Gorbi schon ziemlich ausdrücklich festgestellt: „Ich habe bis zuletzt um den Erhalt der Sowjetunion gekämpft.“ Aber dem Interviewer GENÜGT diese Auskunft nicht, wahrscheinlichi weil sie zu schnörkellos DIREKT ist. Jetzt jedenfalls versucht er, seine ursprüngliche Frage auf eine ANDERE SCHIENE zu VERSCHIEBEN und seinen ANGRIFF zu modifizieren und zu wiederholen, und zwar vermittels einer von diesen sehenswerten Vitaly-Mansy-ZUSPITZUNGEN.

Ich jedenfalls erkenne jetzt folgende TRANSFORMATION: Hat Jelzin oder Gorbi den Zerfall der UdSSR zu „verantworten“ in dem Sinne, daß er „Schuld“ daran ist?

Ich zweifle ein bisschen, ob diese WORTWAHL des Interviewers von einem „Schuld-haben“ bedeuten könnte, daß sich der Interviewer die UdSSR ZURÜCKWÜNSCHT – vor der er doch – angeblich – ins „lettische EXIL“ sozusagen „geflüchtet“ ist?

Well, ich muß nicht ALLES verstehen, oder?

Fast schon ein bisschen beleidigt, daß der Interviewer es überhaupt GEWAGT hat, Jelzin und Gorbi IN EINEM ATEMZUG zu nennen und in einen Topf zu werfen, kontert Gorbi ziemlich HART:

Zwischen Jelzin und ihm, Gorbi, bestünden denn doch wohl MASSIVE Unterschiede - vielleicht schlimmer als die Unterschiede zwischen Birnen und Äpfeln, für die das MATHEMATISCHE VERBOT gilt: MAN DARF NICHT BIRNEN UND ÄPFEL ADDIEREN! Es BLEIBT also „ $3a + 3b = 3a + 3b$ “ sogar dann, wenn der Interviewer vielleicht LIEBER hätte, wenn aus „ $3a + 3b = 6ab$ “ werden KÖNNTE!

Was dann kommt, brauchen wir in NAH-Aufnahme:

>>**Gorbi:** ich habe gesagt. was ich dazu zu sagen habe.

Interviewer: aber sie haben nichts gesagt ...

(Kommentar Buike: ... nach inzwischen 60 minuten filmdauer ...)

Gorbi: das ist auch gut so - <<

Wir, die „möglichst neutralen Fremdbeobachter“ packen uns an den Kopf, denn wir sind IRRITIERT, daß ein 60-Minuten-Interview damit enden soll, daß der eine BEHAUPTET: „Ich habe gesagt, was ich

dazu zu sagen habe.“ Wozu der Andere nicht Gescheiteres zu sagen weiss, als: „Sie haben gar nichts gesagt.“ Wir Zuschauer werden dadurch allerdings etwas ratlos, was eigentlich EXAKT in den letzten 60 Minuten in dieser arde-ARTE-Doku PASSIERT ist???

Dann aber kommt etwas, wo ich SOFORT HELLWACH war:

Gorbi sagt, daß die an sich FAKTISCH FALSCHER RHETORISCHE FLOSSEL, daß „nichts gesagt“ wurde, jedenfalls offenbar „nichts von Belang“, sogar „GUT“ SEI, wörtlich: „DAS IST AUCH GUT SO!“

Wir sind wie elektrisiert: WAS HÄTTE WIR GEHÖRT UND LERNEN können, wenn es „NICHT GUT“ gelaufen wäre und wenn Gorbi etwa „aus dem Nähkästchen geplaudert“ HÄTTE???

Viel mehr noch: Wir benötigen hier gar keine Nähkästchen-VERMUTUNG: Wir können DIREKT zum Anhang gehen und dort in Gorbatschows neuem Aufsatz vom 2. August / 9. August 2021 HISTORISCH NACHLESEN, was Gorbatschow HISTORISCH zu Jelzin – und zum Ende der Sowjetunion - zu sagen hat, welche SU nämlich von Gorbatschow über Jahre hinweg zunächst als ein MODIFIKATIONSPROZESS geführt worden war, der ein „Ende“ keineswegs beabsichtigt hatte! Wir lernen im Anhang sogar, was der ehemalige stellvertretende Präsident der UdSSR, also Gorbis LEGALER STELLVERTRETER, Alexander Ru(c)skoi / Rutschkoj zu Jelzin zu sagen hatte, was Gorbatschow ÜBERGEHT, sei es, weil es INOPPORUN ist, sei es, weil Gorbatschow den AKTUELLEN INTERESSEN RUSSLANDS NICHT SCHADEN MÖCHTE.

Denn: Gorbi verrät weder seine sozialistische Überzeugung, noch, so dürfen wir vermuten, wird er Russland verraten!

Klammer auf: KEINE SPASSIGE FORMULIERUNG hier! Im Zuge des Litwinenko- und Skripal-Case in Britannien / England ist deutlich geworden, daß in Britannien EINIGE RUSSISCHE ASYLANTEN sind, die aus offenbar schwerwiegenden Gründen derzeit NICHT MEHR NACH RUSSLAND zurückkehren können, womit ich keineswegs nur den General Beressow (?) aus der Jelzin-Umgebung meine. Wir müssen hier ergänzen: Wo ich mich noch um halbwegs diplomatische Ausdrucksweise bemühe, sagt ein Autor wie F. William Engdahl FRONTAL: VERRÄTERISCHE KGB-GENERÄLE, die zusammen mit der George-Bush-senior Administration und der damaligen CIA den BEISPIELLOSEN RAUBZUG in Russland unter der MARIONETTE JELZIN veranstaltet haben, können sich sehr begreiflicherweise wohl kaum noch in Russland blicken lassen!

Falls es gesagt werden muß: Mit diesen Bemerkungen habe ich ein BASIS-Verständnis für die russische Einschätzung im „Case Chodorkowski“ geäußert, so daß ich mich also von den hier beteiligten „US-amerikanischen Investoren“ und deren „internationalen Gehilfen“ zum Beispiel bei speziellen (internationalen) Gerichten in Holland (sic!) – und deren volksverdummender Propaganda! - massiv unterscheide! Klammer zu!

Wir begreifen erst dann genauer, wie UNGEWÖHNLICH es ist, wenn jemand KEINEN VERRAT begeht, wenn wir die „Sammlung berühmter Verratsfälle des 20. Jahrhunderts“ von Margret Boveri¹⁰⁶

¹⁰⁶ Siehe Boveri, Margret: *Der Verrat im 20. Jahrhundert. 4 Bände*: Band I: *Für und gegen die Nation. Das sichtbare Geschehen*. Rowohlt, Hamburg 1956 - Band II: *Für und gegen die Nation. Das unsichtbare Geschehen*. Rowohlt, Hamburg 1956 - Band III: *Zwischen den Ideologien. Zentrum Europa*. Rowohlt, Hamburg 1957. - Band IV: *Verrat als Epidemie. Amerika. Fazit*. Rowohlt, Hamburg 1960. - siehe Boveri, Margret: *Wir lügen alle. Eine Hauptstadtzeitung unter Hitler*. Walter, Olten 1965 – **Anmerkung**: Ich stelle ein JUNKTIM her

verinnerlicht haben: VERRAT im 20. Jahrhundert unterscheidet sich von Verrat als machiavellistischem Machtmittel des „Il principe“ der Renaissancezeit dadurch, daß er plump, primitiv und ubiquitär wird, also zu einem DEGENERIERTEN ALLGEMEINZUSTAND – wo KOMPLEXE TÄUSCHUNGS-PATTERN existieren, welche der statistische Normalkonsument von sogenannten Informationen nicht mehr durchdringen kann.

Wie soll ich sagen: In meiner ländlich naiven Jugend habe ich das unterschätzt, weil ich es nicht für möglich gehalten habe: ES GIBT TATSÄCHLICH MENSCHEN, die STÄNDIG LÜGEN, und zwar nicht unbedingt aus „böser Absicht“ sondern als „allgemeine Überlebenstechnik“ zum Beispiel in Unterdrückungssystemen – oder vielleicht auch als Phänomen einer gewissen „mental Schwäche“, welche sich grundsätzlich vor Wahrheit erschrickt und FÜRCHTET – oder aber – please fasten seat-belt! - weil Menschen einem heute ALLGEMEIN gewordenen BASIS-FUNKTIONSPRINZIP von Wissenschaft und Ökonomie und Justiz und Medizin folgen, welche SYSTEMISCH LÜGENHAFT geworden sind, wie jedenfalls der Autor Schockenhoff¹⁰⁷ geradezu schockierend dargelegt hat. Wie soll ich sagen: Wenn man Zeit hätte, müsste sich besonders der HISTORIKER noch einmal die Autorin Margareth Boveri¹⁰⁸ vormerken, weil sie als KRITSCH-SELBSTKRITISCHE Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts durch TEILNAHME am Geschehen verbunden mit REFLEXION zu EINSICHTEN und Einschätzungen gelangt ist, die man WOANDERS und SO nicht leicht findet!

Wir sind aber immer noch nicht am Ende, denn jetzt kommen die letzten zwei Zeilen des ersten Teils des arte-ARD-Films, die wirklich SEHENSWEERT sind:

>>Interviewer: hören sie, michail sergejewitsch, glauben sie mir, das hier ist nicht irgendein ...

Gorbi: hören sie vitali, das war's <<

Wir schrecken zunächst unangenehm auf: Sowohl der Interviewer, als auch Gorbatschow erheben mit einermal bildlich den Zeigefinger und sagen: „Hören Sie...“, was schon fast so klingt wie: „Also hören Sie, jetzt mal wirklich ...“ - Und wir lernen: Was der Interviewer kann, kann Gorbi auch, nämlich: „Hören Sie mal, mein Herr ...“

Jedoch VORSICHT: „Hören Sie ...“ KÖNNTE eine HÄUFIGE GESPRÄCHSFLOSKEL im Russischen sein, allerdings bei Gesprächspartnern, die NICHT übereinstimmen. Etwas ÄHNLICHES erinnere ich von meinem polnischen Internetradio, mit dem ich seit einiger Zeit täglich geweckt werde: Wenn dort Gesprächspartner NICHT übereinstimmen, kommt – häufig und oft! - die Floskel „Pan / pani Redaktor!“ - und zwar mit einer bestimmten Intonation! Frei übersetzt: „Aber nicht doch, Herr Redakteur ..“ oder „Also, Herr Redakteur ...“ oder „Herr Redakteur, IM GEGENTEIL ...“ oder sinnentsprechend ähnliche!

zwischen VERRAT und LÜGE, was aber möglicherweise eine unzulässige VEREINFACHUNG ist. Auch scheint mir ZWEIFELHAFT, ob Margaret Boveri's historisch-politischer „Lüge-Begriff“ mit dem wissenschaftlich-ökonomischen „Lüge-Begriff“ von Schockenhoff kongruiert, siehe: Schockenhoff, Eberhard: Zur Lüge verdammt. Politik, Medien, Medizin, Justiz, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit; Freiburg/Brsg.: Herder2000

107 Siehe Schockenhoff, Eberhard: Zur Lüge verdammt. Politik, Medien, Medizin, Justiz, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit; Freiburg/Brsg.: Herder2000

108 Siehe Margret Boveri, in: Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Margret_Boveri – ebendort bemerkenswerte PERSONALBIBLIOGRAPHIE

Es fängt also schon mal ABWEISEND an mit „Hören Sie ..“ Und was wir von dem Interviewer „hören“ schlägt dem Fass den Boden ins Gesicht bzw. „das schlägt dem Fass den Boden aus“ bzw. „das schlägt einem die Faust ins Gesicht“:

„Hören Sie, Michail Sergejewitsch, glauben Sie mir, das hier ist nicht IRGENDEIN ...“

WAS für ein „IRGENDEIN“ erfahren wir nicht, weil hier der Text ABBRICHT, worauf Gorbatschow das Interview beendet in einer sprachlichen Form, die einem ABRUCH des „Gesprächs“ ziemlich nahe kommt ... mindestens ...

Wir als Zuschauer wollen jetzt natürlich wissen, WAS EXAKT ist mit

„Dies ist nicht nicht irgendein“ gemeint?

WOLLTE der Interviewer ungefähr sagen: „Also höre mal, Micha, das geht zu weit, dies hier ist kein PAPPERLAPAPP und >nicht irgendein< Kindergaudi, sondern das WESTEUROPÄISCHE FERNSEHEN – und zwar in dessen >verschärfter Form< als „französisch-österreichisch-deutsches BILDUNGSFERNSEHEN“!?

Oder sollen wir GLAUBEN, was Gorbatschow „unterwegs“ schon angemerkt hatte:

„Gorbi: über putin müssten wir uns noch unterhalten. dann habt ihr auch genügend stoff für euren film und könnt ordentlich geld damit verdienen.“

Ich weiß ja nicht, was andere hier herauslesen, aber ich lese hier versuchsweise heraus, daß Gorbi diesen arte-ARD-Film durchaus als GELDVERDIENEN VERSTEHT und AUFFASST, wobei wir als geübte Kritiker keineswegs selbstverständlich davon ausgehen, daß Gorbis Aussage vom „Geldverdienen FÜR das FILMTEAM“ nicht eventuell einen NEBENSINN haben könnte, daß Gorbi hier unter anderem auch „GELDVERDIENEN zur FINANZIERUNG seiner eigenen STIFTUNG“ im Sinne gehabt haben könnte?

Wir können das wahrscheinlich NICHT EINDEUTIG entscheiden, denn im ZWEITEN TEIL des arte-ARD-Films finde ich – wie aus Versehen – folgende Gorbatschow-Aussage:

>> Gorbi: ja, wir müssen doch diesen film zu ende bringen. ich bin davon überzeugt dass es diesen film geben muss und wir die sache auf keinen fall verbocken dürfen. - ich merke gerade, dass meine kraft nachlässt.

im ernst - motiviert oder demotiviert mich das? - wohl beides ... <<

Es KÖNNTE also sein, daß Gorbatschow mit dieser arte-ARD-Doku DURCHAUS einen GEWISSEN ERNST verbunden hat, etwa im Sinne von „Projektarbeit“ mit einer gewissen WICHTIGKEIT, welche ein wenig über plattes „Geldverdienen“ hinausgeht!

Oder auch nicht!

---XXX---

4.4.13 Teil 2: Putin-Zitat aus Neujahrsansprache und Gorbatschows Liedtext am Schluß und deren KONTRAST mit der ASTRONOMIE des Lebens der Sumerer

Ich hatte schon erwähnt, daß die Gesprächsatmosphäre des ZWEITEN TEILS dieser arte-ARD-Doku über und mit Gorbatschow WESENTLICH „entspannter“, wo nicht sogar „familiärer“ ist, OBWOHL diesmal die Interviewer aus einer mit Fernsehmachern verwandten Berufssparte kommen, nämlich vom THEATER. Es handelt sich allerdings um JÜNGERE Leute einer ANDEREN GENERATION als Vitaly Mansky und / oder Gorbatschow, welche die schlimmsten Zeiten von Diktatur in Russland nicht mehr am eigenen Leib erlebt haben.

Diesen zweiten Teil habe ich allerdings STARK zusammengekürzt, weil so weltbewegende Fragen wie die, wer nun zuerst mit dem Küssen angefangen hat, Gorbatschow oder Raissa, oder ob und vor allem WIE Gorbi und Raissa sich gestritten haben, als sie schon verheiratet waren, oder ob nun Gorbatschow eher beim Rasieren gesungen hat, Raissa aber womöglich eher beim Kochen, Bügeln und Putzen, weil also derlei Fragen von einer sagenhaften weltpolitischen Irrelevanz sind, OBWOHL sie natürlich zu den GANZ GROSSEN PERSÖNLICHEN DRAMEN gehören, mit denen der Schöpfer geruht hat, die sonstige Eintönigkeit des Lebens aufzulockern und zu würzen, und zwar in Sonderheit dann, wenn solches Menschenleben sich abspielt in „ländlichen Environments“ Richtung Vorgebirge des Kaukasus oder gar Richtung Sibirien, wo so viel ermüdende Gegend ist, daß man dort auf Gefängnismauern für die Verbannten öfter verzichten konnte und verzichtet hat!

Ich darf also, damit wir hier fertig werden, SELEKTIV herausgreifen – und zwar OHNE „verfälschende Absicht“! - weil sich in Teil 2 BEFREMDLICHES befindet: Sowohl das Putin-Zitat als auch das Gorbatschow-Schlussliedchen, BEIDE RHETORISCH BETONT PLATZIERT „gegen Ende hin“, fallen völlig heraus aus meinen GEWÖHNLICHEN „TV-Zuschauererfahrungen“, sind UNGEWOHNT und können deshalb VERBLÜFFEN – und Aufmerksamkeit und Fokus WACH HALTEN! Wie üblich springen wir mitten hinein ins Problem!

---XXX---

Zitatanfang Untertitelskript

>>(Anmerkung: m Hintergrund startet die neujahrsansprache von putin - ebenfalls mit eingeblendeten deutschen untertiteln)

Putin (zuerst parallel eingeblendet zu gorbis telephonat und deshalb zuerst für mich unverständlich und etwas gekürzt):

wir versuchen, für andere wichtiges und nützlich zu tun, denjenigen zu helfen, die unterstützung brauchen, und sie durch geschenke und aufmerksamkeit zu erfreuen.in diesem reinen gedanken und der selbstlosen grossmut, kommt die wahre magie des neujahrsfestes zum ausdruck – es bringt das beste in uns hervor – schöne eindrücke aus der kindheit, die noch immer in uns stecken und jedes jahr an silvester wiederkehren, wenn wir unsere lieben und eltern umarmen – wenn wir die geschenke auswählen und mit unseren kindern und enkeln gemeinsam den tannenbaum



pic: bei Gorbi's Freunden läuft die Neujahrsansprache von Putin im TV – rein zufällig?

mit kugeln und figürchen schmücken – diese bisweilen alten, doch lieb gewonnenen familienstücke schenken der jungen generation wärme. natürlich hat jede familie ihre eigenen traditionen zu silvester, doch allen gemein ist eine

atmosphäre der güte und fürsorge. mögen verständnis und glück in ihrem zuhause walten. Ich wünsche ihnen ein frohes neues jahr 2020.<<

Zitatende Untertitelskript

Ich darf folgende „linguistischen Elemente“ a) herausgreifen und b) SCHROFF nebeneinandersetzen, weil dann nämlich eine bestimmte WIRKUNG entstehen könnte.

Da haben wir also in Putin-Originalton:

- „reine gedanken“ - „selbstlose grossmut“,
- „es (das Neujahrsefest) bringt das beste in uns hervor“,
- „atmosphäre der güte und fürsorge“
- „mögen verständnis und glück in ihrem zuhause walten“

Ladies and Gentlemen, diese „linguistischen Elemente“ stammen NICHT aus den Zwischenlesungen aus der „Dobrotuljubie“ - in Westeuropa möglicherweise besser bekannt als „Philokalie“ – in einem orthodoxen Kloster, sondern sie sind die Botschaft des aktuellen POLITISCHEN Oberhauptes des „neuen Russland“, was sich allerdings KEINESWEGS nahtlos und KEINESWEGS notwendig aus Gorbatschows „neuem Denken“ in „Glasnost und Perestroika“ ergibt beziehungsweise ergeben hat! Wenn man so will, könnte man vielleicht gegenüberstellen: Gorbatschows „neues Denken“ im Gegensatz zu und fortgeführt bis hin zu Putins „neuer spirituellen Qualität von Alltag“. Etwas frontaler gesagt: Sowas kann man in Russland bringen, aber ganz gewiss nicht in Westeuropa, und schon gar nicht im Fernsehen, und schon gar nicht als OFFIZIELLE Präsidenten-Ansprache!

Ich fasse es nicht: „Reinheit der Gedanken“, Reinheit der Herzen und Güte der Absichten, „leidenschaftlose Freiheit von Hintergedanken“ als Vorübungen zu „Hesychia“, nämlich der „Ruhe des Herzens“, wenn es sich vom Lärm des Alltagslebens abgewendet hat und sich zuwendet den „metaphysischen Bedürfnissen und Horizonten“ der Seele, wo sie dem „lilienhaften Duft des Daseins“ von Erde und Mensch zustrebt!

Wie soll ich sagen: *Wenn man kein ORTHODOER und KEIN Russe ist, wird man eventuell noch nicht einmal bemerken, WORÜBER EXAKT Putin in dieser Neujahrsansprache gesprochen hat,* welche ANDERS als in Westeuropa viel DIREKTER zeitlich und im Brauchtum verknüpft ist mit dem CHRISTLICH-ORTHODXEN Weihnachtsfest am 6. Januar und dessen speziell russischen Akzentuierung und Zusammenfassung zu: „S‘nami Bog!“ - „С нами Бог!“ - „Immanuel!“ Mich beschleicht die etwas unangenehme Frage: Sind „wir alle“ durch diese Putin-Neujahrsansprache aufgefordert zu einer „engelgleichen Existenz“, welcher Aufforderung wir auch dann nicht entkommen, wenn der zum Sarkasmus neigende westeuropäische Analyst hinweisen würde, daß es nur ein einziger Buchstabe ist vom „Engel“ zum „Bengel“?!

---XXX---

Damit sind wir auch schon bei jenem „Gorbatschow-Lied“, das in dieser arte-ARD-Doku MEHRMALS erwähnt wird und den Zweiten Teil gewissermassen dominiert, weil wir es dort haben ziemlich am Anfang und NOCH einmal am Ende von Teil 2 und damit am Ende des ganzen Films.

WAS ist also an diesem Lied „dran“, daß es in dieser arte-ARD-Doku derartig „penetrant“ BETONT wird?

Wir halten nochmal gesondert fest: Am Anfang von Teil 2 dieser arte-ARD-DOKU wird zwischen Theaterleuten und Gorbi überraschend ausführlich diskutiert, ob der folgende Liedtext nun eine „Übersetzung“ aus dem „Ukrainischen“ ins Russische benötigt oder nicht. Ich habe bereits an Ort und Stelle im Untertitelskript angemerkt, daß dies vermutlich einen WITZ für russische Muttersprachler zumindest streift, aus dem einfältigen Grunde dem, daß sowohl Ukrainer gewöhnlich Russisch und Russen gewöhnlich sogenanntes „Ukrainisch“ ohne irgendeinen Aufwand „verstehen“ – natürlich nur „wenn sie wollen“ ... und wenn sie sich nicht künstlich taub stellen, zum Beispiel aus Gründen der ERSCHAFFUNG und ERFINDUNG einer „eigenen ukrainischen NATION“, was immer man darunter verstehen soll!

Zitatanfang aus Untertitelskript

>>(Liedtext Start)

ein hoher berg mit einem wäldchen,
 an dessen fuße ein grünes dichtes wäldchen,
 gleichsam ein paradies.
 ein bächlein windet sich hindurch,
 wollen sich alles spiegeln wie in glas
 im grünen tal plätschert dahin -
 an einem ruhigen fleck am ufer sind boote fest vertäut,
 und traurig neigen drei weiden sich zur erde.
 der schöne sommer ist vorbei.
 kälte wird nun einzug halten.
 die blätter werden fallen und vom wasser weggetragen.
 zu dir geliebtes bächlein kehrt der frühling zurück

(Liedtext Ende)

(Anmerkung: Gorbi hatte vorhin – 28:14 - noch ergänzt:

„Doch die Jugend kehrt nicht zurück,
 sie kehrt niemals zurück.“)<<

Zitatende aus Untertitelskript

Die rhetorisch-poetische Struktur dieses Liedtextes ist durchsichtig: Hier wird äusserst komprimiert der JAHRESLAUF als ABFOLGE der 4 Jahreszeiten geschildert, und zwar in unmittelbar eingängigen BILDSZENEN MIT NATURBEOBACHTUNGEN. Ohne grossartige Bemühung der „Technik der Poesie“ wird hier WIRKUNG erzielt, indem durch einfache „Bilder“, die auch sofort verständlich sind, ERINNERUNGEN aufgerufen / evoziert werden, welche an sich JEDER Mensch haben könnte, jedenfalls alle Menschen, die noch nicht total der BÄUERLICH-NATÜRLICHEN LEBENSWEISE „auf dem Lande“ ENTFREMDET sind.

Nur einmal mogelt sich sozusagen ein Wort hinein, daß irgendwie FREMD wirkt, nämlich „PARADIES“.

Ich kann hier wirklich nicht eingehen auf das sehr besondere Merkmal der persischen Kulturgeschichte, welcher dieses LEHNWORT in der (griechischen) Septuaginta-Version des Alten Testaments von und für hellenistische Juden in Alexandria entnommen wurde, wo wir eine ELABORIERTE GARTENBAUKUNST (hayat, bagh und andere Typen) praktisch durch alle persischen¹⁰⁹ Zeitepochen hindurch haben, welche zusammenhängt mit Palastarchitektur, mit Musik, Mathematik und mit Sufismus – und die infolgedessen nur wenig mit „bukolisch-erotisierenden Gärten“ der italienischen Renaissance und deren Ausstrahlungen zu französischen Schloßgärten zu tun hat. Immerhin kann es vielleicht nicht schaden, wenn wir einen kurzen Blick auf das „konnotative Feld“ von „Paradies“ werfen.

Wir lesen in Wikipedia:

>> **Paradies** steht für

Mythologische Grundbedeutung:

- [Paradies](#), mythologischer Ort des Glücks in Judentum, Christentum und Islam:
 - [Paradeisos](#), altpersisches Lehnwort in der [Septuaginta](#), der altgriechischen Übersetzung des [Tanach](#)
 - [Garten Eden](#) des 1. Buchs Moses
 - [Himmel \(Religion\)](#) als religiöse Vorstellung allgemein
 - Paradies nach islamischer Vorstellung, siehe [Dschanna](#)
 - [Irdisches Paradies](#), eine Paradies-Vorstellung des christlichen Mittelalters
 - [Neues Jerusalem](#), eine Paradies-Vorstellung des christlichen Mittelalters<<¹¹⁰

Ich komme also versuchsweise zu folgendem Eindruck: Wir haben eine WAHL, ob wir „Paradies“ als Einzelwort in einer NAIVEN Naturschilderung in einem „allgemeinen Verständnis“ auffassen wollen oder ob wir einen etwas komplexeren kulturgeschichtlichen Hintergrund des Wortes an dieser Stelle gelten lassen würden, obwohl wir natürlich in vorliegendem Zusammenhang eher einen „allgemeinen Sprachgebrauch“ unterstellen würden, weil hier die naive Erstvermutung wahrscheinlich die richtige ist, daß nämlich weder Putin noch Gorbatschow jemals etwas von der besonderen Bedeutung der PERSISCHEN Gartenbaukunst gehört haben dürften – ebenso übrigens wie wahrscheinlich der grösste Teil des Publikums, also du und ich!

Und wir erkennen plötzlich etwas, was wir gar nicht gesucht hatten: Da ist nämlich plötzlich eine „sinnhafte Brücke“, wie das Putin-Zitat und der Gorbatschow-Liedtext zusammenhängen könnten. Gorbatschows „volkstümlicher“ Liedtext und sein „interpretierend ausdeutendes“ und sogar zusammenfassendes Wort „Paradies“ würde nämlich recht gut passen zu der für deutsche Verhältnisse überaus seltsamen Ausdrucksweise der Neujahrsansprache Putins, wo sozusagen lauter „paradiesgleiche EIGENSCHAFTEN und Verhaltensweisen“ uns den zu dem Paradies-GARTEN ungefähr passenden „Paradies-MENSCHEN“ vorstellen, so daß es zu BILLIG wäre, wollten wir bei einer Qualifizierung des Gorbatschow-Liedtextes beim Schlagwort von der – philosophischen - „natura naturans“ stehenbleiben, vor der sich das christliche Mittelalter eigentlich eher erschreckt hätte als dem Ort der „unzivilisierten Wildheit eines bloß in Natur

¹⁰⁹ Siehe „Persischer Garten“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Persischer_Garten#Literatur

¹¹⁰ „Paradies“ in Wikipedia DE URL [https://de.wikipedia.org/wiki/Paradies_\(Begriffskl%C3%A4rung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Paradies_(Begriffskl%C3%A4rung))

verhafteten Natürlichen“, dem also die Qualität der „Übernatur“ – und damit der Metaphysik und Religion – fehlt!

Wie soll ich sagen: An dieser überaus seltsamen Stelle unserer Analyse, sehen wir mit einmal nicht nur möglicherweise den Anfang dessen, was – eventuell - in der alten sozialistischen Theorie des Kommunismus als „Umschlagen in Qualität“ oder „Umschlagen der Qualität“ bezeichnet worden wäre, sondern wir sehen plötzlich, daß ein in Westeuropa zunächst POLITISCH aufgefasstes Interview, sofort einen SPEZIELLEN „touch“ erhält, wenn RUSSEN sich unterhalten. Wir halten ganz besonders fest: Der von mir als Westeuropäer zunächst als „poetisches BEIWERK“ etwas maniert empfundene Gebrauch von auffälligen DICHTERZITATEN wird in der Schlußsequenz zu einer ESSENTIELLEN AUSSAGE ÜBER DAS LEBEN geführt, wo sich Gorbatschow und Putin ERGÄNZEN, keineswegs bloß fremd „in entgegengesetzte Richtungen gehen“, wie Gorbatschow im ersten Interviewteil noch etwas am Vordergründigen klebend gesagt hatte.

Die beiden historischen Protagonisten – Gorbatschow und Putin -, welche den russischen Menschen aus dem spezifisch RUSSISCHEN „Elend des Tränentals dieser irdischen Existenz“ herausführen wollten und wollen, zeigen uns beide, WAS „menschliches LEBEN“ tatsächlich „ist“, wenigstens TEILWEISE ist:



pic: Ilya Jefimowitsch Repin (1844-1930) Wolgotreidler, 1870-1873

Es GENÜGT NICHT, Menschenleben als BESCHRÄNKT auf „natura naturans“ und „condition humain“ zu BEGRENZEN und man KANN auch menschliches Leben gar nicht derartig „einengen“, sondern „irgendwie“, man weiss gar nicht wie, schleicht sich mit einmal das Wort „PARADIES“ ein, welches ein ZIEL für NATUR und MENSCH bezeichnet, und zwar in einem mindestens DOPPELTEN SINNE, nämlich als BEMÜHEN, „irdische Zustände“ an „Paradies“ ANZUNÄHERN - **was natürlich eine der beliebtesten historischen UTOPIEN ist, und zwar der Menschheitsführer und der blutbesudelten Menschheitsverführer!** - so daß ein „heller und verheissungssoller Schein“ aus einer ANDEREN WIKRLICHKEIT, vom PARADIES einer ANDEREN EXISTENZEBENE – oder eines „anderen galaktischen Quadranten?! - alles wohltuend beleuchtet, auf daß die PILGERSCHAFT des irdischen Menschen vom Hüben zum Drüben, vom Diesseits zum Jenseits OHNE DIE GRAUENVOLLEN

GRAUSAMKEITEN des soeben vergangenen 20. Jahrhunderts, das wir alle nur knapp überlebt haben, und ganz besonders ohne die **UNERMESSLICHEN LEIDEN** des russischen Volkes besonders in diesem Jahrhundert nicht mehr in jener **DÜSTERNIS** und **PLACKEREI** geschieht, wie noch das russische Lied „Eij uch njem“ ausdrückt, welches die **STUMPFE MÜHSAL** der armen Teufel schildert, welche die schweren Lastkähne auf der Wolga stromaufwärts „treideln“ mussten.



pic: Treidelweg mit Treidlern und Pferden, Rhein bei Kaiserwerth-(Düsseldorf), Ortsteil Stockum, ehemalige Treidelstation¹¹¹

---XXX---

Hochverehrtes Publikum: Sie sehen mich selbst TOTAL PERPLEX, was ich soeben als ANALYSE vortragen musste – keineswegs ursprünglich wollte!

Ich **VERMUTE**, daß wir sogar sagen müssen, daß damit etwas „aufgedeckt“ wurde, was in der selbstverständlich **ABSICHTSVOLLEN** Kombination von Putin-Zitat und Gorbatschow-Liedtext – den Filmemachern des Mansky-Teams - in Absprache mit Gorbatschow! - **SELBER** nur **HALB BEWUSST** gewesen sein könnte.

¹¹¹ „Kunst am Bau: Relief erzählt Geschichte des Rheins“; in: Rheinische Post RP online – Julia Brabeck – 4. August 2014 – URL https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/kunst-am-bau-relief-erzaehlt-geschichte-des-rheins_aid-20264943 – Zitat: „Früher wurden die Lastkähne bei ihrer Fahrt den Rhein stromaufwärts von Menschen und Pferden mit Seilen gezogen. Dabei bewegten sich die Schlepper am Ufer auf so genannten Lein- oder Treidelpfaden. Mit fortschreitender Technisierung wurden aber Mensch und Pferd von Dampfschiffen verdrängt, und so verschwand nach und nach das Treideln. An der Schnellenburg an der Rotterdamerstraße 120 in Stockum wird aber heute noch mit einem Relief an das alte Gewerbe erinnert. Ein passender Ort, denn hier befand sich früher eine Treidelstation, an der die Pferde versorgt oder gewechselt werden konnten.“ - Zitat: „Geschaffen wurde das Werk vom Bildhauer Willi Hoselmann (1890 bis 1978), der in Düsseldorf die Kunstgewerbeschule besucht hat.“ - Zitat: „In Düsseldorf gibt es noch weitere Kunstwerke, die an die mühsame Arbeit der Treidler erinnern. Dazu gehört auch das Bronzerelief vom Kaiserswerther Künstler Hannes Esser am Herbert-Eulenberg-Weg in Kaiserswerth. Dargestellt sind drei Treidelpferde, die den Lastkahn am Stadttor vorbeiziehen. Geschaffen wurde das Werk anlässlich der 800-Jahrfeier des Stadtteils. Der Treidelweg entlang des Rheins von Kaiserswerth bis Wittlaer heißt "Leinpfad". Hier steht auch das Haus Werth, eine ehemalige Treidelstation.“

Denn: Gorbatschow selbst sagt in dem Telefonat, welches bei dem Putinzitat geführt wird, daß er eigentlich niemals aufgegeben hat, für eine Zeit zu arbeiten, „wo wir“ – also Gorbi und seine Leute – „wieder an der Macht sind“ – und zwar OHNE vorher zur russischen Orthodoxie gewechselt zu haben!

Wie soll ich sagen: Was spricht eigentlich dagegen, wenn „christlicher Sozialismus“ und „kommunistischer Sozialismus“ derartig KONVERGIEREN würden, daß dieser ehemals tödliche Antagonismus mit einmal bemerkt, daß LEBEN stets den PHILOSOPHIEN VORAUSGEHT, und zwar aus dem einfältigen Grunde, daß Leben NICHT aus BEGRIFFEN und WORTEN besteht, sondern – oh Wunder! - GELEBT WERDEN MUSS – und zwar solange, bis es „zu Ende gelebt“ ist, um dann „einzugehen an jenen Ort, wo die Stimme der Feiernden nimmer aufhört und wo unendliche Wonne diejenigen erfüllt ...“ - welche es ertragen können, daß ich soeben aus einem russisch-orthodoxen Kommunion-Gebet zitiert habe, das übrigens in einem Kriegsgefangenenlager für russische Gefangene in Deutschland übersetzt wurde (sic!) und das ich NICHT nachweise!

Wie soll ich sagen: Vielleicht würde Vitaly Mansky von einer „widernatürlichen Umarmung“ der Statements von Putin und Gorbatschow oben sprechen, wo ich hier „christlichen Sozialismus und kommunistischen Sozialismus“ zusammenbringe, denn Vitaly Mansky hielt ja bereits im ersten Teil „Onanie für widernatürlich“ ... , was wenig hilfreich empfunden werden mag, wenn man bedenkt, wie allgemein sie unter irdischen Menschen verbreitet ist, obwohl historisch immerhin nicht derartige katastrophale Begleitumstände zu berichten sind wie von den SYPHILIS-SEUCHENZÜGEN, die in der sogenannten „freien kommunistischen Liebe“ der kommunistischen Epoche regelmässig durch ganz Sibirien gegangen sein sollen! Gorbatschow hingegen hatte bereits im ersten Teil des Untertitelskripts offen zugegeben, daß die ZUSTÄNDE in der (kommunistischen) Partei, eigentlich wenig mit den HOHEN IDEALEN der kommunistischen Theorie zu tun hatten, sondern überall nicht nur Erschiessungslisten sondern auch MENSCHLICHE ABGRÜNDE von VERKOMMENHEIT offenbarten. Wir sind nicht wirklich überrascht, wenn wir gerade aktuell WELTWEIT in der römisch-katholischen Kirche den SKANDAL der tausendfachen, ja hunderttausendfachen, und STRUKTURELLEN „sexualisierten Gewalt“ in strukturell und homoerotisch ausgerichteten SOZIOLOGISCHEN Umgebungen erleben und wir erinnern, an dieser Stelle angekommen, plötzlich die LEICHENBERGE der RELIGIONEN, die unter irgendwelchen VORWÄNDEN in den Jahrhunderten des Christentums und des Islam aufgehäuft wurden.

Wir kommen deshalb zu dem HARTEN Eindruck, daß sowohl (angeblich christliche) RELIGION als auch (angeblich sozialistisch-kommunistische) IDEOLOGIE IHRE EIGENEN IDEALE VERRATEN HABEN, weit hinter diesen Idealen zurückbleiben.

Wir sind allerhöchstens etwas verwundert, daß Menschen GLAUBEN konnten, daß UNTER MENSCHEN JEMALS ANDERES „menschmöglich“ war und ist???!!!

Denn: Menschen bleiben IMMER hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück, dafür muß man nicht erst Christ oder Kommunist werden!

Wenn sich allerdings der christliche und der kommunistische AUFRUHR DES LEBENS und dessen GETÖSE etwas gelegt haben, KANN eine einfache Naturschilderung eines Volksliedes uns überraschenderweise und unverhofft auf „PARADIES“ hinweisen, eine atavistische und anachronistische URSEHNSUCHT des Menschen, die bislang niemand ausrotten konnte, auch nicht die ganzen christlichen, islamischen und kommunistischen Gewaltherrscher.

Das VETRACKTE an dieser URSEHNSUCHT ist, daß wir bloß wissen, daß sie irgendetwas mit GARTEN zu tun hat, was aber ganz besonders dann wenig hilfreich ist, wenn Menschen weltweit durch das EUROPÄISCHE INDUSTRIEZEITALTER dem früheren sogenannten „landwirtschaftlichen Leben“ entfremdet sind.

Anders gesagt: Wir wissen inzwischen recht gut, wie man riesige Panzerfabriken und riesige Atom-Industrieen und den „militärisch-industriellen Komplex“ baut, den Präsdiert Eisenhower in seiner Abschiedsrede von 1953 erwähnte, aber kaum jemand weiss noch – im aktuellen Deutschland? - , wie man „GARTEN“ zum Zwecke von „Paradies“ halbwegs „gescheit anfangen“ soll oder könnte?

---XXX---

So, damit könnten wir hier an sich fertig sein.

Ich komme aber jetzt zu einem etwas heiklen Punkt, wo ich nämlich vortragen möchte zu einem fast völlig verschütteten „astronomischem Konzept von Leben“ , das noch aus den sumerischen Anfängen unseres Kulturkreises stammt. Meine Motivation ist: Wir wissen nicht, ob eine „widernatürliche Umarmung zwischen christlichem Sozialismus und kommunistischem Sozialismus“ gelingen würde – und wir wissen nicht, falls sie gelungen wäre, ob sie dann nur noch aus BELANGLOSEN ALLGEMEINPLÄTZEN bestehen würde an der Grenze zu PHILOSOPHISCHER SUBSTANZLLOSIGKEIT.

Selbstverständlich müsste ich zugeben, daß „astronomische Aspekte“ viele an sich wohlmeinende Leser/innen gewissermassen verschrecken werden. Wen das erschreckt, der hat sich dann aber wahrscheinlich – und hoffentlich! - auch erschrocken, als Gorbatschow im ersten Teil des Films mit dem Vitaly-Mansky-Interview gesprochen hat von „Sonnenstürmen“ und „magnetischen Stürmen“, die ihm gesundheitlich „arg zusetzen“.

Wie soll ich sagen: Die allgemeine NASA- / ESA – Berichterstattung liefert uns normalerweise KEINE Updates über die MASSIVEN ÄNDERUNGEN IN UNSEREM SONNENSYSTEM, die AKTUELL stattfinden, für die ich bloß einen inzwischen etwas veralteten NEXUS-MAGAZIN-Artikel¹¹² nachweisen kann. Ich erwähne – wahllos herausgegriffen – nur die VERÄNDERUNGEN des sogenannten „roten Flecks“ auf der Juppiter-Oberfläche. Dieser „rote Fleck“ teilte sich zuerst in 2 - 3 „kleinere Flecken“ nach den Einschlägen der Teile des Komenten Levi-Shoemaker, dann verschwand der „Juppiter-Fleck“ plötzlich ganz – und inzwischen scheint er wieder da zu sein. Aber wir wissen nicht, ob die Levi-Shoemaker-Impacts auf dem Juppiter eventuell wie eine „Intialzündung“ für ETWAS ANDERES gewirkt haben, sagen wir zum Beispiel versuchsweise für eine „gesteuerte Umgestaltung des Jupiter zu einer ZWEITEN SONNE“ ... oder irgendetwas anderes, was ich nicht weiss und nicht wissen kann ... Hoppla!

112 Siehe „Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem, Teil 1“ - NEXUS Magazin 16, April-Mai 2008 Druckansicht URL <https://www.nexus-magazin.de/artikel/drucken/dramatische-veraenderungen-in-unserem-sonnensystem-teil-1> - „Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem, Teil 2“ - NEXUS Magazin 17, Juni-Juli 2008 Druckansicht URL <https://www.nexus-magazin.de/artikel/drucken/dramatische-veraenderungen-in-unserem-sonnensystem-teil-2> – „Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem, Teil 3“ - NEXUS Magazin 19, Oktober-November 2008 Druckansicht URL <https://www.nexus-magazin.de/artikel/drucken/dramatische-veraenderungen-in-unserem-sonnensystem-teil-3>

Meine THESE, welche in etwa mit Gorbatschow- Aussagen in diesem Film konvergiert, ist also: Wir irdischen Menschen BEMERKEN meistens gar nicht, was in „unserem Sonnensystem“ los ist und wir Menschen WISSEN NICHT, wie Ereignisse und VERÄNDERUNGEN in „unserem“ Sonnensystem das BIOLOGISCHE LEBEN DES MENSCHEN beeinflussen und gegebenenfalls negativ beeinflussen.

---XXX---

Genug der Vorrede: der sumerische GEGENENTWURF zu HEUTIGEN und AKTUELLEN „Einschätzungen“, was „menschliches Leben“ ist oder sein könnte, funktioniert ungefähr wie folgt, wie ich bei Zecharia Sitchin gefunden habe:

- Einmal haben wir die sumerische Unterscheidung von SCHUICKSAL und BESTIMMUNG des Menschen.

-Zum anderen haben wir eine Einbettung des menschlichen Lebens in ASTRONOMIE – und insonderheit in eine BESTIMMTE HIMMELSKARTOGRAPHIE.

Leider haben uns die Sumerer NICHT überliefert, wie beides GENAUER zusammenhängt oder zusammenhängen könnte.

Immerhin kann man sagen: „Schicksal“ ist das, was am Leben des Menschen NICHT BEEINFLUSSBAR und UNVERÄNDERLICH FESTLIEGT und „BESTIMMUNG“ ist – seit den Sumerern und in der ganzen Mittelmeerwelt – das, was der Mensch TROTZDEM SCHAFFEN soll, nämlich als LEBENSAUFGABE.

Beispiel: Es war mein SCHICKSAL, daß ich fast mein ganzes Leben SCHROTTGEIGEN hatte; aber es war meine BESTIMMUNG „zeitlose Geigenmusik zu schreiben“ UND mich „persönlich auf der Geige zu entwickeln“, um verschiedene Geigenmusik selber zu „beherrschen“, und zwar nach einem recht ausführlichen TRAINING, dessen EFFEKTE sich gar nicht auf Musik beschränkten, sondern weit darüber hinausgingen – und zum Beispiel Anzahl und Funktionsweise von „Gehirn-Verdrahtungen“ beeinflussten.

Nun kommt aber in der sumerischen Antike noch etwas DAZU: Das Leben des Menschen wird nämlich in einem HOROSKOP VERORTET, das darauf BEFRAGT und UNTERSUCHT wird, welches die FIXEN und welches die VARIABLEN Faktoren in einem Menschenleben sind. DAGEGEN hat unsere Gegenwart dann SOFORT das Gegenargument bereit, daß wir uns hier doch gefälligst nicht etwa mit STERNEDEUTEREI befassen wollen, weil das nämlich PSEUDOWISSENSCHAFT und SCHARLATANERIE sei. *Ich präzisiere: Was in EUROPA HEUTE von alter babylonischer Horoskopie ÜBRIG ist, kann man sich sparen und vergessen, denn das ist MASSIV KORRUMPIERTER MÜLL einer niemals ASTRONOMISCH FORTGESCHRIEBENEN Theorie, die infolgedessen etliche KUMULIERTE ASTRONOMISCHE FEHLER „eingefangen“ hat.* Ein solches Vernichtungsurteil würde ich mir jedoch im Falle der ARABISCHEN und INDISCHEN Horoskopie nicht erlauben!

Ich darf aber jetzt etwas herausarbeiten, was meistens gar nicht mehr beachtet wird, daß nämlich „HOROSKOPE“ („Stundenschau“, eigentlich eine ZEITANALYSE für einen BESTIMMTEN ORT) eine ASTRONOMISCH – ASTROPHYSIKALISCHE und sogar MATHEMATISCHE Grundlage haben, die DERARTIG über den Fähigkeiten von Steinzeitmenschen und auch von heutigen Abiturienten liegt, daß deren Kenntnis NICHT VOM MENSCHEN STAMMEN KANN!

Also los: Ein sogenanntes Horoskop ist eine **AUSREICHEND PRÄZISE HIMMELSKARTE**, wo **POSITIONEN** von Himmelskörpern mit mathematischen Methoden **BESTIMMT** werden und zwar innerhalb einer **BESTIMMTEN – und bekannten – METHODE** der **ANTIKEN HIMMELSKARTOGRAPHIE**, die bis heute in der Hobby-Astronomie verwendet wird, wonach eine **ANALYSE** stattfindet von **BESTIMMTEN WINKELBEZIEHUNGEN** der erfassten Himmelskörper untereinander, nämlich zum Zeitpunkt der Geburt bezogen auf einen bestimmten Geburtsort (und mit sogenannter „wahrer Ortszeit“).

Wie soll ich sagen: Das **GRUNDMODELL** der europäischen horoskopischen Himmelskarten ist eine **KUGEL – bzw. ein Kugelschnitt, also ein Kreis – und mathematische Beziehungen** auf Kugeloberflächen werden seit dem 19. Jahrhundert mit Hilfe der sogenannten „sphärischen Trigonometrie“ beschrieben, was das Studium ungemein erschwert, wo nicht für viele schon unmöglich macht! Glücklicherweise gibt es aber für Gegenstände der „ebenen Geometrie“, wie also auch für Kreise, eine etwas einfachere Trigonometrie der Ebene, deren **ASTRONOMISCHE** Modifikationen jedoch bei heutigen Abiturienten wie dir und mir sehr wahrscheinlich unbekannt sind.

Ich ergänze noch zu der **VERWENDETEN** Konstruktion von **HIMMELSKARTOGRAPHIE**, daß hier ein **12-teiliges Schema** mit **30-Grad-Sektoren** und eine **KUGEL-EINTEILUNG** verwendet wird, was **NUR TEILWEISE „relativ gut“** mit **TATSÄCHLICHEN** Verhältnissen am Himmelszelt „korreleirt“ und übereinstimmt, das also eine **ABSICHTSVOLL AUSGESUCHTE KONSTRUKTION** ist, deren **ZAHLENWERTE** zum Beispiel **HARMONIEREN** mit dem sumerischen **HEXAGESIMALEN-Zahlensystem** auf der Basis von 12 und 60 , so daß also in dieser alten Astronomie **ABSICHTSVOLLE INTERLOCKED SYSTEMS** verwendet wurden.

„Interlocked Systems“ der Antike waren aber nicht **ADDITIV**, wie wir das heute machen, wo wir einfach eine Dimension und noch eine dazu addieren, wenn wir sonst nicht mehr weiterkommen, sondern in der Antike gab es eine prinzipielle „Ineinander-Verschachtelung“ – ziemlich ähnlich dem Prinzip der Matroschka-Puppen, welche wir schon weiter vorne hatten!

Man ging von **ZWEI BASIGEOMETRIEN** aus, nämlich **Kugel / Kreis** und **Quadrat / KUBUS (oder Würfel)**, in welche **SUBSYSTEME „eingepasst“** wurden, zum Beispiel von Kepler! . Das Subsystem für die Himmelssektoren über der Menschen-Erde hatte den Namen „Zodiak“, wie bereits gesagt mit **12 30-Grad-Sektoren – aus denen – oh Wunder – eine ZEITEINHEIT** wurde, wenn der **PRÄZESSIONSPUNKT** (der „Frühlingsäquinoktien“?) diese **12-Sektoren** durchwanderte, nämlich das „**GROSSE JAHR**“ oder das „**Platonische Jahr**“, also ein Riesenzeitraum von **24000-26000** Jahren, wobei mir eine **EXAKTE ZEITDAUER** des **DURCHLAUFS** eines **PRÄZESSIONSZYKLUS** bis heute **NICHT** begegnet ist – und womöglich **EXISTIERT** eine solche auch nicht, denn wir reden hier von **KONSTRUKTIONEN**, die - **ZUMINDEST HEUTE - NICHT TOTAL** mit **EMPIRIE** übereinstimmen!

Jetzt kommt natürlich die Frage: **NA UND? Was soll's?**

Der erste Hammer ist: **MENSCHENLEBEN** ist in diesem **ABLAUFSHEMA** **KEINE FRAGE** der philosophischen und / oder religiösen **SPEKULATION** mehr, sondern wird **METHODEN** zugänglich, welche wir bis heute als **BESONDERS EXAKT** und **ÜBERZEUGEND** einschätzen, nämlich **mathematisch-geometrischen** und **astronomisch-astrophysikalischen**. Allerdings, wie eben schon

gesagt: DEUTUNGSNARRATIVE insbesondere im EUROPÄISCHEN RAUM sind heute UNBRAUCHBAR, weil verworren und korrumpiert.

Der zweite Hammer ist: Es handelt sich NICHT um eine „ERKLÄRENDE THEORIE“ – sondern viel eher um ein PRAKTISCH HANDHABBARES „Küchenrezept“ für PRAKTISCHE ERGEBNISSE von AUSREICHENDER GENAUIGKEIT, vielleicht sogar um etwas ähnliches wie eine MATHEMATIKAUFGABE des Typs: Nimm bestimmte ELEMENTE, behandle sie nach BESTIMMTEN REGELN (in einer Art von GEREGLTER Datenverarbeitung) um (END-)ERGEBNISSE zu erhalten – die dann allerdings das erfordern, was im konventionellen Mathematikunterricht fast total verloren gegangen ist, nämlich den START EINES DENKPROZESSES, WAS DIESE „methodisch-systematisch“erzielten Ergebnisse BEDEUTEN – oder nicht!

Der dritte Hammer KÖNNTE eventuell sein: Menschliches Leben – und alles Leben – ist hier „aufgehängt“ in einer „(Präzessions-)BEWEGUNG mit einer Zeitdauer von 24.000-26.000 Jahren“ . Darin steckt zunächst einmal das ALTE THEOREM: ZEIT ist IMMER „astronomische“ Zeit und insoweit benötigt sie KARTOGRAPHIE der ERDE und des STERNENHIMMELS BEZOGEN auf die Erde.

Dann brauchen wir nur noch das gemein-asiatische Konzept von REINKARNATION hinzuzunehmen, um eine VERMUTUNG zu erhalten (welche Maria Szepes¹¹³ in einem „esoterischen“ Roman „sinnfällig“ ausgearbeitet hat): Demnach müsste jedes Menschenwesen den GESAMTEN STERNKREIS-Ring des sogenannten 12-teiligen ZODIAK durchlaufen, aber nicht nur im Sinne eines „kosmischen“ SPIELES, sondern in dem Sinne, daß sozusagen jeder Zodiak-Abschnitt einer LernLEKTION entspricht, zum Beispiel zum Erwerb BESTIMMTER EIGENSCHAFTEN, welche RESULTANTEN sind oder vielmehr sein sollen von ASTRONOMISCHEN ENTITÄTEN / Himmelskörpern, welche einen Zodiak-Abschnitt a) bevölkern und b) beeinflussen.

Ich komme ungefähr zu folgendem – natürlich etwas ins „Unreine“ gesprochenen – „ingenieurstechnischen Zwischenergebnis:

Ich habe Gorbatschows These vom Nicht-Sinn des Lebens widersprochen: Wollte ich zwar nicht, aber das kann passieren!

Ich habe ebenso der ABSURDITÄTSVERMUTUNG der sogenannten „französischen Existenzialisten“ um Camus und Sartre widersprochen, welche, wenn ich jetzt nichts durcheinander bringe, teilweise von den russischen Nihilisten und Anarchisten des 19. Jahrhunderts beeinflusst waren.

Man könnte ausserdem etwas provozierend sagen: SUMERISCHE Auffassung präsentiert uns Leben von Menschen als eine „Angelegenheit von mindestens 24.000 Jahren“ und keineswegs beschränkt auf die ERDE und deren SONNE und Planetensystem, sondern letztlich KOSMISCH WEIT im HORIZONT DER STERNE! Und das haben zum Beispiel die heutigen Christen fast total vergessen, nämlich den „KOSMISCHEN Christus“, welcher der an sich „GÖTTLICHEN LITURIGE“ präsiert, die

113 Siehe Szepes, Maria: (Das erste Buch Raguel) Der Berg der Adepten, Roman, München: Heyne pbk 1993; ungar. u.d.T.: Raguel 7 Tanivania (1., Teil); Budapest: Hatter Lap-es 1991 (zuerst als 8. Teilbände) – siehe Szepes, Maria: (Das zweite Buch Raguel) Weltendämmerung, Roman; München: Heyne 1993 – ungar. u.d.T.: Raguel 7 Tanivania (1., Teil); Budapest: Hatter Lap-es 1991

von Menschen gewöhnlich als eine „ bloß menschliche Veranstaltung GRÜNDLICH MISSVERSTANDEN wird, jedenfalls „heutzutage“!

Und jetzt rufen natürlich die Jungs von der letzten Schulbank wieder frech dazwischen:
UND WO IST DER HAKEN? KLINGT VIEL ZU GUT, um überhaupt WAHR sein zu KÖNNEN!

Also los!

Die erste HAKEN-Gruppe ist! Man kann selbstverständlich die verwendete HIMMELSKARTOGRAPHIE massiv kritisieren. Wir haben heute in der Tat FÜR SPEZIELLE FRAGESTELLUNGEN auch SPEZIELLE ANDERE HIMMELSKARTOGRAPHIEN, die auch ganz anders zentriert sind. Wir haben heute auch abzählbar wenige andere ALGORITHMEN nach Art eines „erweiterten Gauss'schen Algorithmus“ mit ungefähr 200 Einzelfaktoren / Unbekannten für BAHNBERECHNUNGEN in unserem Sonnensystem. Allerdings kann zur VERTEIDIGUNG der ANTIKEN UNGENAUIGKEITEN gesagt werden: Wenn man sich auf der Erdumlaufbahn bewegt, dann merkt der Mensch ohne Messwerkzeuge gar nicht, daß er sich NICHT auf einer „geraden Linie“ fortbewegt, sondern auf der Bahn eines „leicht deformierten“ RIESENKREISES (gemäß Claudius Ptolemaeus, welchen ich hier VORZIEHE) oder einer – bis heute vom Mainstream behaupteten – riesigen Kepler-Ellipse – mit der Einschränkung allerdings, daß sowohl Ptolemaios, als auch Kepler die TATSÄCHLICHE BEWEGUNG UNSERES SONNESYSTEMS, das „als Ganzes“ sozusagen von der Sonne „spiralförmig“ / vortex-similar hinterhergezogen wird bei der Bewegung unserer Sonne um das „galaktische Zentrum“, NICHT ABBILDET!

Der ZWEITE HAKEN ist: Die antiken Leute haben ABSICHTSVOLL ihre Überlieferungen UNVOLLSTÄNDIG gehalten, so daß wir an sich zuerst LÜCKEN füllen müssten, bevor wir groß mit Theoremen um uns werfen! Ich selbst bin erstmals bei den sogenannten „aristotelischen Gottesbeweisen“ darauf gestossen, daß da ein (erweitertes?) „REALITÄTSKONZEPT“ FEHLT oder vielmehr absichtlich weggelassen wurde, und zwar ein ASTRONOMISCH-ASTROPHYSIKALISCHES! Aristoteles leitet nämlich seine Überlegungen zu „Gottesbeweisen“ ab aus PROBLEMEN DER BEWEGUNG VON HIMMELSKÖRPERN IM KOSMOS!

Es ist klar, was bei unseren heutigen „Horoskop-HIMMELSKARTEN“ von den alten antiken und sumerischen Autoren ABSICHTLICH weggelassen wurde, nämlich eine PHYSIKALISCHE THEORIE, welche ERKLÄREN kann, welche PHYSIKALISCHEN EFFEKTE mit WINKLEPOSITIONEN in TOPOLOGIEN – also VERTEILUNGEN von „Körpern“ in 3-d-Modellen oder in heutigen Torus-Geometrien! - korreliert sind. Ich habe bereits auf die bei Joseph P. Farrell referierte Nikolai-Kozyrev-Astrophysik¹¹⁴ einer „causal mechanics“ hingewiesen, welche allerdings aus begreiflichen Gründen nicht vollständig publiziert ist, in welcher zum Beispiel ZEIT das URSACHE-WIRKUNGSGEFÜGE BEEINFLUSST und zwar ABHÄNGIG von einer neuartigen STERNENPHYSIK!

114 Siehe Farrell, Joseph P.: The Philosophers' Stone. Alchemy and the Secret Research for Exotoc Matter; Port Townsend/WA: Feral Hosue 2009 – chapters on Nikolai Kozyrev p. 151–200- siehe Ostrander, Sheila / Schroeder, Lynn: PSI. Die wissenschaftliche Erforschung und praktische Nutzung übersinnlicher Kräfte des Geistes und der Seele im Ostblock, Bern, München, Wien: Scherz hardcover 1992; Gütersloh: Europäische Bildungsgemeinschaft, Bertelsmann Lizenzedition s.a. (1970) – Nikolay Kozyrev in Kaitell: „Die Zeit als Energie betrachtet, S. 164ff

Ich habe also aus den alten SUMERERN mit Hilfe von Sitchin und Farrell herausgefiltert, daß wir damit rechnen müssen, daß der MENSCH „an sich selbst“ eine KOSMISCHE EXISTENZ hat, von der wir heute fast gar nichts mehr wissen, so daß ein älteres Theorem der christlichen Epoche sich zu bestätigen scheint:

NÄCHST GOTT ist das ZWEITE UNAUSSCHÖPFBARE MYSTERIUM DER MENSCH.

Wie soll ich sagen: Vielleicht hat es bei gegenwärtigem beklagenswerten Etnwicklungstand der Menschheit auch etwas Gutes, wenn Menschen nichts wissen, wie eine Mensch-Sonne-Interaktion aussehen könnte – oder irgendwelche Mensch-deep-space-Korrelationen. DENN: Wenn wir in Joseph Farrell blättern, verdichtet sich der Eindruck, daß AKTUELL mehrere Underground-Fraktionen TATSÄCHLICH versuchen, menschliche MACHTAUSÜBUNG AUSZUDEHEN auf eine HERRSCHAFT und MANIPULATION der RAUMZEIT, also des PHYSIKALISCHEN UMGEBUNGSSYSTEMS von menschlicher Existenz! Ich jedenfalls fand nicht nur die Lektüre des eben zitierten „Philosophers‘ Stone“ beunruhigend, sondern noch viel mehr die Lektüre von Farrell, „Babylon‘ s banksters“, wo etliche TOTAL ABGEFAHRENE Theorieansätze – mit gefährlichen möglichen Nebenwirkungen! - besprochen werden, wo man wirklich erstmal drauf kommen muß.¹¹⁵

So, ich glaube, das genügt erst mal so weit – wie sich die heutigen Mathematikr gerne ausdrücken, um das so endgültig klingende „q.e.d“ (= quod erat demonstrandum = was zu beweisen war) zu vermeiden!

Ich habe ANREGUNGEN geliefert, denn zu „abschliessenden Ergebnissen“ mit dem ANSPRUCH von „Endgültigkeit“ bin ich rein zufälligerweise gar nicht verpflichtet – und – oh Wunder – ich kenne auch keine „endgültigen Ergebnisse“!

----XXX---

5. Forschungsbedarf und Schluß

Nach diesem Galopp fragen wir uns leicht verdattert:

Hätte irgendein statistischer Durchschnittszuschauer dieser arte-ARD-Doku überhaupt eine CHANCE gehabt, bei EINMALIGEM Ansehen des Films SOFORT zu bermerken, was ich hier aufwendig herausgearbeitet habe?

Meine Antwort aus meiner eigenen Zuschauererfahrung lautet: NEIN!

Das PARADOXE ist: OBWOHL ich zweifelsohne einiges herausgefunden habe, was man überhaupt nicht in einem solchen historisch-dokumentarischen Film erwartet hätte, ist mir keineswegs zweifelsfrei klar geworden, was EXAKT die HAUPTBOTSCHAFT dieses Films ist, was insoweit „wenig befriedigend“ ist, als ich doch wie ein unerschrockener Ritter der alten Zeit auf einer „Queste und Avenituire“ war, um GESCHICHTE zu LERNEN, und zwar von einem der wirklich

¹¹⁵ Siehe Farrell, Joseph P.: Babylon Banksters: The Alchemy of Deep Physics, High Finance and Ancient Religion, Port Townsend, WA: Feral House 2010

wichtigen Akteure des 20. Jahrhunderts, nämlich Gorbatschow – und nicht etwa von Putin, welcher eine andere Wichtigkeit in einem anderen Jahrhundert hat!

Wenn allerdings BOTSCHAFT des Films und „Moral von der Geschichte“ unklar sind, können wir uns noch die VERPACKUNG ansehen, WIE alles PRÄSENTIERT oder vielleicht auch „versteckt“ oder vielleicht auch „aesthetisch aufgepeppt“ wurde. Wir stellen bei diesem Analyseschritt ebenfalls UNGEWÖHNLICHE Einzelheiten fest:

- - eine TECHNISCH ANSPRUCHSVOLLE LICHTFÜHRUNG mit „lichtarm abgedunkelten Bildern“, wo ich in der Tat KEINE EINZIGE STELLE mit DIREKTEM SONNENLICHT gefunden habe;
- - eine „auskostende bis langatmige“ Tendenz zu „bemüht auf sogenannt >eindringliche< WIRKUNG zielenden“ BILDSEQUENZEN - insbesondere Bildsequenzen mit einem „gehbehinderten alten Mann“ - von 1 Stunde 42 Minuten, aus denen ich bloß 18 Seiten Din A4 „locker gepackten“ Text extrahieren konnte, welchen ich schließlich auf ungefähr 15 Seiten gekürzt habe;
- - eine selbstverständlich „bedachtsam ausgewählte“ musikalische Geräuschkulisse, welche erkennbar an aktuellen kognitiven Theorien orientiert ist, wo GEDANKENBLÖCKE nicht zu lang sein dürfen und der Zuschauer genügend Pausen zum mental-gedanklichen Ausruhen finden soll;
- - eine IRRITIERENDE Kombination von Gorbatschow-Texten, welche hinterlegt sind mit Putin-TV-Ausschnitten;
- - und weitere Einzelheiten, die mir möglicherweise gar nicht aufgefallen sind, weil ich kein Spezialist für MANIPULATIONSTECHNIKEN und „subliminale Publikumsbeeinflussung“ bin - und auch nicht sein möchte. Immerhin erkenne ich, daß der „Griff nach dem Unbewußten“, wie er in unangenehmer und abstossender Weise in dem Buch „Die geheimen Verführer“¹¹⁶ von Vance Packard¹¹⁷ im Jahre 1957 vorgestellt wurde, heute schon ganz andere Levels als damals erreicht hat!

Immerhin konnte ich aber auch einen POETISCH-PHILOSOPHISCHEN TOUCH entdecken, den man wahrscheinlich auch weniger langatmig zelebrieren hätte können, aber dann vielleicht nicht derartig „artifizuell-aesthetisch“ aufgepeppt, „zubereitet“ und aufgetragen – unter anderem mit einem für deutsche und westeuropäische Verhältnisse absolut unüblichen MENGE von DICHTERZITATEN, und zwar vorzugsweise von RUSSISCHEN Literaten, die ich selber nicht kenne und die wahrscheinlich auch der grösste Teil des deutschen Publikums nicht kennt.

Oder verwechsle ich hier mit meiner ländlichen Einfalt mögliche FUNKTIONEN von Fernsehfilmen, namentlich „Informationsvermittlung“ mit „Unterhaltung“ – wozu noch käme das von Gorbatschow selbst verbalisierte Merkmal „Geldverdienen“?!

---XXX---

116 Siehe „Die geheimen Verführer“ in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Die_geheimen_Verführer – siehe Packard Vance: Die geheimen Verführer, Düsseldorf: Econ Verlag 1958; amerik. u.d.T.: „The Hidden Persuaders“, 1957

117 Siehe „Vance Packard“ (1914 – 1996) in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Vance_Packard

Damit sind wir beim Stichwort „Forschungsbedarf“.

Besteht ein Forschungsbedarf überhaupt? Ist das vielleicht bloß eine persönliche Marotte, mit der man ganz einfach und ganz schnell seinen eigenen Lebenslauf ruinieren kann, weil man irgendwelchen Interessen zu nahe getreten ist? Das GEGENTEIL scheint viel naheliegender zu sein, nämlich – historische - FORSCHUNGSVERMEIDUNG und FORSCHUNGSVERHINDERUNG! Und ganz im Ernst: Wo kämen wir denn hin, wenn sich die Öffentlichkeit EMPÖREN würde, daß sich ein „größerer Teil der RUSSISCHEN Goldreserven“ – und neuerdings auch der UKRAINISCHEN GOLDRESERVEN, die allerdings viel kleiner gewesen sein sollen – seit dem Jelzin-Chaos vermutlich „irgendwo“ in den USA befinden dürften? Okay, ich sehe ein: Das Gold der spanischen Republik von 1938 ist wahrscheinlich ganz ähnlich „irgendwie“ in stalinistisch-russischen Tresoren verschwunden, von wo es seitdem nicht mehr wieder aufgetaucht ist! Von den etlichen durch die deutschen NAZIS ausgelösten GOLD-VERSCHIEBUNGEN im II. Weltkrieg jetzt gar nicht zu reden.

Wie soll ich sagen: OBWOHL VIELE SCHWEINEREIEN der MÄCHTIGEN dieses Planeten geheim gehalten wurden und werden, ist die SELTSAMKEIT passiert, daß ungefähr folgende FRAGEN in den heutigen Büchern diskutiert werden, Fragen von solcher Brisanz, daß wir im 21. Jahrhundert die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts GRUNDLEGENDE „umschreiben“ und „revidieren“ und vor allem „korrigieren“ werden müssen!

- Beispiel 1: Im Jahre 1997 haben die USA einen Haufen historische Dokumente aus dem Jahre 1925 an Deutschland – aktuell im Militärarchiv, Freiburg - zurückgegeben, in denen klipp und klar und eindeutig und ohne irgendwelche Ausweichmöglichkeiten BELEGT ist, daß General Hans von Seeckt in 1925 ein 2,3-2,8 -Millionen– Mann-Heer VOLLSTÄNDIG PLANEN HAT LASSEN, das 1939 fertig zum Angriff war – nach 3 Vier-Jahresplänen Aufrüstung und dem unerklärlich plötzlichen Abzug der britisch-französischen Rüstungskontroll-Kommission im Jahre 1926. Ich bin absolut zuversichtlich, daß die meisten Leute davon heute, im Jahre 2020 – 2021 noch nichts gehört haben – aus dem einfältigen Grunde dem, daß darüber NICHT DEBATTIERT wird – und zwar genausowenig wie über diese ABSOLUT RÄTSELHAFTE deutsch-sowjetische MILITÄRKOOPERATION 1920 – 1930 oder 1932!
- Beispiel 2: POLEN hat in 2020 AKTUELL eine NEUE GESETZGEBUNG verabschiedet, die STAATLICH LENKEN soll, wie man sich „korrekt“ an die deutsche NAZI-ZEIT erinnern DARF und MUSS. Anders gesagt: Polen – oder präziser: die „polnische politische Klasse“ - hat einen Haufen Dreck am Stecken – und die ganzen NAZI-KZs in Polen haben als einen WICHTIGEN GRUND, daß die damaligen polnischen FÜHRUNGSELITEN die NAZIS „bewundert“ haben! Das peinliche ist: Präsident Putin hat bereits aus NEUEN RUSSISCHEN FORSCHUNGEN einen KLAREN KOLLABORATIONSVORWURF gegen „die herrschende politische Klasse“ Polens in der Zwischenkriegszeit von ungefähr 1934 – Beistandsabkommen Deutschland-Polen - bis zum Ende des 2. Weltkrieges 1945 formuliert, den man im Anhang nachlesen kann, und zwar etwas aufgepeppt mit Buike-Research. Das Problem ist: Wenn das für POLEN von 1934 – 1945 gilt, was sollen wir dann von der TSCHECHOSLOWAKEI denken, von der uns die Bücher von Joseph P. Farrell bereits klipp und klar berichtet haben, daß die Tschechoslowakei eine Art „abgeschottete Aerea 51“ von NAZI-SS-Thinktanks“ gewesen ist, wo wir zuversichtlich einen Haufen DRECK finden würden, wenn wir überhaupt suchen wollten!

- **Beispiel 3: Wenn wir ein OPERATIVES NAZI-Headquarter in Argentinien unter dem Kommando von Adolf Hitler und Martin Bormann gemäß etlichen heutigen Quellen als GESICHERT einschätzen müssen, müssen wir dann die Geschichte der ISARELISCHEN Eichmann-Affaire NEU schreiben? Etwas frontaler gesagt: Welche KUH HÄNDEL hat es gegeben bei der GRÜNDUNG des STAATES ISRAEL im Jahre 1948, welche ABSPRACHEN mit einem „underground NAZI-empire“? Die Frage wird VIEL BRISANTER, wenn wir uns einige AKTUELLE israelische „quirks“ ansehen, für die nach dem KLASSISCHEN RATIONALITÄTSPRINZIP KEINE einfachen Erklärungen existieren, zum Beispiel israelische Beteiligung an NATO-Luftmanövern bei Kreta, zum Beispiel Israelische Luftverteidigungs-Übungen im Negev mit Beteiligung INDIENS, zum Beispiel israelische Luft-Manöver in DEUTSCHLAND. Ladies and Gentlemen: Da WIRD AKTUELL irgendetwas „gekocht“, was BESORGNISERREGEND ist.**
- **Beispiel 4: War eine der zwei Atombomben auf Japan von 1945 ein NAZI-deutsches Fabrikat, das durch „dirty deals“ ab 1943 zwischen Allan Dulles und Martin Bormann an die Amerikaner gegeben wurde? Hat es 1946 (sic! „Neunzehnhundertsechundvierzig“) einen japanischen Atomwaffentest in KOREA gegeben? - War der Termin des Stauffenberg-Attentats Juli 1944 KORRELIERT mit einem deutschen Atomwaffentest auf Rügen (oder in Ohrdruf?) und gehörte Stauffenberg zu einer Reichswehrfraktion, welche den EINSATZ solcher NAZI- deutschen Atomwaffen gefordert haben könnte? Viel mehr noch: Ist es nicht überaus seltsam, daß Deutschland VIELE Neuentwicklungen in VIELEN Anwendungsbereichen produziert, aber an den Kriegsfrenten gar nicht einsetzt, so ALS OB die NAZIS gar nicht an einem „militärischen Sieg“ in einem klassischen Sinne „interessiert“ gewesen sein könnten – sondern, wie Farrell vermutet, an einer „wissenschaftlichen Herrschaft über und Manipulation von RAUMZEIT“ und damit des (physikalischen) UMGEBUNGSSYSTEMS?**
- **Beispiel 5: Welche Erklärung gibt es dafür daß ab 2017 plötzlich „überall“ Brennstoffzellen-Technologie auf der Basis von Wasserstoff auftaucht, welche jedoch bereits 1945 in den letzten NAZI-U-Boot-Prototypen erstmals getestet worden war?**
- **Beispiel 6: Wie ist zu erklären, daß die SCHWEIZ niemals ein offizieller Kriegsgegner der Alliierten des II. Weltkriegs geworden ist, OBWOHL heute an sich unstrittig ist, daß die deutsche Wehrmacht einen grossen Teil des Nachschubs für deutsche Truppen in ITALIEN über die Gotthard-Route geschleust hat? Von dem ganzen verruchten NAZI-Gold in Schweizer Bank-Tresoren ganz zu schweigen.**
- **Beispiel 7: Gab es zwischen NAZI-Deutschland und ENGLAND GEHEIME AGREEMENTS? Könnte es sein, daß Rudolf Hess nach England geflogen ist, um einen VORBEREITETEN SEPARATFRIEDEN zu unterzeichnen, der aber wegen innerbritischer Fraktionskämpfe nicht zustande kam, wie Joseph P. Farrell neuerdings immerhin ANDEUTET und SPEKULIERT?¹¹⁸**

**Ich wiederhole also die Frage von vorhin etwas transformiert:
WOVOR sollen wir uns (mehr) FÜRCHTEN, vor FORSCHUNGSBEDARF oder vor
FORSCHUNGSVERHINDERUNG?**

¹¹⁸ Siehe Farrell, Joseph P.: Hess and the Penguins. The Holocaust, Antarctica and the strange Case of Rudolf Hess; Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2017

---XXX---

Well, schwer zu sagen! Ich habe mir aber einige Reden des Präsidenten Putin zu den Militärparaden zum Jahrestag des Sieges über NAZI-Deutschland auf dem Roten Platz in youtube angehört und war ganz erstaunt, daß diese Reden eher den Charakter von HISTORISCHEN VORLESUNGEN hatten, wo Putin aus NEUEN FORSCHUNGEN NACH 1990 berichtet – und wo eine NEUE GESCHICHTSDEUTUNG entwickelt wird, die von westlichen Kommentatoren bereits massiv kritisiert worden ist, weil dort ältere KONZEPTE referenziert sind, welche im „westlich-demokratischen Mainstream“ von heute weniger kritisiert, als vielmehr ausgelacht werden!

Wie soll ich höflich sagen: Man hat schon einmal gelacht, als 1905 die russische Ostseeflotte sich aufmachte, um tadellos einwandfrei in der Seeschlacht bei Tsushima in Grund und Boden geschossen zu werden mit Hilfe einer neuartigen Munition, denn das „mondän-gebildete Europa“ der „noncholanten Zeitungsleser“ WOLLTE einfach NICHT GLAUBEN, daß diese russische Flotte jemals auf der anderen Seite des Horns von Afrika wieder auftauchen würde – und zwar manövrierfähig und bereit, die noch viel grösseren nautischen Probleme der Passage der SUNDA-Strasse im heutigen indonesischen Inselarchipel zu meistern!

In diesem Forschungs-Anhang darf ich besonders hinweisen auf einen Zeitungsartikel von Kerstin Holm zu Solshenytzin, weil der Artikel so ungemein KLUG ist und gewisse „aktuell sehr im Schwange befindliche“ MISSVERSTÄNDNISSE von Westeuropäern VERMEIDET: Solshenytzin tendiert – demnach - zu „leicht isolationistischem KONSERVATIVISMUS“ nicht so sehr aus Gründen einer POLITISCHEN MAXIME, als vielmehr wegen einer „BEWAHRUNG Russlands“ im Sinne einer „Erholung“ von den HISTORISCHEN ANSTRENGUNGEN und BELASTUNGEN, denen das russische Volk im 20. Jahrhundert unterworfen war! Kerstin Holm hebt besonders hervor, daß die „zaristische Option“ weder von Solschenytzin noch von der aktuellen russischen Führungsgarnitur präferenziert ist – vielleicht auch wegen einer gewissen UNLUST in der Romanow-Familie, die lange, lange Reihe der MÄRTYRER und ERMORDETEN zu verlängern!

Wenn ich das überhaupt sagen darf: Die „zaristische Option“ setzt voraus eine spezielle Handhabung des „Legitimitätsproblems“, mit welcher ein Land oder ein Staat die MACHT (möglichst) RECHTMÄSSIG „ableitet“. Eine „Zarenkrönung“ müsste zum Beispiel einen „russisch-orthodoxen Ritus“ haben – und der ist nun mehr als bloß INKOMPATIBEL mit den protestantisch-anglikanischen Methoden im Vereinigten Königreich in England und den USA und auch INKOMPATIBEL mit den „republikanisch-freimaurerischen Methoden“ des heutigen Frankreich – und selbstverständlich auch INKOMPATIBEL mit einem möglicherweise „irgendwo in Deutschland“ - zum Beispiel bei den Herrenhutern und bei den evangelischen Johannitern – „andiskutierten“ REVIVAL einer „preussisch-protestantischen Monarchie“.

---XXX---

Ich breche hier ab, weil wir sonst nie fertig werden mit diesem „grossen unbekanntem Russland“, das erheblich anders funktioniert, als uns die westeuropäische staatliche Informationspolitik glauben machen will, was aber nicht unser Thema war.

Ich weiß nicht mehr, ob es Maxim Gorki in seiner prae-sowjetischen Phase war, der von dieser „verfluchten Leidensfähigkeit des russischen Volkes“ gesprochen hat.

Ich weiß auch nicht, ob man die neu gebaute Zentralkathedrale der russischen Streitkräfte dahin deuten kann, daß russische Leidenschaft dermaleinst – und vielleicht gar nicht mehr lange hin! - erneut getestet werden wird, nämlich möglicherweise in einem „apokalyptischen Krieg“, von dem eigentlich ALLE wissen sollten, daß er schon durch „nervöses Fingerzucken“ des militärischen Bedienungspersonals ausgelöst werden könnte, wobei wir keineswegs dadurch zu beruhigen sind, daß – immerhin einige - „sex-and-drug-parties“ auf Atom-U-Booten beendet werden konnten.

BEUNRUHIGEND finde ich selbst – mit meiner leicht zurückgebliebenen ländlichen Einfalt – die Armut- und Kriegszerstörungszone von Algerien bis Afghanistan über 8000 Kilometer, welche **IRGENDJEMAND** der gesamten „islamischen Welt“ – und dem **PLANETEN!** - **ANGETAN** und aufgezwungen hat!

BEUNRUHIGEND finde ich selbst, wenn wir uns vorstellen sollen, daß einmal **DEZIDIERT ATHEISTISCHE REGIERUNGEN IN WESTEUROPA** und in der „amerikanischen Machtsphäre“ stehen könnten – und zwar gegen den Rest des Planeten, der wahrscheinlich „irgendwie allgemein doch noch etwas Gottglauben“ bewahren könnte.

Ich habe allerdings eigentlich noch nie etwas davon gehalten, wenn Fremdbeobachter eilfertige **BEURTEILUNGEN** über fremde Länder mit fremdartigen Mentalitäten abgeben, so daß ich also hoffentlich ausreichend meine eigenen Bemerkungen **RELATIVIERT** habe.

Ich schliesse deshalb hier ab mit zwei Wortmeldungen des Igumen Nikon, welcher die urchristliche Tradition der „Starzen“, welche die griechischen „Geronten“ zum Vorbild hatten und besonders im 19. Jahrhundert in Optina und einigen anderen Klöstern zur Blüte kamen, fast bis in unsere eigene Gegenwart fortgesetzt hat, trotz Stalin.

Wir hören also von Igumen Nikon als einem Repräsentanten des „stillen Russland“ fernab der grossen Weltbühne:

>>Wenn man ihre Ergebnisse als eine absolute Größe auffaßt, ist die Wissenschaft eine Lüge, wird doch die Wissenschaft von morgen diejenige von heute widerlegen. Die Kunst ist zum größten Teil eine bewußte Fälschung, und was die Politik betrifft, war sie schon immer voller Lug, Trug und Verbrechen, und alles hat man als das Gegenteil ihrer Losungen aufzufassen. Was man schließlich das „Leben“ nennt, ist alles eitel, ganz eitel und nur eitel.; besonders herrscht schreckliche Kleinlichkeit, Leere und Lüge ohne Ende. Kurz eine „Zeit der Lüge“ und das Reich des Fürsten dieser Welt.<<¹¹⁹

Der russische Igumen Nikon schockiert uns aber nicht nur mit Einsichten von alttestamentlich-altväterlicher Brutalität, sondern nennt auch ein Heilmittel – und wir lesen:

>> Ob des heiligen Namens Jesus (Anm. d. Verf.: beim „Jesusgebet“, auch genannt „immerwährenden Herzensgebet“), vor dem sich jedes himmlische, irdische und höllische Geschöpf verneigt, wird das Treiben des Feindes geschwächt, ziehen Friede, Hoffnung, Glaube und Demut ins Herz ein und geht jede Versuchung vorüber.- Solange er aber wissenschaftliche und philosophische Werke und allerlei Apologien

¹¹⁹Igumen Nikon: Briefe eines russischen Starzen an seine geistlichen Kinder. Mit einem Vorwort von Tatjana Goritscheva; Freiburg – Basel – Wien: Herder 1988, S. 110

liest, versinkt er nur noch tiefer im Morast. Er soll das alles sein lassen und sich zu Dem wenden, welcher der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Helfe ihm Gott! Ich schreibe dies als Bruder, nicht als Lehrer.<<¹²⁰

Falls wir also daran gut taten, diese Übungsaufgabe in der Weise aufzufassen, daß wir diese Gorbatschow Interviews mit jenem ERNST behandelt haben, der nun einmal den grossen Akteuren der Weltgeschichte entgegengebracht zu werden pflegt, dann führen uns diese Worte des russischen Igumen Nikon in eine TIEFE, die man anfangs für unmöglich gehalten hätte – und welche westeuropäische Alltagskonsumenten womöglich befremdet oder gar abstossen mag.

Falls aber Gorbis eigener Hinweis auf „Geldverdienen“ mit Hilfe dieses arte-ARD- Films ein vornehm zurückhaltender Hinweis auf eine gewisse Unterfinanzierung seiner Stiftung gewesen sein sollte, dann wäre vielleicht der Ausspruch aus der Einleitung des – österreichischen – Verkäufers aus der TV-Sendung „Bares für Rares“ mit dem ehemaligen Starkoch und bekennenden Motorradfahrer Hans Lichter, der sich bestimmt mit dem Motorradfan Putin gut verstehen würde, angebrachter, welcher lautete:

„Gnädige Frau, es war mir ein geistiges Lachsbrötchen mit Ihnen!“

---XXX---

6. Anhänge

6.1 Gorbatschow: Essay von 2. August 2021, englische Version 9. Aug. 2021

6.1 1 Description of journal source: „Russia in Global Affairs“

Russia in Global Affairs, journal

ABOUT URL <https://eng.globalaffairs.ru/about/readers-experts/>

journal information

Russia in Global Affairs is published in English quarterly since November 2002.

The Russian-language edition of the journal is published bimonthly. Since its inception in 2002 it maintains partner relations with the Foreign Affairs magazine.

Russia in Global Affairs was founded by the Council on Foreign and Defense Policy (SVOP), Russian International Affairs Council, Higher School of Economics – National Research University.

Since 2006 the journal has been published by Foreign Policy Research Foundation.

Since its inception, the journal's Editor-in-Chief has been Fyodor Lukyanov, Chairman of the Presidium of the Council on Foreign and Defense Policy. The Editorial Board is headed by Sergei Karaganov, Honorary Chairman of the Presidium of the Council on Foreign and Defense Policy.

Aims and Scope

¹²⁰ Igumen Nikon: Briefe eines russischen Starzen an seine geistlichen Kinder. Mit einem Vorwort von Tatjana Goritscheva; Freiburg – Basel – Wien: Herder 1988, S. 69

Russia in Global Affairs offers an international platform for publication in English and Russian of the results of individual and collective research in political science and materials discussing social, historical, economic, cultural and military issues related to international relations.

The goal of the journal is to facilitate exchange of scientific knowledge across borders and across disciplines in political sciences and foreign relations; we aim to publish original research based on both empirical, rational and theoretical studies that is of interest and value to the international intellectual community.

Publishing Ethics

Ethics Statement

Russia in Global Affairs is committed to following fair and professional practices in all aspects of its operation. The editors of the journal adhere to codes of ethical conduct accepted by international academic publishers and expect similar from its authors and reviewers.

The following are **basic rules and standards** for the journal's editors, authors, and reviewers.

Editors

- ensure fair, confidential, timely review process
- make unbiased editorial decisions based strictly on academic merits of submitted materials regardless of commercial, ideological, or personal interests
- pursue and publicize author and reviewer misconduct
- are cognizant of potential conflicts of interest

Authors

- submit original work that has not been published by or submitted for publication to another print or electronic journal or book
- do not engage in plagiarism or any inappropriate data fabrication and manipulation
- guarantee their research was conducted in ethically and responsibly, without hazard to their subjects
- appropriately acknowledge contribution of everyone who participated in production of research and its reporting
- disclose relevant sources of funding and any conflicts of interest
- clearly and fully describe their methodologies and, whenever possible, retain data and pertinent documentation so that their findings can be confirmed by others

Reviewers

- disclose any potential conflict of interest, including knowledge of manuscript's authorship
- promptly, confidentially, and objectively review article manuscripts
- respect the proprietary rights of authors on their research (even if it remains unpublished)

Peer Review Policy (truncated)

Abstracting and Indexing Services

Scopus

Russia in Global Affairs is indexed in the Scopus since 2018. To "Russia in Global Affairs" page at Scopus <https://www.scopus.com/sourceid/21100903469>

RSCI

The Russian-language edition of the journal is included in eLIBRARY.RU database (a scientific electronic library integrated with the Russian Science Citation Index (RSCI) since 2005. The English-language edition of the journal entered the database in 2006.

To Russian-language edition of "Russia in Global Affairs" at RSCI https://www.elibrary.ru/title_about_new.asp?id=9070

To "Russia in Global Affairs" page at RSCI https://www.elibrary.ru/title_about_new.asp?titleid=40359

Contacts: e.prokopchuk@globalaffairs.ru

---XXX---

6.1.2 Gorbatschow, M.S.: Perestroika and New Thinking. A Retrospective – authorized translation – English version: 9th of August 2021– DOCUMENT



[Mikhail Gorbachev](#)

The eighth and last leader of the Soviet Union, he was the General Secretary of the Communist Party of the Soviet Union from 1985 until 1991.

More than three and a half decades have passed since the start of the process of change in the Soviet Union known throughout the world as perestroika. The debate about its meaning and its legacy continues with undiminished intensity. All these years, perestroika has been in my thoughts. I have been trying to find answers to the questions put to me by scholars, journalists and ordinary people in the letters that I receive. They want to understand perestroika—and that means it has not been relegated to the past. The experience and the lessons of perestroika remain relevant today, both for Russia and for the world.

Perestroika went through various stages. We were searching, we had our illusions, we made mistakes, and we had our achievements. If given a chance to start anew, I would have done many things differently, but I am confident that historically perestroika was a just cause. This means two things: first, perestroika was necessary, and second, we were moving in the right direction.

The initiators of perestroika have had to face multiple accusations and reproaches. It is said that they did not have a clear plan, that they were naïve, that they betrayed socialism. Some go so far as to say that there was no need for perestroika. Of such people, I can say only that they have very short memories. They either have forgotten or do not want to remember what kind of moral and psychological atmosphere dominated Soviet society on the eve of 1985.

People demanded change. Everyone—leaders and ordinary citizens alike—was acutely aware of the country's malaise. Our country was sinking ever more deeply into stagnation. The economy was, for all intents and purposes, at a standstill. Ideological dogma kept intellectual and cultural activity in a straitjacket. The bureaucratic machine sought total control of society's life while being unable to satisfy people's basic needs, with the stores virtually empty of consumer goods. The social situation was rapidly deteriorating amid general discontent. The absolute majority of the people believed that "we cannot go on living like this." I did not invent that phrase; it was axiomatic.

The legacy we inherited weighed down on us. We knew that changes of great magnitude and depth were necessary and that such changes always carry risks, but leaving things as they were was not an option. That was the unanimous opinion of the Soviet leadership.

It would have been strange if from the very start we had a ready-made program of reforms, the kind of "clear plan" that the critics of perestroika say we failed to produce. Where would it have come from after two decades of stagnation? It was clear to us that identifying the path forward would be a tough challenge, and we never claimed

that we had some kind of “train schedule” or “game plan.” That, however, does not mean we lacked a clear goal or a vision of where we wanted to go.

From the very beginning, perestroika had an overarching theme, a guiding idea that defined it at every stage and provided the framework for our thinking. Perestroika was meant for the people. Its goal was to emancipate the human being, to give people ownership of their lives and of their country.

The system that we inherited was based on the Communist Party’s total control. After Stalin’s death, the regime he created renounced massive repressions, but its essence remained unchanged. The system distrusted the people, refusing to believe that they could act independently as makers of history. The leaders of perestroika had a different view: we believed that giving people freedom would unchain their initiative and creative energy.

Were we naïve in our faith in the people, in their creative potential? I can assure you that the members of the country’s leadership—the Politburo—were far from naïve. Each of us had a proven record of experience. We had arguments, which later grew into principled differences, but all of us supported the founding concept: perestroika for the people.

Hence, perestroika was a wide-ranging humanist project. It was a break with the past, with the centuries when the state—autocratic and then totalitarian—dominated over the human being. It was a breakthrough into the future. This is what makes perestroika relevant today; any other choice can only lead our country down a dead-end road.

**

Foreign policy factors, too, contributed to the need for reform. The state of the world concerned me and my colleagues no less than the situation inside the country.

In the mid-1980s, the world was facing the rapidly rising threat of nuclear war. The international community was at an impasse from which there seemed to be no exit. The confrontation between the East and the West continued, seemingly with no end in sight. That was the assumption on both sides of the Iron Curtain.



Of course, no one wanted a nuclear war, but nor could anyone guarantee that it would never start—even if as a result of technical failure, false alarm or accident.



The Soviet Union’s relations with many countries were tense.

The protracted conflict with China, the all-encompassing confrontation with the United States, the deterioration of relations with Western European countries caused by the deployment of medium-range missiles, regional conflicts in various parts of the world, and the presence of tens of thousands of our troops in Afghanistan—all were poisoning the external environment in which we were undertaking our reforms, while the arms race was sapping our economy.

The militarization of the economy was a big burden for all countries, including the United States and its allies. Yet for our country, this cost was particularly high. In some years, total military spending amounted to 25-30 percent of gross domestic product, i.e., five to six times as much as in the United States and other NATO countries.

The military-industrial complex absorbed enormous resources, the energy and talent of our most highly skilled workers; 90 percent of our science was dedicated to defense needs. However, excessive armament did not make our security more reliable. People felt this, and a sense of alarm was always on their minds. Wherever I went, I heard them saying: “Mikhail Sergeevich, please do whatever is needed to prevent war.” It was clear to me that continuing the arms race was not the path to lasting peace.

It was therefore apparent both at home and abroad that we must not continue as before. Both we and our international partners had to reconsider our approaches to foreign policy and our positions on specific issues. A major rethinking was in order, and it was the Soviet Union that took the first steps toward changing the foundations of international politics. We proposed to the world a new way of thinking and, albeit not immediately, our efforts met with a response.

New Thinking did not come out of the blue. It had its origins in the thought of Albert Einstein and Bertrand Russell; in the anti-war movements of the 1950s and 1960s; in the “political repentance” of John Kennedy and Nikita Khrushchev, who mustered the courage to step back from the brink during the Cuban Missile Crisis; in the concept of

common security developed by the Olof Palme Commission. We were the first to make the principles of New Thinking into state policy, and I believe that the leaders of perestroika can take pride in this.

The core of New Thinking is the proposition that humankind's common interests and universal human values must be the overarching priority in an increasingly integrated, interdependent world. New Thinking does not negate national, class, corporate or other interests. However, it places at the forefront the interest of saving humanity from the threat of nuclear war and environmental catastrophe.

We refused to consider world development through the prism of the struggle of two opposing social systems. We revised our concept of security and formulated the task of demilitarizing international politics and the principle of reasonable defense sufficiency at lower levels of armaments.

Overall, New Thinking in foreign as well as in domestic policy was an attempt to think and act in accordance with basic common sense.

**

I describe the historical context of perestroika and New Thinking in order, once again, to explain and emphasize the necessity and inevitability of changes in our country's domestic and foreign policies. This was the point of departure for our concrete action as we moved from initial intent to deep and ultimately irreversible changes.

What should we bear in mind when we discuss the first stage of perestroika?

First, radical changes in the USSR could only start from above, initiated by the Party's leadership. After several decades of total control and suppression of any initiative, our society was not ready for self-organization and could not produce leaders capable of assuming responsibility for reforms.

Second, during this initial period, the transformations could only be aimed at improving the existing system and proceed within its framework. An abrupt break with the existing "formula of power," political vocabulary and tradition was impossible. No one was ready for it—neither the vast majority of our society nor even the proponents of change, including those who later adopted the most radical positions.

Initially, political reform was not our objective. I acknowledge that, at the time, I believed that the Party—the Communist Party of the Soviet Union—would be the vehicle of reform. For many years, it had been managing the country's affairs; its representatives had vast administrative and political experience and held key positions in all areas of government and society. Therefore, the Party, particularly during the initial stage of perestroika, played an indispensable role. Plenary sessions of the Central Committee convened regularly, and all my reports were approved at Politburo meetings, often after sharp debate, which became increasingly contentious as tensions and differences of opinion came to the fore.

This was the drama of perestroika. Millions of Party members and many Party leaders in central bodies and local organizations supported new policies. But as I traveled and talked to people, I increasingly felt that the energy of change was hitting the wall erected by the Party and government bureaucracy—the *nomenklatura*.

People were wondering: Where is perestroika? Why are the most basic issues not being addressed? Why do our leaders' attitudes toward the needs and concerns of the people remain unchanged?

In the fall of 1986, we concluded that we need to convene a plenary meeting of the Central Committee to discuss personnel policies. The plenum, held in January 1987, resonated tremendously in the Party, throughout the country and around the world. For the first time, we recognized the responsibility of the CPSU, its Central Committee and the Politburo for the strategic mistakes that had led our country into social and political stagnation. A large part of the *nomenklatura* saw the ideas and decisions of the plenum as a threat to themselves and moved to sabotage perestroika.

In 1987, the struggle between the reformers and the anti-reform wing of the CPSU began in earnest. It was pervasive, and it was weakening the Party's ability to manage the country's affairs and its legitimacy within Soviet society. My like-minded supporters and I realized then that unless we truly involved the country's citizens in the processes of renewal and decoupled the Party from political power, the policy of perestroika would hit a dead end. We became aware of the need for political reform.

**

Glasnost was a most important lever for effecting change and involving people in the reform process. That is why the word is so often mentioned in conjunction with the word perestroika. I regarded glasnost as my principal aid. That is still my opinion, even though glasnost has come in for a lot of criticism from all kinds of people, including, surprisingly, Aleksandr Solzhenitsyn.

Gorbachev's glasnost ruined everything, the great writer once said. Years before, however, he had said something very different: "Honest and full glasnost is the primary condition for the health of any society." I reminded him of that and asked where he himself would have been if not for glasnost. Without glasnost, nothing would have happened—no changes, no perestroika. It would all have remained bogged down in the swamp of obsolete ideology and recalcitrant bureaucracy.

The old Russian word glasnost holds many meanings, among them the openness of society, freedom of speech and government accountability. No wonder it had to be borrowed rather than translated into other languages.

Glasnost, like all the other initiatives of perestroika, began from above. At first, many regarded it as just another form of propaganda, another way of explaining the Party's policies to the people. I saw it quite differently.

For the leaders of perestroika, glasnost meant speaking truth to the people. We needed to start telling the truth about the state of affairs in our country and about the world around us. Glasnost also meant receiving feedback from the people, who were now able to say what they thought—including, increasingly, things that the authorities did not like to hear.

Glasnost meant upholding the people's right to know by reducing secrecy and "classified information" to a reasonable minimum. Previously, statistics had been in the grip of censorship. Data on the economy and social and population statistics were only published if permitted by a special resolution of the Central Committee and had to be heavily redacted. Crime statistics and environmental and medical data were shrouded in secrecy. The defense budget's real numbers were secret. Not only the country's citizens but even its leaders did not have a real and complete picture of many aspects of its life. We put an end to that.

Quite rapidly, glasnost evolved into real freedom of speech. People could now read dozens of books by Russian and Soviet writers that had been either prohibited or mangled by censorship, including Solzhenitsyn's *The Gulag Archipelago*, which opened the eyes of millions of people to the crimes of Stalinism.

Glasnost made it possible to discuss any subject. Without it, people would not have been able to speak openly about human rights, the real freedom of conscience, economic freedom, and market economics.

It is also true, however, that glasnost had a flipside. Freedom is always a risk, and freedom of speech is no exception.

No one got more from glasnost than our intelligentsia. The latter made full use of the possibility to speak and write freely. Our intellectuals rushed to explore and develop new ideas and to advocate for radical change. But at the same time, freedom of speech quickly revealed that many members of the intelligentsia, particularly those of "higher status," were unprepared for a reasonable, step-by-step process. They did not understand the simple fact that freedom is inseparable from responsibility.



The intelligentsia, lacking the necessary knowledge and experience, was unable to fill the shoes of the Party nomenklatura in the sphere of management. Its members focused on criticizing and debunking our past but proved unable to come up with constructive ideas that would pave the way to the future.



As problems began to mount, many of them behaved in an increasingly destructive and irresponsible manner. None of this, however, negates glasnost's historic significance and its relevance today. Perestroika proved that the normal development of a society and the proper functioning of a government is impossible in an environment of total secrecy. Instead, what is needed is openness; freedom of information; freedom to express one's political, religious and other convictions and views; and freedom to criticize without constraints or exceptions.

**

Critics of perestroika make a special point of our failures with regard to reforming the economy and see them as probably the main reason that we were not able to realize our intentions. I would not say that we are beyond reproach in this respect. But I have to say to them that criticizing is easy; it is a lot more difficult to act under the real conditions of an incredibly rigid system that has been "set in concrete" decades before.

We were fully aware that the economy of "real socialism," as the system was labeled in Leonid Brezhnev's time, was in shambles and that the country was moving inexorably into a crisis. In the early 1980s, economic growth was at a standstill and the standard of living was frozen at an already low point. In terms of real income per capita, the USSR was far behind the developed countries of the West. The country's finances were in disarray. The economy was plagued with imbalances and shortages. Not only food products and manufactured goods, but even commodities like metals and fuel, which we produced in enormous quantities, were in short supply.

We tried to identify the causes of the dire state of the economy and ways to restore it to health. Economists believed that the main reason for the weakness of our economy was that we had overlooked the advances of the scientific and technological revolution, whereas the West had restructured its economy on a new technological basis. Yet in their recommendations, both scholars and economic officials, while recognizing the need for change, did not go beyond trying to "more fully use the potential of socialism."

It should also be remembered that people wanted to see some improvement with regard to housing, the food supply and consumer goods as soon as possible. So first things first, we thought; let us try to get something done in the old ways and then tackle deep reforms.

Indeed, 1985 and 1986 saw some improvement in the state of the economy: 4.4 percent growth in industrial production and 3.3 percent in agriculture. During those two years, we increased investment in education and healthcare and raised wages and pensions by 40 percent more than had been envisioned in the five-year plan. But giving people more money meant increasing pressure on the consumer market and a wider gap between money supply and product availability. What is more, precisely at that time the oil price in international markets plummeted to 12 dollars a barrel; we lost two-thirds of the revenue from oil exports.

In retrospect, it is obvious that this was the time for decisive steps to dramatically cut military spending and other types of government expenditure and to relieve pressure on the market by importing consumer goods on a massive scale. This would have set the stage for a transition to radical economic reform. As a first step, a reform of the price system would have been needed to address the imbalances caused by the fact that the prices of many products, set years earlier, no longer reflected the rising costs of production.

That would have caused economic pain, but such measures were necessary. However, the leadership of the Council of Ministers strongly resisted them. Its chairman, Nikolai Ryzhkov, was adamant: "We must not destroy anything. We have planned targets and the budget, and they must not be touched." His viewpoint found support in the Politburo.

I remember the sharp debate on the problem of price formation. In June 1987, the plenary meeting of the Central Committee instructed the government to prepare proposals on price reform, but they were dragging their feet, probably just afraid of tackling this very difficult issue. In the meantime, rumors were spreading that "price stability is in jeopardy," causing increasing concern in our society. This created fertile ground for populists, who made full use of it in the political arena.

"Do not touch the prices!" This became the slogan of the emerging opposition. Practically all our leading economists, including those who took part in developing the concept of economic reform, took that stance. The critics were unconcerned by the fact that by doing so they were blocking the path to economic reforms and that, should they come to power, they too would have to take such a step. The economic bureaucracy, which was resisting reforms, secretly applauded the opposition.

I now think that had I taken a strong stand at the time, things could have turned out differently. We should have told people the painful truth, and they would have understood us. Instead, we allowed an unjustified delay in the structural transformation of the economy and missed the train of reforms in 1987-1988, when it was politically and economically the right time to undertake them. That was a strategic misstep.

We did not know then, nor could we know, that history gave us too little time. Radical economic reforms and the transition to a market economy required a kind of revolution in the minds of both leaders and ordinary people. Those

who came after us thought that they would succeed in two or three years at most. Hence their belief in “shock therapy”; hence its destructive consequences. That, too, should be borne in mind when evaluating the mistakes of economic policy during perestroika.

**

Perestroika inherited a difficult situation with regard to interethnic and federal relations. I have to admit that when we started perestroika, my colleagues and I did not see the full extent of that problem.

It is of course obvious now that preserving and renewing a country that represented “a world of many worlds”—a conglomerate of nations as different as, say, Estonia and Turkmenistan—was, objectively, a daunting challenge. In the years of perestroika, all that had been accumulating in this sphere for decades and centuries burst to the surface. I do not think that anyone was ready for it.

Historically, the Soviet Union was the heir to the Russian Empire. Was the empire really a “prison of nations,” as it was once called? If so, we must regard the Russian people as its first inmate. During the years of the Stalin regime, it suffered at least as much as the other peoples of the Soviet Union.

All of this notwithstanding, it is also true that these peoples co-existed and did a great deal together and that there was a chance to preserve the best of their common experience in new forms.

Why was that possibility not realized?

The president of Russia, Vladimir Putin, has on a number of occasions laid the principal blame for the breakup of the Soviet Union on Lenin’s concept of federation, which included the principle of sovereignty of the Soviet republics and the possibility of their self-determination, up to and including secession. But is that the real reason? We know that many empires and states have broken up even though their constitutions did not allow for such a possibility.

I believe the reasons lie elsewhere.

Under Stalin, the multi-national state was cemented into a super-centralized single entity, with the center deciding and controlling everything. On top of that, Stalin and his associates carved territories and borders arbitrarily, as if they were trying to make sure that no one could even think of separation. The problems of nations were buried deeply, but they did not disappear. Behind the façade of “nations flourishing and drawing closer together,” there were acute problems that no one sought to address. Stalin regarded any national claims and inter-ethnic disputes as inherently anti-Soviet and suppressed them without further ado.

With democratization and greater freedom, it was inevitable that this would come to the surface. We have to recognize that we initially underestimated the scale and severity of the problem, but once it emerged, we could not resort to the old methods of suppression and prohibition. We believed that we must take a different path and seek thoughtful and balanced approaches using methods of persuasion.

In early 1988, when the Nagorno-Karabakh problem exploded, we understood that its roots were deep and that it had no quick solution—which, by the way, is still the case. Although some people tried to persuade me that re-carving the borders of Armenia and Azerbaijan would solve the problem, the country’s leadership unanimously agreed that this was unacceptable. I believed that it was up to the Armenians and Azerbaijanis to reach an agreement; the central government was there to help them normalize the situation and, in particular, solve the economic problems. I remain convinced that this was the correct course.

However, neither the Party bodies nor the intelligentsia of the two republics were able to make progress toward an accord or at least dialogue, leaving the way open to extremists. The situation unraveled rapidly. In late February 1988, there was bloodshed in the Azerbaijani city of Sumgait. Troops had to be sent in to stop the massacre.

During that period, in 1987 and 1988, I sought to develop a consistently democratic approach to inter-ethnic disputes. Essentially, this was based on the assumption that nationalities’ problems could only be properly resolved within the overall context of political and economic reforms. It must be recognized that initially, the national movements in the Baltic republics, Moldova, Georgia and Ukraine declared their support for perestroika. In 1987, practically no one was proposing withdrawing from the Soviet Union.

It soon became clear, however, that the national movements were being taken over by separatist elements, while the Party leaders in the republics were losing their bearings and were unable to act in a democratic environment. This is what happened in Georgia when people took to the streets of Tbilisi in April 1989. Members of the Central Committee of the Communist Party of Georgia should have reached out to the people, but instead they preferred to wait it out in

a bunker. This ended disastrously: force was used “to clear the square” of the protesters, leaving 19 people dead and dozens injured.

This is a painful memory. But I can say with a clear conscience that the decision to break up the protest in Tbilisi was taken behind my back and against my will. Then and afterwards, I took a principled position: even the most difficult issues must be resolved by political means, without the use of force, without bloodshed.

**

By late 1988, we had managed to solve most of the problems related to ending the Cold War and the nuclear arms race, to reach a new level of relations with Western European countries, and to prepare the ground for normalizing relations with the People’s Republic of China. This was by no means easy. The country’s leaders, diplomats, military officials and experts put enormous effort into it.

I want to emphasize that I did not take decisions alone. Directives for negotiations with our partners were the product of complex interactions between all the government agencies concerned. It was an arduous process; differences and disagreements occurred. Disputed issues and different potential solutions were discussed at Politburo meetings and we hammered out an agreed position, which I then upheld during the negotiations.

The initial emphasis was on relations with the United States, for improving relations between the nuclear superpowers was indispensable if we were to effect change in world affairs.

My first meeting with U.S. President Ronald Reagan, which took place in Geneva in November 1985, broke the ice that had been building up for decades. This happened despite the fact that after our first conversation I, speaking to members of the Soviet delegation, called him not just a conservative but “a real dinosaur,” and we later learned that Reagan had called me “a die-hard Bolshevik.” And yet, two factors were crucial: responsibility and intuition. We both felt that, however difficult our dialogue, we needed to persist.

The main results of the Geneva summit are well known but are worth repeating here. We signed a statement that declared: the leaders of the USSR and the United States agree “that a nuclear war cannot be won and must never be fought.” Furthermore, the two sides “will not seek to achieve military superiority.” We also agreed to expand exchanges between our countries—both people-to-people and youth contacts—and to resume airline flights. Our speeches at the closing ceremony reflected a new tone that had for many years been absent from the rhetoric of Soviet and American leaders. It was the first step on the road to trust—something that is hard to achieve but is essential.

Nevertheless, in 1986 it became clear that Cold War inertia and the routine of formal diplomacy might thwart the efforts to reach agreements. The attempts of U.S. Navy ships to enter our territorial waters, spy scandals and “the same old tune” in disarmament negotiations convinced me that it was once again up to the leaders to make their position clear and their voice heard. I proposed to President Reagan that we meet “somewhere halfway” between Moscow and Washington and discuss ways of getting things off the ground. This is how the idea of Reykjavík was born.

The president’s response was positive. Though he did not bring new ideas to Reykjavík, we were able to make significant progress on intermediate-range missiles and strategic offensive weapons, mostly on the basis of the Soviet side’s proposals. In preparing these, we sought to address our partners’ concerns on such issues as heavy missiles and verification in order to stimulate a constructive response on their part. But we assumed a simple prerequisite: while ending the arms race on Earth, we must not start a race in space.

This is where, as they say, push came to shove. President Reagan wanted not just to intensify his Star Wars program, but also to make us give the go-ahead to testing missile defense systems in space. This was something to which I could not agree.

Nevertheless, the progress achieved on a number of important issues and the two leaders’ agreement that the ultimate goal of the negotiations was to rid the world of nuclear weapons allowed me to say immediately after the conclusion of the summit that Reykjavík was not a failure but a breakthrough, a new beginning in nuclear arms negotiations.

Quite a few people in our country, in the United States and in Europe were shocked. Margaret Thatcher, who associated Great Britain’s security with nuclear weapons, said, perhaps inadvertently, “We can’t afford a second Reykjavík.” Throughout 1987, there were many attempts to scuttle the negotiations on INF missiles and the

conclusion of the treaty eliminating two classes of nuclear weapons hung in the balance, but Reykjavík's impetus proved strong. In December 1987, the Treaty was signed.

The Treaty was heavily criticized, in our country and elsewhere. The critics chastised me for the fact that the Soviet Union cut more missiles and warheads than the United States. It should be borne in mind, however, that the deployment of our SS-20 missiles in Europe was a strategic blunder on the part of the previous leadership: their presence poisoned our relations with European countries, while their numbers were not based on any rationale. When U.S. missiles were deployed in response, they held us at gunpoint, since their range enabled them to reach vitally important targets and decision-making centers on Soviet territory. Therefore, from a qualitative standpoint, renouncing INF missiles on a mutual basis was good for us.

Let me point out another fact that is essential in evaluating the INF Treaty. It set in motion the process of dramatic reductions in practically all categories of nuclear weapons, particularly in Europe. Since 1987, the number of U.S. nuclear weapons in Europe has been cut to a fraction of what it used to be. The United States withdrew from Europe all its nuclear artillery and surface-to-air missiles and dropped plans to deploy Follow-On To Lance missiles. This is what happens when leaders have the courage to act realistically and abandon outdated concepts of security. We gave President Reagan credit for refusing to be persuaded by those who wanted him, under some pretext, to backtrack on his own "zero option" proposal to eliminate all INF missiles. That would have killed the treaty. The president's firm stand opened the way to the emergence of mutual trust. This created an environment in which we took decisions that reduced tensions in many of the world's regions and moved toward the settlement of conflicts that for many years had seemed impossible to resolve.

It was then that we corrected another mistake that had cost our country and our people dearly: we withdrew Soviet troops from Afghanistan. The orderly withdrawal of our troops created the conditions for starting a process of internal settlement in that country. We proposed that the great powers and Afghanistan's neighbors work together to support national reconciliation in Afghanistan, and it is not our fault that this did not happen. Instead, civil conflict continued and Afghanistan became a breeding ground for terrorism. September 11, 2001, came as a horrible reminder that the legacy of the Cold War was still with us.

Nevertheless, the first results of our policy of New Thinking were evident, and I summarized these and the lessons we learned in my address to the United Nations General Assembly in December 1988.

The world in which we live today, I stated, is radically different from how it was at the beginning or even in the middle of this century. "The new realities are changing the entire world situation. The differences and contradictions inherited from the past are diminishing or being displaced. But new ones are emerging. Some of the past differences and disputes are losing their importance. But conflicts of a different kind are taking their place. Life is making us abandon established stereotypes and outdated views. It is making us discard illusions. The very concept of the nature and criteria of progress is changing."

From the rostrum of the United Nations, I spoke about the need to demilitarize and democratize international relations. This derived directly from what we were doing within the Soviet Union. I spoke in detail about the challenges of and plans for perestroika. Having embarked on the path of democracy, rule of law and human rights, and arms reduction, we were fully justified in proposing to this global organization criteria and approaches based on universal human values.

I said that "we have entered an era when progress will be shaped by universal human interests," and then added: "Our ideal is a world community of states which are based on the rule of law and which subordinate their foreign policy activities to law."

Let me repeat: we were not naïve. We were fully aware that the road to the realization of that ideal would be long and arduous. But both at home and abroad, we had firmly made our choice and were moving decisively in that direction. On the day when I spoke to the United Nations, I also had a meeting in New York with President Reagan and President-elect George Bush. We noted the impressive results achieved in relations between the two nuclear powers over the less than three years of our joint efforts. I am proud of what we have been able to do together, Ronald Reagan said. For his part, George Bush stated that he hoped to continue our joint efforts. I replied by saying that this was fully in line with our intentions.

I gave a frank account of the processes under way in our country, of our achievements, problems and plans. I said that we were entering perhaps the most challenging stage of perestroika: ushering in fundamental, difficult changes. We needed to change the mindset of every individual, from a Politburo member to a machine-tool operator. In such a challenging endeavor, temporary backsliding could occur, for this was a multifaceted and contentious, though also irreversible, process. I added that I could say with confidence: the Soviet Union had irrevocably taken the path of radical change.

I want you to know, President Reagan replied, that you have our support in this difficult undertaking. The year 1989 was beginning. It was indeed full of unexpected developments, problems and daunting dilemmas. But even more importantly, it turned out to be the year when the changes brought to our country and the world by perestroika and New Thinking became irreversible.

**

The political reform ushered in by the 19th Party Conference in June 1988 sought to transfer political power from the party that had monopolized it to bodies elected by the people. My like-minded colleagues and I understood that the bureaucracy would push back against such a reform and that it had the leverage to delay and erode political transformations.

Two-thirds of the delegates to the USSR Congress of People's Deputies, which convened in May 1989, were elected in direct contested elections. In many electoral districts, there were 10, 12 or more candidates. As a one-time, temporary measure, one-third of the delegates were elected by various public organizations. We were criticized for this format, but I continue to believe that this criticism was unfair. This format made it possible to avoid a "mutiny on the ship" by weakening the resistance of the Party's upper echelons while simultaneously bringing in new people who would otherwise have had little or no chance of being elected.

The election campaign showed that we found ourselves in a totally new, unprecedented environment. The debate, in the media and elsewhere, was frank and sharp as never before. It revealed many bitter truths and previously unknown facts. Some members of the country's leadership reacted to it with exasperation and alarm.

Ironically, 85 percent of the elected deputies were members of the CPSU, whereas in the previous Supreme Soviet, whose members were in effect appointed rather than elected, only about half had been Party members.

Nevertheless, the Party's leaders perceived the election results as a defeat. The mood at the meeting of the Politburo after the elections was somber. But unlike many of my colleagues, I stated that the results of the elections were a major step in the implementation of political reform.

We awakened society, achieving what we had set out to do in the preceding years of perestroika: involve the people in the political process. Free elections brought to the fore many new, interesting people and clarified the positions of those strata of society of whom we had previously had a very vague and sometimes misleading view that had been distorted by political dogma.

At the Politburo meeting, I stated that we had no right to reject the criticism of the Party, including its leaders, that marked the election campaign. Thirty-five high-ranking Party officials had suffered a defeat. If the CPSU wanted to be in the vanguard of perestroika, it needed to change.

Subsequent developments would show that the Party was unable to play that role and did not stand the test of democracy, freedom and glasnost. I have to admit that seeing that the Party was increasingly an obstacle to perestroika was, for me, a painful experience. But as its General Secretary, I believed that it would be wrong and dangerous to abandon the Party. That would have turned its leadership and a large part of its membership into direct opponents of perestroika. This made my position in the early stage of political reform difficult and ambivalent.

The USSR Congress of People's Deputies elected a new Supreme Soviet that was quite capable of effective work and laid the groundwork for a new, democratic political system. It would seem that the prerequisites were in place for perestroika to really take off, overcoming the negative tendencies in the economy and in inter-ethnic relations. Why, then, did this not happen?

I think the reason lies in the fact that the processes of disintegration outpaced the shaping of new institutions of government and administration. At the same time, the radical opposition was gaining strength. In and of itself, the appearance of the opposition was logical and necessary. But in propounding populist slogans, fighting the central

authorities and centrist policies, and supporting separatists, the radicals undermined the foundations of governance and in effect linked up destructively with the hardline conservative opposition.



These two extremes are responsible for making the transition to democracy in our country so dramatic and painful. This reality predetermined many of the difficulties and problems we are still facing.



Nevertheless, even today, the experience of the functioning of democratically elected authorities is important, and I would say it is still invaluable. The Supreme Soviet adopted laws on relations between the citizens and the state, providing for political freedoms and civil rights. I am referring, in particular, to the laws on freedom of the press and other media, on public (non-governmental) organizations, on the rights of trade unions, on freedom of conscience and religious organizations, on local self-government, and on entry to and exit from the country. This legislative activity was comparable in its importance to the reforms under Tsar Alexander II in the second half of the 19th century, which were a major milestone in our country's history. The course of our reforms, like those of our predecessors, turned out to be difficult, but I remain convinced of their continuing importance. Their place in history is secure.

**

The events of 1989-1990 were unprecedented in terms of political intensity, with changes breaking out simultaneously in our country and in the international arena. Difficult decisions had to be taken under enormous time pressure. Examples of such a sharp and dramatic acceleration of the course of events are rare in history. Under such circumstances, there was a danger of the defeat of perestroika, of power being seized by forces willing and able to liquidate its democratic gains. Preventing such a rollback became a major challenge for me, requiring tactical maneuvers and steps to maintain balance. Even some of my supporters sometimes failed to understand the need for such steps.

A conservative group formed within the Party and particularly its leadership, with Yegor Ligachev emerging as its leader. A remarkable man, he was honestly and sincerely concerned for the country's future. He supported me strongly during the initial stage of the process of change. With time, however, he demonstrated his commitment to the "fundamentals" of the kind of socialism that we inherited and which was incompatible with democracy. He and several other members of the Politburo in effect supported an article by Nina Andreeva published on March 13, 1988, in the newspaper *Sovetskaia Rossiia* that was nothing if not a Stalinist tract, an anti-perestroika manifesto. This revealed the fissures within the Party's leadership.

I felt it was important to prevent differing views from causing a split in the leadership and, at the time, I succeeded. Preventing a split was particularly important with respect to our foreign policy at a time when international affairs took a sharp turn. With the Cold War coming to an end, the countries of Central and Eastern Europe were voicing their aspirations and Germany was uniting.

Without a doubt, those processes received an impetus from the changes in our country. Having granted democratic rights and freedoms to the peoples of our country, we could not thwart the aspirations of the peoples of neighboring countries, our allies. From the very start, we told those countries' leaders that we would not interfere in their affairs and that they were responsible to their people.

Therefore, when the wind of change blew in those countries, we proved that what I had said about freedom of choice—which was one of the main theses of my speech at the United Nations—was not empty rhetoric. One of the main results thereof was the reunification of Germany.

It is very important that by the time the process of unification began to gain momentum, the Cold War had in effect ended. In December 1989, the president of the United States, George Bush, and I stated at Malta that our two countries no longer considered each other enemies. The U.S. president also stated there that he would react to the events in Central Europe prudently and responsibly and that he would not be "dancing on the [Berlin] Wall."

Nevertheless, the road to German unity was not easy, nor could it be smooth. The situation was tense, and any incautious step could lead to an explosion. Prominent politicians and some leaders in Europe, including our country,

expressed doubts and concern about the unfolding process. They did it publicly and, to an even greater extent, privately. Under such circumstances, the position of the Soviet Union was crucial.

Let me say frankly that there were reasons for doubts and concern. The memory of the devastating war unleashed by Hitler's regime had not been erased from people's minds. The war had brought untold suffering to our country and to the Soviet people. It had left a searing impact on millions of families.

When history accelerated its course and Germans in the East and in the West declared that they were one nation, political leaders were challenged to show wisdom, restraint, depth of thought and vision. It was a major test.

Together, we passed that test. Despite the problems, obstacles and risks that awaited us every step of the way, we were able to achieve a historic outcome. The documents we signed laid the foundations for security in Europe in new conditions.

In taking difficult decisions amid the whirlwind of events, I relied on certain principles. I felt that attempts to thwart German unity by force would undermine everything we had done to end the Cold War, irreparably damage the policy of perestroika and poison relations between our nations for a long time to come.

Above all, I relied on the will and magnanimity of our people. The Soviets showed they understood the aspirations of the German people and met them halfway. I saw proof of that in the reaction of our citizens to my speech in the Kremlin in May 1990, in which I explained our policy with respect to Germany.

Today, we can state that the decisions we took proved sound. Germany and the Germans have fulfilled the obligations they took on in the process of unification. I am referring in particular to the massive reduction in the size of Germany's armed forces and the implementation of the treaty between the USSR and the Federal Republic of Germany signed on November 9, 1990. Although over the past few years relations between Russia and Germany have grown more difficult, I am confident that their foundations are strong and that they still have enormous potential.

**

The crisis that broke out in the Middle East in late summer 1990 was another test for New Thinking and new relations among states after the end of the Cold War.

Had such a crisis, caused by Iraq's invasion of Kuwait, happened during the Cold War, it could have led to an extremely dangerous confrontation between the Soviet Union and the United States and their respective allies. The reckless adventure of the Iraqi leader, Saddam Hussein, created serious problems for us, primarily because of the relations that had existed for many years between the USSR and Iraq. The Soviet Union had a Treaty of Friendship and Cooperation with Iraq. Thousands of our people worked in Iraq in various roles, including as military advisers and technical cooperation experts. Furthermore, we had billions of dollars' worth of economic projects ongoing in Iraq, which was particularly sensitive given our economic difficulties.

Nevertheless, from the very beginning, without delay or vacillation, I condemned the aggression and called for joint efforts to end it and restore Kuwait's sovereignty. At the same time, we took a firm position in favor of achieving this goal by political rather than military means.

Overall, we were able to hold to that line. Although the president of the United States did resort to force in order to push Iraqi forces out of Kuwait, in the end we could note a number of positive outcomes.

The sovereignty and the very existence of Kuwait were restored. Saddam Hussein failed to divide the international community or to make it put up with aggression.

The resolutions of the United Nations Security Council were implemented. Furthermore, U.S. troops did not cross Iraq's border; they did not occupy the country to force "regime change."

Our country made a major contribution to shaping the common reaction of the international community to the aggression and to reversing it; it also helped to consolidate the role of the United Nations. We succeeded in carrying the new Soviet-American relations through a severe post-Cold War crisis that put them to another test. Finally, we agreed to hold an international conference in Madrid to discuss the Middle East peace settlement.

**

My critics assert that in paying primary attention to international problems and seeking to solve them on the basis of New Thinking, I underestimated the severity of the Soviet Union's domestic problems and missed opportunities to address them. In fact, during those years, particularly in 1991, I dedicated the lion's share of my time, efforts and strength to domestic politics, primarily to efforts to preserve our Union as a single entity.

What led us to the crisis in 1991? Why did events take such a sharp turn? The reasons were both objective, caused by the legacy of the decades of the Soviet state's existence, and subjective, related to mistakes and failings during the years of perestroika.

The problems of inter-ethnic relations, federal-regional relations, and economic problems tightened into a single knot that could only be untied by resolutely modernizing those relations and implementing radical economic reform. We were slow to fully realize this, but when we did, we acted.

On the eve of 1991, I addressed the citizens of the country, saying: "The coming year will be special. At stake is the future of our multi-ethnic state. The peoples of this country have been living together for centuries. Perhaps we now realize more than ever before that we must not live behind fences that would separate us. To find a way out of the crisis and firmly follow the road of renewal, we must work together."

I was convinced that the problem of preserving and reforming the Union could be addressed politically, without the use of force and bloodshed. But as early as the first half of January, a storm broke out. There was bloodshed in Lithuania.

The leadership of Lithuania, having come to power as a result of elections, took the course of exacerbating relations with the Union's central government and achieving independence at any cost. Nevertheless, I was looking for a compromise and was ready to negotiate. On January 12, I stated that the crisis would be resolved by constitutional means. But on the night of January 12-13, the TV tower and a radio station in Vilnius were taken over with the help of Soviet troops and several people were killed.

As president of the Soviet Union, I did not order and could not have ordered such actions. They were a provocation against me as president, as would later—particularly after the attempted coup in August 1991—become abundantly clear. There are documents to prove it.

After the bloodshed on January 13, any efforts to prevent the withdrawal of Lithuania and the other Baltic republics from the Soviet Union were doomed. But the struggle for the Union continued.

I was sure that issues relating to the fate of the Union state and of our nation must not be addressed without the participation of the people. I was convinced that at a referendum, the vast majority would support the preservation of the Union and favor transforming it into an effective federation.

On March 17, 1991, at the referendum I initiated, 76 percent of the country's voters and 71.34 percent in Russia said yes to the Union. The results were equally impressive in Ukraine and Byelorussia. President of Russia Boris Yeltsin, who had assumed the role of leader of the radical opposition, and his entourage had to reckon with that outcome. This is what made it possible to convene regular meetings between the USSR president and the leaders of nine republics, including Russia, Ukraine, Byelorussia and Kazakhstan, at Novo-Ogarevo. Those meetings helped ease tensions and speed the preparation of the draft Union Treaty.

Together with my like-minded supporters, I simultaneously had to fight the attempts of separatists and "radical democrats" to dismember the Union and the actions of those who wanted to wind down the democratic process and return our country to the past.

At the April plenum of the Party's Central Committee, the latter went so far as to demand a change of leadership. The upper echelons of the Party sought support from the rank and file. Groups were emerging that called for "fighting revisionism" and "restoring the dictatorship of the proletariat."

Dozens, even hundreds, of letters from Party committees reached my desk, their ultimatums demanding "immediate measures to save the socialist system," up to and including declaring a state of emergency. On April 22, during the debate in the Supreme Soviet on the Cabinet of Ministers' report on steps to end the economic crisis, some deputies—prompted by Prime Minister Valentin Pavlov and with Chairman of the Supreme Soviet Anatoly Lukyanov sympathetically looking on—began to speculate about declaring an emergency throughout the country or in crucial sectors of the economy. I had to intervene to counter the hard-liners and return the parliament to normal work.

Some members of the country's leadership, even some of my close associates, were two-faced people who professed their commitment to democracy while at the same time being ready to betray it—and me. Of course, every one of them had the right to their own opinion, but they had every opportunity to state it directly, to argue and fight for it in open political debate. Instead, they chose to collude behind the scenes, ultimately attempting a coup d'état.

Promoting some of them, including nominating Gennadii Yanaev for the post of vice-president, was a grave mistake, but at the time this was not so obvious.

My own choice, however, remained firm: stay the course of democracy, reject the appeals of the hard-liners, and seek unity among all healthy elements of our society in support of reforms. So when in April representatives of the Party *nomenklatura* went all out and demanded that I either declare a state of emergency or resign as general secretary, I said:

“Enough demagoguery, I am resigning.”

Asked to reconsider my decision, I refused and went back to my office.

An hour and a half later, an overwhelming majority of the Central Committee, with just 13 members voting against and 14 abstaining, accepted the Politburo’s proposal to delete my statement of resignation from the agenda.



That eased the tensions somewhat, but looking back, I think that agreeing to stay on as general secretary was a mistake. As subsequent events would make clear, the Party remained a conservative force, incapable of transforming itself and unwilling to participate in reforms.



Some high-ranking officials, too, failed the test of democracy. At a Supreme Soviet session in June 1991, Prime Minister Pavlov, supported by top security officials, demanded that the parliament grant the Cabinet of Ministers emergency powers. I was not present at the meeting because I was at Novo-Ogarevo conferring with the leaders of the republics on the final draft of the Union Treaty.

Once again, I had to take a stand to rebuff the proponents of emergency. It was now clear that in the new leadership to be formed after the signing of the Union Treaty, there would be no place for Pavlov, KGB Chairman Vladimir Kryuchkov, Defense Minister Dmitry Yazov, and Chairman of the Supreme Soviet Lukyanov.

This was the context in which the Union Treaty was being drafted, with contentious debate over its key provisions. Following complicated political maneuvering, arguments and clashes of opinion, by the end of July we were coming close to finding reasonable solutions to the problems that impeded perestroika. That created the prerequisites for overcoming the crisis.

The completion of the drafting of the Union Treaty on July 23 was, of course, of decisive importance. We reached agreement on issues related to the rights and powers of the republics and the Union center, a common monetary policy, and taxes. Also in July, we began to implement the anti-crisis economic policy. It was the result of a lot of hard work, but in the end, we agreed on a version that received support from the republics, and even the Baltic leaders were ready to act in accordance with that program.

It all came together in July 1991, and it was the outcome of longstanding and arduous efforts on the road down which we had first embarked in 1985. The real prerequisites were now in place for pulling the country out of crisis and making a major breakthrough with regard to democratic reform.

**

During those months, our activity in the international arena was subordinated to one goal: consolidate the transition from confrontation to cooperation and ultimately to partnership in relations with the world’s major powers and move toward real integration of our country into the global economy. This was the thread that ran through the central events of the 1991 foreign policy agenda: my participation in the meeting of the group of seven leading industrialized countries in London and U.S. President George Bush’s visit to the USSR.

By the time I met with the leaders of the G7, we were ready for serious discussion. Perestroika had liberated us from the dogmas that had stood in the way of recognizing that a modern, efficient economy cannot exist without private property, economic freedom, and market economics. In the years before glasnost, when fear still prevailed, our politicians and economists did not dare even to speak those words. But by 1990, we could say that there was consensus in our society and among experts on the need to move toward a market economy.

During my meetings with Western representatives in the fall of 1990, I always emphasized that overcoming our economic crisis and reforming the economy was our responsibility, something that no one could do for us. We understood that. But the West, too, had a stake in our success. A healthy economy in our vast country was

necessarily in the West's interests. Therefore, at the most difficult, make-or-break moment in our reforms, we were entitled to hope that our partners would take steps in our direction.

Yet our Western interlocutors suggested, directly or indirectly, that reforms in the USSR were still going too slowly and that our economy was "insufficiently market-oriented," making it difficult for the West to take such steps.

We took our preparations for the meeting with the G7 very seriously. In July, the working group preparing papers and proposals for the London meeting worked practically day and night, and on July 8 it presented the results of its work to the leaders of the republics in Novo-Ogarevo. The discussion that followed produced a common position based on mutual understanding between the USSR president and the republics' leaders. All of them, starting with Boris Yeltsin, supported the papers prepared at Novo-Ogarevo and the draft of my presentation to G7 leaders in London.

Here is the central idea of my speech: "Our concept of integrating our country into the global economy assumes the need for radical changes in the USSR as well as reciprocal steps by the West, such as lifting legislative and other restrictions on economic and technical ties with the USSR, the participation of the USSR in international economic organizations, and so on."

The discussion with Western leaders turned out to be frank and serious. Most of them, however, did not show a real understanding of how much was at stake. Given the significance and the scale of the problem of our country's inclusion in the global economy and of the assistance needed for it, the agreements reached in London did not go far enough. As Margaret Thatcher, who had stepped down as U.K. prime minister a few months earlier, told me when we met in the Soviet Embassy, they did not measure up.

Some commentators later suggested that had the agreements on economic support for perestroika been more concrete and binding, the August coup plotters would probably not have dared to attempt a putsch against me. Overall, however, my assessment of what happened at my meeting with the G7 remains positive. The London summit marked a major turn: following the changes in the political and military sphere, it was the beginning of dismantling the barriers that had hindered our integration into the global economy.

In late July, U.S. President George Bush came to the USSR on an official visit. Looking back, I think that if the president had moved resolutely to work with us from the very start, the results that this visit produced could have been achieved even earlier. This does not, however, diminish their importance. **We signed the treaty agreement to reduce strategic offensive forces by 50 percent. Never before—nor since—have such massive cuts been made to nuclear arsenals. This alone makes the 1991 U.S.-Soviet summit a historic event.**

Our private discussions on the key problems of world affairs and the prospects of U.S.-Soviet relations contained very new content.

For me, the main theme of these talks was the prospect of shaping a new system of comprehensive security, which for the first time in history would be the product of a common approach to world affairs, based on new criteria that had already undergone a kind of stress test.

Today, I recall that visit of the U.S. president, his last to the Soviet Union, with some sadness. We did not know then what would happen just three weeks later.

**

Two blows proved fatal to perestroika: the attempted coup d'état organized by the reactionary forces, including elements close to me, in August 1991 and the collusion of the leaders of Russia, Ukraine and Byelorussia in December, which cut off the age-old history of our state.

The coup plotters had lost in an open political struggle; they knew that there would be no place for them in a renewed Union. Their assertions that their motives were patriotic and that they acted to preserve the Union are demagogical. It is not that they were indifferent to the fate of our state, but they identified it with the old system and committed betrayal in an attempt to preserve it as well as their place in it. The consequences for the country were catastrophic. There is no need here to recount in detail the events of **August 1991**. I never changed my position and I am responsible for every word I said publicly, in the evidence I gave to investigators, and in my interviews and books. It is the coup plotters and their defenders who keep changing their "versions of events," and in each of those versions, there are more and more lies.

Those three days in August were an almost inhuman ordeal for me and my family, but I maintained my presence of mind and I acted. I rejected the ultimatum of the conspirators, who demanded that I declare a state of emergency,

and I videotaped a statement denouncing their actions as illegal. This, and the firm stand taken by President of Russia Boris Yeltsin, who stated that the coup was unconstitutional, condemned the coup to defeat.

Nevertheless, the coup attempt weakened the position of the president of the USSR, frustrated the process of building new Union relationships between the sovereign states and gave an impetus to disintegration. The republics, one after another, adopted declarations of independence. Still, I believed that even in such circumstances I must not give up. While I fully understood how much more difficult my task had become, I continued to fight for a Union treaty to be concluded. The leaders of the republics and I succeeded in crafting and signing a joint statement that we presented to the Congress of People's Deputies. It proposed that all republics that so wished should elaborate and sign a treaty on the Union of Sovereign States in which every republic would be able independently to decide the form of its participation.

There was a chance to prevent disintegration. After difficult, sometimes arduous discussions, we arrived at the formula for the new Union: a confederative Union State. In mid-October, eight republics signed a treaty of economic community, and the inter-republican economic committee began to function. On November 14, the draft of the new Union Treaty was submitted to the State Council. After many hours of debate, we went to face the media. Boris Yeltsin then said:

"It is hard to say how many republics will join, but I am firmly convinced that there will be a Union."

The participation of Ukraine was a difficult issue. Following the coup attempt, the mood in Ukrainian society had turned toward independence. Yet I was convinced that gradually, through negotiations, we would be able to find a format in which that state, too, would be willing to participate in a new Union; we could at least agree on common armed forces and coordinated foreign policy. I am sure that much of what happened later, bringing so much grief to so many people, could have been avoided had we succeeded.

Yeltsin did not keep his word. He and his inner circle sacrificed the Union to their wanton desire to reign in the Kremlin.

The leaders of Russia, Ukraine and Byelorussia decided the fate of the Union in an unlawful way and against the will of the people as expressed in the March 17 referendum. They were guided, above all else, by their intent "to remove Gorbachev." This brought together the radical, separatist and Communist members of Russia's Supreme Soviet, who voted as one to approve the outcome of the collusion sealed on December 8, 1991, at Belovezhskaya Pushcha. They did not think about the consequences. Even the problem of the armed forces and nuclear weapons was left dangling: the common armed forces quickly disintegrated, while the statement of intent "to preserve under unified command a common military-strategic space, including single control of nuclear weapons" turned out to be empty rhetoric. Even the Americans were amazed by the rushed and irresponsible nature of the Belovezhskaya Pushcha agreements.

What amazed and, more than that, shocked me was the indifference of public opinion, which did not condemn the disintegration of the Union. People failed to understand that they were losing their country...

I am still asked: Are you sure that after the Belovezhskaya Pushcha collusion you did everything possible and used all the powers of the presidency to preserve the Union?



My answer is that yes, I used all the political powers and all means other than the use of force. The person who would have used force to hang on to power would have been someone other than Gorbachev.



And what could it have led to? It could have divided all institutions, including the army and the police, leading to civil strife and possibly even civil war. To me, that was out of the question.

**

The breakup of the Union interrupted perestroika but it was by no means "the end result" of it, as my opponents and people who have not looked carefully into that period still assert. More generally, perestroika should be evaluated not in terms of what it failed to achieve or was not given time to achieve, but in terms of its magnitude in Russia's history and its positive consequences for the world.

I am often asked how I assess the specific decisions taken during that time; which of them were right and which were wrong.

It is true that we made mistakes. I mentioned some of them above. We should have started to reform the Party and decentralize the Union earlier than we did; we should have been bolder in reforming the economy. But here are the real results of perestroika: the end of the Cold War; unprecedented agreements on nuclear disarmament; human rights and the freedoms of speech, assembly, religion and emigration; contested elections on a multi-party basis; and, most importantly, we brought the process of change far enough that it could not be turned back.

After perestroika was broken off, the road ahead for Russia and the other republics was hard and uneven. The rupture of various ties, ill-advised economic policies, and the new rulers' immaturity and lack of a truly democratic spirit had dramatic and sometimes tragic consequences. Criticizing perestroika, accusing its leaders of all sins real and imagined, and engaging in destruction turned out to be much easier than building something new on the ruins that they had wrought.

I had warned that the radical and irresponsible attitudes that prevailed in Russia, particularly in the 1990s, would come to no good, and my warnings proved right. The damage not just to the economy, but also to democratic institutions was substantial.

We are still far from the goals set during the very early stages of the process of change: regular transfer of power to elected leaders and making sure that people have a real say in the government's decisions. Nevertheless, the years gone by cannot be described as just backsliding or marking time. Through these years, whether I have criticized developments or praised them, I have always called for preserving the ideals and values of perestroika. Without them, we might lose our bearings going forward.

**

Understanding perestroika and upholding New Thinking are two interconnected tasks that I undertook after stepping down as president of the Soviet Union.

How do we preserve the gains achieved through joint efforts? How do we make the end of the Cold War irreversible and prevent the return of confrontation? How do we consolidate the new, cooperative trends in international relations and thus change the nature of international politics?

There are no simple answers to these questions. The End of History, proclaimed hastily in 1989, did not happen. The history being made before our very eyes has turned out to be complex, contradictory, surprising and, we must admit, much more alarming than many of us expected.

The reasons for this are diverse and complicated, but I must emphasize the responsibility of those who declared themselves the winners of the Cold War and claimed "special rights" in world affairs.

I recall my visit to the United States in 1992, when I was invited to speak to the U.S. Congress. The welcoming speeches by the leaders of both chambers of Congress were constructive both in tone and in content, with not a word about the "victory of the United States in the Cold War." The same is true of major speeches by President George Bush and Secretary of State James Baker in April 1992 and of my conversation with them at the White House.

Later, however, the American political establishment changed its tune. That was a major error in judgment and a failure to meet their responsibility to history. Instead of recognizing our common victory over the Cold War, they decided to declare themselves the sole winners. Within just a few weeks, "victory in the Cold War" became the buzzword of the election campaign. It was picked up by the U.S. media and even quoted approvingly by quite a few people in our country.

That about-turn set the course of world events on the wrong track. It is the root of many mistakes and failures that undermined the foundations of new international politics.

In politics, triumphalism gives bad advice. It is, among other things, immoral. The need to bring together morality and politics is one of the main principles of New Thinking.



I am convinced that only an ethical approach can help overcome the paralysis of political will that both political leaders and civil society activists rightly decry today.



In a global world, relations among states must be governed not just by the norms of international law but also by certain rules of behavior rooted in universal moral principles. Such rules of behavior should include restraint,

consideration of the interests of all sides, and consultations and mediation if the situation deteriorates and a dangerous crisis is looming. Many crises could have been averted if the parties directly involved and, to an even greater degree, outside parties followed such rules of behavior.

Finally, there is one aspect of New Thinking on which I will keep insisting. It is the rejection of nuclear weapons and militarism.

As long as nuclear weapons exist, there is a danger of nuclear war. It is like a gun on the wall in the first act of a play. As the Russian playwright Anton Chekhov once said, at some point it will fire.

When President Ronald Reagan and I stated in 1985 that a nuclear war must never be fought, that meant one thing: the ultimate goal is nothing short of the elimination of nuclear weapons.

But talk about a world without nuclear weapons, which is still supported rhetorically by all countries, including the United States, will mean nothing if we do not put an end to the current militarization of international politics and political thinking.

Let me once again recall here another provision of the joint U.S.-Soviet statement adopted at the 1985 Geneva summit: the two sides will not seek military superiority. This should resonate powerfully today.

Let us imagine that in ten or fifteen years the world gets rid of nuclear weapons. What will remain? Sky-high numbers of conventional weapons, including the most sophisticated types whose power is often comparable to that of weapons of mass destruction. The lion's share of them would be in the hands of one nation, the United States, which would thus acquire an overwhelming advantage in the world arena. Such a state of affairs would block the path to nuclear disarmament.

**

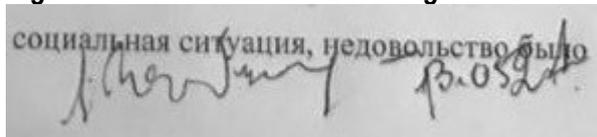
No challenge or threat facing humankind in the twenty-first century can have a military solution. No major problem can be solved single-handedly by one country or even a group of countries.

As we ended the Cold War, the world community formulated a set of concrete tasks to be addressed by the new generation of political leaders. These include eliminating nuclear weapons, overcoming mass poverty in developing countries, providing equal opportunities for everyone in education and healthcare, and reversing the degradation of the environment. Yet the United Nations has had to recognize that progress on these tasks has been insufficient.

This is not an indictment of the current generation of leaders, but a call for urgent action. They must seriously reassess their political thinking and consider the experience of their predecessors, who had to deal with even more dangerous challenges. Their achievements are on record; no one will be able to negate them.

I hope that this reminder of the goals and values of perestroika and New Thinking will help readers who want to understand what is happening today. I want this to be my contribution to the dialogue between the past and the present. Linking them requires knowing the truth about the past and learning lessons for the future. This is what we all need in a changing world.

Figure 1. Detail of Gorbachev's signature on a Russian-language version of this essay



Translated by Pavel Palazhchenko

Editor's Note

This article is a translation of a Russian-language text by Mikhail S. Gorbachev previously published in Russia in Global Affairs. The original is available at: <https://globalaffairs.ru/articles/ponyat-perestrojku/>.

---XXX---

6.2 Gorbatschow – Rede vor Hans-Seidel-Stiftung, München 10.12.2011

6.2.1 Vorbemerkung und Kurzkomentar

Posted 2018 by Bruno Antonio Buike

Vorbemerkung 2021

Inzwischen habe ich F. William Engdahl entdeckt, gelesen und hoffentlich auch halbwegs verdaut – und deshalb müssen wir hier ergänzen: F. William Engdahl vertritt die begründete These, dass der sogenannte „breakdown des Kommunismus“ in 1990 ein FAKE war – und TATSÄCHLICH ein gigantischer Raubzug des Präsidenten Bush senior, der CIA und von einigen korrupten sowjetischen KGB – Generälen. Wir begreifen da die LEISTUNG Gorbatschews besser, der nämlich mit einem – angeblichen ungefähr / mindestens – Ausfall der Industrieproduktion bei 70 % fertig werden musste und DESHALB sogar ein Bezugsschwein- und Lebensmittelkarten-SyWstem eingeführt hat bzw. haben soll – WIE IN EINEM KRIEG!

Da ist übrigens noch etwas, was ich mich kaum getraue zu sagen: Als ich mit Gorbatschews Büchern über „Perestroika“ und „Glasnost“ begann, da hatte ich nämlich plötzlich ein de-ja-vu, also ein Wiedererkennen! Was da beschrieben ist, KANNTÉ ich bereits aus meiner Erfahrung als UNGELERNTER INDUSTRIE-Maschinen- und Hilfsarbeiter in WESTDEUTSCHEN (natürlich „fortschrittlichen“) Produktionsbedingungen, nämlich Langeweile, Frustration und Demotivation, von einigen Auswüchsen, welche zum Beispiel bei dem Undercover-Rechercheur Günther Wallraff beschrieben wurden, der zwar wahrscheinlich ein „informeller Informant“ der ehemaligen DDR-STASI geesen sein soll, aber trotzdem KEINE LÜGENGESCHICHTEN in die Welt gesetzt hat, sondern SELBSTERLEBTE – und oft EMPÖRENDE – Wahrheit!! Und man fängt plötzlich an zu ÜBERLEGEN, dass INDUSTRIE-Bedingungen in Ost und West durchaus einen erstaunlichen Grad von ÄHNLICHKEIT gehabt haben könnten!

---XXX---

Ich hatte erhebliche Schwierigkeiten, die Rede von Michail Gorbatschow zur Verleihung des Franz-Josef-Strauß-Preises 2011 vom 11.10.2011 vor der Hans-Seidel-Stiftung in München zu recherchieren und setze deshalb mein Recherche-Ergebnis in etwas „elaborierter Form“ ins Internet, damit die HISTORISCHE BEWEISSICHERUNG auch für andere Forscher einfacher wird.

- video 1 (Russisch mit Simultanübersetzung deutsch) – youtube URL <https://www.youtube.com/watch?v=n0miPUdO3hs>
- video 2 (Russisch mit Simultanübersetzung deutsch) – youtube URL <https://www.youtube.com/watch?v=UKFurhg-YZs>
- DEUTSCHER TEXT, Fundort: Hans-Seidel-Stiftung München, pdf URL https://www.hss.de/fileadmin/user_upload/HSS/Dokumente/111210_RM_Gorbatschow.pdf – download-link2 [Gorbatschow-Rede-deutsch-10-11-2011-Muenchen](#)

—XXX—

Kurzkomentar:

1. Gorbatschow bringt hier das Beispiel von dem russischen Milliardär, der sich ein Privat-U-Boot kauft und danach ein zweites Privat-U-Boot überlegt und kommt zu dem Ergebnis: WER BRAUCHT DAS?
2. Gorbatschow weist auf eine ALTMODISCHE Einstellung gegenüber der ÖKONOMIE hin und betont. a) Eine Wirtschaftsordnung, welche die VERSORGUNG der Bevölkerung NICHT schafft, ist „überflüssig“. b) HAUPTZIELE von Ökonomie sind NICHT „Super-Konsum“ und „Super-Profite“.
3. Diese Rede wird aber im Internet meistens zitiert unter dem Suchstichwort „Warnung vor einem dritten Weltkrieg“.

4. Gorbatschow zitiert in dieser Rede die Warnung EISENHOWERS – bei dessen Abschiedsrede 1953 – vor dem bzw. einem "industriell-militärischen Komplex" – ergänze: den niemand mehr bändigen kann und der sich unkontrollierbar selbstständig macht!
5. Dieser Recherchen-Berichtersteller hat Familiengeschichte mit Beziehungen zu Polen und Ukraine/Südostrusland bzw. "karpatisches Russland" – und empfindet Netanjahu, der in 2018 die bisherige angenehme GESPRÄCHSATMOSPHERE der Münchener Sicherheitskonferenz UMGEDREHT hat, als psychopathisch gefährlich – und Donald Trump als einfach nur noch PEINLICH (für die USA)! Ebenfalls wegen meiner eigenen FAMILIENGESCHICHTE – meine Mutter hatte die KZ-prisoner-number KZ Flossenbuerg 52012 – stehe ich der bis heute andauernden NAZI-Affinität im angloamerikanischen Bereich aus purstem Selbsterhaltungstrieb ungewöhnlich skeptisch, ja sogar ablehnend gegenüber! Ausserdem hat dieser Berichtersteller sehr wahrscheinlich einen ANDEREN WISSENSCHAFTSAPPROACH als Gorbatschow – insbesondere einen "nicht-marxistischen", aber auch einen „nicht-angloamerikanischen“. TROTZ dieser PERSÖNLICHEN Details und gegebenenfalls persönlichen EINSCHRÄNKUNGEN, hoffe ich, ausreichend KORREKT berichtet zu haben!

Buik Science And Music

---XXX---

6.2.2 Gorbatschow, M.S.: Franz Josef Strauß-Preis 2011, München - Rede des Preisträgers – DOKUMENT

Michail Gorbatschow

Franz Josef Strauß-Preis 2011

Rede des Preisträgers

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 13. März 2012 unter

www.hss.de/download/111210_RM_Gorbatschow.pdf

Autor

Dr. h. c. Michail Gorbatschow

Staatspräsident a. D. und Friedensnobelpreisträger

Veranstaltung

Verleihung des Franz Josef Strauß-Preis 2011

der Hanns-Seidel-Stiftung

am 10. Dezember 2011

im Kaisersaal der Münchner Residenz

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

---XXXX---

Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises am 10. Dezember 2011

Rede des Preisträgers

Dr. h. c. Michail Gorbatschow

Staatspräsident a. D. und Friedensnobelpreisträger

Sehr geehrte Freunde aus der Regierung des Freistaats Bayern, meine Damen und Herren, es ist für mich heute ein ganz besonderer Tag, ein ganz besonderes Ereignis. Habe ich doch heute so viel Gutes über mich gehört. Und ich hätte mir sogar viel einbilden können, nun bin ich schon 80, und ich kann mich immerhin noch beherrschen.

Von ganzem Herzen möchte ich der Hanns-Seidel-Stiftung für diese Auszeichnung, für die Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises danken.

Das Wirken nicht weniger bedeutender Politiker wurde mit diesem Preis gewürdigt. Franz Josef Strauß selber war eine der herausragenden politischen Persönlichkeiten in Nachkriegsdeutschland. Und wie jede starke Persönlichkeit hatte er viele politische Freunde, zugleich aber auch viele politische Gegner. Im Westen bezeichnete man ihn oft als einen extrem Konservativen. Sie können sich unschwer vorstellen, was alles er an politischen Zensuren in der Sowjetunion erhielt: Er war ja „Lieblingszielscheibe“ unserer Propaganda in den Jahrzehnten des Kalten Krieges, gebrandmarkt als Reaktionär. So ist nun einmal unser Leben beschaffen, so ist nun einmal unsere Geschichte. Und wir leben sie immer wieder, leiten daraus Lehren ab und ziehen Schlüsse.

Mitte der 80er-Jahre wurden in der Sowjetunion ernsthafte politische Umgestaltungen in die Wege geleitet, die sich als „Perestrojka“ und „Glasnost“ einen Namen gemacht haben. Schon damals haben wir auch in unseren eigenen Vorstellungen vielerlei revidiert.

Zu meiner ersten Begegnung mit Ronald Reagan kam es 1985 in der Schweiz. Wir sprachen eine Stunde lang miteinander. Danach fragte mich meine Delegation nach meinem Eindruck vom Gesprächspartner. Ich sagte darauf: „Reagan ist ein astreiner Konservativer, ein politischer Dinosaurier.“ Später sollte ich erfahren, dass auch an Reagan die gleiche Frage gestellt wurde. Seine Antwort lautete: „Gorbatschow ist ein Starrkopf von einem Bolschewiken.“ Keinesfalls einfach war jene Zeit für uns. Wir hatten sozusagen über den eigenen Kopf wachsen müssen.

Bei meinem ersten Gespräch mit Margaret Thatcher geriet unsere Diskussion bereits nach zehn Minuten ins Stocken, und wir wandten uns voneinander ab. Nach einer Pause nahm ich das Gespräch wieder auf. Ich sagte zu Frau Thatcher: „Sie wissen, dass ich keinerlei Auftrag des Politbüros habe, Sie zum Beitritt zur kommunistischen Partei zu überreden.“ Frau Thatcher lächelte. Das Eis war gebrochen, die Situation entspannte sich, und wir konnten das Gespräch fortsetzen. So fing alles nun an. Und dann schlugen die Ereignisse hoch, die 1989 schließlich das Schicksal Deutschlands besiegelten.

Im Juni 1989 kam ich zu einem Besuch nach Bonn, wo ich mich mit Helmut Kohl traf. Im Anschluss an die Gespräche gab es eine Pressekonferenz. Wir wurden gefragt, ob wir über Deutschland, über seine Wiedervereinigung gesprochen hätten. Wir bestätigten, darüber gesprochen zu haben. Das Wesentliche an der Sache wurde von uns unterschiedlich zum Ausdruck gebracht, doch in der Substanz sagten wir dasselbe, nämlich: Die Wiedervereinigung sei die Sache einer fernliegenden historischen Zukunft – drei Monate danach fiel die Berliner Mauer.

Das war eine historische Entwicklung, vorbestimmt von Millionen von Menschen, von ihrem Willen zur Wiedervereinigung. Unsere Prognosen erwiesen sich damals als ungenau, sie wurden durch das Leben
[end of page 1 of pdf-original]

berichtigt. Die Menschen halfen uns, etwas weiter in die Zukunft hineinzuschauen und in Richtung auf diese Zukunft einen Schritt weiter zu machen. François Mitterrand, ein ausgesprochen vorsichtiger und höflicher Mensch, äußerte sich mir gegenüber: „Ich kann mir nicht vorstellen, wie Sie mit den Deutschen aus dieser Situation herauskommen. Auch ich selbst weiß nicht, was man dazu sagen kann.“ Ich merkte, die Perspektive eines wiedervereinigten Deutschland habe ihn nicht gerade begeistert. Was Margaret Thatcher betrifft, so sprach sie sich in aller Offenheit schlechthin dagegen aus. Sie alle waren aber herausragende Politiker. Die Geschichte kennt keinen Stillstand, und in ihrer Entwicklung schlug sie damals eine ganz bestimmte Richtung ein. Wir, die wir Politiker waren, mussten dies erkennen und herausfühlen. Im Endergebnis unterzeichneten alle, auch diejenigen, die anfangs dagegen waren, die notwendigen Verträge. Deutschland war wiedervereinigt, und Europa schlug in seiner Geschichte ein neues Kapitel auf. Schließlich ging es nicht einzig um die deutsche Einheit, sondern um die Überwindung der Spaltung Europas, mehr noch – der Spaltung der ganzen Welt.

Franz Josef Strauß kam nach Moskau im Dezember 1987. Das war ein wichtiges Treffen. Strauß erklärte mir sein Verständnis von Deutschland, Europa und der Welt. Es gibt so manche Gespräche, bei denen man drum herumredet, ohne über die Wiederholung von längst bekannten Wahrheiten hinauszugehen. Doch das Gespräch mit Franz Josef Strauß verlief gänzlich anders. Ich sah vor mir einen Menschen sitzen, der seine Auffassungen nicht verhehlte, seine Positionen konsequent zu behaupten wusste, zugleich aber die Gabe hatte, die Situation in der Welt, in Europa, die Rolle der Sowjetunion und der Bundesrepublik in einem breiten Kontext und durchaus realistisch wahrzunehmen. Strauß hatte den Krieg aus der unmittelbaren Nähe kennengelernt. Er war bei Stalingrad, und aus derartigen Erlebnissen zieht der Mensch immer seine Konsequenzen. Wir sprachen über die Gefahr eines Krieges, darüber, wie man ihn vorbeugen könnte. Wir stellten uns die Frage, ob Kriege immer geführt werden.

Zu jener Zeit wurden auf beiden Seiten in Europa viele Kernwaffen gehortet. Sie waren auch auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationiert. Strauß erzählte mir, dass er nach einer seiner Reisen in die USA und dem Gespräch mit dem Verteidigungsminister McNamara den Generalinspekteur der Bundeswehr beauftragt hatte, einen Bericht über die möglichen Auswirkungen eines künftigen Krieges für die Bundesrepublik Deutschland zu verfassen. Die im Bericht formulierte Hauptschlussfolgerung lautete: Den Einsatz der nuklearen Waffen wird keiner überleben. Ich habe unser erstes Treffen mit Ronald Reagan bereits erwähnt, als wir uns damals über einander ausgesprochen negativ äußerten. Nichtsdestotrotz wurde nach den Verhandlungen in unserem gemeinsamen Kommuniqué eine höchst bedeutsame Erklärung gemacht: Es sei notwendig, einen nuklearen Krieg zu vermeiden, da es in einem solchen Krieg keine Sieger geben würde. Daraus resultierte unvermeidlich die Frage, wozu wir dann das Billionen Dollar teure Wettrüsten überhaupt brauchten. Nicht zu vergessen dabei ist, dass 90 Prozent aller Kernwaffen in den USA und in der Sowjetunion stationiert waren.

So war der inhaltliche Rahmen unserer Gespräche mit Franz Josef Strauß. Indem ich heute den Preis seines Namens verliehen bekomme, möchte ich diesem Menschen meine Hochachtung zollen. Hat er sich doch um die deutsche Politik der Nachkriegszeit maßgeblich verdient gemacht. Ich bin überzeugt, dass es uns viel schwieriger fiel, die Aufgabe der Wiedervereinigung Deutschlands zu meistern, wären die Stimmungen unter den Deutschen und den Russen damals anders gewesen. Wir sollen diesen Umstand gebührend würdigen: Zwei Völker, die eine derart dramatische gemeinsame Geschichte durchlebt hatten, konnten den Weg zur Versöhnung finden, sie konnten verinnerlichen, dass eine Konfrontation zu nichts führe. Offensichtlich wirkten sich dabei auch die gemeinsamen Erfahrungen jener Jahrhunderte aus, als die Russen und die Deutschen durch gutnachbarliche freundschaftliche Beziehungen verbunden waren.

[end of page 2 of pdf-original]

Es ist gut, dass es keine Berliner Mauer mehr gibt. Aber es entstehen leider schon wieder neue Spaltungslinien. Worüber sich die heutigen Politiker in ganz Europa einschließlich in Mittel- und Osteuropa Gedanken machen sollten, so über ihre Pflicht, eine neue Konfrontation unter keinen Umständen zuzulassen. Anfangs war ich der Ansicht, dass unsere Politiker in Russland auf die europäische Raketenabwehr und deren geplante Stationierung in Europa übermäßig scharf reagieren. Nun frage ich mich heute immer wieder nach dem Sinn des ganzen Vorhabens. Denn es sieht danach aus, dass das Raketenabwehrsystem der USA als ein Verteidigungsschild gegen Russland angedacht worden sei. Alles Gegenteilige mutet nur als Geschwafel und Rauchscheiter zur Verdeckung der Wahrheit an. Die russische Regierung hat schließlich erklärt: „Wir stationieren auch entsprechende Verteidigungs- und Abwehrmittel, und wir sind bereit, Waffen einzusetzen, die unsere Sicherheit gewährleisten.“ Und was heißt das unterm Strich? Das heißt, dass die Möglichkeit eines neuen Krieges nicht auszuschließen sei. Stehen Russland und die USA einander feindlich gegenüber, wird die ganze Sache über den Rahmen eines lokalen Konflikts unausweichlich hinauswachsen.

Wir müssen uns darüber klar werden, dass der Kalte Krieg zu Ende ist. Manche unserer Partner im Westen meinten, er endete mit ihrem „Sieg“. Es scheint mir, dass sie, von dieser falschen Sieges euphorie befallen, die Fähigkeit zur kritischen Bewertung des eigenen Zustands einbüßten, das gilt besonders für die USA. Dort begannen so manche Absichten dahingehend zu hegen, ein neues Imperium in der Welt, eine Situation zu schaffen, in der eine einzige Supermacht die Weltszene beherrscht. Man will Russland in Unruhe und Angst versetzen. Und in Europa scheint man vor Russland immer noch Furcht zu haben. Keiner hat im 20. Jahrhundert so viele Kriege führen müssen wie wir. Unser Volk musste viel Leid über sich ergehen lassen. Es sei in diesem Zusammenhang gesagt, dass nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges wir keinerlei Pläne hatten, gegen die USA Kriegshandlungen zu beginnen. Das weiß ich ganz genau. Nun kommt es erneut zu einer Zuspitzung der Lage. Erinnern Sie sich an jene zwei- bzw. dreihundert Militärstützpunkte der USA, die zur Zeit des Kalten Krieges überall in der ganzen Welt verstreut wurden. Haben sie jemandem auch irgendeinen Nutzen gebracht?

Ich habe den Eindruck, dass mit diesem Fragenkomplex auch die heutige globale Wirtschaftssituation in Zusammenhang stehe. Einer der schwerwiegenden Mängel des Wirtschaftssystems, in dem die westliche Welt heute existiert und dessen Urheber in vielerlei Hinsicht Washington gehört, ist mit dem zu radikalen Charakter der Marktphilosophie verbunden. Es hat sich herausgestellt, dass dieser Weg nicht produktiv sein kann! Was haben wir im Endeffekt erhalten? „Blasen“! Und diese „Blasen“ platzen nun eine nach der anderen. Es ist an der Zeit, endlich zu begreifen, dass der Ausweg nicht über das Wettrüsten und nicht über die Militarisierung der Welt und der Wirtschaft liegt. Indes wird auch heute immer noch viel Geld sinnlos ausgegeben.

Vor kurzem habe ich erneut einen Film über das Attentat auf John F. Kennedy gesehen. Die Filme soll man sich von Zeit zu Zeit immer wieder anschauen, um einfach die Wachsamkeit nicht zu verlieren. Kennedys Vorgänger, Dwight Eisenhower, sagte, der militärisch-industrielle Komplex sei eine überaus gefährliche Sache und man dürfe ihn nie außer Kontrolle lassen. Eisenhower hat diesen Gedanken absolut eindeutig formuliert, keiner vor ihm hatte das getan. Auch ich sage: Er hatte Recht. Der militärisch-industrielle Komplex stellt in unseren gewaltigen Ländern jene Macht dar, die den Ton angibt und auf die Politik Druck ausübt. Ich sehe gut, wie sich dieser Komplex auch bei uns verhält. Er steht auch mir ganz kritisch gegenüber, dies noch seit der Zeit der Perestrojka, weil wir damals das Land von den übermäßigen Militärausgaben befreien konnten. Die Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes haben es sich angewöhnt, immer die Hauptrolle zu spielen. Nach meiner

Meinung soll die Wirtschaft vor allem ein normales Leben der Menschen sichern. Wenn sie dazu nicht fähig ist, dann ist sie krank und muss mit den radikalsten Methoden saniert werden. Das war meine Haltung, das war mein praktischer Ansatz. Ich halte auch heute an dieser Meinung fest.

[end of page 3 of pdf-original]

Vieles hängt hier von der Stimmung der Menschen ab. Und was wird indes den Menschen eingeredet? Man erzählt ihnen Dinge, die bei ihnen Furcht und Angst hervorrufen. Nun sind wir wieder dabei zu rüsten. Betrachten wir aber die Situation aufmerksam, wird deutlich, dass unsere Regierung in diesem Fall vernünftig und angemessen handelt, weil es heute kein System gibt, in einer global gewordenen Welt globale Entscheidungen treffen zu können. Uns fehlen noch die entsprechenden Mechanismen schlechthin. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage in der EU habe ich vom Ministerpräsidenten Bayerns mit großem Interesse erfahren, dass man hier zur Teilnahme an den finanziellen Hilfeleistungen zwar bereit sei, nicht jedoch bereit sei, das Geld in ein bodenloses Fass zu schütten. Waren doch gerade die Deutschen Initiatoren der Schaffung des Euro, dieser europäischen Einheitswährung. So trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für die weitere Entwicklung der Situation.

Es handelt sich aber auch um Entwicklungen in einzelnen Ländern. Viele sind der EU beigetreten, um – wie man in Russland sagt – für ein „Vergelt's Gott“ üppig zu leben. Das war für sie eine Möglichkeit, aus dem Warschauer Pakt, zugleich aber auch aus dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe prompt auszusteigen und in das System des Westens „einzusteigen“. Der Westen hat seinerseits zu dieser Entwicklung nicht gering beigetragen und soll deshalb für die Folgen vor allem sich selbst kritisieren. (Übrigens um nicht zu vergessen: Wir haben den Griechen dafür zu danken, dass sie die Grundlagen für unsere Zivilisation gelegt haben.)

Heute wissen wir, was jeder von uns wert ist. Wir sollen ein System aufbauen, das globale Entscheidungen in unserer globalen Welt möglich macht. Wir brauchen dafür neue Mechanismen, neue Modelle. Das Setzen allein auf Supergewinne und unbegrenzten Konsum führt in eine Sackgasse. Ein Milliardär, der ein privates U-Boot hat und dazu noch ein zweites bauen lassen möchte, wird dadurch nicht glücklicher. Vielleicht sollte man ein kleineres U-Boot finden, um sein erstes U-Boot zu torpedieren und dadurch den Bau eines zweiten U-Bootes zu verhindern, weil ja kein Mensch für sein Leben zwei U-Boote braucht. Ich bitte auch Sie, meine sehr geehrten Deutschen, ihr Verantwortungsgefühl aufrechtzuerhalten. Sie haben eine Initiative für die Schaffung des Eurolands ergriffen, und falls die Besteuerungsmechanismen tatsächlich zu greifen beginnen, wird dieses System genau das sein, was Europa und die ganze Welt brauchen. Ich denke, dass wir alle gemeinsam prüfen sollen, wie wir eine Powerlösung des Problems vermeiden können. Will jemand auf die Gewaltanwendung setzen, würde dies das allergefährlichste Szenario sein.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals wiederholen: Wir sind schon wieder in einem Wettrüsten verfangen. Es geht tatsächlich um ein neues Wettrüsten. Wir haben dabei nicht nur mit der Militarisierung der Wirtschaft, sondern auch mit der des Bewusstseins zu tun. Wir sind krank, wir alle haben es nötig, behandelt und geheilt zu werden. Es scheint, dass die Generäle wieder zu Helden werden; sie meinen, mit der Abrüstung sei zu weit gegangen. Wenn jemand auf eine militärische Lösung von Problemen setzt, dann ist es ein Fehler. Vor kurzer Zeit fand in Frankreich die Jahresversammlung des Forums für die neue Politik statt, das ich vor einigen Jahren gegründet habe. Auch dort wurde nachdrücklich erklärt, das Setzen auf die Gewaltanwendung sei zumindest ineffektiv. Die Völker und die Mehrheit der Politiker verurteilen eine derartige Position. Beim Konferenzschluss stellten wir nochmals fest: Kriege können keine Probleme lösen. Die Denker der Vergangenheit sagten, dass Kriege notwendig sind, dass Kriege gesellschaftliche Prozesse ankurbeln. Nein, das stimmt nicht: Heute liegt es auf der Hand, dass der Krieg eine Niederlage, einen Zusammenbruch der Politik

bedeutet. Greift man zu den Waffen, heißt das, dass die Politiker falsch gehandelt haben. Die 71 Russen, die Deutschen, die Franzosen, die Amerikaner, die Japaner, die Chinesen – alle Nationen tragen die Verantwortung dafür, dass man der Welt eine positive friedliche Perspektive in Aussicht stellt. Es ist sinnlos zu glauben, dass es irgendwo ein sicheres Versteck geben kann, in dem man das Kriegsübel überdauert, dass man manche Gefahren unbeachtet lassen kann. Keiner kann sich nunmehr verstecken.

[end of page 4 of pdf-original]

Ich befürchte, zu weit vom Thema abgegangen zu sein. Ich möchte Ihnen allen nochmals von ganzem Herzen danken. Sie wissen, dass ich zu Hause, hier in Deutschland, in Europa und überall in der Welt Vorträge halte. Ich setze mich in meinen Ausführungen für die Zusammenarbeit in Wirtschaft, Kultur und Politik ein. Es ist nur selbstverständlich, dass ich mich immer für die Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland einsetze. Diese Zusammenarbeit beeinflusst die allgemeine Situation positiv, bringt ihre Entwicklung in eine richtige Bahn. Aber auch hier gibt es einen gewissen Nachholbedarf: Zum Beispiel fordern Menschen, die in der Wall Street demonstrieren, soziale Gerechtigkeit und Gleichheit. Offensichtlich bestehen in diesem Bereich immer noch Verwerfungen. Es wurden auch in der EU Fehler gemacht. Doch ist dies nicht das Allerwichtigste, was ich zum Schluss sagen möchte.

Ich habe den Eindruck, dass wir uns gewiss noch nicht aus der alten Krise herausgearbeitet haben, indes zeichnen sich Merkmale einer neuen Krise am Horizont ab. Lenin tröstete zu seiner Zeit seine Kampfgefährten mit den Worten: Ja, es stimme, dass man ein Chaos habe, aber aus dem Chaos entstehen neue Lebensformen. Das Chaos ist ein Problem, die Krise ist auch ein Problem, das ist alles nicht so einfach, aber dabei sind immer auch Möglichkeiten vorhanden, die es gilt auszunutzen. Ich wünsche allen Deutschen im neuen Jahr Gesundheit, und ich bin mir sicher, dass Sie auch diesmal auf dem Festtisch genug Wurst und Haxe haben. Mit dem Blick auf das nächste Silvesterfest sollten wir uns allesamt überlegen, wie es herzurichten ist. Ich möchte nochmals betonen: Es ist für mich heute ein besonderer, ein bewegter Tag. Die deutsche Frage ist ohne Zweifel ein Ergebnis meines Lebens. Das Schicksal Deutschlands war für mich damals bestimmend. Und ich bin stolz auf das, was ich damals leisten konnte. Vielen Dank, ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

[end of page 5 of pdf-original]

---XXX---

6.3 Buike – Chasbulatov - Ruskoi: Die Russen wussten, daß Jelzin CIA-gesteuert war

Auswertung eines Artikels in Russia Today / „RT de“ mit IMPLEMENTIERUNG der dort GENANNTEN RUSSISCHEN ORIGINALBEITRÄGE, plus ergänzte automatischer Übersetzung ru-de.

6.3.1 Buike-Blog: 15. Juni 2021: Sogar die Russen wissen - Jelzin war CIA-gesteuert

Posted 15. Juni 2021

<https://brunobuike.blogspot.com/2021/06/Sogar%20die%20Russen%20wissen%20-%20Jelzin%20war%20CIA-gesteuert.html> (Diese URL ist nicht permanent)

Es fällt einem wie Schuppen von den Augen:
SOGAR die RUSSEN wissen, daß Jelzin CIA-gesteuert war!

Und damit ist der Buchautor F. William Engdahl BESTÄTIGT, wo er sagt, daß das sogenannte "Ende der Sowjetunion" eine GIGANTISCHE AUSPLÜNDERUNG RUSSLANDS war unter Führung der Clique des Präsidenten Bush senior und einiger VERRÄTERISCHER KGB - Generäle, von denen etliche jetzt im "ausländischen Asyl" leben - und leben müssen!

Das Restproblem ist aber: "DENEN" ist das VÖLLIG EGAL, ob diese ganzen Schweinereien öffentlich bekannt werden oder nicht! Es war auch EGAL - ob das nun in den Büchern und in der Zeitung steht, daß Hitler in Argentinien war - und daß Farrell, Joseph P. und Hoagland, Richard belegbar behaupten konnten, daß ein "NAZI-underground-empire" BIS HEUTE existiert.

Wie soll ich sagen: Ich gehöre ja rein zufällig, wie ich seit meinem 66. Lebensjahr wissen DARF, zu den Nachkommen der NAZI-KZ-Insassen - und WIR haben da DURCHAUS noch "einige Rechnungen offen"! Und noch was: WIR - also ich! - VERGESSEN NICHT!

KARMA, DHARMA und TOTENGERICHT: Wie kann man nur so DUMM sein, zu vermuten, daß sterblichgeborene Menschen, dem entgehen können - liebe übriggebliebene NAZIS, STALINISTEN und sonstigen Welt-VERBRECHER und Drogenkartelle!

source1: Letzter Vorsitzender des Obersten Sowjets Russlands: Jelzin folgte den Weisungen von CIA-Agenten; in: Russia Today RT - 16. Juni 2021 - URL <https://de.rt.com/russland/119129-letzter-vorsitzender-obersten-sowjets-russlands/> - Vorspann: "Der erste russische Präsident Boris Jelzin wurde in seiner Amtszeit durch wortwörtlich Hunderte von CIA-Agenten "betreut", die ihm Weisungen erteilten. Daran erinnerte Ruslan Chasbulatow, der letzte Vorsitzende des Obersten Sowjets in Russland bis zur Verfassungskrise 1993."

- ZITAT1: >>Nicht Dutzende – Hunderte von CIA-Agenten hätten in der unmittelbaren Umgebung des ersten Präsidenten der Russischen Föderation Boris Jelzin verkehrt und diesem als "Berater" de facto Weisungen erteilt. An diese Zeiten, als transatlantische Bestrebungen auch in Russland ganz offiziell groß geschrieben wurde, [erinnerte sich](#) Ruslan Chasbulatow. Der letzte sowjetische Parlamentspräsident als Vorsitzender des Obersten Sowjets der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik und dann der Russischen Föderation rekapitulierte seine Erinnerungen im Interview mit dem Radiosender *Goworit Moskwa* ("Hier spricht Moskau") am 11. Juni.<<
- ZITAT2: >>Zuvor gab am selben Tag Alexander Ruzkoi, der damalige Vizepräsident Russlands, dem Nachrichtenportal *Lenta.ru* ein Interview, [in dem er erklärte](#), zwölf Mitarbeiter der CIA hätten Boris Jelzin zusammen mit Jegor Gaidar bei der Durchführung der Wirtschaftsreformen geholfen. [Im Laufe dieser Reformen fand bekanntlich eine überstürzte Wildwest-Privatisierung weiter Teile der russischen Volkswirtschaft, die Abschaffung jeglicher Planwirtschaft und Russlands Übergang zum Raubtier-Kapitalismus statt.] Eines dieser Gespräche Jelzins mit möglicherweise einem dieser Mitarbeiter will Ruzkoi noch im Jahr 1991 zufällig mitgehört haben: Der stellte Jelzin vor die Aufgabe, einen wohlstandigen Vorwand zur Freistellung Ruzkois vom Posten des Vizepräsidenten zu finden, und sprach dabei mit deutlich ausländischem Akzent.<<
- ZITAT3: >>Ruzkoi hält die Folgen dieser CIA-diktieren Personalpolitik Jelzins und des dem entsprungene Reformprogramms fest: - *"In die Wirtschaft des Landes hatten sie das Harvard-Modell der liberalen Wirtschaft nach Milton Friedman eingebaut. [...] Die Bevölkerung wurde ihrer Ersparnisse beraubt, [...] ein Massenausverkauf des Wirtschaftspotenzials des Landes schritt voran. In den Betrieben, in der Landwirtschaft wurden keine Löhne gezahlt, ebensowenig an Ärzte und Lehrer, Militärangehörigen bezahlte man keinen Sold, die Auszahlung der Renten hatte praktisch aufgehört. - elzins Wahlprogramm, das auch ich mit unterschrieben hatte, wurde exakt als sein eigenes Gegenteil umgesetzt.<<*

source2: (Chasbulatov Interview) Хасбулатов рассказал о сотнях сотрудников ЦРУ и иноагентах в окружении Ельцина; in: *Говорит Москва* - 11. Juni 2021 - URL <https://govoritmoskva.ru/news/276700/>

---XXX---

source3: "Gleichberechtigte Partnerschaft" in den Neunzigern? Wie es wirklich war: Clinton-Jelzin-Abschriften; in;; Russia Today - 3. Sept. 2018 - URL <https://de.rt.com/international/75345-gleichberechtigte-partnerschaft-in-neunzigern-jelzin-clinton-abschriften/>
Buike Science And Music

---XXX---

6.3.2 Ruslan Chasbulatow: Jelzin und die CIA, Radio Goworit Moskwa, 11.Juni 2021 - ru-de

source / Quelle: Chasbulatov,¹²¹ Ruslan: Хасбулатов рассказал о сотнях сотрудников ЦРУ и иноагентах в окружении Ельцина, 11. Juni 2021, - Radiosender Goworit Moskwa ("Hier spricht Moskau"), 11. Juni. 2021 URL <https://govoritmoskva.ru/news/276700/> (nicht-wissenschaftliche Translitteration: Chsabulatov: raskasal o sotnjach sotrudnikov CRU i inoargentach v okrushenij (J)Elzina)

Первый президент России «плотно» совещался с ними по всем кадровым вопросам. Ранее бывший вице-президент страны Александр Руцкой в интервью «[Ленте.ру](https://www. lenta.ru)» сообщил о случайно подслушанном разговоре Бориса Ельцина с незнакомцем. Он изъяснялся с иностранным акцентом. По словам Руцкого, провести ельцинско-гайдаровские преобразования в РФ помогли 12 штатных сотрудников ЦРУ США.

Председатель Верховного Совета РСФСР Руслан Хасбулатов в беседе с радиостанцией «Говорит Москва» заявил, что агентов Центрального разведывательного управления в окружении Бориса Ельцина было не десятки, а сотни. Своих подчинённых первый президент России «обласкивал», добавил собеседник.

«Там была, наверное, сотня [штатных сотрудников ЦРУ США — прим. ГМ]. Какие там десятки, сотни были. Они определяли всё. Бывали такие случаи: приходят на приём к начальнику правительства, а тогда была относительно демократия, люди могли добиваться приёма к начальнику, и с ними разговаривает американец по поводу замов. Я писал, не только Руцкой, но и многие другие, особенно опальные, которые потом сбегали и были одержимы чувством мести, а не какими-то иными соображениями. Они выкладывали всю правду, ведь они же всё раздербанили. Например, в СССР было Министерство электронной промышленности с десятками новейших заводов, так всё ж к чёртовой матери раздербанили, создали там бордели, банки».

Хасбулатов согласился с высказываниями экс-вице-преьера России, но отметил, что о слухах не осведомлён. Ельцин посылал силовиков в Америку, и это не было засекречено, добавил собеседник радиостанции.

«В целом Руцкой совершенно прав. Ельцину советовали иностранцы, действительно. Более того, после разгрома, расстрела, когда он стал президентом, он даже посылал многих силовиков на уровне заместителей министров, начальников главков, в Америку для того чтобы те там, так сказать, осмотр делали и давали свои заключения. Здесь никакой тайны нет, и об этом знает очень большое количество людей, тех генералов, которые там были.

Вы знаете стиль Ельцина, он менял огромное количество «больших» людей, назначенцев, сперва их выдвигал, обласкивал, прогонял. Вот у них была манера бегать ко мне и к Руцкому, когда их изгоняли, они выкладывали. Мне самому пришлось полдюжины раз слышать от генералов, как они проходили беседы. Я не знаю детективных историй по поводу подслушивания, но в целом

¹²¹ Chasbulatov, Ruslan: Хасбулатов рассказал о сотнях сотрудников ЦРУ и иноагентах в окружении Ельцина, 11. Juni 2021, - Radiosender Goworit Moskwa ("Hier spricht Moskau"), 11. Juni. 2021 URL <https://govoritmoskva.ru/news/276700/> (nicht-wissenschaftliche Translitteration: Chsabulatov: raskasal o sotnjach sotrudnikov CRU i inoargentach v okrushenij (J)Elzina)

этот стиль известен, Ельцин очень плотно совещался по всем кадровым вопросам с иностранными представителями».

1 марта исполнилось 90 лет со дня рождения Бориса Ельцина, Владимир Путин возложил цветы к его могиле на Новодевичьем кладбище. 12 июня 1991 года, состоялись первые выборы президента РСФСР.

AUTOMATISCHE ÜBERSETZUNG

Der erste Präsident Russlands hat sich in allen Personalfragen "eng" mit ihnen beraten. Zuvor hatte der ehemalige Vizepräsident des Landes, Alexander Rutskoy (Ru(c)sloi), in einem Interview mit "Lente.ru" über ein mitgehörtes Gespräch zwischen Boris Jelzin und einem Fremden berichtet. Er sprach mit ausländischem Akzent. Laut Rutskoi haben 12 Mitarbeiter der US-CIA geholfen, die Jelzin-Gaidar-Transformation in der Russischen Föderation durchzuführen. Ruslan Khasbulatov, Vorsitzender des Obersten Sowjets der RSFSR, sagte in einem Interview mit dem Radiosender "Moskau sprechend", dass sich im Gefolge von Boris Jelzin nicht Dutzende von Agenten der Zentralen Geheimdienstdirektion befanden, sondern Hunderte. Der erste Präsident Russlands habe seine Untergebenen „umworben“, fügte die Quelle hinzu. „Es waren wahrscheinlich hundert [CIA-Mitarbeiter – ca. GM]. Es waren Dutzende, Hunderte. Sie haben alles definiert. Es gab solche Fälle: Sie kommen zum Regierungschef, und dann herrschte relativ Demokratie, die Leute konnten sich mit dem Chef verabreden, und ein Amerikaner spricht mit ihnen über Abgeordnete. Ich schrieb nicht nur an Rutskoi, sondern auch an viele andere, besonders an die Entehrten, die dann wegliefen und von einem Rachegefühl besessen waren, und nicht irgendwelche anderen Erwägungen. Sie haben die ganze Wahrheit dargelegt, weil sie alles zerrissen haben. In der UdSSR zum Beispiel gab es ein Ministerium für Elektronikindustrie mit Dutzenden neuer Fabriken, also wurde alles zur Hölle gerissen, Bordelle und Banken wurden dort gegründet. Khasbulatov stimmte den Aussagen des ehemaligen stellvertretenden Ministerpräsidenten Russlands zu, stellte jedoch fest, dass er sich der Gerüchte nicht bewusst war. Jelzin habe Sicherheitsbeamte nach Amerika geschickt, und es sei nicht geheim gehalten worden, fügte der Gesprächspartner des Radiosenders hinzu. „Rutskoi hat im Großen und Ganzen absolut Recht. Jelzin wurde tatsächlich von Ausländern beraten. Außerdem schickte er nach der Niederlage, Hinrichtung, als er Präsident wurde, sogar viele Sicherheitsbeamte auf der Ebene von stellvertretenden Ministern, Chefs der Zentralverwaltungen, nach Amerika, um sie sozusagen zu prüfen und ihre Schlüsse zu ziehen. Hier gibt es kein Geheimnis, und sehr viele Leute, die Generäle, die dort waren, wissen davon. Sie kennen den Stil von Jelzin, er hat eine Vielzahl "großer" Leute verändert, ernannt, zuerst nominiert, bevorzugt, vertrieben. Sie rannten zu mir und zu Rutskoi, als sie ausgewiesen wurden, legten sie sich auf. Ich selbst musste von den Generälen ein halbes Dutzend Mal hören, wie sie ihre Gespräche führten. Ich kenne keine Detektivgeschichten über das Abhören, aber im Großen und Ganzen ist dieser Stil bekannt, Jelzin hat sich in allen Personalfragen sehr eng mit ausländischen Vertretern beraten.“ Der 1. März markiert den 90. Geburtstag von Boris Jelzin, Wladimir Putin legte Blumen an seinem Grab auf dem Nowodewitschi-Friedhof nieder. Am 12. Juni 1991 fanden die ersten Präsidentschaftswahlen in der RSFSR statt.

---XXX---

6.3.3 Alexander Ru(c)skoi: Jelzin und die CIA - news Lenta.ru, 11. Juni 2021 – ru-de

source / Quelle: (D(i)mitrov¹²², (Vesedoval) Igor / Беседовал Игорь Дмитров (elaborating and quoting: Rus(t)koi, Alexander): «Это была чистой воды подстава» Бывший вице-президент России — о развале СССР, Ельцине и расстреле людей у Белого дома – news lenta.ru – 11. Juni 2021 - URL <https://lenta.ru/articles/2021/06/11/rutskoy/> - (nichtwissenschaftliche Translitteration: Sto bila zistoi vod postava: Biwtshi (?) vize-vizepresident Rossij – o rasvale CCCP, (J)Elzine i rastrele ljudeij y Belogo doma)

30 лет назад, 12 июня 1991 года, состоялись первые выборы президента РСФСР. Тогда вместе с первым лицом выбирали его заместителя — видимо, на американский манер эта должность получила название вице-президента. Первым и, как позже выяснилось, единственным вице-президентом Российской Федерации стал [Александр Руцкой](#). В интервью [«Ленте.ру»](#) он рассказал, почему именно его [Борис Ельцин](#) выбрал вторым после себя человеком, а после хотел расстрелять. А еще о том, как захватывал самолет во время выступления ГКЧП и пытался предотвратить войну в [Чечне](#).

«Лента.ру»: Как вы приняли решение пойти в политику?

Руцкой: Я учился в [Академии Генерального штаба](#), прошла команда: ходить на занятия в гражданской одежде. И, конечно, у меня и у многих других возник вопрос, почему. В этот период бурно расцветала перестройка, вызывающая возмущение не только по этому вопросу.

Какой это был год?

Это был 1989 год, начало 1990-го. В 1990-м я и окончил Академию Генерального штаба. Как раз в этот период прошел пленум [ЦК КПСС](#) 1989 года «О новой национальной политике КПСС», где республикам, входившим в состав СССР, придавался статус «суверенных независимых государств», которые получали право отменять решения правительства СССР.

Только безграмотный человек мог не понимать, чем это все может закончиться. Я уже тогда понимал, что происходит во внутренней и внешней политике

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

Пустые полки в магазинах, открытый и наглый сепаратизм в республиках вели к дестабилизации обстановки в стране. И я решил пойти в политику, хотя у меня была хорошая военная карьера.

А как вы оказались в команде Ельцина? Ведь вы с ним и тогда не то чтобы были близки по взглядам, верно?

Я избрался народным депутатом РСФСР, стал председателем Комитета Верховного Совета, членом Президиума Верховного Совета. А Ельцин стал председателем Верховного Совета РСФСР. Совместная работа выстроила наши отношения, и не более того. В команду Ельцина, как вы сказали, я не входил. Обстановка в стране требовала преобразований и конструктивной работы, но заинструментированная фракция КПСС, состоявшая из большинства народных депутатов, работу съезда, Верховного Совета превратила в клуб демагогов. Страна нуждалась в реальных преобразованиях в экономической, социальной, политической сферах. Исходя из руководящей роли КПСС в управлении страной были необходимы и демократические

122 (D(i)mitrov, Vesedoval Igor / Беседовал Игорь Дмитров (elaborating and quoting: Ruskoj, Alexander): «Это была чистой воды подстава» Бывший вице-президент России — о развале СССР, Ельцине и расстреле людей у Белого дома – news lenta.ru – 11. Juni 2021 - URL <https://lenta.ru/articles/2021/06/11/rutskoy/> - (nichtwissenschaftliche Translitteration: Sto bila zistoi vod postava: Biwtshi (?) vize-vizepresident Rossij – o rasvale CCCP, (J)Elzine i rastrele ljudeij y Belogo doma)

преобразования в партии. Ничем не обоснованные споры, скорее ортодоксальная позиция фракции КПСС, часто заводили работу съезда, Верховного Совета в тупик. Я принял решение, не согласовывая ни с кем из руководства, создать фракцию «[КОММУНИСТЫ](#) за демократию», в которую вошли 94 депутата. Получилась серьезная фракция, занимавшая конструктивную позицию.

(photo skipped)

Все это происходило на глазах Ельцина. Он увидел, что я активный человек, с головой все в порядке, умею говорить и убеждать. Видимо, поэтому он пригласил меня поговорить на предмет возможного выдвижения меня вице-президентом на предстоящих выборах президента РСФСР. Я ему сказал: «Борис Николаевич, я начинающий политик, какой из меня вице-президент? И потом, я бы хотел знать, чем я буду заниматься, если нас изберут». Состоялся доброжелательный и серьезный разговор, я пытался отказаться от предложения, аргументируя тем, что я как политик пока не состоялся, тем более, что полномочия вице-президента в Конституции изложены всего одной строчкой: «Выполняет поручения президента». Он предложил мне подумать три дня над предложением.

Через три дня он попросил зайти к нему и говорит: «Вы будете заниматься военно-промышленным комплексом, реформой вооруженных сил, вопросами социального обеспечения семей военнослужащих». После этого я дал свое согласие. А когда нас избрали, Ельцин возложил на меня персональную ответственность за агропромышленный комплекс России. Уже потом я понял, что это была чистой воды подстава. Иначе как понять такое назначение человека, который никогда в сельском хозяйстве не работал и не имел соответствующего образования. Назначая на сельское хозяйство, Ельцин преследовал цель — показать, что я не способен выполнять поручения президента.

По этой теме у Ельцина не получилось меня дискредитировать. Я создал Федеральный центр земельной и агропромышленной реформы, куда пригласил академиков, руководителей крупных и малых агропромышленных комплексов, совхозов, колхозов, рядовых агрономов, ветеринаров, инженеров, скотников, птицеводов. Работали над программой реформирования АПК специалисты по 12 часов в сутки. В итоге мы получили реальную, хорошо продуманную, обоснованную, привязанную к реальным финансовым и материальным возможностям страны программу. Коллективные хозяйства не уничтожались, а, напротив, укрупнялись, создавалась система комплексных хозяйств с производством сырья, хранением и полной переработкой, с последующей реализацией готовой полноценной продукции по формуле «поле — магазин». Вся прибыль оставалась в сельском хозяйстве, зарплата увеличивалась в три-четыре раза, труд на селе становился престижным.

(photo skipped)

Идея Ельцина — фермеризация сельского хозяйства — на фоне этой программы выглядела ничтожной и нереальной, так как на фермеризацию, создание фермерского товарного производства в масштабах страны требовалось три бюджета России, таких денег в стране не было. Программа «Федерального центра земельной и агропромышленной реформы» Ельциным была отвергнута. Правительство Ельцина запустило фермеризацию — разграбление коллективных хозяйств, колхозов, совхозов.

К 1995 году сельское хозяйство страны, в сравнении с советским периодом, было практически уничтожено. В страну хлынул поток эрзац-продуктов из-за рубежа. Мы стали зависимы от поставок продуктов питания из зарубежных стран

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

В конечном итоге, понимая, что я мешаю фермеризации, разрушающей сельское хозяйство, меня перебросили на борьбу с преступностью и коррупцией. И здесь снова было то же самое — я же не юрист по образованию, не следователь, не прокурор. Но я аналогичным образом откомандировал специалистов из

[прокуратуры](#), [МВД](#), [ФСБ](#), Верховного суда. И снова по тому же принципу предложил им написать свои предложения по прекращению грабежа страны и коррупции. Что, собственно, и было сделано. В основу легло предложение: для начала проводить тотальный контроль всех распоряжений и постановлений правительства и президента, касающихся финансовых и материально-технических ресурсов, а также приватизации.

Я помню, что было через месяц работы в этом направлении.

У меня и моих сотрудников съехали глаза на затылок от того, что происходило в стране. Это был тихий ужас. Шло тотальное разграбление страны и раздача за бесценок и даже даром национального достояния, бюджет нагло разворовывался

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

---xxx---

«ГКЧП допустил непоправимую ошибку, введя в Москву войска»

Когда вы принимали предложение Ельцина выдвигаться вместе с ним на выборы в качестве кандидата в вице-президенты, вы предполагали, что в будущем ваши отношения испортятся настолько сильно?

Нет, не предполагал, потому что в тот период Ельцин вел себя достойно, пользовался уважением среди Народных депутатов РСФСР, имел мощную всенародную поддержку. Его предложения по преобразованиям носили конструктивный характер. Поэтому на выборах мы победили. Итог голосования — 57,3 процента [за нас]. Предвыборную кампанию мы проводили в разных регионах. Я — в 35 регионах. По результатам, в регионах, где я провел встречи с избирателями, ниже 55-60 процентов не было. Там, где провел встречи Ельцин, были и 27, и 35, и 57 процентов. В итоге мы одержали победу, несмотря на мощное противодействие КПСС, обойдя по результатам [Николая Рыжкова](#) и [Бориса Громова](#) в три с половиной раза.

Расскажите, какими вам запомнились дни выступления ГКЧП в августе 1991 года?

ГКЧП допустил непоправимую ошибку, введя в Москву войска. Этого не надо было делать. В то же время я понимаю этих людей — они стремились любым путем сохранить Советский Союз, сохранить нашу Родину. Глупость в том числе и блокировка Верховного Совета РСФСР. Зачем? Создавалось впечатление, что СССР состоит только из РСФСР, в других республиках, входивших в СССР, этого не происходило, что вызывало недоумение. Я организовал оборону здания Верховного Совета, где находился Верховный Совет, правительство, президент РСФСР. В день-ночь два-три раза проходила информация, что будет штурм здания с целью захвата руководства РСФСР.

И каждый раз при информации, похожей на достоверную, Ельцин пытался бежать в американское посольство. В очередной раз я его остановил и просил разрешения лететь в [Флориду](#), освободить арестованного Горбачева. На тот день именно так проходила информация, что Горбачев, президент СССР, арестован. К моему предложению Ельцин отнесся скептически и с ухмылкой сказал: «У вас ничего не получится, расстреляют вас и людей, которые пойдут с вами». На что я ему ответил, что получится, что нет другого выхода в сложившейся обстановке. Выйдя из его кабинета, я поручил министру внутренних дел [Андрею Дунаеву](#) собрать 20-30 офицеров спецназа Внутренних войск. Через два часа мы поехали в [аэропорт Внуково](#). Со мной были Примаков, Силаев и Дунаев.

Мы совершенно спокойно доехали до Внуково, захватили подготовленный для вылета самолет вице-президента СССР Янаева и улетели в Крым

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

Когда мы сели, подъехал комендант аэродрома. Я попросил дать нам автобус, он ответил, что нет проблем, через 20 минут будет УАЗ и автобус. Через полчаса мы сели и поехали в Форос. Подъезжаем к даче [Горбачева](#), у ворот стоят министр обороны [Дмитрий Язов](#), председатель Верховного Совета СССР [Анатолий Лукьянов](#) и председатель КГБ [Владимир Крючков](#). Я спросил у них, почему они стоят тут и не заходят к Горбачеву — ведь он арестован. Они отвечают: «Кто его арестовывал, Александр Владимирович? Нас не пускают туда. Может, тебя Медведев (вы знаете, это начальник личной охраны Горбачева) пропустит».

(photo skipped)

Я подошел к Медведеву, а он мне говорит: «Александр Владимирович, оставляйте своих гвардейцев здесь и вместе с Дунаевым, Примаковым и Силаевым можете заходить». Мы зашли, нам навстречу идет перепуганная Раиса Максимовна Горбачева, говорит: «Александр Владимирович, я думала, нас приехали арестовывать, а это вы. Значит, нас не будут арестовывать». Зашли к Горбачеву, он говорит: «Вот, Александр Владимирович, нас тут заблокировали». Я ему отвечаю: «Кто вас заблокировал? Я только что разговаривал с Медведевым. Никто вас не блокировал. Как вы объясните, что под забором до сих пор стоят Язов, Крючков и Лукьянов? Их не пускают к вам на территорию. Кто кого заблокировал?» Горбачев: «Да вот, у меня даже связи нет». Смотрю, стоит АТС-1. Я подхожу, поднимаю трубку, мне отвечает девушка. Я говорю: «Девушка, соедините меня с Ельциным». Она спросила, кто вы? Я представился, после чего она сказала: «Одну минутку». Соединяет с Ельциным. Я говорю: «Борис Николаевич, я на месте. Вот Горбачев, вот Раиса Максимовна. Там у забора стоят Язов, Крючков и Лукьянов. Их не пускают на территорию. Горбачев не арестован. Дать ему трубочку?». Ельцин отвечает: «Я с ним разговаривать не хочу. Берите его и летите в Москву».

Я предложил Горбачеву собираться. Он сказал, что полетит своим самолетом. Я говорю: «Нет, вы полетите моим самолетом. Я перед президентом РСФСР несу ответственность». И мы полетели моим самолетом. А Дунаев полетел с Язовым, Крючковым и Лукьяновым на самолете Горбачева. Вот такая история вкратце.

Правда, сейчас наглым образом стараются умалчивать о том, кто остановил ГКЧП, присваивают победу над ГКЧП Ельцину. На самом же деле закончилось все после того, как я — и никто иной — доставил Горбачева и его семью в Москву. А Дунаев Андрей Федорович доставил в Москву Язова и Лукьянова. Крючков летел со мной. Ельцин — победитель, пытавшийся в ответственный момент бежать к американцам. Но зачем же отдавать должное вице-президенту Руцкому? Кстати, на следующий день, 22 августа, Ельцин собрал все свое окружение и поехал на природу праздновать победу. Ну а вице-президента забыли.

(photo skipped)

Как это так?

Ну, вот так. Тогда мне стало понятно, что нас ждет дальше в работе с Ельциным.

Я стал случайно свидетелем нелицеприятного разговора. Я этого человека больше никогда и нигде не видел. Солидный, под стать Ельцину, высокий. И он Ельцину говорит: «Ну что, Борис Николаевич, Руцкой свою функцию исполнил, вы выиграли выборы, победили ГКЧП и надо подумать, как его освободить от занимаемой должности вице-президента. Он вам не нужен, своим характером, способностями, поведением он вам будет мешать».

Вы это своими ушами слышали?

Да. Это произошло буквально через полторы недели после того, как ГКЧП был остановлен. Больше этого человека я никогда в жизни не видел.

Вы так и не узнали, кто это?

Нет. Но у него был акцент, это был иностранец.

Что же ему Ельцин тогда ответил?

Ельцин сказал, что подумает. Говорит: «Конечно, надо. Мы же собираемся преобразовывать страну, а позицию Руцкого вы знаете, хотя бы в отношении предстоящей приватизации и моей кадровой политики. И потом, он опасный человек. Видите, как он себя повел в самый сложный момент: рискуя жизнью, захватил самолет, улетел, привез Горбачева».

Как вы думаете, почему Ельцин тогда не последовал совету этого человека?

Каким образом он мог избавиться от меня, если в соответствии с Конституцией РСФСР меня мог освободить от должности вице-президента только высший орган государственной власти — съезд народных депутатов РСФСР на основании определения Верховного суда РСФСР за совершение преступления. Ельцин хотел, чтобы я ушел сам. При этом я три раза писал заявление о сложении полномочий после того, как докладывал ему о результатах работы комитета по борьбе с преступностью и коррупцией, на результаты деятельности которого от него не было абсолютно никакой реакции. Получив мое заявление, Ельцин каждый раз задавал мне один и тот же вопрос: «Вы будете обосновывать свое решение уйти на съезде народных депутатов?» Я всякий раз отвечал, что, конечно, буду обосновывать.

И каждый раз Ельцин рвал мое заявление и выбрасывал его в корзину. А после этого выстраивал разговор в другой плоскости: «Вы не кипятитесь, Александр Владимирович, это естественный процесс, идет период приватизации, переход к новым формам экономических отношений». Я говорю: «Борис Николаевич, я вас просил не трогать Госплан. Пригласите людей, поставьте им задачу подготовить программу перехода к рыночной экономике. Там собраны высокого уровня подготовки специалисты страны. А вы к реформам приглашаете шпану без опыта работы, с биографией из трех строчек: родился, учился, женился. Так нельзя относиться к реформированию экономики».

Назначает младшего научного сотрудника института экономики Федорова министром экономики огромной страны. Бурбулиса, бывшего преподавателя научного коммунизма, — замом председателя правительства по вопросам экономики и перехода к рынку. Чубайса — бывшего владельца магазина цветов на рынке назначает министром, разработчиком программы приватизации. Заведующего экономическим отделом [газеты «Правда»](#) Гайдара, по сути дела, делает главным реформатором, и.о. премьер-министра.

(photo skipped)

В экономику страны они вмонтировали Гарвардскую модель либеральной экономики Фридмана, где государственное управление экономикой страны, планирование упраздняется и переходит в состояние саморегулирования рынком. Надеюсь, страна помнит переход к рынку по этой модели. Население лишили сбережений, полностью обнулили, шла массовая раздача за бесценок промышленного потенциала страны. На предприятиях, в сельском хозяйстве, врачам, учителям не платили зарплату, не платили зарплату военнослужащим, практически прекратилась выплата пенсий.

Предвыборная программа Ельцина, под которой подписался и я, выполнялась с точностью до наоборот.

Экономика страны рушилась на глазах, плюс разгул наглого воровства, в том числе и бюджетных средств, вывоз золота, редкоземельных металлов, урана. Коррупция во всех эшелонах власти...

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

Я, упреждая ваш вопрос, задам свой. Что, я, вице-президент РСФСР, которого избрал народ, которому поверил народ в том, что мы проведем преобразования в интересах страны и народа, должен был согласиться с этим произволом?

Пошли жесткие столкновения Ельцина, правительства Ельцина со съездом народных депутатов РСФСР, Верховным Советом. Только идиоты и предатели, а таких было немало, могли согласиться с ельцинско-гайдаровскими преобразованиями. Да, кстати, им помогли в преобразованиях 12 штатных сотрудников [ЦРУ](#) США. Обстановка накалилась до такого состояния, что все шло к импичменту президента Ельцина. Ельцин обосновывал развал экономики, нищенское положение населения страны, произвол в приватизации, остановку предприятий, развал сельского хозяйства, невыплату заработной платы, пенсий тем, что съезд Народных депутатов, Верховный Совет, а дальше и вице-президент мешают проводить реформы. Ельцин и его окружение подготовили Указ №1400 «О поэтапной Конституционной реформе», мне несколько раз приносили его на визирование. Я отказывался визировать Указ государственного переворота — по сути и своему содержанию, — где вся полнота власти передавалась в руки одному человеку — президенту РФ. Надеюсь, вы помните, когда съезд рассматривал вопрос импичмента Ельцина? Ельцин допился до такого состояния, что приказал в зал съезда занести баллоны с отравляющим газом, и, если объявят импичмент, закрыть двери выхода из зала и включить баллоны. Слава богу, что Коржаков, начальник службы безопасности Ельцина, отказался это делать.

21 сентября 1993 года Ельцин выпускает Указ №1400, где говорится, что съезд народных депутатов РФ и Верховный Совет РФ распускаются. 24 августа, на основании подделанных, с его разрешения, в отношении меня документов, временно отстраняет от должности вице-президента РФ, в нарушение закона. Конституционный суд РФ выносит определение, оно не отменено по сей день: за грубое нарушение статей Конституции РФ президент РФ Борис Ельцин подлежит отрешению от занимаемой должности.

На основании определения Конституционного суда РФ съезд народных депутатов РФ назначает меня и.о. президента РФ. Съезд, Верховный Совет, я — и.о. президента РФ — в целях разрешения создавшегося кризиса предлагаем провести одновременные выборы народных депутатов и президента РФ. Ельцин отказывается от этого предложения, продолжает нагнетать обстановку, идут провокации за провокацией, и, в конечном итоге, массовый расстрел людей на площади перед [телецентром «Останкино»](#), затем расстрел Верховного Совета РФ из танков. Погибло более 1500 человек. Так закончилась поэтапная Конституционная реформа Ельцина.

(photo skipped)

---XXX---

«Горбачев покрылся трупными пятнами, начал бегать по кабинету, показывать пальцем в потолок»
Осенью 1991 года занимались урегулированием в Чечено-Ингушетии. Почему в итоге обуздать Дудаева тогда не удалось?

Начнем с того, что там находились склады с вооружением Северо-Кавказского военного округа, которые начали захватывать осенью 1991 года. По сути дела, министр обороны СССР Шапошников и председатель Государственного комитета РСФСР по оборонным вопросам Грачев пустили все это на самотек. В основном туда ездили Бурбулис, Старовойтова, Козырев, Шахрай, которые довели ситуацию до критического состояния. Я предложил Ельцину отправить туда меня. Он согласился.

Там я встретился с Дудаевым и предложил ему следующее: я поговорю с Ельциным, чтобы он присвоил вам звание генерал-лейтенанта, и назначил — в прошлом командира дивизии дальней авиации — командиром корпуса. Мы часа три с ним беседовали, по рюмке чаю выпили. В итоге он согласился.

Я приехал в Москву, доложил Ельцину. Он сказал, что в принципе это можно сделать. А его ближний круг вливал ему в уши, что надо там все заблокировать, ввести чрезвычайное положение, ввести войска. Я возражал, аргументируя, что они забыли историю — чем заканчивались все кавказские войны. 11 декабря 1994 года Ельцин и Грачев развязали войну. Чем все закончилось, вы знаете — гибелью нескольких десятков тысяч соотечественников, офицеров, солдат.

Расскажите про свое отношение к Беловежским соглашениям. Правда, что в декабре 1991 года вы встречались с Горбачевым, пытаясь убедить его арестовать Ельцина, Шушкевича и Кравчука?

Я, в соответствии со статусом, должен был провожать президента РСФСР. В аэропорту я спросил Ельцина, что мне отвечать журналистам по поводу его визита в Белоруссию. Он ответил, что летит подписывать соглашение об экономическом сотрудничестве.

А утром я узнаю, что подписано соглашение о ликвидации Советского Союза и создании СНГ. Об уничтожении СССР Ельцин доложил президенту США Бушу. Представьте себе мою реакцию. Меня просто как пацана развели, внаглую обманули. И я обратился к Горбачеву, поскольку это было преступление, Уголовный кодекс никто не отменял. Я сказал ему: «Это измена Родине. Дайте мне самолет, спецназ [ГРУ](#), и я привезу этих трех предателей. В "Матросской Тишине" разберутся, кто им давал эти полномочия и почему Ельцин тут же доложил Бушу, что Советский Союз ликвидирован».

Вы бы видели в тот момент Горбачева. Он покрылся трупными пятнами, начал бегать по кабинету, показывать пальцем в потолок и говорить что-то вроде: «Что ты несешь, здесь все прослушивают»

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

А как вы после этого с Ельциным общались? О чем с ним говорили во время первой встречи после подписания Беловежских соглашений?

О чем говорил? Он три дня меня не вызывал, хотя у меня на столе была красная кнопка, на которую я мог нажать и спросить, можно ли к нему зайти. Я три дня выждал, а потом воспользовался этой кнопкой. Сходу он мне задал вопрос, был ли я у Горбачева и просил ли у него самолет и спецназ. Я ответил, что это так. Говорю: «Я был глубоко убежден, что совершено предательство, измена Родине». Ельцин на это ответил: «Вы не знаете, как проходил Ново-Огаревский процесс, там был похоронен Советский Союз, создавалась новая страна — и близко не похожая как по смыслу, так и по содержанию на СССР». Я знал о том, что там стремились создать нечто подобное Советскому Союзу, но это был далеко не Советский Союз, поэтому Горбачев и сбежал в Форос перед подписанием нового союзного договора.

(photo skipped)

Я спросил у Ельцина: «В чем была проблема собрать руководителей всех республик вместе с Горбачевым и поставить вопрос о сложении им полномочий президента СССР, поскольку он завел страну в тупик?» Тем более на его совести был и ГКЧП. Дело в том, что, как потом выяснилось, Горбачев сам создал ГКЧП еще в марте 1991 года, то есть за пять месяцев до выступления ГКЧП в августе. «Отстранить его от занимаемой должности — и все. И вас, Борис Николаевич, не сомневаюсь, избрали бы президентом СССР. И страна была бы сохранена. Зачем было уничтожить Советский Союз, за который в Великой Отечественной войне погибли 25 миллионов наших соотечественников?» — спросил я Ельцина.

Он стал говорить, что я ничего не понимаю, что СНГ — это гораздо лучше, чем СССР, и все в таком духе.

Я уже говорил вам про пленум ЦК КПСС 1989 года. Там было принято решение о новой национальной политике: республикам, в том числе и автономным, предлагалось присвоить новый статус суверенных независимых государств. Это оттуда растут ноги уничтожения СССР. И Горбачев на съезде народных депутатов СССР напиримал законов, разрушающих страну: о порядке выхода из состава Союза, об экономической самостоятельности прибалтийских республик, о национальных языках, которым придавался статус государственных, и так далее. То есть законодательная база под разрушение страны была подготовлена Горбачевым. А Ельцин ей воспользовался. Вот и все.

Беседа с Ельциным продолжалась около полутора часов: «Где же вы были раньше? Почему не заходили ко мне с этим предложением по переизбранию Горбачева?» Я ответил: «А кто же мог подумать, что вы трое

примете решение уничтожить Советский Союз». Беседу Ельцин закончил словами: «Ну, ладно. Я понимаю, вы горячий человек. Тем более военный. На ваше предложение Горбачеву я обижаться не буду». Так этот разговор и закончился.

А как дальше развивался ваш конфликт с Ельциным в 1992-1993 годах?

В соответствии с его указом я должен был каждую неделю докладывать ему о работе межведомственной комиссии по борьбе с преступностью и коррупцией. Во время изучения документов по приватизации я наткнулся на единоразовые хищения в несколько миллиардов долларов — например, приватизация [порта Находка](#) за 200 тысяч долларов, или приватизация Уралмаша за 500 тысяч долларов, или приватизация Ачинского глиноземного комбината за 300 тысяч долларов, [Новолипецкого Металлургического комбината](#) за 700 тысяч долларов. Продали ударные корабли Тихоокеанского флота китайцам. В бюджет страны поступило семь тысяч долларов. Вывод войск из Германии, Польши, Венгрии, Чехословакии, где масштаб грабежа и разворовывания вообще трудно представить.

(photo skipped)

Или вот еще один факт. У меня на столе были накладные о погрузке десяти тонн золота. А в швейцарский банк прилетает семь тонн. Где три тонны? И как-то я забыл у секретаря Ельцина очки. Поднимаюсь за ними, дверь была приоткрыта. Там стоит Гайдар, и Ельцин его отчитывает: «Вы что, не могли нормально подготовить документы? Видите, что Руцкой на вас накопал». Я тут же за стойкой секретариата пишу заявление с просьбой освободить меня от занимаемой должности. Естественно, Ельцин не мог принять мою отставку. Представьте себе, что я доложил бы съезду о том, что похищено три тонны золота. Тогда бы не меня отправляли в отставку, а Ельцин получил импичмент.

---xxx---

«Только идиот может поверить, что от деревянных болванок будет гореть здание из стекла и бетона»
Давайте поговорим про 1993 год, когда из танков был расстрелян парламент. Сейчас вы бы так же повели себя, как тогда? Или нет?

Я отношусь с уважением к людям, у которых есть стержень. Но только не из пластилина. Я изначально, став депутатом, занимал однозначную позицию — интересы Родины и народа. Это прежде всего. Пусть это, может, и пафосно звучит. И какую я могу занимать позицию, приняв присягу на верность служения Родине и народу. Как я должен себя вести, если народ, избирая, оказал доверие? Если Ельцин не реагирует на доклады о грабеже и разворовывании страны? Если Ельцин не реагирует на коррупцию и наглое воровство бюджетных средств — какая моя позиция? Если кадровая политика представляет собой какое-то безумие — какая моя позиция? Уничтожение Советского Союза, моей Родины — какая моя позиция? Выступление в [Конгрессе США](#), где он призывает Господа хранить Америку, а Россию при этом пустил на разворовывание — какая моя позиция должна быть? Собственно, что мог я сделать один с такими полномочиями, которые мне были определены Конституцией.

Что они только ни пытались делать, поливая грязью в СМИ, чтобы обвинить меня хоть в чем-то, но не получалось. По согласованию с Ельциным, ближний круг предложил подделать документы по счетам и недвижимости Руцкого. Для этих целей поставили задачу подделать мои подписи, открыв от моего имени счета в швейцарских банках, подписать трастовые договора на управление якобы моей недвижимостью за границей.

А дальше запустить в СМИ и на ТВ разоблачение вице-президента. Эти негодяи по пять-десять раз в сутки с экранов ТВ трясли документами с подделанными подписями, убеждая граждан страны, что я вор и коррупционер. Только через год, в конце 1994 года, прокуратура РФ, проведя расследование, вынесет

решение, что подписи бывшего вице-президента подделаны, Руцкой не имеет никакого отношения к счетам и трастовым договорам. Вот так убирал Ельцин неугодных. Именно подделка стала у Ельцина основанием для отстранения меня от занимаемой должности и запрета въезда на работу в Кремль.

Часто врут, что, мол, Руцкой и Хасбулатов устроили государственный переворот и хотели сместить Ельцина, который якобы предлагал провести одновременные выборы. На самом деле не Ельцин, а Руцкой предлагал провести одновременные выборы народных депутатов и президента Российской Федерации.

(photo skipped)

Нагло распространяется вранье, что здание Верховного Совета обстреливали из танков деревянными болванками, чтобы скрыть более 1500 погибших. Только идиот может поверить, что от деревянных болванок будет гореть здание из стекла и бетона. Все видели, как горело и было закопчено здание, — это результат обстрела фугасными снарядами. А кроме них еще применялись и кумулятивные снаряды, которые прошивают преграду и взрываются внутри. Представьте себе, что там происходило с людьми. Потом озвучили цифры, что погибло 120-150 человек.

У здания Верховного Совета погибло не 150, а более полутора тысяч человек. Потом ночью баржей вывозили трупы по Москве-реке

Александр Руцкой
бывший вице-президент России

И все нормально — государственный переворот с расстрелом парламента страны, высшего органа государственной власти. И сейчас все забыли, как пьяные омовцы хватили людей и расстреливали прямо на стадионе неподалеку от здания Верховного Совета.

Чтобы оправдать свои преступные действия, с экранов телевидения круглые сутки шла информация о снайперах Верховного Совета. Надеюсь, помните? Где Верховный Совет мог взять снайперское оружие? В интервью генерала ФСБ журналист Марк Дэйч раскрыл правду, чьи это были снайперы. Оказалось, снайперы «Бейтара» (Израиль) и спецназа Венгрии, которых встречал Коржаков в [аэропорту Шереметьево](#). Он же и отвез их в Софринскую бригаду, где им выдали снайперские винтовки СВД. Для чего это было сделано? Они обстреливали сотрудников милиции, военнослужащих, гражданское население. Представьте себе реакцию военнослужащих, сотрудников милиции, когда товарищ падает, сраженный снайпером. Точно так же было в Останкино. Возьмите архивные видеоматериалы, там четко видно, откуда идет стрельба — с площади перед Останкино или из здания телецентра. Однозначно видно, что стрельба велась из здания телецентра. Посмотрите, как бронетранспортер, опустив ствол крупнокалиберного пулемета, бьет прямо по людям, находящимся на площади перед телецентром.

А сейчас, оглядываясь назад, как вы считаете, был ли шанс победить в том противостоянии с Ельциным?

Нет, не было никакого шанса. Абсолютно. Предлагалось, как я уже говорил, решение вопроса политическим путем. Кстати, когда съезд назначил меня исполняющим обязанности президента Российской Федерации, я написал заявление, что в предстоящих выборах президента и Верховного Совета я участия принимать не буду. Про это тоже забыли.

(photo skipped)

Это правда, что Ельцин хотел вас расстрелять?

Да, было такое. Дело в том, что следствие проводило главное следственное управление ФСБ России. В процессе допроса я ни на кого не сваливал принимаемые мною решения, обосновывая каждое из них. В конечном итоге следователь мне сказал: «Вы тут наговорили и дали показания на высшую меру наказания».

После этого он приносит мне показания Макашова и Хасбулатова, дает их почитать. Я прочитал и пришел в ужас — там и мать родную продали. И все равно я не стал менять свои показания.

Кстати, потом я издал книгу с протоколами своих допросов. Как-то я сказал Хасбулатову: «Ну, опубликуй свои». Я предупредил его, если он будет нести обо мне чушь, я сам опубликую протоколы его допросов. Они у меня есть. После этого он перестал нести ахинею в мой адрес.

Ельцин вызвал генпрокурора РФ Алексея Казанника и сказал: «Что-то затянулось следствие. Еще два-три дня и Руцкого надо к высшей мере». В ответ на это генеральный прокурор России написал заявление о сложении полномочий и ушел в отставку, заявив, что в преступлении он участвовать не будет. Алексей Иванович Казанник умер, замечательный и порядочный человек.

А документация о коррупции и разграблении страны хранилась у меня в комнате отдыха, в моем рабочем кабинете в Кремле. Ельцин, кстати, выделил мне кабинет [Лаврентия Берии](#) — шутки у него были такие. Там 11 шкафов были заполнены папками. В первый же день, когда меня определили в «Лефортово», все эти шкафы были взломаны, вся документация вывезена. Ельцин боялся, что эта документация, как грабили страну, будет обнародована: что за грабеж придется отвечать прежде всего ему.

---XXX---

AUTOMATISCHE ÜBERSETZUNG Alexander Ru(c)skoi (google translate)

Vor 30 Jahren, am 12. Juni 1991, fanden die ersten Präsidentschaftswahlen in der RSFSR statt. Dann wurde zusammen mit der ersten Person sein Stellvertreter gewählt - anscheinend wurde diese Position nach amerikanischer Art zum Vizepräsidenten ernannt. Der erste und, wie sich später herausstellte, der einzige Vizepräsident der Russischen Föderation war [Alexander Rutskoi](#). In einem Interview mit [Lenta.ru](#) erzählte er, warum [Boris Jelzin](#) ihn als zweiten Mann nach sich auswählte und ihn dann erschießen wollte. Und auch darüber, wie er während der Rede des staatlichen Notstandskomitees das Flugzeug entführt und versucht hat, den Krieg in [Tschetschenien](#) zu verhindern.

"Lenta.ru": Wie haben Sie sich entschieden, in die Politik zu gehen?

Ru(c)skoi: Ich habe an der [Akademie des Generalstabs studiert](#), den Befehl bestanden: in Zivil zum Unterricht gehen. Und natürlich haben ich und viele andere eine Frage warum. In dieser Zeit blühte die Perestroika auf, was nicht nur in dieser Hinsicht Empörung auslöste.

Welches Jahr war es?

Es war 1989, Anfang 1990. 1990 absolvierte ich die Akademie des Generalstabs. In dieser Zeit fand 1989 das Plenum des [Zentralkomitees der KPdSU](#) "Über die neue nationale Politik der KPdSU" statt, bei dem die Republiken, die Teil der UdSSR waren, den Status "souveräner unabhängiger Staaten" erhielten erhielt das Recht, die Entscheidungen der Regierung der UdSSR aufzuheben.

Nur ein Analphabet konnte nicht verstehen, wie das alles enden konnte. Schon damals verstand ich, was in der Innen- und Außenpolitik vor sich ging.

Alexander Rutskoy
ehemaliger Vizepräsident von Russland

Leere Regale in Geschäften, offener und dreister Separatismus in den Republiken führten zu einer Destabilisierung der Lage im Land. Und ich beschloss, in die Politik zu gehen, obwohl ich eine gute Militärkarriere hatte.

Wie sind Sie in Jelzins Team gelandet? Immerhin, Sie und er und dann nicht, dass Sie sich in Ansichten nahe standen, oder?

Ich wurde zum Volksabgeordneten der RSFSR gewählt, wurde Vorsitzender des Obersten Sowjetkomitees, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets. Und Jelzin wurde Vorsitzender des Obersten Sowjets der RSFSR. Zusammenarbeit hat unsere Beziehung aufgebaut, mehr nicht. Wie Sie sagten, gehörte ich nicht zu Jelzins Team. Die Lage im Land erforderte Reformen und konstruktive Arbeit, aber die beauftragte Fraktion der KPdSU, die aus der Mehrheit der Volksabgeordneten bestand, machte die Arbeit des Kongresses und des Obersten Sowjets zu einem Demagogenklub. Das Land brauchte echte Transformationen im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bereich. Ausgehend von der führenden Rolle der KPdSU bei der Regierung des Landes waren auch demokratische Reformen in der Partei notwendig. Unbegründete Streitigkeiten, eher die orthodoxe Position der KPdSU-Fraktion, führten die Arbeit des Kongresses und des Obersten Sowjets oft in eine Sackgasse. Ich habe eine Entscheidung gemacht ohne sich mit irgendjemandem von der Führung abzustimmen, gründe eine Fraktion "[Kommunisten](#) für die Demokratie", zu der 94 Abgeordnete gehörten. Das Ergebnis war eine ernsthafte Fraktion, die eine konstruktive Position einnahm.

(photo skipped)

All dies geschah vor Jelzins Augen. Er sah, dass ich ein aktiver Mensch war, mit meinem Kopf war alles in Ordnung, ich konnte sprechen und überzeugen. Offenbar hat er mich deshalb eingeladen, über meine mögliche Nominierung als Vizepräsident bei den anstehenden Präsidentschaftswahlen der RSFSR zu sprechen. Ich sagte zu ihm: „Boris Nikolajewitsch, ich bin ein aufstrebender Politiker, was für ein Vizepräsident bin ich? Und dann würde ich gerne wissen, was ich tun werde, wenn wir gewählt werden.“ Es fand ein freundliches und ernstes Gespräch statt, ich versuchte, den Vorschlag abzulehnen mit dem Argument, dass ich als Politiker noch nicht stattgefunden habe, zumal die Befugnisse des Vizepräsidenten in der Verfassung nur in einer Zeile festgelegt sind: "Führt die Anweisungen des Präsidenten aus." Er schlug mir vor, drei Tage über den Vorschlag nachzudenken.

Drei Tage später bat er, zu ihm zu kommen und sagte: "Sie werden sich mit dem militärisch-industriellen Komplex, der Reform der Streitkräfte, Fragen der sozialen Absicherung der Familien von Militärangehörigen befassen." Danach habe ich mein Einverständnis gegeben. Und als wir gewählt wurden, hat Jelzin mir die persönliche Verantwortung für den agroindustriellen Komplex Russlands übertragen. Später wurde mir klar, dass es ein Setup war. Wie sonst sollte man den Sinn einer Person verstehen, die nie in der Landwirtschaft gearbeitet hat und nicht über die entsprechende Ausbildung verfügt. Mit der Berufung in die Landwirtschaft verfolgte Jelzin das Ziel, zu zeigen, dass ich den Anweisungen des Präsidenten nicht nachkommen konnte.

Jelzin hat es bei diesem Thema nicht geschafft, mich zu diskreditieren. Ich habe die Bundeszentrale für Boden- und Agrarreform gegründet, zu der ich Akademiker, Leiter großer und kleiner agroindustrieller Komplexe, Staats- und Kollektivwirtschaften, gewöhnliche Agrarwissenschaftler, Tierärzte, Ingenieure, Viehzüchter, Geflügelzüchter eingeladen habe. 12 Stunden am Tag arbeiteten Experten an dem Programm zur Reform des agroindustriellen Komplexes. Als Ergebnis haben wir ein echtes, gut durchdachtes und fundiertes Programm erhalten, das an die tatsächlichen finanziellen und materiellen Möglichkeiten des Landes gebunden ist. Kollektivwirtschaften wurden nicht zerstört, sondern im Gegenteil vergrößert, es entstand ein System komplexer landwirtschaftlicher Betriebe mit Rohstoffgewinnung, Lagerung und vollständiger Verarbeitung, mit anschließendem Verkauf von hochwertigen Fertigprodukten nach dem "Feld - speichern" Formel. Alle Gewinne blieben in der Landwirtschaft, die Löhne stiegen um das Drei- bis Vierfache, ländliche Arbeit wurde prestigeträchtig.

(photo skipped)

Jelzins Idee - die Farmerisierung der Landwirtschaft - sah vor dem Hintergrund dieses Programms unbedeutend und unrealistisch aus, da für die Schaffung einer landwirtschaftlichen Rohstoffproduktion auf nationaler Ebene drei russische Budgets erforderlich waren, gab es im Land kein solches Geld. Das Programm des "Bundeszentrums für

Land- und Agrarreform" wurde von Jelzin abgelehnt. Die Regierung von Jelzin hat die Farmerisierung eingeleitet - die Plünderung von Kolchosen, Kolchosen, Staatsfarmen.

Bis 1995 war die Landwirtschaft des Landes im Vergleich zur Sowjetzeit praktisch zerstört. Ein Strom von Ersatzprodukten aus dem Ausland strömte ins Land. Wir sind abhängig von Nahrungsmittellieferungen aus dem Ausland

Alexander Rutskoy
ehemaliger Vizepräsident von Russland

Als ich schließlich erkannte, dass ich in die Landwirtschaft eingriff, die die Landwirtschaft zerstörte, wurde ich zum Kampf gegen Kriminalität und Korruption versetzt. Und auch hier war es wieder dasselbe – ich bin kein ausgebildeter Jurist, kein Ermittler, kein Staatsanwalt. Aber in ähnlicher Weise entsandte ich Spezialisten der [Staatsanwaltschaft](#) , [des Innenministeriums](#) , des [FSB](#) und des Obersten Gerichtshofs. Und wieder forderte er sie nach demselben Prinzip auf, ihre Vorschläge zu schreiben, um die Ausplünderung des Landes und die Korruption zu stoppen. Was in der Tat getan wurde. Der Vorschlag basierte auf dem Vorschlag: zunächst die vollständige Kontrolle über alle Anordnungen und Beschlüsse der Regierung und des Präsidenten in Bezug auf die finanziellen, materiellen und technischen Ressourcen sowie die Privatisierung durchzuführen.

Ich erinnere mich, was nach einem Monat Arbeit in dieser Richtung passiert ist.

Meine Mitarbeiter und ich haben die Geschehnisse im Land aus den Augen verloren. Es war ein stiller Horror. Es gab eine totale Plünderung des Landes und eine Verteilung umsonst und sogar eine Schenkung des Nationalschatzes, der Haushalt wurde dreist geplündert

Alexander Rutskoy
ehemaliger Vizepräsident von Russland

"Das staatliche Notfallkomitee hat einen irreparablen Fehler begangen, als es Truppen nach Moskau brachte"

Als Sie Jelzins Vorschlag annahmen, mit ihm als Vizepräsidentenskandidat anzutreten, gingen Sie davon aus, dass sich Ihre Beziehung in Zukunft so sehr verschlechtern würde?

Nein, das tat ich nicht, denn Jelzin verhielt sich damals würdevoll, genoss bei den Volksabgeordneten der RSFSR Respekt und genoss landesweit starke Unterstützung. Seine Änderungsvorschläge waren konstruktiv. Deshalb haben wir die Wahlen gewonnen. Das Abstimmungsergebnis beträgt 57,3 Prozent [für uns]. Wir haben den Wahlkampf in verschiedenen Regionen durchgeführt. Ich bin in 35 Regionen. Den Ergebnissen zufolge waren es in den Regionen, in denen ich mit Wählern zusammentraf, nicht weniger als 55-60 Prozent. Wo sich Jelzin traf, waren es 27, 35 und 57 Prozent. Infolgedessen haben wir trotz des starken Widerstands der KPdSU einen Sieg errungen und dreieinhalb Mal an [Nikolai Ryzhkov](#) und [Boris Gromov vorbeigeführt](#) .

Erzählen Sie uns, wie erinnern Sie sich an die Tage der GKChP-Rede im August 1991?

Die GKChP machte einen irreparablen Fehler, als sie Truppen nach Moskau brachte. Dies hätte nicht erfolgen dürfen. Gleichzeitig verstehe ich diese Leute - sie haben mit allen Mitteln versucht, die Sowjetunion, unser Mutterland zu erhalten. Dummheit, einschließlich der Blockade des Obersten Sowjets der RSFSR. Wozu? Der Eindruck war, dass die UdSSR nur aus der RSFSR besteht, in anderen Republiken, die Teil der UdSSR waren, geschah dies nicht, was für Verwirrung sorgte. Ich organisierte die Verteidigung des Gebäudes des Obersten Sowjets, in dem sich der Oberste Sowjet, die Regierung und der Präsident der RSFSR befanden. Tagsüber und nachts kam zwei- bis dreimal die Information, dass es einen Angriff auf das Gebäude geben würde, um die Führung der RSFSR zu ergreifen.

Und jedes Mal, wenn die Informationen zuverlässig erschienen, versuchte Jelzin, in die amerikanische Botschaft zu fliehen. Wieder hielt ich ihn an und bat um Erlaubnis, nach [Foros](#) fliegen zu dürfen, um den verhafteten Gorbatschow freizulassen. Genau an diesem Tag kam die Information, dass Gorbatschow, der Präsident der UdSSR, festgenommen wurde. Jelzin reagierte skeptisch auf meinen Vorschlag und sagte grinsend: "Das wird dir nicht gelingen, sie werden dich und die Leute, die mit dir gehen, erschießen." Worauf ich ihm antwortete, dass sich herausstellen würde, dass es in der jetzigen Situation keinen anderen Ausweg gäbe. Als ich sein Büro verließ, wies ich Innenminister [Andrei Dunaev](#) an, 20-30 Offiziere der Spezialeinheiten der internen Truppen zu versammeln. Zwei Stunden später fuhren wir zum [Flughafen Vnukovo](#). Primakov, Silaev und Dunaev waren bei mir.

Wir erreichten Vnukovo ganz ruhig, beschlagnahmten das Flugzeug des Vizepräsidenten der UdSSR Janaev, bereiteten den Abflug vor und flogen auf die Krim.

Alexander Rutschkoj
ehemaliger Vizepräsident von Russland

Als wir uns setzten, fuhr der Kommandant des Flugplatzes vor. Ich bat darum, uns einen Bus zu geben, er antwortete, dass es keine Probleme gebe, in 20 Minuten wird es eine UAZ und einen Bus geben. Eine halbe Stunde später setzten wir uns und fuhren nach Foros. Wir fahren vor [Gorbatschows](#) Datscha, Verteidigungsminister [Dmitri Jazow](#), der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR [Anatoli Lukjanow](#) und der Vorsitzende des KGB [Wladimir Krjutschkow](#) stehen am Tor. Ich fragte sie, warum sie da stünden und ging nicht zu Gorbatschow – immerhin wurde er verhaftet. Sie antworten: „Wer hat ihn verhaftet, Alexander Wladimirowitsch? Wir sind dort nicht erlaubt. Vielleicht lässt Sie Medwedew (das ist der Chef von Gorbatschows persönlicher Sicherheit) durch.“

(photo skipped)

Ich ging zu Medwedew, und er sagte zu mir: "Alexander Vladimirovich, lass deine Gardisten hier und zusammen mit Dunaev, Primakov und Silaev kannst du eintreten." Wir traten ein, eine erschrockene Raisa Maksimowna Gorbatschow kommt auf uns zu und sagt: „Alexander Wladimirowitsch, ich dachte, sie sind gekommen, um uns zu verhaften, und das bist du. Das bedeutet, dass wir nicht verhaftet werden.“ Wir gingen zu Gorbatschow, er sagte: "Hier, Alexander Wladimirowitsch, wir wurden hier blockiert." Ich antworte ihm: „Wer hat dich blockiert? Ich habe gerade mit Medwedew gesprochen. Niemand hat dich blockiert. Wie erklären Sie sich, dass Yazov, Kryuchkov und Lukyanov immer noch unter dem Zaun stehen? Sie dürfen Ihr Territorium nicht betreten. Wer hat wen blockiert?" Gorbatschow: "Nun, ich habe nicht einmal eine Verbindung." Ich sehe, dass es ATC-1 gibt. Ich gehe hoch, greife zum Telefon, ein Mädchen antwortet mir. Ich sage: "Mädchen, verbinde mich mit Jelzin." Sie fragte, Wer du bist? Ich stellte mich vor, woraufhin sie sagte: "Eine Minute." Verbindet sich mit Jelzin. Ich sage: „Boris Nikolaevich, ich bin zur Stelle. Hier ist Gorbatschow, hier ist Raisa Maksimovna. Dort stehen Yazov, Kryuchkov und Lukyanov am Zaun. Sie dürfen das Gebiet nicht betreten. Gorbatschow wurde nicht festgenommen. Soll ich ihm einen Strohhalm geben?" Jelzin antwortet: „Ich will nicht mit ihm reden. Nimm es und flieg nach Moskau.“

Ich schlug Gorbatschow vor, sich fertig zu machen. Er sagte, er würde sein Flugzeug fliegen. Ich sage: „Nein, du wirst mein Flugzeug fliegen. Ich bin dem Präsidenten der RSFSR verantwortlich.“ Und wir flogen mein Flugzeug. Und Dunaev flog mit Yazov, Kryuchkov und Lukyanov im Flugzeug von Gorbatschow. Hier ist eine Kurzgeschichte.

Es stimmt, jetzt versuchen sie unverschämt zu schweigen, wer die GKChP gestoppt hat, sie weisen Jelzin den Sieg über die GKChP zu. Tatsächlich endete alles, nachdem ich - und niemand sonst - Gorbatschow und seine Familie nach Moskau gebracht hatte. Und Dunaev Andrey Fedorovich brachte Yazov und Lukyanov nach Moskau. Krjutschkow ist mit mir geflogen. Jelzin ist der Sieger, der im entscheidenden Moment versucht hat, zu den Amerikanern zu laufen. Aber warum sollte man Vizepräsident Rutschkoj anerkennen? Übrigens, am nächsten Tag, dem 22. August, versammelte Jelzin sein gesamtes Gefolge und ging aufs Land, um den Sieg zu feiern. Aber der Vizepräsident wurde vergessen.

(Photo skipped)

Wie es ist?

Gut so. Dann wurde mir klar, was uns in unserer Arbeit mit Jelzin weiter erwartet.

Ich wurde zufällig Zeuge eines unparteiischen Gesprächs. Ich habe diese Person nirgendwo anders gesehen. Solide, passend zu Jelzin, groß. Und er sagt zu Jelzin: „Nun, Boris Nikolajewitsch, Ruskoi hat seine Funktion erfüllt, Sie haben die Wahlen gewonnen, das staatliche Notstandskomitee gewonnen, und Sie müssen darüber nachdenken, wie Sie ihn von seinem Amt als Vizepräsident entlassen können. Sie brauchen ihn nicht, er wird Sie mit seinem Charakter, seinen Fähigkeiten und seinem Verhalten stören.“

Hast du es mit deinen Ohren gehört?

Jawohl. Dies geschah buchstäblich anderthalb Wochen, nachdem das Notfallkomitee gestoppt wurde. Ich habe diesen Mann in meinem Leben nie wieder gesehen.

Sie wissen immer noch nicht, wer es ist?

Nein. Aber er hatte einen Akzent, er war Ausländer.

Was hat Jelzin damals zu ihm gesagt?

Jelzin sagte, er würde darüber nachdenken. Sagt: „Natürlich musst du das. Wir werden das Land verändern, und Sie kennen die Position von Ruskoi, zumindest was die bevorstehende Privatisierung und meine Personalpolitik betrifft. Und dann ist er eine gefährliche Person. Sie sehen, wie er sich im schwierigsten Moment verhalten hat: Er hat sein Leben riskiert, ein Flugzeug entführt, ist weggeflogen und hat Gorbatschow mitgebracht.“

Warum, glauben Sie, hat Jelzin damals den Rat dieses Mannes nicht befolgt?

Wie könnte er mich loswerden, wenn nach der Verfassung der RSFSR nur das höchste Organ der Staatsmacht - der Kongress der Volksabgeordneten der RSFSR auf der Grundlage eines Urteils des Obersten Gerichtshofs der RSFSR wegen Begehung ein Verbrechen - könnte mich vom Posten des Vizepräsidenten ablösen. Jelzin wollte, dass ich mich verlasse. Gleichzeitig habe ich dreimal ein Rücktrittsschreiben geschrieben, nachdem ich ihm über die Ergebnisse der Arbeit des Ausschusses zur Bekämpfung von Kriminalität und Korruption berichtet hatte, auf deren Ergebnisse keinerlei Reaktion von ihm erfolgte. Nachdem ich meine Bewerbung erhalten hatte, stellte Jelzin mir jedes Mal dieselbe Frage: "Werden Sie Ihre Entscheidung, beim Kongress der Volksabgeordneten zu gehen, rechtfertigen?" Jedes Mal, wenn ich das antwortete, würde ich das natürlich rechtfertigen.

Und jedes Mal zerriss Jelzin meine Aussage und warf sie in den Müll. Und danach baute er das Gespräch auf eine andere Ebene: "Sie sind nicht wütend, Alexander Wladimirowitsch, das ist ein natürlicher Prozess, eine Phase der Privatisierung ist im Gange, ein Übergang zu neuen Formen der Wirtschaftsbeziehungen." Ich sage: „Boris Nikolaevich, ich habe Sie gebeten, das staatliche Planungskomitee nicht anzurühren. Laden Sie Menschen ein, fordern Sie sie heraus, ein Programm für den Übergang zur Marktwirtschaft vorzubereiten. Dort sind hochrangige Spezialisten des Landes versammelt. Und Sie laden Punks ohne Berufserfahrung zu Reformen ein, mit einer Biografie aus drei Linien: geboren, studiert, verheiratet. So kann man sich nicht mit der Reform der Wirtschaft befassen.“

Ernennt einen Nachwuchswissenschaftler am Wirtschaftsinstitut Fedorov zum Wirtschaftsminister eines riesigen Landes. Burbulis, ehemaliger Lehrer des wissenschaftlichen Kommunismus, - Stellvertretender Ministerpräsident für Wirtschaft und Übergang zum Markt. Chubais, der ehemalige Besitzer eines Blumenladens auf dem Markt, wird zum Minister ernannt, dem Entwickler des Privatisierungsprogramms. Der Chef der Wirtschaftsabteilung [der Zeitung Prawda](#), Gaidar, macht ihn tatsächlich zum wichtigsten Reformier Premierminister.

(photo skipped)

Sie haben Friedmans Harvard-Modell der liberalen Wirtschaft in die Wirtschaft des Landes integriert, wo die staatliche Verwaltung der Wirtschaft des Landes, die Planung abgeschafft wird und in einen Zustand der Selbstregulierung durch den Markt übergeht. Ich hoffe, das Land erinnert sich an den Übergang zum Markt nach diesem Modell. Der Bevölkerung wurden die Ersparnisse vorenthalten, komplett auf Null gestellt, das industrielle Potenzial des Landes für ein Lied massiv verteilt. In Unternehmen, in der Landwirtschaft, wurden Ärzte und Lehrer nicht bezahlt, Militärangehörige wurden nicht bezahlt und die Rentenzahlungen wurden praktisch eingestellt.

Das Wahlprogramm von Jelzin, das ich auch unterzeichnet habe, wurde genau umgekehrt durchgeführt.

Die Wirtschaft des Landes brach vor unseren Augen zusammen, dazu der grassierende Diebstahl, darunter Haushaltsmittel, der Export von Gold, Seltenerdmetallen, Uran. Korruption auf allen Ebenen der Macht ...

Alexander Rutschkoj
ehemaliger Vizepräsident von Russland

In Erwartung Ihrer Frage werde ich meine stellen. Was musste ich, der Vizepräsident der RSFSR, der vom Volk gewählt wurde, von dem das Volk glaubte, dass wir im Interesse des Landes und des Volkes Veränderungen vornehmen würden, dieser Willkür zustimmen?

Zwischen Jelzin, der Jelzin-Regierung und dem Kongress der Volksabgeordneten der RSFSR und dem Obersten Sowjet begannen heftige Zusammenstöße. Nur Idioten und Verräter, und es gab viele von ihnen, konnten den Reformen von Jelzin-Gaidar zustimmen. Übrigens haben ihnen 12 Vollzeitmitarbeiter bei der Transformation geholfen [CIA](#) - VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA. Die Situation heizte sich so auf, dass alles zur Amtsenthebung von Präsident Jelzin führte. Jelzin begründete den Zusammenbruch der Wirtschaft, die Armut der Bevölkerung des Landes, die Willkür bei der Privatisierung, die Schließung von Unternehmen, den Zusammenbruch der Landwirtschaft, die Nichtzahlung von Löhnen und Renten damit, dass der Kongress der Volksabgeordneten, der Oberste Sowjets und dann der Vizepräsident mischen sich in die Reformen ein. Jelzin und sein Gefolge haben das Dekret Nr. 1400 "Über die schrittweise Verfassungsreform" vorbereitet, sie brachten es mir mehrmals zur Sichtung. Ich weigerte mich, das Dekret des Staatsstreichs - im Wesentlichen und in seinem Inhalt - zu unterstützen, bei dem die gesamte Macht in die Hände einer Person übertragen wurde - des Präsidenten der Russischen Föderation. Ich hoffe, Sie erinnern sich, als der Kongress die Frage der Amtsenthebung Jelzins behandelte? Jelzin trank sich so stark, dass er befahl, Giftgasflaschen in die Kongresshalle zu bringen, und Wenn ein Amtsenthebungsverfahren angekündigt wird, schließen Sie die Ausgangstüren und schalten Sie die Zylinder ein. Gott sei Dank weigerte sich Jelzins Sicherheitschef Korzhakow.

Am 21. September 1993 erließ Jelzin das Dekret Nr. 1400, das besagt, dass der Kongress der Volksabgeordneten der Russischen Föderation und der Oberste Sowjet der Russischen Föderation aufgelöst werden. Am 24. August entlässt er den Vizepräsidenten der Russischen Föderation auf der Grundlage von Dokumenten, die mit seiner Erlaubnis in Bezug auf mich gefälscht wurden, gesetzeswidrig. Das Verfassungsgericht der Russischen Föderation fällt ein Urteil, das bis heute nicht aufgehoben wurde: Wegen grober Verletzung von Artikeln der Verfassung der Russischen Föderation droht dem Präsidenten der Russischen Föderation Boris Jelzin die Entlassung.

Aufgrund der Entscheidung des Verfassungsgerichts der Russischen Föderation ernennt mich der Kongress der Volksabgeordneten der Russischen Föderation zum Handeln. Präsident der Russischen Föderation. Kongress, Oberster Sowjet, ich - handelnd Präsident der Russischen Föderation - Um die gegenwärtige Krise zu lösen, schlagen wir vor, gleichzeitige Wahlen der Volksabgeordneten und des Präsidenten der Russischen Föderation abzuhalten. Jelzin lehnt diesen Vorschlag ab, eskaliert die Situation weiter, es folgt eine Provokation nach der anderen und schließlich die Massenerschießung von Menschen auf dem Platz vor [dem Fernsehzentrum Ostankino](#) ,

dann die Erschießung des Obersten Sowjets der Russischen Föderation aus Panzern. Mehr als 1.500 Menschen starben. Damit endete Jelzins schrittweise Verfassungsreform.

(photo skipped Foto: Reuters)

"Gorbatschow wurde mit Leichenflecken übersät, rannte im Büro herum und zeigte mit dem Finger auf die Decke"

Im Herbst 1991 beschäftigten sie sich mit der Siedlung in Tschetschenien-Inguschetien. Warum war es am Ende nicht möglich, Dudajew einzudämmen?

Beginnen wir mit der Tatsache, dass es Lagerhallen mit Waffen des nordkaukasischen Militärbezirks gab, die sie im Herbst 1991 zu beschlagnahmen begannen. Tatsächlich ließen der Verteidigungsminister der UdSSR Shaposhnikov und der Vorsitzende des Staatskomitees der RSFSR für Verteidigungsfragen Grachev alles allein. Im Grunde gingen Burbulis, Starovoitova, Kozyrev, Shakhrai dorthin, die die Situation in einen kritischen Zustand brachten. Ich schlug Jelzin vor, mich dorthin zu schicken. Er hat zugestimmt.

Dort habe ich mich mit Dudajew getroffen und ihm folgendes vorgeschlagen: Ich werde mit Jelzin sprechen, damit er Ihnen den Rang eines Generalleutnants verleiht und - in der Vergangenheit der Kommandant einer Fernflugdivision - den Korpskommandeur ernennt. Wir haben drei Stunden geredet, ein Glas Tee getrunken. Am Ende stimmte er zu.

Ich bin in Moskau angekommen, Jelzin gemeldet. Er sagte, dass es im Prinzip möglich ist. Und sein innerer Kreis strömte ihm in die Ohren, dass es notwendig sei, dort alles zu blockieren, den Ausnahmezustand einzuführen, Truppen zu entsenden. Ich wandte ein und argumentierte, dass sie die Geschichte vergessen hätten – wie alle kaukasischen Kriege endeten. Am 11. Dezember 1994 begannen Jelzin und Grachev einen Krieg. Wie alles endete, wissen Sie - mit dem Tod von mehreren Zehntausend Landsleuten, Offizieren, Soldaten.

Erzählen Sie uns von Ihrer Einstellung zu den Belovezhskaya-Abkommen. Stimmt es, dass Sie sich im Dezember 1991 mit Gorbatschow getroffen haben, um ihn davon zu überzeugen, Jelzin, Schuschekewitsch und Krawtschuk zu verhaften?

Ich sollte dem Status gemäß den Präsidenten der RSFSR verabschieden. Am Flughafen fragte ich Jelzin, was ich Journalisten zu seinem Besuch in Weißrussland antworten sollte. Er antwortete, er fliege, um ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit zu unterzeichnen.

Und am Morgen erfahre ich, dass ein Abkommen über die Auflösung der Sowjetunion und die Gründung der GUS unterzeichnet wurde. Jelzin berichtete US-Präsident Bush über die Zerstörung der UdSSR. Stellen Sie sich meine Reaktion vor. Ich war wie ein geschiedenes Kind, unverschämt getäuscht. Und ich wandte mich an Gorbatschow, weil es ein Verbrechen war, niemand hat das Strafgesetzbuch aufgehoben. Ich sagte ihm: „Das ist Verrat am Mutterland. Gebt mir ein Flugzeug, die [GRU](#)- Spezialeinheiten , und ich bringe diese drei Verräter. Matrosskaja Tischina wird herausfinden, wer ihnen diese Befugnisse gegeben hat und warum Jelzin sofort Bush berichtete, dass die Sowjetunion liquidiert wurde.“

In diesem Moment hätten Sie Gorbatschow sehen sollen. Er wurde mit Leichenflecken übersät, begann im Büro herumzulaufen, zeigte mit dem Finger auf die Decke und sagte so etwas wie: "Wovon redest du, hier hören alle zu"

Alexander Rutschkoj
ehemaliger Vizepräsident von Russland

Wie haben Sie danach mit Jelzin kommuniziert? Was haben Sie beim ersten Treffen nach der Unterzeichnung der Belovezhskaya-Vereinbarungen mit ihm besprochen?

Worüber hast du gesprochen? Er rief mich drei Tage lang nicht an, obwohl ich einen roten Knopf auf meinem Schreibtisch hatte, den ich drücken und fragen konnte, ob ich zu ihm gehen könnte. Ich habe drei Tage gewartet und dann diesen Knopf benutzt. Sofort fragte er mich, ob ich bei Gorbatschow gewesen sei und ob ich ihn um ein Flugzeug und Spezialeinheiten gebeten hätte. Ich antwortete, dass es so sei. Ich sagte: "Ich war zutiefst überzeugt, dass es ein Verrat war, ein Verrat am Mutterland." Jelzin antwortete darauf: "Sie wissen nicht, wie der Novo-Ogarevsky-Prozess ablief, die Sowjetunion wurde dort begraben, ein neues Land wurde geschaffen - und sowohl in Bedeutung als auch inhaltlich der UdSSR nicht annähernd ähnlich." Ich wusste, dass sie versuchten, etwas Ähnliches wie die Sowjetunion zu schaffen, aber es war weit von der Sowjetunion entfernt, also floh Gorbatschow nach Foros, bevor er einen neuen Unionsvertrag unterzeichnete.

(Photo skipped)

Ich fragte Jelzin: "Was war das Problem, die Führer aller Republiken mit Gorbatschow zusammenzubringen und die Frage des Rücktritts der Befugnisse des Präsidenten der UdSSR zu stellen, der das Land in eine Sackgasse geführt hat?" Außerdem sei ihm der staatliche Notstandsausschuss auf der Spur. Tatsache ist, dass Gorbatschow, wie sich später herausstellte, die GKChP im März 1991, also fünf Monate vor der Rede der GKChP im August, selbst ins Leben rief. „Entfernen Sie ihn von seinem Posten – das ist alles. Und ich habe keinen Zweifel, dass Sie, Boris Nikolaevich, zum Präsidenten der UdSSR gewählt worden wären. Und das Land wäre gerettet. Warum war es notwendig, die Sowjetunion zu zerstören, für die 25 Millionen unserer Landsleute im Großen Vaterländischen Krieg starben? Ich habe Jelzin gefragt.

Er fing an zu sagen, dass ich nichts verstehe, dass die GUS viel besser ist als die UdSSR und sowas.

Ich habe Ihnen bereits vom Plenum des ZK der KPdSU 1989 erzählt. Dort wurde eine neue nationale Politik beschlossen: Den Republiken, auch autonomen, wurde vorgeschlagen, einen neuen Status souveräner unabhängiger Staaten zuzuweisen. Von dort aus wachsen die Beine der Zerstörung der UdSSR. Und Gorbatschow verabschiedete auf dem Kongress der Volksabgeordneten der UdSSR Gesetze zur Zerstörung des Landes: über das Verfahren zur Abspaltung von der Union, über die wirtschaftliche Unabhängigkeit der baltischen Republiken, über Nationalsprachen, die den Status eines Staates erhielten, und so weiter. Das heißt, der rechtliche Rahmen für die Zerstörung des Landes wurde von Gorbatschow vorbereitet. Und Jelzin nutzte es aus. Das ist alles.

Das Gespräch mit Jelzin dauerte etwa anderthalb Stunden: „Wo warst du schon mal? Warum sind sie nicht mit diesem Vorschlag zur Wiederwahl Gorbatschows zu mir gekommen?“ Ich antwortete: "Wer hätte gedacht, dass ihr drei die Entscheidung treffen würdet, die Sowjetunion zu zerstören." Jelzin beendete das Gespräch mit den Worten: „Na gut. Ich verstehe, dass Sie ein heißer Mensch sind. Außerdem das Militär. Ich werde von Ihrem Vorschlag an Gorbatschow nicht beleidigt sein." Damit endete dieses Gespräch.

Wie hat sich Ihr Konflikt mit Jelzin 1992-1993 weiter entwickelt?

Gemäß seinem Erlass musste ich ihm jede Woche über die Arbeit der interdepartementalen Kommission zur Bekämpfung von Kriminalität und Korruption berichten. Beim Studium der Privatisierungsdokumente bin ich auf einmalige Diebstähle von mehreren Milliarden Dollar gestoßen - zum Beispiel die Privatisierung des [Hafens von Nachodka](#) für 200.000 Dollar oder die Privatisierung von Uralmash für 500.000 Dollar oder die Privatisierung der Achinsk Alumina Refinery für 300.000 US-Dollar, das [Hüttenwerk Novolipezk](#) für 700.000 US-Dollar. Die Streikschiffe der Pazifikflotte wurden an die Chinesen verkauft. Der Haushalt des Landes erhielt siebentausend Dollar. Der Truppenabzug aus Deutschland, Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei, wo das Ausmaß der Plünderung und Plünderung im Allgemeinen schwer vorstellbar ist.

(photo skipped)

Oder hier ist eine andere Tatsache. Ich hatte Rechnungen auf meinem Schreibtisch für das Laden von zehn Tonnen Gold. Und sieben Tonnen kommen bei der Schweizer Bank an. Wo sind drei Tonnen? Und irgendwie habe ich die Brille bei Jelzins Sekretärin vergessen. Ich gehe ihnen nach, die Tür war angelehnt. Gaidar steht da, und Jelzin schimpft mit ihm: „Du konntest die Dokumente nicht richtig vorbereiten? Du siehst, was Ruskoi auf dir gegraben hat.“ Gleich hinter dem Sekretariatsschreibtisch schreibe ich eine Erklärung, in der ich um Entlassung von meinem Posten bitte. Natürlich konnte Jelzin meinen Rücktritt nicht akzeptieren. Stellen Sie sich vor, ich würde dem Kongress berichten, dass drei Tonnen Gold gestohlen wurden. Dann wäre ich nicht entlassen worden, aber Jelzin wurde angeklagt.

"Nur ein Idiot kann glauben, dass ein Gebäude aus Glas und Beton aus Holzrohlingen brennt."

Reden wir über 1993, als das Parlament aus Panzern erschossen wurde. Würden Sie sich jetzt genauso verhalten wie damals? Oder nicht?

Ich respektiere Menschen, die einen Kern haben. Aber nicht aus Plastilin. Als ich Abgeordneter wurde, nahm ich zunächst eine eindeutige Position ein - die Interessen des Vaterlandes und des Volkes. Dies ist in erster Linie. Lassen Sie es vielleicht anmaßend klingen. Und welche Position kann ich einnehmen, indem ich den Treueeid ablege, dem Mutterland und den Menschen zu dienen? Wie sollte ich mich verhalten, wenn das Volk bei der Wahl Vertrauen zeigte? Wenn Jelzin nicht auf Berichte über Raub und Plünderung des Landes reagiert? Wenn Jelzin nicht auf Korruption und unverschämten Diebstahl von Haushaltsmitteln reagiert – was ist meine Position? Wenn Personalpolitik ein Wahnsinn ist, was ist meine Position? Zerstörung der Sowjetunion, meines Vaterlandes - was ist meine Position? Rede vor [dem US-Kongress](#) wo er den Herrn auffordert, Amerika zu behalten und gleichzeitig Rußland ausplündern zu lassen - wie soll meine Position sein? Was könnte ich eigentlich allein mit den Befugnissen tun, die mir von der Verfassung zugewiesen wurden.

Was auch immer sie versuchten, die Medien mit Schlamm zu bewerfen, um mir zumindest etwas vorzuwerfen, aber es funktionierte nicht. In Übereinstimmung mit Jelzin schlug der innere Kreis vor, Dokumente über Ruskoy's Konten und Immobilien zu fälschen. Zu diesen Zwecken haben sie mir die Aufgabe gestellt, meine Unterschriften zu fälschen, in meinem Namen Konten bei Schweizer Banken zu eröffnen, Treuhandverträge für die Verwaltung meiner angeblichen Immobilien im Ausland zu unterzeichnen.

Und dann eine Enthüllung des Vizepräsidenten in den Medien und im Fernsehen starten. Diese Schurken schüttelten fünf bis zehn Mal am Tag Dokumente mit gefälschten Unterschriften von Fernsehbildschirmen und überzeugten die Bürger des Landes, dass ich ein Dieb und ein korrupter Beamter war. Erst ein Jahr später, Ende 1994, wird die Staatsanwaltschaft der Russischen Föderation nach Ermittlungen feststellen, dass die Unterschriften des ehemaligen Vizepräsidenten gefälscht sind, Ruskoi hat nichts mit Konten und Treuhandverträgen zu tun. So entfernte Jelzin das Unerwünschte. Die Fälschung war die Grundlage für Jelzins Entlassung aus meinem Posten und mein Arbeitsverbot im Kreml.

Sie lügen oft, dass Ruskoy und Chasbulatov einen Staatsstreich inszeniert und Jelzin verdrängen wollten, der angeblich gleichzeitige Wahlen vorgeschlagen hatte. Tatsächlich war es nicht Jelzin, sondern Ruskoi, der vorschlug, gleichzeitig die Volksabgeordneten und den Präsidenten der Russischen Föderation abzuhalten.

(photo skipped)

Unverschämt werden die Lügen verbreitet, dass aus Panzern mit Holzrohlingen auf das Gebäude des Obersten Rates geschossen wurde, um mehr als 1.500 Tote zu verstecken. Nur ein Idiot kann glauben, dass ein Gebäude aus Glas und Beton aus Holzrohlingen brennt. Alle sahen, wie das Gebäude brannte und durchnässt wurde - dies ist das Ergebnis des Beschusses durch hochexplosive Granaten. Darüber hinaus wurden auch kumulative Granaten

verwendet, die die Barriere durchdringen und im Inneren explodieren. Stellen Sie sich vor, was mit den Leuten dort passiert ist. Dann wurden die Zahlen bekannt gegeben, dass 120-150 Menschen starben.

In der Nähe des Gebäudes des Obersten Sowjets starben nicht 150, sondern mehr als eineinhalbtausend Menschen. Nachts wurden die Leichen dann mit einem Lastkahn entlang der Moskwa herausgebracht

Alexander Rutschkoj
ehemaliger Vizepräsident von Russland

Und alles ist gut - ein Staatsstreich mit der Hinrichtung des Parlaments des Landes, der höchsten Staatsgewalt. Und jetzt haben alle vergessen, wie betrunkene Bereitschaftspolizisten Menschen packten und direkt am Stadion unweit des Gebäudes des Obersten Sowjets erschossen.

Um ihre kriminellen Handlungen zu rechtfertigen, wurden rund um die Uhr Informationen über Scharfschützen des Obersten Rates von den Fernsehbildschirmen ausgestrahlt. Ich hoffe du erinnerst dich? Wo konnte der Oberste Rat Scharfschützenwaffen bekommen? In einem Interview mit dem FSB-General enthüllte der Journalist Mark Deutsch die Wahrheit darüber, wessen Scharfschützen sie waren. Es stellte sich heraus, dass die Scharfschützen von "Beitar" (Israel) und ungarischen Spezialeinheiten, die Korzhakov [am Flughafen](#) Sheremetyevo traf... Er brachte sie auch zur Sofrinskaya-Brigade, wo sie SVD-Scharfschützengewehre erhielten. Warum wurde es gemacht? Sie schossen auf Polizisten, Militärangehörige, Zivilisten. Stellen Sie sich die Reaktion von Soldaten und Polizisten vor, wenn ein Kamerad von einem Scharfschützen getroffen wird. Genauso war es in Ostankino. Nehmen Sie archivierte Videomaterial, es ist deutlich sichtbar, woher die Schießerei kommt - vom Platz vor dem Ostankino oder vom Gebäude des Fernsehentrums. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Dreharbeiten vom Gebäude des Fernsehentrums aus durchgeführt wurden. Sehen Sie, wie ein Schützenpanzer, der den Lauf eines großkalibrigen Maschinengewehrs senkt, Menschen auf dem Platz vor dem Fernsehzentrum trifft.

Und glauben Sie rückblickend, dass es eine Chance gab, in dieser Konfrontation mit Jelzin zu gewinnen?

Nein, es gab keine Chance. Absolut. Es wurde, wie ich bereits sagte, vorgeschlagen, das Problem mit politischen Mitteln zu lösen. Übrigens, als der Kongress mich zum stellvertretenden Präsidenten der Russischen Föderation ernannte, schrieb ich eine Erklärung, dass ich an den bevorstehenden Präsidentschafts- und Obersten Sowjetwahlen nicht teilnehmen würde. Auch das haben sie vergessen.

(photo skipped)

Stimmt es, dass Jelzin Sie erschießen wollte?

Ja, war es. Tatsache ist, dass die Untersuchung von der Hauptuntersuchungsabteilung des FSB Russlands durchgeführt wurde. Während des Verhörs habe ich die Entscheidungen, die ich getroffen habe, niemandem überlassen und jede von ihnen gerechtfertigt. Am Ende sagte mir der Ermittler: "Sie haben sich hier ausgesprochen und über die Todesstrafe ausgesagt." Danach bringt er mir die Zeugenaussagen von Makashov und Khasbulatov, gibt sie zu lesen. Ich habe es gelesen und war entsetzt - dort wurde auch meine eigene Mutter verkauft. Trotzdem habe ich mein Zeugnis nicht geändert.

Übrigens habe ich später ein Buch mit den Protokollen meiner Verhöre veröffentlicht. Einmal sagte ich zu Khasbulatov: "Nun, veröffentlichen Sie Ihre." Ich habe ihn gewarnt, dass ich selbst die Protokolle seiner Vernehmungen veröffentlichen werde, wenn er Unsinn über mich redet. Ich habe sie. Danach hat er aufgehört, mit mir Unsinn zu reden.

Jelzin rief den Generalstaatsanwalt der Russischen Föderation, Alexej Kasannik, vor und sagte: „Die Ermittlungen haben sich aus irgendeinem Grund in die Länge gezogen. Noch zwei oder drei Tage und Rutschkoj muss das höchste Maß erreichen.“ Als Reaktion darauf schrieb der russische Generalstaatsanwalt ein Rücktrittsschreiben und trat

zurück, in dem er erklärte, dass er sich nicht an dem Verbrechen beteiligen würde. Aleksey Ivanovich Kazannik starb, ein wunderbarer und anständiger Mensch.

Und die Dokumentation über Korruption und Ausplünderung des Landes wurde in meinem Aufenthaltsraum, in meinem Büro im Kreml aufbewahrt. Jelzin hat mir übrigens das Büro von [Lawrenty Beria gegeben](#) - er hatte solche Witze. Dort wurden 11 Schränke mit Ordnern gefüllt. Gleich am ersten Tag, als ich nach Lefortowo versetzt wurde, wurde in all diese Schränke eingebrochen, alle Unterlagen herausgenommen. Jelzin befürchtete, dass diese Dokumentation über den Landraub an die Öffentlichkeit gelangen würde: dass er sich zunächst für den Raub verantworten müsste.

---XXX---

6.4 Buike-Blog: Judenvernichtung in Polen: Putins KORREKTER Verdacht

29.Mai 2021

Ich war ernsthaft IRRITIERT, als es im Jahre 2021 zu sehr unschönen bis unerklärlichen internationalen Kontroversen wegen des Gedenktages des Endes des 2. Weltkriegs am 8. Mai gekommen ist.

Wir sind SEHR erstaunt, daß Russland Militärarchve (zu WK II) freigeben will, wir sind noch VIEL MEHR erstaunt, daß Polen ein STAATSGESETZT zwecks "korrekter Erinnerung" an den 2. Weltkrieg beschlossen hat - und wir sind ÜBERAUS SEHR erstaunt, mit welcher Nonchalance die heutige NATO einfach NICHT BEMERKEN WILL, daß wir von Lettland über Belarus, Polen und Ukraine ein NEONAZI-Revival haben, wo sogar Waffen-SS-Uniformen zu sehen waren und sind!

---XXX---

Aus diesen Gründen werde ich jetzt die "Putin-These" oder präziser den Putin-Vorwurf wegen einer polnischen Mitschuld an der deutschen NAZI-Zeit

- - erstens referieren (gemäß deutscher ZEIT-online, gegengecheckt mit "Tagesspiegel" online)
- - zweitens ERWEITERN.

Ich habe für diese Arbeit zwei wichtige Motivationen:

- - ERSTENS habe ich selbst publiziert eine Arbeit "[Hitler in Argentina](#)", aus der hervorgeht, daß der ganze Planet BEWUSST BELOGEN worden ist:
- - ZWEITENS habe ich im Jahre 2019 im Alter von 66 Jahren ein UMFANGREICHES PERSONALDOSSIER zu meiner Mutter bekommen, aus dem hervorgeht, daß Maria Buike, geb. 2.8.1920 in Blankenburg/Kreis Prenzlau, Uckermark, von 1939-1945 NAZI-KZ überlebt hat. Ich habe diese Unterlagen, die ich schon viel früher beantragt hatte, nur deshalb bekommen, weil ITS Aarolsen inzwischen unter UNESCO-Weltkulturerbe-Regulations steht, so daß also "übriggebliebene deutsche NAZIS" dort keinen exklusiv-bevorrechtigten Zugriff mehr haben!

---XXX---

Das PUTIN-Argument zur Putin-These über Polens Rolle in der NAZI-Zeit bringt wunderbar komprimiert die deutsche ZEIT-online-Zeitung, deren politischer Standort bekannt ist, so daß ich ihn hier nicht zu deklarieren brauche, weil dieser politische Standpunkt nämlich verfassungsmässig erlaubt und unbedenklich ist.

Wir lesen ZITATANFANG:

>> [Putin](#) hatte für Aufsehen gesorgt, weil er den polnischen Botschafter in Berlin in den Jahren 1933 bis 1939, Jozef Lipski, als "antisemitisches Schwein" bezeichnet hatte. Der Diplomat habe Hitler bewundert. Nach Kremlangaben sagte Putin am Dienstag bei einer Sitzung des Verteidigungsministeriums wörtlich: "Ein Drecksack, ein antisemitisches Schwein – anders lässt sich das nicht bezeichnen. Er hat sich komplett mit Hitler solidarisiert in seinen antijüdischen, antisemitischen Tendenzen und vor allem hat er ihm versprochen, ihm für die Verhöhnung des jüdischen Volkes ein Denkmal zu errichten." Letzteres Zitat [erwähnte auch der verstorbene israelische Diplomat Yohanan Cohen](#) in einem Buch 1989. Anlass der Aussage Lipskis sollen zwischenzeitliche Pläne Hitlers gewesen sein, Europas Juden nach Afrika zu deportieren.

Bei einer anderen Angelegenheit im Dezember hatte Putin den Westmächten und [Polen](#) eine Mitschuld am Zweiten Weltkrieg gegeben. Dabei verwies er auf mehrere Verträge zwischen den Ländern mit dem nationalsozialistischen Deutschland, die vor Kriegsbeginn 1939 geschlossen worden waren.<< ZITATENDE

source: (Wladimir Putin) Polen bestellt russischen Botschafter ein - (Vorspann:) Eine Aussage des russischen Präsidenten sorgt für Streit mit Polen. Putin hat dessen Botschafter in Deutschland zur Nazizeit Antisemitismus unterstellt; in: Die ZEIT online, 28. Dezember 2019- Agenturbasiert, kein Autorennamen - URL https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-12/wladimir-putin-polen-russland-botschafter-antisemitismus-hitler?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.tagesspiegel.de%2Fpolitik%2Fheikle-fragen-zwischen-putin-und-polen-geschichte-als-waffe%2F25453622.html

Es fällt auf: Dies ist ein Zitat aus dem Jahre 2019, aber die darin erwähnten HISTORISCHEN SACHVERHALTE wurden 2021 ERNEUT und WIEDERHOLT öffentlich "aufgekocht".

Wir machen jetzt eine Gegenkontrolle durch Zitat aus einer anderen Zeitung und finden:

ZITATANFANG >> [Putins erstaunliche Thesen](#): Polen trage eine Mitschuld am Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Die Sowjetunion habe hingegen keine Mitverantwortung. Der Hitler-Stalin-Pakt von 1939 mit dem geheimen Zusatzprotokoll über die Aufteilung Ostmitteleuropas zwischen ihnen sei ein letzter Versuch gewesen, den Frieden zu retten und, falls es zum Krieg komme, die russischen Minderheiten in Ostpolen, der Ukraine und Weißrussland zu schützen. Polen hingegen habe schon 1934 einen Nichtangriffspakt mit Hitler geschlossen. Es habe sich 1938 an der Aufteilung der Tschechoslowakei beteiligt und sich das Olsa-Gebiet, auch Teschener Schlesien genannt, genommen. Und hohe [Vertreter Polens hätten Hitlers Pläne zur Ermordung der Juden gebilligt](#).<< ZITATENDE

source: Heikle Fragen zwischen Putin und Polen Geschichte als Waffe. (Vorspann): 75 Jahre nach Kriegsende hat Russlands Präsident Putin einen Streit über das Erinnern entfacht: Wer war Täter, wer war Opfer?; in: der Tagesspiegel (Berlin) - Christoph von Marschall - 2.1.2020 - URL <https://www.tagesspiegel.de/politik/heikle-fragen-zwischen-putin-und-polen-geschichte-als-waffe/25453622.html>

Es fällt auf, : Dies ist ein Zitat von Anfang 2020 - aber der INHALT war noch einmal in 2021 virulent.

---XXX---

Die flüchtige Überprüfung der TATSACHENBEHAUPTUNGEN ergibt:

- 1934 haben Polen und NAZI-Deutschland einen Vertrag geschlossen, und zwar "freiwillig" und ohne Anwendung von Waffengewalt.

- 1938 hat Polen bei der Zerschlagung der Tschechoslowakei durch NAZI-Deutschland einen kleinen TERRITORIALEN GEWINN gemacht, und zwar das "Olser-Gebiet" oder "Teschener Schlesien". Umstritten ist, ob es sich dabei um eine (geduldete) "völkerrechtswidrige Annexion" gehandelt haben könnte.

Wir lesen diesbezüglich in Artikel "Teschener Schlesien", Abschnitt "Name" " in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Teschener_Schlesien#Name

Zitatanfang: >>938/39 wurde ein 869 Quadratkilometer großes Gebiet des tschechoslowakischen Teils in der Folge des [Münchener Abkommens](#) von Polen völkerrechtswidrig annektiert. Auf Deutsch wurde es in der Zwischenkriegszeit meistens [Olsagebiet](#) genannt, aber auch *Olsa-Land*. Der polnische Bezeichnung *Zaolzie*, seltener *Śląsk Zaolziański*, tschechisch *Záolží* oder *Záolší* bezeichnet [ein Gebiet] *hinter der Olsa*. Teilweise wird mit dem Begriff *Olsagebiet* nur dieses Teilgebiet bezeichnet, aber im [Zweiten Weltkrieg](#) wurde die Bezeichnung für den ganzen [Landkreis Teschen](#) benutzt. Auch im Polnischen wurden gelegentlich Namen wie *Nadolzie* ([das Gebiet] *an der Olsa*), *Kraj Nadolziański* usw. als Synonyme für *Śląsk Cieszyński* benutzt, die sich auf den zentralen Fluss beziehen<< Zitatende.

---XXX---

Eine flüchtige ERGÄNZUNG durch Buike Science And Music ergibt:

- 1918-1919, polnisch-ukrainischer Krieg, polnischer Oberbefehlshaber: Marschall Pilsudski, ein Herrenmensch durch und durch - source: "Polnisch-ukrainischer Krieg" in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/Polnisch-Ukrainischer_Krieg -

Ich muß zur Vermeidung von PERPSEKTIVISCHEN VERZERRUNGEN hier einmal deutlich darauf hinweisen, daß die Bezeichnung "polnisch-ukrainischer" Krieg etwas SCHIEF ist, denn was wir bis heute als Ruthenen, Galizier und Ukrainer bezeichnen, sind in HISTORISCHER HINSICHT WEST-RUSSEN, die allerdings nicht immer und auch nicht immer total unter der Regierung MOSKAUS standen!

Es ist historisch womöglich NOCH SCHLIMMER: DENN die "Kiever Rus" wird allgemein - außer in der Stalinzeit - als ANFANG der eigentlichen RUSSISCHEN STAATSBILDUNGEN eingeschätzt, sogar dann, wenn es zur Stalinzeit lebensgefährlich war, das zu behaupten! Etwas anders gesagt: HEUTIGE Beschreibungs-KRITERIEN nach DENKMUSTERN des 19. Jahrhunderts mit Hilfe des Konzepts des sogenannten "Nationalstaates" treffen bezüglich der Entstehung des russischen Riesenreiches a) generell nicht wirklich zu und sind b) ganz besonders UNZUREICHEND und NUTZLOS, wenn man die grossen WANDERUNGEN von norwegisch-schwedischen Leuten über das west-russische Fluss.-System bis nach Istanbul (sic!) auch nur ANSATZWEISE begreifen will!

Zurück zu "polnisch-ukrainischer Krieg 1918-1919": Aus für den heutigen Normalverbraucher fast unverständlichen Gründen befindet sich in diesem Wikiartikel der folgende Abschnitt "Kriegsverbrechen", den ich VOLLSTÄNDIG zitiere.

Wir lesen ZITATANFANG:

>> Kriegsverbrechen

Nationale polnische und ukrainische Geschichtskonstruktionen betonen gerne, dass der polnisch-ukrainische Krieg von überwiegend disziplinierten Kräften auf beiden Seiten ausgeführt worden sei, weswegen im Gegensatz zur Brutalität bei den [Kämpfen](#) in den ehemaligen Teilen des [Russischen Reiches](#) relativ wenige zivile Tote und Zerstörungen zu beklagen gewesen seien. Die Praxis und der Verlauf des Krieges zeigten jedoch, dass solche Behauptungen kaum der Wahrheit entsprechen. Beide Seiten zogen entsprechend „national aufgeladen“ in den Krieg, und auf beiden Seiten kamen Übergriffe

auf Gefangene und Zivilisten der gegnerischen Seite vor, welche zumeist relativiert und verharmlost wurden. Bewusst versuchte man auf beiden Seiten auch, die öffentliche Meinung in den Ententestaaten für den jeweils eigenen Standpunkt einzunehmen.

Im Juni 1919 beispielsweise beklagte sich der griechisch-katholische [Metropolit Andrej Scheptyzkyj](#) in einem Brief an [Józef Piłsudski](#) über massenhafte Internierungen von Ukrainern, die von polnischer Seite mit dem Ziel durchgeführt würden, die ukrainische [Intelligenzija](#) und nationalbewusste Personen zu entfernen. In diesem Schreiben wurde auch über Auspeitschungen ukrainischer Bauern, das Niederbrennen von deren Behausungen, die entschädigungslose [Requirierung](#) von Pferden und Vieh, das Erpressen von Geld und anderen Wertgegenständen sowie das Berauben von Kirchen durch Angehörige der polnischen Armee Klage erhoben. [\[5\]](#)

Zum Angriffsziel polnischer Soldaten wurden aber auch die in der Westukraine lebenden Juden. Als Lemberg nach teilweise heftigen Kämpfen am 21./22. November 1918 von polnischen Truppen eingenommen worden war, kam es vom 22. bis zum 24. November zu einem [Pogrom](#) an der jüdischen Gemeinde der Stadt. Dabei töteten polnische Soldaten, Milizionäre und Zivilisten eine große Anzahl von [Juden](#). Dem Morgenthau-Report zufolge starben dabei 64 Menschen, [\[6\]](#) andere Angaben schwanken zwischen 73 und 150 jüdischen Opfern. [\[7\]](#) Den Juden wurde ihre bis dahin neutrale Haltung im Konflikt zwischen Polen und Ukrainern vorgeworfen, wodurch die Übernahme der politischen Macht durch die Ukrainer in Lemberg zu Beginn des Krieges überhaupt erst ermöglicht worden sei.<< ZITATENDE

Wenn ich das sagen darf: Man kann bis auf den heutigen Tag in Polen mit Polen nicht vernünftig über das Stichwort "Piłsudski" diskutieren. In "distanzierter Desinvoltura" müsste man aber wohl zugeben, daß der Marschall Piłsudski sehr ähnlich war wie ALLE ANDEREN GENERÄLE des ERSTEN WELTKRIEGS auch, also für heutiges Verständnis "ungemein ROBUST". Piłsudski hatte allerdings speziell in der Ukraine das VORBILD der österreichisch-ungarischen Armee, von welcher die Forschung neuerdings für gesichert hält, daß Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg und speziell an den Ostfronten JENES INSTRUMENTARIUM "entwickelte", das später von den deutschen NAZIS "perfektioniert" wurde zu eigentlichem "Vernichtungskrieg mit genozidaler Tendenz". Das glaubt mir keiner - und deshalb bitte Quellenliste benutzen.

Quellenliste:

- a) Polen und die Ukraine – Chronik einer tragischen Feindschaft; in: NZZ Neue Zürcher Zeitung - Włodzimierz Borodziej und Paweł Kowal - 27.4.2014 - URL <https://www.nzz.ch/meinung/chronik-einer-tragischen-feindschaft-1.18291499>
- b) Holzer, Anton: *Das Lächeln der Henker. Der unbekannte Krieg gegen die Zivilbevölkerung 1914–1918*. Primus, Darmstadt: Primus Verlag 2014, 2. Aufl. ISBN 978-3-89678-375-2
- c) Überegger, Oswald: „Verbrannte Erde“ und „baumelnde Gehenkte“. Zur europäischen Dimension militärischer Normübertretungen im Ersten Weltkrieg, in: Neitzel, Sönke/Hohrath, Daniel (Hrsg.): *Kriegsgreuel. Die Entgrenzung der Gewalt in kriegerischen Konflikten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*, Paderborn/München/Wien/et al. 2008, 241-278
- d) Die Kriegsverbrechen der k. u. k. Armee. Zwischen Soldateska und Standgericht; in: Habsburger-net URL <https://ww1.habsburger.net/de/kapitel/die-kriegsverbrechen-der-k-u-k-armee-zwischen-soldateska-und-standgericht>
- e) Artikel "Österreich-Ungarns Heer im Ersten Weltkrieg", Abschnitt "Übergriffe gegen die Zivilbevölkerung" in Wikipedia DE URL https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreich-Ungarns_Heer_im_Ersten_Weltkrieg#%C3%9Cbergriffe_gegen_die_Zivilbev%C3%B6lkerung - ist quellenmässig nur MINIMAL und also NICHT AUSREICHEND abgesichert, so daß ich diese Berichterstattung für UNZUVERLÄSSIG halten muss.

Ich **BETONE AUSDRÜCKLICH**, daß **MASSAKER** des **ZWEITEN WELTKRIEGS** und **ETHNISCHE POGROME** in der **ZWISCHENKRIEGSZEIT 1918-1939** ein eigenes Kapitel sind, das **EXTRA** recherchiert werden muß. Wir finden also **INSGESAMT** erstens Massaker von Polen an Ukrainern in der Ukraine und zweitens Massaker von Ukrainern an Polen - und der **HISTORIKER** hat darauf hinzuweisen, daß man ganz bestimmt im **SUMPF** der **Blutrache-Gelüste** steckenbleibt, wenn man "Auge um Auge" und "Zahn um Zahn" gegenseitig **AUFRECHNEN** wollen würde, was aber scheinbar bis heute von "gewissen Konfliktparteien" ganz ungeniert versucht wird.

---XXX---

- 1920 - 1930(1932) - Vertrag von Rapallo und **MILITÄRKOOPERATION** zwischen der **DEUSCHEN REICHSWEHR** und **SOWJET-Russland**. Diese sehr **MASSIVE** Kollaboration hat zu der historischen Seltsamkeit geführt, daß sich die **ERSTE GARNITUR** der deutschen und russischen Kommandeure von 1939 und 1941 **TEILWEISE PERSÖNLICH KANNTEN**, daß zweitens diese Kommandeure eine "gewisse **KENNTNIS** der künftigen Kriegsschauplätze" hatten! In diesem Zusammenhang muss unbedingt ergänzt werden, daß der Zweite Weltkrieg **KEIN ZUFALL** war, sondern von ehemaligen kaiserlich-preussischen Reichswehrgenerälen **GEPLANT** war, die „irgendwie rückgekoppelt“ gewesen sein könnten mit französisch-englischen „world-power-games“ – startend ungefähr 1776 und 1789-1799:

- 1925 General Hans von Seeckt setzt eine 20-Mann-Planungsgruppe ein für ein 2,8-Millionen-Mann-Heer, die 1926 fertig ist (Dokumenta davon aktuell seit 1997 - zurückgegeben von den Amerikanern - im Deutschen Militärarchiv in Freiburg/Breisgau).

- 1926 beendet die "Alliierte Rüstungskontrollkommission" der Franzosen und Engländer **SELTSAMERWEISE** ihre Arbeit und zieht sich aus Deutschland zurück. (Wir müssen also glauben, daß Engländer und Franzosen nichts wussten, weil sie sich absichtlich **SELBST AHNUNGSLOS** gemacht hatten! Was natürlich Quatsch ist: Engländer und Franzosen verfolgten ihre eigenen Welt-Gamer-Pläne.)

- Ab1926 werden 3 - in Worten: drei - Vierjahrespläne aufgelegt und durchgeführt zur **AUFRÜSTUNG** mit **HARDWARE** für die soeben in 1925 "geplante" neue deutsche Armee. Diese 4-Jahrespläne sind einfach in Wikipedia zu finden!

Wer das **NICHT GLAUBEN KANN**, kann es **NACHLESEN**:

(Berger, Michael): Ein Geheimplan für den Zweiten Weltkrieg; in: Neue Zürcher Zeitung NZZ - 24.8.2014 - URL <https://www.nzz.ch/international/europa/ein-geheimplan-fuer-den-zweiten-weltkrieg-1.18368619?reduced=true>

---XXX---

Als letzte Ergänzung darf sich Buike Science And Music hier erlauben:

Geschichtsschreibung ist öfter nicht das, was sie sein sollte. Ich habe zum Beispiel durch Alexander Solschenizyn , "Augsut 1914" eine **ANDERE** Sichtweise auf die Tannenberg Schlacht des Feldmarschalls Hindenburg gewonnen. welcher deutsche Sieg nämlich nur **ÄUSSERST KNAPP** war.

Geschichtswissenschaft kommt auch dadurch vorwärts, daß man nach **SELTSAMKEITEN** Ausschau hält, zB.

- Seltsamkeit 1: die "russische Munitionskrise" im Ersten Weltkrieg,
- Seltsamkeit 2: die Nicht-Weiterverfolgung der in den **BRUSSILOW**-Offensiven entwickelten neuen Prinzipien gegen die österreichisch-ungarische Armee,

- Seltsamkeit 3: der weiträumige "Bewegungskrieg" der Deutschen an der Ostfront und der unbewegliche Stellungskrieg an der Westfront im Ersten Weltkrieg ...

---XXX---

SCHLUSS und INGENIEURSTECHNISCHES ERGEBNIS:

1. Der SACHLICHE INHALT des Putin-Arguments zu POLEN war relativ EINFACH a) zu BESTÄTIGEN und b) zu ERWEITERN: Es gab in POLEN nach Pilsudki bis 1939 TATSÄCHLICH eine MACHTELITE und MILITÄRKASTE, die sich blendend mit englischen, französischen und NAZI-deutschen WELTMACHT-SPIELERN - "great game", [WikiEN](#), [WikiDE](#) - verstand, also SEHR ROBUST war, was fremde Menschenleben anging. Diese POLNISCHE MACHTELITE und MILITÄRKASTE spiegelte aber NICHT die Einstellungen der Bevölkerung wider, welche Bevölkerung im politischen Kalkül NICHT ZÄHLTE. Ausserdem fällt auf, daß die polnische Militärkaste vielleicht durch ihre "geistige Ausrichtung" auf das damalige französische Vorbild zu REALITÄTSVERLUST tendierte, zum Beispiel bei der Unterschätzung von LUFTWAFFE, zum Beispiel bei der ÜBERSCHÄTZUNG von "Pferdekavallerie gegen Panzer", was sozusagen "sinnvoll korrelierte" mit der französischen Fehleinschätzung über die Nützlichkeit der "Maginotlinie".

2. Der ANSATZPUNKT der FRAGEN der NEUEN GENERATION in Russland ist KORREKT: **WARUM so viele KZs in POLEN?** Warum nicht woanders? AUCH ICH HABE GENAU DIESELBE FRAGE - unter anderem deshalb, weil ich bis heute nicht weiss, warum ich plötzlich einen Halbbruder bekam, der 1976 aus POLEN repatriiert wurde - und kein einziges Wort Deutsch sprach!

Die ANTWORTTENDENZ ist auch schon klar: Wir suchten nach AGREEMENTS, wo NAZI-Deutschland BESTIMMTEN POLNISCHEN AKTEUREN BESTIMMTE VORTEILE zugesichert hat!

In diesem Zusammenhang fällt zum Beispiel EXTREM auf, welche PHANTASTISCH-IRREALEN Turbulenzen es wegen der sogenannten "polnischen Westgrenze" bei der sogenannten "deutschen Wiedervereinigung" von 1989 gegeben hat, einschliesslich der neuen Rolle des Global Player "VW" im heutigen Polen (Der "Volkswagen" war eine dieser "wertneutral-wissenschaftlichen" Fortschrittsprodukte der NAZIS!) Hier würde ich zum Beispiel heranziehen die Behauptungen bei Joseph P. Farrell und bei Richard Hoagland über die Existenz eines "underground NAZI-Empire" BIS HEUTE ... wozu man auch noch Anthony Sutton mit Erkenntnisgewinn befragen könnte ... Allerdings ist die neue polnische "Blauäugigkeit", die sich die EXTREME SELTSAMKEIT einer "US-Militärbrigade" leisten zu können glaubt, nicht unser Thema hier.

3. Ich runde noch ein bisschen ab, indem ich wichtige Stellungnahmen im Zusammenhang der Feierlichkeiten zum 8.Mai.2021 von RUSSISCHER Seite einfüge, weil ich diese für WESENTLICH SUBSTANZIIERTER halte, als aktuelle POLNISCHE ZWISCHENRUFE!

- Russland stellt niemanden vor ein Entweder-oder zwischen Moskau und Brüssel; in WELT online - 16.4.2021 - Sergej J. Netschajew (aktueller Botschafter Russlands in Berlin) - URL

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article230433779/Ostukraine-Konflikt-Russlands-Botschafter-erklart-Moskaus-Position.html?cid=onsite.onsitesearch>

- Exklusiv-Interview mit Außenamtssprecherin Maria Sacharowa: "Der Westen lebt in einer Illusion; Russia Today RT - 23.4.2021- URL <https://de.rt.com/russland/116471-exklusiv-fur-rt-de-leser/> - Vorspann: "Maria Sacharowa, die Sprecherin des russischen Außenministeriums, hat im Rahmen des RT DE-Programms "Fasbender im Gespräch" ein Interview gegeben. Das Gespräch behandelte Themen wie Nord Stream 2, die Einschätzung zur Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock, NATO, Nawalny und die Corona-Krise. RT DE präsentiert seinen Lesern das gesamte Interview ungekürzt als Video sowie in schriftlicher Form." - COMMENT: Wenn ich das sagen darf: Ich habe nicht den Eindruck, dass der Interviewer mit der Interviewten intellektuell mithalten konnte. Ausserdem würde ich "ILLUSION" nicht nur im Sinne des Wortgebrauchs innerhalb der indisch-buddhistischen Philosophie für

überlegenswert halten, sondern auch erweitern zu der Frage, ob wir aktuell "im nebulösen Osten" einen "NATO-MilitärBLUFF" haben!

- (Medwedew, Dmitrij - Prime Minister of Russian GUS): Unlearned History Lessons – Article by Dmitry Medvedev, Deputy Chairman of the Security Council of the Russian Federation; in: Russische Botschaft, Berlin - 23.4.2021 - URL <https://russische-botschaft.ru/de/2021/04/23/unlearned-history-lessons-article-by-dmitry-medvedev-deputy-chairman-of-the-security-council-of-the-russian-federation/> - second link: (Medwedew, D.mitrij): Unlearned History Lessons; in Sputnik International (a fork of Russia Today?) - 23.4.2021 URL <https://sputniknews.com/columnists/202104231082704184-unlearned-history-lessons/> - quote from last two sentences: "This is why rhetoric boiled down to the crude phrase "Russia will pay the price", while sounding very American, leads straight to a dead end. There is no way out of this tunnel. This mantra will offers no enlightenment to anyone." - COMMENT: (Will they in the United States grasp that?)

4. Ich weise zur weiteren Abrundung noch hin auf Buike, Bruno Antonio: Geschichte vor dem Katalysmos, Neuss 2020 (National Library) - wo ich nämlich eine REICHSWEHR-KONSTANTE von 1807 (preussische Reformen) bis 1947 (Reinhard Gehlen und BND) bis über 1956 und DARÜBER HINAUS ausgearbeitet habe, wo wir bis ungefähr 1960 zwei DEUTSCHE GENERÄLE der PREUSSISCHEN REICHSWEHR-TRADITION DES ERSTEN WELTKRIEGES in HÖCHSTEN NATO-KOMMANDOS finden, nämlich General Hans Speidel (mit einem äusserst aufschlussreichen background, der bis zur "Abteilung Fremde Heere" im Grossen Hauptquartier von 1917 zurückverfolgt werden kann!) und General Adolf Heusinger. Wenn ich das überhaupt sagen darf: General Heusinger hat eventuell schon 1947 auf Einladung gewisser Abteilungen des US-Aussenministeriums mit diskutieren dürfen, ab man in 1947 (sic!) eine deutsche Armee unter US-Kommando in einem NÄCHSTEN KRIEG gegen SOWJET-RUSSLAND einsetzen sollte, was man also für MACHBAR hielt. Wie soll ich höflich sagen: Das klingt schon ein bisschen BEKLOPPT, ODER?!

Buike Science And Music

---XXX---

6.5 Steht Trump über dem Gesetz und kann sich selbst begnadigen - Fragezeichen

Posted 2018 by Bruno Antonio Buike

Trump hat sich selbst ZUM GOTT ernannt, der SEINE EIGENEN SÜNDEN vergeben kann, indem daß er sich selbst "interpretiert" als AUSSERHALB DER NORMALEN STRAFVERFOLGUNG STEHEND.

Source/Quelle: Experten sehen USA auf dem Weg zur Tyrannei – Trumps neuester Tweet bestätigt sie Der US-Präsident glaubt, dass er über dem Gesetz steht.; in: Huffington Post vom 04-06-2018 URL https://www.huffingtonpost.de/entry/experten-sehen-usa-auf-dem-weg-zur-tyrannei-trumps-neuester-tweet-bestatigt-sie_de_5b154607e4b010565aae0d03

Zitat 1: >>Trump schreibt: "Wie das viele Juristen bereits bestätigt haben, habe ich das absolute Recht, mich selbst zu begnadigen. Aber warum würde ich das tun, wenn ich überhaupt nichts falsch gemacht habe?"<< English ORIGINAL: >>As has been stated by numerous legal scholars, I have the absolute right to PARDON myself, but why would I do that when I have done nothing wrong? In the meantime, the never ending Witch Hunt, led by 13 very Angry and Conflicted Democrats (& others) continues into the mid-terms!<<

Zitat 2: >>Es ist eine Frage, die sich auch [Richard Nixon](#) stellte. Der durch die Watergate-Affäre zu Sturz gebrachte Präsident trat zurück, bevor er des Amtes enthoben werden konnte. Vier Tage zuvor hatte ihm das Justizministerium mitgeteilt: "**Unter der fundamentalen Vorschrift, dass niemand sein eigener Richter sein kann, kann der Präsident sich nicht selbst begnadigen.**"

“Under the fundamental rule that no one may be a judge in his own case, the President cannot pardon himself.”

Aug. 5, 1974 DOJ opinion, 4 days before Richard Nixon resigned.

It's right there on the DOJ website: <https://t.co/G9gIbHNsDI> pic.twitter.com/67H9pFzYXJ <<

Zitat 3: >> Die ehrlichste Expertenaussage über Trumps gewagte Rechtsauslegung stammt deshalb von Samuel Gross, einem Juraprofessor an der University of Michigan. Der sagte zu “Vox”:

“Der Präsident spielt mit dem Gedanken, sich selbst zu begnadigen und so den Ermittlungen des Justizministeriums gegen sein Wahlkampfteam auszuweichen? Das ist absurdes Theater. Die Tatsache, dass wir darüber überhaupt reden, zeigt, wie tief wir unter Trump bereits gefallen sind.” <<

Mein Vernichtungsurteil lautet hier: ICH GLAUBE AN GOTT DEN ALLMÄCHTIGEN VATER – aber ich glaube NICHT an Donald Trump den ZWEITMÄCHTIGSTEN VATER!

HÖRE und LERNE, Donald Trump: DU BIST NICHT GOTT, DU BIST STERBLICH und kannst vor Gericht gestellt werden, wie jeder andere auch!

Du bist noch nicht einmal MEIN Präsident – und was ihr in den USA irgendwo im Wilden West GANZ TOLL findet, das finden Kontinentaleuropäer in letzter Zeit ziemlich oft BLÖDE und DOOF!

—xxx—

Follow up 24.Sept.2018

Ich habe was Neues gelesen – und was mir eben noch so wunderbar klar schien, erscheint jetzt mit einmal ganz nebulös.

Es zirkuliert ein MEMORANDUM von 2000 aus dem US-Regierungsapparat, das so verstanden wird, daß dort eine “gewisse EXEMPTION des Präsidenten” BESTÄTIGT wird. Vielleicht muß man sich das als Kontinentaleuropäer ungeähr so vorstellen, daß ein AMTIERENDER US-Präsident NICHT ANGEKLAGT werden kann vor einem Gericht (für Taten während seiner Präsidentschaft) – termini technici “amenability” = “Zugänglichkeit” und “indictment” = “Anklage” bezogen auf “criminal investigation”. Wenn das stimmen sollte, brauchte Trump sich also auch nicht “selbst zu begnadigen”, weil er ja an sich gar nicht verurteilt werden kann, weil er gar nicht angeklagt werden kann.

Ich mache es am besten so, daß ich dieses AMTLICHE MEMORANDUM des US-Justizministeriums aus dem Jahre 2000 einfach zum Selbststudium anbiete, denn ich habe keineswegs vor, ein Spezialist für US-amerikanisches Staatsrecht zu werden – und Präsident will ich – Gott bewahre! – auch nicht werden! Wer hat da gelacht! [Memo-Justizministerium-US-op-olc-v024-p0222_0](https://www.justice.gov/file/19351/download) – direct-link URL <https://www.justice.gov/file/19351/download>

- Zum weiteren Studium findet man auch noch etwas in Wikipedia, und zwar unter “Amtsenthebungsverfahren”, Wikipedia DE URL <https://de.wikipedia.org/wiki/Amtsenthebungsverfahren> und “Impeachment” Wikipedia EN URL <https://en.wikipedia.org/wiki/Impeachment>

Kurz und gut: Alles für Leute mit kontinentaleuropäischer “Jura-Sozialisation” nur schwer verdauliches Zeug!

Buiké Science And Music

----xxx----

6.6 Holm, Kerstin, FAZ: Russlands moralisches Gewissen: Alexander Solschenizyn, der Putin-Versteher¹²³

source: Russlands moralisches Gewissen: Alexander Solschenizyn, der Putin-Versteher; in FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung online – Kerstin Holm – 31.03.2014 - URL <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/russlands-gewissen-solschenizyn-der-putin-versteher-12871301.html>

DOKUMENT START

>>Der urrussische Patriot, große Moralist und Literatur-Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn hielt es für vernünftig, am Schlechten festzuhalten, um das Schlimmste zu vermeiden. Deshalb würde er heute Putin unterstützen.

Alexander Solschenizyn, Russlands Geschichtsprophet und moralischer Rufer, hätte Wladimir Putins Annexion der Krim zweifelsohne gutgeheißen. Der ewige Dissident und Patriot hätte darin keinen neoimperialistischen Akt erblickt, sondern durchaus ein „Zusammenwachsen dessen, was zusammengehört“, wie Deutsch sprechende russische Amtsinhaber die staatliche Wiedereinverleibung der Schwarzmeer-Halbinsel, bewusst in Anspielung auf die deutsche Wiedervereinigung, europäischen Medien gegenüber bezeichnet haben.

Solschenizyn war eigentlich Isolationist. Er sah sein Volk als historisch überanstrengt an, weshalb er der politischen Führung ressourcenverschlingende Engagements wie etwa im Nord- und Transkaukasus am liebsten verboten hätte. Die Schicksalsregionen des Kaukasus und Zentralasiens bezeichnete er als Russlands „weichen Unterbauch“, wo das Land sich leicht ein chronisches Siechtum einhandeln könnte.

Doch den traditionellen russischen Siedlungsraum – vom Norden Kasachstans über die Ost- und Südukraine bis nach Odessa – betrachtete er als legitim russisches Gebiet, wo bolschewistische Abenteurer willkürlich neue Grenzen gezogen hätten, um den Eliten in den neuen nationalen Republiken die Sowjetmacht schmackhaft zu machen.

Aus Katastrophenerfahrung konservativ

Solschenizyns politisch-moralisches Testament besteht darin, dass er, besonders während seiner letzten Lebensjahre, die Schonung (Sbereschenie), wörtlich zu übersetzen als den „sparsamen Umgang“, des zusammenschmelzenden Volks zum obersten Staatsziel erklärte. Der vom KGB verfolgte Gulag-Chronist war aus Katastrophenerfahrung konservativ. Zarenostalgie lag ihm völlig fern, sein Verhältnis zu Politikern war unsentimental. Er hielt insbesondere den letzten Zaren Nikolai II. für tragisch inkompetent und fand seine Verklärung als Märtyrer abwegig und kitschig.

¹²³ Russlands moralisches Gewissen: Alexander Solschenizyn, der Putin-Versteher; in FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung online – Kerstin Holm – 31.03.2014 - URL <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/russlands-gewissen-solschenizyn-der-putin-versteher-12871301.html>

Staatslenker, das betonte er mehrmals, seien nach ihrem politischen Werk zu beurteilen, nicht als Privatpersonen. Im Untergang des Zarenreiches erblickte er „nur“ deswegen eine Katastrophe, weil die dadurch entfesselten revolutionären Energien die mühsam gewachsenen Anfänge bodenständiger lokaler Selbstverwaltung, welche Solschenizyn zufolge allein zu wahrer Demokratie führen kann, hinwegfegten und die Revolutionäre das Volk dann in industriellen wie militärischen Feldzügen gnadenlos verheizten.

Solschenizyns Denken kann nur verstehen, wer ein Lebensgefühl in Rechnung stellt, das die Welt nicht als Spielbrett, sondern als übermächtiges Problemknäuel erfährt, weshalb der Vernünftige am Schlechten festhält, um das Schlimmste zu vermeiden. Die Auswirkungen der Marktwirtschaft, die seine politisch unreifen Landsleute dazu verleitet hätten, der „Goldenen Milliarde“ nachzueifern, beurteilte er bis zu seinem Tod im Sommer 2008 als überwiegend zerstörerisch.

Zur Kleptokratie der Durchsetzungsstarken

Russland ist ein armes Imperium. Wegen seiner Übergröße und Unwirtlichkeit ist Massenwohlstand dort ausgeschlossen. Solschenizyn, für den das Heil der Menschheit und des Planeten allein in unserer Fähigkeit zur Selbstbeschränkung bestehen kann, verhehlte nie, dass er in den großzügig verwirklichten Menschenrechten in Westeuropa, bei gleichzeitiger Entlastung von Pflichten, überhaupt keinen Segen sehen konnte. Und im russischen Kontext habe die liberale Ideologie, die die Leute glauben macht, sie hätten das Recht, sich zu bereichern, geradewegs in die Kleptokratie der Durchsetzungsstärkeren geführt.

Solschenizyn lehnte Zwang und Gewalt keineswegs ab, wenn dadurch Anarchie, die Selbstzerstörung der Gesellschaft, die in Russland in der Luft zu liegen scheint, verhindert werden kann. Sein historischer Held war der Premierminister des letzten Zaren, Pjotr Stolypin, der systematisch das selbständige Bauerntum förderte und flankierend Tausende Revolutionäre aufhängte. Ihm zu Ehren bekam die Galgenschlinge den Spitznamen „Stolypin-Schlips“.

Statt eines westlichen Rechts- und Regelsystems, innerhalb dessen der Einzelne tun kann, was ihm beliebt, schwebte Solschenizyn die gerechte Verteilung von Freiheiten und Pflichten vor. Darin erklärte er sich 2006 mit dem jetzigen Patriarchen Kyrill solidarisch, der die westliche Freiheits- und Konsumkultur ebenfalls mit dem Argument kritisiert, die Verwirklichung der Rechte und Wünsche Einzelner dürfe weder dem Vaterland schaden noch religiöse oder nationale Gefühle anderer, zumal sozial und geistig Benachteiligter, verletzen.

Solschenizyn war auch in dem Sinn ein urrussischer Patriot, als er die vergleichsweise asketische Lebensführung, zu der in seinem Land die Mehrheit verurteilt ist, wie eine Auszeichnung verstand, die Schule machen sollte. Er freute sich für seine Landsleute, dass sie nicht zur „Goldenen Milliarde“ gehören konnten und daher dem westlichen Säkularismus abschworen. Auch hierin war er ein Gewährsmann der Kirche, auch wenn er die Kommandovertikale und die innere Dissensunterdrückung der Patriarchatskirche kritisierte und sich über ihr Korruptionsproblem keine Illusionen machte.

Für Solschenizyn, der das Lager erlebte, ausgebürgert wurde und siebzehn Jahre in Amerika zugebracht hatte, war offensichtlich, dass die westliche Zivilisation und insbesondere die Nato Russland, da es nach dem Ende der Sowjetunion nicht mehr bedrohlich wirkte, immer enger in die Zange nahmen. Das bedrohte in seinen Augen auch die christliche Zivilisation, deren Sinn er in Entsagung sah. Zugleich rechnete er damit, dass, infolge des Rückgangs der russischen Bevölkerung, die Kultur des Landes in nicht ferner Zukunft ein vornehmlich islamisches oder gar chinesisches Gesicht haben könnte.

Putins Politik der verstärkten Annäherung und Verständigung mit der muslimischen Welt und mit China lobte er als weitsichtig. Umso leichter verzieh der vom KGB erzogene Präsident dem Autor des „Archipel Gulag“, dass dieser sich zugleich erlaubte, auch die neue Macht der Geheimdienste als menschenfeindlich und verderblich anzuprangern. <<

DOKUMENT END

---XXX---

end of file